Ja, es gibt die Hölle,
Ja, es gibt den Teufel,
Ja, es gibt Karma.

Samael Aun Weor

GNOSIS
SAMAEL – LAKHSMI

DEUTSCHLAND

Originaltitel:

Si hay infierno – Si hay diablo – Si hay karma

(Mensaje de Navidad 1973 - 1974)

Erste Edition: Kolumbien

Kapitel 1 • Die Hölle

F. - *Die Hölle aus Feuer und Flammen, über die uns die katholische Religion spricht, können wir in der gegenwärtigen Zeit nach Meinung der Wissenschaftler doch wohl nur mehr als einen religiösen Aberglauben zulassen; ist das richtig, Meister?*

A. - Geehrter Herr, gestatten Sie mir, Ihnen zu sagen, dass jede Hölle religiöser Art ausschließlich symbolisch ist.

Es ist nicht überdrüssig, in diesen Augenblicken an die „Eisige Hölle" der Nordländer zu erinnern, an die Hölle der Chinesen mit all ihren gelben Qualen, an die Hölle der Buddhisten, der Mohammedaner oder an die „Hölleninsel" der antiken Bewohner des Landes Maralpleicie, deren Zivilisation sich heute schon unter dem Sand der Wüste Gobi verbirgt...

Fraglos allegorisieren diese verschiedenen traditionellen Höllen, mit Nachdruck, das unterirdische Mineralreich.

Erinnern Sie sich, lieber Freund, dass Dante seinen „*Infernus"* inmitten der lebendigen Eingeweide der Erde fand. Lesen Sie die „Göttliche Komödie".

F. - *Meister, Sie sprechen von der „unterirdischen Mineralwelt", obwohl alle Bohrungen der Bergbau- und Erdölfirmen und Gesellschaften anderer Art auf der Erdkruste keinerlei Anzeichen einer lebendigen Welt ergaben, die sich gegebenenfalls in der*

ersten inneren Schicht der Erde befinden könnte. Wo befindet sich dieses unterirdische Mineralreich?

A. - Lieber Freund, gestatten Sie mir, Sie darüber zu informieren, dass diese dreidimensionale Welt des Euklid nicht alles ist.

Offensichtlich existieren über dieser dreidimensionalen Welt (Länge, Breite und Höhe) verschiedene höhere Dimensionen; gemäß dem Gesetz der Kontraste befinden sich unter diesem dreidimensionalen Bereich also auch verschiedene Infradimensionen in Form von unterirdischen Mineralreichen.

Es besteht kein Zweifel, dass diese Infradimensionen den von Dante beschriebenen Höllen entsprechen.

F. - *Entschuldigen Sie meine Hartnäckigkeit, Meister, aber ich erinnere mich nicht, in den Büchern, die ich in meiner geistigen Unruhe studiert habe, etwas Geschriebenes oder Nachweise über diese Infradimensionen gefunden zu haben. Auch fand ich keine Hinweise, wie man diese entdecken könnte. Ich möchte daher fragen: Worin besteht der Zweck, über Infradimensionen zu sprechen, die, soweit ich nachweisen konnte, kein Mensch je gesehen oder berührt hat?*

A. - Sehr geehrter Herr, ihre Frage erscheint mir interessant; aber es ist besser klarzustellen, dass die Internationale Gnostische Bewegung über Systeme und Methoden zur direkten Erfahrung verfügt, mit deren Hilfe wir die raue Wirklichkeit der Infradimensionen der Natur und des Kosmos nachweisen können.

Wir können, ja wir müssen die Neun Kreise des Dante genau unter der Oberfläche der Erde verorten, im Inneren des planetarischen Organismus, auf dem wir leben.

Natürlich entsprechen die erwähnten Neun Kreise den Neun Infradimensionen der Natur.

Es ist offenkundig und deutlich, dass die „Neun Himmel“ der „Göttlichen Komödie“ von Dante Neun Dimensionen Höherer Art sind, die in sehr enger Beziehung zu den Neun Dimensionen Niederer Art stehen.

Wer die „Göttliche Komödie“ einmal vom esoterischen Gesichtspunkt aus studiert hat, wird die Realität der Höllenwelten nicht ignorieren können...

F. - *Meister, was ist der grundlegende Unterschied zwischen der Hölle des Katholizismus und der Hölle, von der die Gnostische Bewegung spricht?*

A. - Lieber Freund, der Unterschied, der zwischen den symbolischen Höllen der einen oder anderen Religionen besteht, ist der gleiche, der zwischen den Nationalfahnen der einzelnen Länder existiert. Jedes Land allegorisiert seine Existenz durch eine nationale Flagge, und so symbolisiert auch jede Religion die Höllenwelten durch eigene Allegorien höllischer Art.

Dennoch sind die christlichen, chinesischen, buddhistischen und anderen Höllen im Grunde lediglich verschiedene Darstellungen, die der rauen Wirklichkeit der Atomaren Höllen der Natur und des Kosmos entsprechen.

F. - *Warum haben die Menschen „Albträume“, wie man volkstümlich sagt? Was passiert in solchen Fällen? Reisen sie in diese infradimensionalen Welten?*

A. - Sehr gerne antworte ich auf diese interessante Frage der Zuhörerschaft... Ich möchte, dass Sie, meine Damen und Herren, begreifen, was diese Albträume genau sind.

Die Okkulte Anatomie lehrt, dass sich im Unterbauch sieben höllische Türen befinden, sieben unmenschliche Chakras oder negative Wirbel von unheilvollen Kräften.

Es kann der Fall eintreten, dass jemand infolge des Genusses einer schwer verdaulichen Mahlzeit diese höllischen Chakras aktiviert und sich dadurch die Pforten zur Unterwelt öffnen. Der Islam lehrt dies besonders deutlich. Der Mensch dringt in einer solchen Nacht in die Höllenwelten ein.

Dies wird durch die Verdoppelung der Persönlichkeit ermöglicht; für das Ego ist es nicht schwer, in die „Wohnstätte des Pluto" einzudringen.

Die Monster der Albträume existieren wirklich, sie stammen ursprünglich aus archaischen Zeiten und leben für gewöhnlich in den Infradimensionen der Unterirdischen Mineralwelt.

F. - *Soll das heißen, Ehrwürdiger Meister, dass diejenigen, die sterben, ohne ihre „Seele gerettet zu haben", nicht die Einzigen sind, die in die Hölle eintreten?*

A. - Es liegt auf der Hand, klar und deutlich, dass auch die Lebenden in die Höllenwelten eintreten können, wie dies durch die Albträume gezeigt wird. Offenkundig ist, dass das Menschliche Infrabewusstsein höllischer Natur ist. Man könnte sagen, in aller mittäglichen Klarheit, dass sich in den Atomaren Höllen des Menschen sämtliche Gräuel des Abgrundes befinden. Anders gesagt, betonen wir Folgendes: Die Höllischen Abgründe sind in

keinerlei Weise von unserem eigenen Unter- und Infrabewusstsein getrennt.

Unsere Zuhörer werden jetzt begreifen, warum es so leicht ist, zu jedem beliebigen Zeitpunkt in die Neun Höllenkreise des Dante einzudringen.

F. - *Lieber Meister, ich verstehe eigentlich nicht, warum Sie uns zuerst gesagt haben, die höllischen Welten befinden sich in den Infradimensionen der Erde, um dann später zu behaupten, dass sich diese Atomaren Abgründe in uns selbst befinden. Könnten Sie bitte so freundlich sein, mir das genauer zu erklären?*

A. - Ihre Frage scheint mir wunderbar. Wer die Gesetze der Natur entdecken will, muss sie in sich selbst finden. Wer in sich selbst nicht das findet, was er sucht, wird es außerhalb von sich selbst niemals finden. In der Antike sagte man: „Mensch, erkenne dich selbst und du wird das Universum und die Götter kennen“. Alles, was in der Natur und im Kosmos existiert, müssen wir in unserem eigenen Inneren finden. Demzufolge sind die Neun Höllenkreise von Dante hier und jetzt in uns selbst.

F. - *Meister, ich habe Albträume gehabt, in denen ich eine Welt voller Dunkelheit und viele Monster sah. Heißt das, dass ich in diese infradimensionalen oder höllischen Welten eingetreten bin?*

A. - Ihre Frage ist von großer Bedeutung. Es ist notwendig, dass Ihr begreift, dass sich diese Infradimensionen auf dem versunkenen Grund unserer eigenen Natur befinden. Klar ist, ich wiederhole es nochmals, dass sich durch die Alpträume die Sieben Pforten der Atomaren Höllen im Unterbauch öffnen und wir daher in die Unterirdischen Welten absteigen…

Sehr selten sind jene Menschen, die in ihrem Leben noch nie das „Reich des Pluto“ besucht haben. Es wäre jedoch angemessen, meine Damen und Herren, dass wir beim Studium dieser Frage an die raue Wirklichkeit der Natur dieser Welten denken, die sich in den Infradimensionen unseres Planeten befinden. Denken wir einen Augenblick an Welten, die sich gegenseitig durchdringen, ohne sich zu vermischen, an dicht besiedelte Gebiete usw. usw.

Keinesfalls dürfen wir religiöse Allegorien wortwörtlich nehmen. Wir müssen den belebenden Geist, den Geist, der Leben schenkt, suchen. Die verschiedenen religiösen Höllen symbolisieren auf krude Art und Weise natürliche Wirklichkeiten; wir dürfen aber die Symbole nicht mit den kosmischen Phänomenen an sich verwechseln.

F. - *Meister, könnten Sie mir diese höllischen Welten etwas besser erklären? Warum habe ich in meinen Albträumen niemals Licht oder hübsche Gesichter gesehen?*

A. - Sehr gerne beantworte ich Ihre Frage. Die höllischen Dunkelheiten sind eine andere Form des Lichtes und entsprechen der Skala des Infrarotlichtes.

Die Bewohner derartiger unterirdischen Zonen nehmen demnach die verschiedenen Farbvarianten wahr, die diesem Bereich des Sonnenspektrums entsprechen.

Meine Freunde, ich möchte, dass Ihr begreift, dass alle Farben, die im Ultraviolett-Bereich existieren, ebenfalls im Infrarot-Bereich vorhanden sind.

Dass es die Farbe Gelb im Ultraviolett-Bereich gibt, das weiß jeder; aber auch im Infrarot-Bereich existiert die Farbe Gelb in anderer

Form. Dies gilt genauso für alle anderen Farben und ich wiederhole daher nochmals mit allem Nachdruck: Die Finsternis ist eine andere Art des Lichtes.

Zweifellos haben sich die Bewohner des Unterirdischen Mineralreiches zu weit von der „Heiligen Absoluten Sonne“ entfernt und sind aus diesem Grunde selbstverständlich schrecklich bösartig und fürchterlich hässlich.

F. - *Ich sehe ein, Meister, dass in den unterirdischen Welten der Erde alle Arten von Monster existieren und dort leben. Wie ist es aber möglich, dass ich in mir selbst, der ich im Vergleich zum Planeten winzig bin, genau diese Welten finden kann?*

A. - Lieber Freund, gestatten Sie mir bitte, Ihnen zu sagen, dass jedes Molekül, ob von Stärkemehl, Eisen, Kupfer usw., ein komplettes Sonnensystem in Miniatur ist. Ein Schüler Marconis stellte sich unser Sonnensystem als ein großes Molekül des Kosmos vor.

Wer nicht in einem einfachen Molekül die Bewegung der Planeten um die Sonne entdeckt, ist gewiss noch weit davon entfernt, die Astronomie zu begreifen.

Nichts ist in diesem Universum ohne Zusammenhang. In Wahrheit existiert keine Wirkung ohne Ursache, keine Ursache ohne Wirkung. Auch in jedem von uns gibt es Kräfte und Atome, die sowohl mit den himmlischen Sphären, als auch mit den höllischen Sphären in Beziehung stehen.

Es ist gut zu wissen, dass es in unserem Organismus psychische Zentren gibt, die uns mit den Neun Höheren Dimensionen oder den Neun Niedrigen Dimensionen des Kosmos in Beziehung bringen.

Ich habe bereits klar gesagt, dass diese Dreidimensionale Welt in der wir leben, nicht alles ist. Über uns befinden sich nämlich die Höheren und unter uns die Niedrigen Dimensionen.

All diese Himmlischen oder Höllischen Dimensionen stehen ohne Zweifel im Zusammenhang mit den unterschiedlichen Bereichen unserer eigenen Psyche. Wenn wir sie also nicht in uns selbst entdecken, werden wir sie demzufolge auch nirgendwo anders entdecken.

F. - *Meister, Sie erwähnen oft den Begriff „Atomare Abgründe". Warum „atomar"?*

A. - Diese Frage scheint mir ausgezeichnet und ich beantworte sie mit größter Freude. Vorab aber müssen Sie wissen, dass jedes Atom eine Dreiheit aus Materie, Energie und Bewusstsein ist.

Denken wir einen Augenblick an die „Atomaren Intelligenzen"; es ist ganz klar, dass es sie solarer und lunarer Art gibt; darüber hinaus gibt es auch schrecklich perverse „Bösartige Atomare Intelligenzen".

Die Atome des „Geheimen Feindes" in unserem Organismus werden durch ein bestimmtes bösartiges Atom beherrscht, das sich genau im Steißbein befindet.

Atome dieser Art bewirken Krankheiten und verursachen bestimmte perverse Manifestationen in uns.

Gehen wir noch etwas weiter ins Detail und denken wir einen Augenblick an alle bösartigen Atome des Planeten Erde. Selbstverständlich befinden sich die schwersten, die dämonischsten Atome im „Reich des Pluto", d.h. in den Infradimensionen der

Welt, in der wir leben. Jetzt begreifen Sie sicherlich, warum wir von „Atomaren Höllen“, „Atomaren Abgründen“ usw. sprechen.

F. - *Ich glaube, dass die meisten von uns, wenn wir an Atome denken, sich etwas unendlich Kleines vorstellen. Wenn uns nun gesagt wird, dass alle Sonnen und Planeten des Kosmos ein Atom bilden, übersteigt das doch ein bisschen unser rationales Denken. Stimmt das, Meister?*

A. - Sehr geehrte Herr und Freund, es kam mir nie in den Sinn, das gesamte Universum oder alle Universen auf ein einfaches Atom zu reduzieren. Gestatten Sie mir, Ihnen zu sagen, dass Welten, Sonnen, Satelliten usw. aus Unsummen von Atomen bestehen, und das ist sicherlich etwas Anderes, nicht wahr? Wenn ich an irgendeiner Stelle meines Dialoges das Sonnensystem mit einem großen Molekül verglichen habe, dann tat ich es aufgrund des Gesetzes der Philosophischen Analogien; niemals war es meine Absicht, besagtes System auf ein einfaches Atom zu reduzieren.

Kapitel 2 • Die drei Aspekte des Erdinneren

F. - *Meister, nach Ihren vorhergehenden Darlegungen müssen wir annehmen, dass unter den inneren Schichten der Erde ausschließlich Infradimensionen existieren, da sich die Supradimensionen, die ja den Himmeln entsprechen, oberhalb der Erdkruste befinden?*

A. - Sehr geehrter Herr, Ihre Frage ist zweifelsohne interessant und ich beeile mich, sie zu beantworten.

Es ist gut, dass Ihr alle versteht, dass dieser planetarische Organismus, auf dem wir leben, in seinem Inneren drei genau definierte Aspekte aufweist:

Erstens: Das Mineralreich (bloß physisch)

Zweitens: Einen supradimensionalen Bereich

Drittens: Einen infradimensionalen Bereich

F. - *Wenn wir akzeptieren, dass im Inneren der Erde diese drei Aspekte existieren, die Sie uns erläutern und die ich persönlich als Hypothese annehme, müssen wir zur Schlussfolgerung gelangen, dass die Neun Himmlischen Sphären mit den Höllen, die ihrerseits den Infradimensionen entsprechen, nebeneinander bestehen. Könnte es folglich sein, dass die Himmel sich am gleichen Ort wie die Höllen befinden?*

A. - Geehrter Herr, wir müssen dringend und vollständig begreifen, dass alles in der Natur und im Kosmos zu Summen und Resten von Dimensionen zusammengefasst werden kann, die sich gegenseitig durchdringen, ohne sich jedoch zu vermischen.

Es gibt ein hermetisches Postulat, das lautet: „Wie oben, so unten.“ Wenden Sie dieses Postulat auf besagtes Thema an.

Es liegt auf der Hand, dass die Neun Himmel im Inneren unseres Planetenorganismus ihre Korrelationen in Übereinstimmung mit dem Gesetz der Entsprechungen und der Analogien aufweisen.

Diese Neun Himmel im Inneren des planetarischen Organismus, auf dem wir leben, stehen in einer intelligenten Wechselwirkung mit den Neun Tiefenzonen des Planeten Erde.

Allerdings habe ich die Frage noch nicht gründlich erläutert. Diese Neun Himmel haben einen atomaren Schwerpunkt, der sich genau im Mittelpunkt des Planeten Erde befindet.

In anderen Worten will ich Ihnen sagen, meine Damen und Herren, dass die Neun Himmel ihren Schwerpunkt im zentralen Atom des Planeten Erde haben und sich weit über das gesamte Sonnensystem hinaus ausdehnen. Der gleiche Vorgang wiederholt sich bei jedem Planeten des “Sonnensystems Ors”.

F. - *Diese Darlegung, Ehrwürdiger Meister, erscheint mir sehr schön und entspricht meinem Verständnis. Darf ich indes sagen, dass gemäß den Grundsätzen der Logik die Erklärung, die Sie uns geben, nicht klar demonstriert werden kann. Wie können wir daher Ihre diesbezügliche Behauptung beweisen?*

A. - Sehr geehrter Herr, ihre Frage ist beunruhigend. Fraglos führt uns die formale Logik in die Irre. Mit dieser Logik können wir das

Reale nicht erfahren, wir benötigen dazu eine Höhere Logik, die es glücklicherweise gibt und über die Ouspensky in seinem Werk *Tertium Organum oder Der Dritte Kanon des Denkens* schrieb. Es liegt auf der Hand, dass bei der mystischen Erfahrung vieler transzendierten Individuen das Gefühl der Einheit eintritt. Solche Menschen konnten, durch die Entwicklung besonderer Fähigkeiten des Erkenntnisvermögens, von selbst und auf direkte Art und Weise die Realität der Höllischen Welten im Inneren des Planeten, auf dem wir leben, verifizieren.

Das Interessante dabei ist jedoch die Tatsache, dass die Angaben der diversen Adepten sehr ähnlich sind, obwohl sie an verschiedenen Orten der Erde lebten.

F. - *Wollen Sie damit sagen, Meister, dass lediglich einer bestimmten und sehr kleinen Anzahl von Adepten, welche das Glück hat, über derartige Fähigkeiten des Erkennungsvermögens zu verfügen, gegeben ist, die Infradimensionen und die Supradimensionen der Planeten, des Kosmos und des Menschen selbst nachzuweisen?*

A. - Auf dem Gebiet der direkten Erfahrung und der praktischen Metaphysik gibt es verschiedene Individuen mit mehr oder weniger entwickelten psychischen Kräften.

Selbstverständlich gibt es Schüler und Meister. Erstere können uns mehr oder weniger aufschlussreiche Informationen geben; die Zweiten aber, die Adepten oder Meister, verfügen über unsäglich höhere Kräfte, die es ihnen ermöglichen, gründliche Nachforschungen anzustellen. Dadurch sind sie in der Lage, klarer, genauer und detaillierter Erklärungen geben zu können.

F. - *Sie lehren uns, Ehrwürdiger Meister, dass wir uns durch eigene Erfahrung davon überzeugen können, was die Adepten und Erleuchteten behaupten. Ist es dann auch möglich, dass wir, die Profanen, durch eigene Erfahrung die Realität der Höllenwelten kennenlernen können, jedoch nicht in Form eines einfachen Albtraumes, der durch eine schwer verdauliche Mahlzeit verursacht wird?*

A. - Sehr geehrter Herr, es ist offensichtlich, dass die direkte Erfahrung auf dem Gebiet der Metaphysik nur solchen Personen gelingt, welche die Fähigkeiten entwickelt haben, die im Menschen latent vorhanden sind. Ich will aber mit aller Deutlichkeit sagen, dass jeder Mensch eine annähernde Erfahrung der kruden Wirklichkeit dieser Atomaren Höllen machen kann, wenn er von solchen grässlichen Albträumen heimgesucht wird.

Zweifellos will ich aber damit nicht sagen, dass die erwähnten Albträume eine vollständige Verifizierung der kruden Wirklichkeit der Infradimensionen der Natur erlauben.

Wer wirklich erfahren will, was sich unter der dreidimensionalen Welt des Euklid befindet, muss bestimmte, sehr spezielle, psychische Fähigkeiten und Mächte entwickeln.

F. - *Kann jeder von uns diese Fähigkeiten entwickeln?*

A. - Sehr geehrter Herr, ich möchte Ihnen mitteilen, dass die Internationale Gnostische Bewegung über Methoden und Systeme verfügt, mit denen jedes menschliche Wesen bewusst und positiv seine psychischen Mächte entwickeln kann.

F. - *Meister, können Sie uns sagen, was wir davon halten sollen, wenn man uns sagt, dass der Dämon in Flammenhöllen haust, in*

denen es furchtbar nach Schwefel stinkt und wo Menschen bestraft werden, die sich in diesem Leben schlecht benommen haben?

A. - Gerne beantworte ich die Frage dieses Herrn. Zweifellos existieren in den unterirdischen Regionen des Mineralreiches, unterhalb der Epidermis des Planeten Erde, diverse Zonen. Denken wir einen Augenblick an die Zone des Feuers, deren Existenz ohne Zweifel durch Vulkanausbrüche demonstriert wird. Denken wir an die Zone des Wassers: Niemand kann in Abrede stellen, dass es im Inneren unseres Planeten Wasser gibt. Denken wir einen Augenblick auch an das Element Luft: Es mag unglaublich klingen, aber auch im Inneren unseres Planeten Erde gibt es spezielle Zonen mit Luftströmungen. Mit aller Deutlichkeit wurde sogar gesagt, dass es im Inneren unserer Welt weitläufige Hohlräume gibt - Luftzonen, wie wir sagen würden. Man kann also die Realität von Steinen, Felsen, Sand, Metallen usw. usw. nicht leugnen.

Wenn wir an das Konzept des „Dämon“ oder „Dämonen“ denken, verbinden wir es auch oft mit den verlorenen Seelen. Das ist wahrhaftig interessant.

Viele Bewohner der Höllenwelten leben in der Region des Feuers, andere bewohnen die Regionen der Luft und wieder andere die Regionen des Wassers und die Regionen der Mineralien.

Es ist klar, dass die Bewohner des Erdinneren in enger Beziehung zum Schwefel stehen, da ja Schwefel ein wesentlicher Bestandteil der Vulkane ist. Es ist jedoch offensichtlich, dass nur die „Bewohner des Feuers“ eine so enge Verbindung zum Schwefel haben können. Ich will, dass Sie, meine sehr geehrten Damen und Herren, die Hölle oder den „Infernus“ ohne irgendwelche Umschreibungen in seiner rauen natürlichen Form begreifen.

F. - *Meister, können Sie mir bitte Folgendes erklären: Wenn der Bereich des Unterbauches dem Bereich der höllischen Welten entspricht, warum befindet er sich dann in der Region der „Silberschnur“? Bedeutet dies, dass diese „Silberschnur“ ständig mit unseren Höllenwelten kommuniziert?*

A. - Geschätzter Herr, diese Frage möchte ich mit aller Deutlichkeit beantworten. Über die „Silberschnur“ wurde bereits sehr viel gesprochen und es steht außer Zweifel, dass jede Seele durch diesen „Magnetfaden“ mit dem physischen Körper verbunden ist. Man sagt, dass ein Faden dieser „Schnur“ oder dieses „Lebensfadens“ mit dem Herzen und ein anderer mit dem Gehirn in Verbindung stehen.

Diverse Autoren behaupten auch, dass sieben Fäden, die von dieser Silberschnur ausgehen, mit sieben speziellen Zentren des menschlichen Organismus verbunden sind.

Keinesfalls jedoch ist dieser „Lebensfaden“, diese „Schnur“, die Gegenstand Ihrer Frage ist, mit den sieben Chakras des Unterbauches verbunden. Es ist interessant zu wissen, dass während der Stunden des Schlafes die Essenz, die Seele, den physischen Körper verlässt, um verschiedene Orte der Erde oder des Kosmos zu besuchen. Unsere magnetische Silberschnur löst sich also, dehnt sich unendlich und holt uns schließlich wieder in den physischen Körper zurück, wo wir dann im Bett erwachen.

F. - *Meister, können Sie mir bitte mehr über die sieben Chakras im Unterbauch sagen? In anderen Vorträgen und sogar in Ihren Büchern wird uns ja gesagt, dass die sieben Chakras sich in verschiedenen Orten unseres Organismus befinden.*

A. - Verehrter Herr, ich habe Ihre Frage gehört und beantworte sie mit großer Freude.

Ich sehe, dass Sie, verehrter Herr, die sieben Chakras des Unterbauches mit den „Sieben Kirchen“ der Offenbarung des Johannes verwechseln, die sich in der Wirbelsäule befinden.

Zweifellos haben wir uns in keinem Teil des Vortrages, der am heutigen Abend hier in Mexiko D.F. gerade stattfindet, auf jene „Magnetischen Zentren“ oder „Kraftwirbel“ bezogen, die sich im „Stabe Brahmas“ oder in der Wirbelsäule befinden.

Wir haben nur die „Sieben Pforten zur Hölle“ zitiert, von der die Religion Mohammeds spricht, über die Sieben Speziellen Zentren oder Chakras, die sich im Unterbauch befinden und mit den Höllischen Welten in Verbindung stehen; das ist alles! Ist das nunmehr klar?

F. - *Aus den vorhergehenden Ausführungen, Ehrwürdiger Meister, können wir ableiten, dass der physische Aspekt des Zentrums der Erde der dreidimensionalen Welt angehört und dass sich die Supradimensionalen und Infradimensionalen Aspekte in jenen unterirdischen Regionen des Planeten befinden, wo die dreidimensionale intellektuelle und sinnliche Wahrnehmung des „Rationellen Tieres“ nicht hinreicht?*

A. - Mein Herr, ich will Ihnen und allen Zuhörern hier gerne mitteilen, dass unsere fünf Sinne nur die dreidimensionalen Aspekte der Existenz wahrnehmen können und deshalb unfähig sind, die Supradimensionalen oder Infradimensionalen Aspekte der Erde und des Kosmos wahrzunehmen.

Es liegt auf der Hand, dass die unterirdischen Regionen unserer Welt drei grundlegende Aspekte haben. Trotzdem können die gewöhnlichen Sinne nur oberflächlich das Physische, das Dreidimensionale wahrnehmen.

Wenn wir die Höheren und Niederen Dimensionen des Erdinneren kennen wollen, müssen wir andere Fähigkeiten der Wahrnehmung entwickeln, die in der menschlichen Rasse latent vorhanden sind.

F. - *Lieber Meister, müssen wir entnehmen, dass es sowohl in den Supradimensionen als auch in den Infradimensionen Lebewesen gibt, die dort wohnen?*

A. - Meine Freunde, es steht außer Frage, dass die drei Zonen des Inneren unserer Erde bewohnt sind. Während in den Infradimensionen die verlorenen Seelen hausen, wohnen in den Supradimensionen des Planeteninneren viele „Devas", „Elementale" höherer Ordnung, Götter, Meister usw., die intensiv mit den intelligenten Kräften dieser Großen Natur arbeiten. Wir könnten über die Bewohner der Mittleren Zonen oder der Supradimensionen oder der Infradimensionen des Inneren unserer Erde sehr ausführlich sprechen, doch wollen wir diese Themen in nächsten Vorträgen behandeln. Ich verabschiede mich für heute von Ihnen und wünsche Ihnen allen eine gute Nacht.

Kapitel 3 • Die sieben Kosmen

Liebe Freunde, wir sind heute erneut hier versammelt, um den „Strahl der Schöpfung“ zu studieren.

Es ist dringend und unbedingt notwendig, dass wir klar und deutlich den Ort erkennen, den wir im „Quicklebendigen Strahl der Schöpfung“ einnehmen.

Vor allem aber, meine sehr geehrten Damen und Herren, bitte ich Sie eindringlich, meinen Ausführungen mit großer Geduld zu folgen.

Ich möchte, dass Sie wissen, dass es sieben Kosmen gibt:
1. Protokosmos
2. Ayokosmos
3. Makrokosmos
4. Deuterokosmos
5. Mesokosmos
6. Mikrokosmos
7. Tritokosmos

1. - Der erste setzt sich zweifellos aus zahlreichen Transzendentalen, Göttlichen, SPIRITUELLEN SONNEN zusammen...

Es wurde viel über die Heilige Absolute Sonne gesprochen und es liegt auf der Hand, dass jedes Sonnensystem durch eine dieser Spirituellen Sonnen regiert wird. Dies bedeutet, dass unser Sonnensystem seine eigene „Heilige Absolute Sonne“ besitzt,

genau wie alle anderen Sonnensysteme des unveränderlichen Unendlichen.

2. - Die zweite Weltenordnung besteht wirklich aus all den Millionen von SONNEN und PLANETEN, die sich durch den Raum bewegen.

3. - Das dritte Weltensystem besteht aus unserer GALAXIS, aus dieser Großen „Milchstraße“, deren zentraler kosmischer Mittelpunkt die „Sonne Sirius“ ist.

4. - Die vierte Ordnung besteht aus unserem „SONNENSYSTEM ORS“.

5. - Die fünfte Ordnung entspricht dem PLANETEN ERDE.

6. - Die sechste Ordnung ist der MIKROKOSMOS MENSCH.

7. - Die siebte Ordnung liegt in den HÖLLENWELTEN.

Gehen wir jedoch auf obige Ausführungen noch genauer ein… Ich will, dass Sie, meine Damen und Herren, klar und deutlich verstehen, was diese erste Weltenordnung wirklich ist: Es sind außergewöhnliche Spirituelle Sonnen, die mit unendlichem Glanz im Raum erstrahlen; leuchtende Sphären, welche die Astronomen mittels ihrer Teleskope niemals wahrnehmen könnten.

Denken Sie an die Milliarden und Trillionen von Welten und Sternen, die den endlosen Raum bevölkern. Denken Sie jetzt an die Galaxien: Jede einzelne ist ein MAKROKOSMOS, und unsere Galaxis, die „Milchstraße“, bildet keine Ausnahme.

Was können wir über den DEUTEROKOSMOS sagen? Ohne Zweifel ist jedes Sonnensystem ein Deuterokosmos, unabhängig

davon, welcher Galaxis es angehört und egal ob diese aus Materie oder Antimaterie besteht.

Planeten sind im Raum zahlreich wie Sand am unendlichen Meer. Jeder einzelne dieser Planeten ist zweifellos für sich selbst ein MESOKOSMOS, unabhängig davon, welches sein Kosmischer Schwerpunkt ist.

Viel wurde auch über den Mikrokosmos Mensch gesagt, und wir heben mit Nachdruck die transzendentale Idee hervor, dass jeder von uns ein authentischer und echter MIKROKOSMOS ist.

Wir sind aber nicht die einzigen Bewohner des Unendlichen. Es ist wohl klar, dass es viele bewohnte Welten gibt und jeder Bewohner des Kosmos oder der Kosmen ein echter Mikrokosmos ist.

Schließlich müssen wir noch wissen, dass im Inneren eines jeden Planeten ein unterirdisches Mineralreich mit seinen eigenen Atomaren Höllen existiert. Letztere befinden sich stets im Inneren einer jeden Planetenmasse und in den Infradimensionen der Natur unterhalb der euklidischen dreidimensionalen Zone.

Verstehen Sie daher, meine Damen und Herren, dass die erste Weltenordnung völlig anders ist als die zweite und sich jeder Kosmos vom nächsten völlig und radikal unterscheidet?

Die erste Weltenordnung ist unendlich göttlich, unsagbar. In ihr gibt es kein einziges mechanisches Prinzip, da sie von dem Einzigen Gesetz regiert wird.

Die zweite Weltenordnung wird zweifellos durch die drei Primärkräfte regiert, die jede Kosmische Schöpfung regeln und lenken.

Die dritte Weltenordnung, unsere Galaxis und jede andere Galaxis des heiligen Raumes, wird zweifellos durch sechs Gesetze gelenkt.

Die vierte Weltenordnung, unser Sonnensystem oder jedes Sonnensystem des unendlichen Raumes, unterliegt immer zwölf Gesetzen.

Die fünfte Weltenordnung, unser Planet Erde oder jeder Planet, der dem unseren ähnelt und um eine Sonne kreist, unterliegt stets 24 Gesetzen.

Die sechste kosmische Weltenordnung, jeder menschliche Organismus, ist definitiv 48 Gesetzen unterworfen. Wir sehen dies in der menschlichen Samenzelle bestätigt, die sich ja bekanntlich aus 48 Chromosomen zusammensetzt.

Die siebente Weltenordnung schließlich wird zur Gänze durch 96 Gesetze kontrolliert.

Ich will auch, dass Sie ganz genau wissen, dass die Anzahl der Gesetze in den Regionen des Abgrundes erschreckend zunimmt.

Es ist klar, dass der erste Dantesche Höllenkreis immer 96 Gesetzen unterworfen ist. Im zweiten Kreis verdoppelt sich jedoch diese Zahl – er wird von 192 Gesetzen regiert. Im dritten Kreis verdreifacht sie sich, im vierten sind es viermal so viele Gesetze. Es multipliziert sich also die Zahl der Gesetze 96 x 2, x 3, x 4, x 5, x 6, x 7, x 8 und x 9, sodass der neunte Kreis schließlich durch 96 x 9 = 864 Gesetze regiert wird…

Wenn Sie über den Ersten Kosmos tief nachdenken, werden Sie erkennen, dass es dort die größte Freiheit gibt, das vollkommenste Glück, da alles durch das Einzige Gesetz regiert wird.

Im zweiten Kosmos existiert wohl auch noch das ungetrübte Glück, da er gänzlich den 3 Primärgesetzen der gesamten Schöpfung unterliegt.

Im dritten Kosmos allerdings wird schon ein mechanisches Element eingeführt, denn diese drei Göttlichen Urgesetze teilen sich selbst und werden so zu 6 Gesetzen. Darin liegt offensichtlich bereits ein gewisser kosmischer Automatismus. Die 3 Kräfte sind nämlich nicht mehr die einzigen Kräfte, die wirken, da sie durch ihre Selbstteilung das mechanische Spiel einer jeden Galaxis geschafft haben.

Sie sehen nun, was ein Sonnensystem ist. Es ist klar, dass sich in ihm die 6 Gesetze erneut geteilt haben. Sie wurden zu 12 Gesetzen und erhöhten so die Mechanizität, den Automatismus, die Kompliziertheit usw.

Stellen wir uns nun einen beliebigen Planeten in der Unendlichkeit des Alls und im Besonderen unsere Erde vor. Sie ist offensichtlich noch heterogener, noch komplizierter, da sich die 12 Gesetze des Systems zu 24 Gesetzen verdoppelt haben…

Betrachten wir nun den Mikrokosmos Mensch; wenn wir die Samenzelle analysieren, finden wir 48 Chromosomen, die lebendige Repräsentation der 48 Gesetze, die unseren ganzen Körper regieren.

Wenn sich nun diese 48 Gesetze in sich und durch sich selbst teilen, rufen sie natürlich die 96 Gesetze des ersten Danteschen Kreises hervor.

Ich will nun, dass Sie, meine Damen und Herren begreifen, welchen Platz wir im „Strahl der Schöpfung“ einnehmen.

Jemand hat gesagt, „Hölle“ (*A.d.Ü.: im Spanischen „infierno“*) kommt vom Wort „Infernus“, welches im Lateinischen „Niedere Region“ bedeutet. So entstand also die Annahme, dass der Platz, den wir in der dreidimensionalen Region eines Euklid einnehmen, die Hölle, also die „Niedere Region des Kosmos“ ist…

Leider wusste derjenige, der diese ungewöhnliche Behauptung aufstellte, offenbar nichts über den „Strahl der Schöpfung“. Hätte er über mehr Informationen verfügt, hätte er die Sieben Kosmen studiert, so hätte er bestimmt feststellen müssen, dass die „Niedere Region“ nicht diese physische Welt ist, in der wir leben, sondern der Siebente Kosmos, der sich genau im Inneren des Planeten Erde in den Infradimensionen der Natur und unter der dreidimensionalen Zone Euklids befindet.

F. - *Ehrwürdiger Meister, wir haben mit großer Aufmerksamkeit und Geduld Ihren wissenschaftlichen Darlegungen des „Strahles der Schöpfung“ zugehört. Sie verweisen auf die Erste Weltenordnung oder den Protokosmos und erwähnen, dass die Bewegung, das Leben, dem Ersten Gesetz entspricht, wo die absolute Freiheit herrscht. Jesus, der Große Kabir, sagte: „Erkennt die Wahrheit und die Wahrheit wird euch freimachen“. Müssen wir das so verstehen, dass - aufgrund des Gesetzes der Analogien und der Entsprechungen - wir in unser Eigenschaft als Menschen, die in der sechsten Weltenordnung, also im Mikrokosmos, leben und unser Wesen haben, darum kämpfen müssen, Bewohner dieser von dem Einzigen Gesetz regierten Welten zu werden, um die Wahrheit zu erfahren und folglich vollkommen frei zu sein?*

A. - Mit großer Freude antworte ich auf die Frage dieses Herrn… Wir müssen Folgendes begreifen, meine Damen und Herren: „Je

größer die Anzahl der Gesetze, desto größer die Mechanizität und das Leid; je kleiner die Zahl der Gesetze, desto geringer sind die Mechanizität und das Leid.“

Im „Solaren Heiligen Absoluten“, in der „Spirituellen Zentralsonne“ dieses Systems in dem wir leben, in dem wir uns bewegen und unser Wesen haben, gibt es fraglos keinerlei Art von Mechanizität. Es liegt daher auf der Hand, dass dort die höchste Seligkeit herrscht.

Wir müssen deshalb unermüdlich darum kämpfen, uns von den 48, den 24, den 12, den 6 und den 3 Gesetzen zu befreien, um wirklich zur Heiligen Absoluten Sonne unseres Weltensystems zurückzukehren.

F. - *Meister, aus dem vorher Gesagten leitet sich ab, dass die Welten mit einer höheren Anzahl an Gesetzen demnach mechanischer und logischerweise dichter und materieller sind. Heißt das, dass die Infradimensionalen oder Höllischen Welten größere Leiden verursachen und deshalb die „Region der Züchtigung und der Strafe“ genannt werden?*

A. - Diese Frage der Zuhörer erscheint mir sehr interessant und ich beeile mich, sie zu beantworten.

Mein Herr, ich will, dass Sie es wissen und dass es alle gut verstehen: Je größer die Zahl der Gesetze, desto größer das Ausmaß der Mechanizität und des Schmerzes.

Die 96 Gesetze des Ersten Höllenbereiches sind von furchtbarem Leid erfüllt. Gemäß der Vervielfachung der Anzahl der Gesetze einer jeden Infradimensionalen Zone, vervielfachen sich jedoch

ebenfalls das Leid, die Mechanizität, die Materialität und das Wehklagen.

F. - *Ehrwürdiger Meister, wir haben festgestellt, dass Sie vorher über die Neun Konzentrischen Kreise in der Region der Infradimensionen sprachen, die den Neun Kreisen der Supradimensionen des Kosmos entsprechen. Beim Verweisen auf den „Strahl der Schöpfung" jedoch nennen und erklären Sie nur Sieben Kosmen. Liegt darin nicht eine Diskrepanz?*

A. - Mein Herr, Sie müssen genau zwischen den Sieben Kosmen, den Neun Himmeln und den Neun Danteschen Höllenkreisen der Infradimensionen der Natur unterscheiden.

Die Neun Himmel, wie wir bereits darlegten, stehen selbstverständlich in Beziehung zu den Neun unterirdischen Regionen unter der Epidermis der Erde. Dies sah Henoch am Berg Moria im Zustand der Ekstase. Er baute dort später einen unterirdischen Tempel mit neun inneren Stockwerken, die eine Allegorie der von ihm in seiner Vision gesehenen transzendentalen Realität darstellten…

Zweifelsfrei finden sich die Neun Himmel konkret auch in den Sphären des Mondes, des Merkurs, der Venus, der Sonne, des Mars, Jupiters, Saturns, Uranus und des Neptuns. Es ist klar, dass diese Neun Himmel dem Deuterokosmos entsprechen.

Ist Ihnen jetzt klar, dass die Sieben Kosmen nicht die Neun Himmel sind?

F. - *Meister, Sie haben uns gesagt, dass je weiter man vom Ersten Kosmos in die Höllischen Welten mit ihrer größeren Anzahl von Gesetzen absteigt, desto größer werden die Mechanizität, der*

Automatismus und die Materialität. Dies bringt uns auf den Gedanken, dass wenn wir uns von den Drei Primärgesetzen entfernen, wir uns gleichzeitig vom direkten Willen des Vaters trennen und uns unserem eigenen, miserablen Schicksal ausliefern. Ist das richtig?

A. - Meine Damen und Herren, die Sie hier zuhören, ich möchte, dass Sie ganz klar und genau wissen, dass jenseits dieses mechanischen Weltenspiels, welches unser Sonnensystem bildet, glorreich das Solare Heilige Absolute erstrahlt.

Es steht außer Zweifel, dass in der Spirituellen Zentralsonne, die durch das Einzige Gesetz regiert wird, die unwandelbare Glückseligkeit des Ewigen, Lebendigen Gottes existiert. Je weiter wir uns aber von der Heiligen Absoluten Sonne entfernen, desto mehr dringen wir unglücklicherweise in immer kompliziertere Welten ein, in denen der Automatismus, die Mechanizität und das Leid erscheinen…

Im Kosmos der 3 Gesetze herrscht selbstverständlich ein unvergleichliches Glück, da die Materialität geringer ist. In dieser Region besitzt jedes Atom in seiner inneren Natur einzig und allein 3 Atome des Absoluten.

Wie unterschiedlich dazu ist der Dritte Kosmos! Dort nimmt die Materialität zu, da jedes seiner Atome in seinem Inneren 6 Atome des Absoluten besitzt.

Dringen wir nun in den Vierten Kosmos ein. Dort finden wir eine noch dichtere Materie, da jedes seiner Atome in sich 12 Atome des Absoluten hat.

Wenn wir noch mehr ins Detail gehen und den Planeten Erde genauer erforschen, müssen wir feststellen, dass jedes seiner Atome in seiner inneren Natur 24 Atome des Absoluten besitzt.

Beim sorgfältigen und genauen Studium eines Atoms des menschlichen Organismus stellen wir nun mit Hilfe der göttlichen Hellsichtigkeit fest, dass in ihm 48 Atome des Absoluten vorhanden sind.

Steigen wir noch weiter ab und treten in das Reich der gröbsten Materialität ein, in die Höllischen Welten unter unserer Erdkruste, auf der wir leben. Wir werden entdecken, dass in der Ersten Infradimensionalen Zone die Dichte erschreckend zugenommen hat, da jedes inhumane Atom in seiner inneren Natur 96 Atome des Absoluten besitzt.

In der Zweiten Höllenzone besitzt jedes Atom in seinem Inneren 192 Atome des Absoluten, in der dritten Zone 384 usw. usw., wodurch die Materialität auf erschreckende und furchtbare Weise immer weiter zunimmt.

Indem wir in Gesetze versinken, die von Mal zu Mal komplexer werden, machen wir uns selbstverständlich immer unabhängiger vom Willen des Absoluten und fallen in die mechanische Komplexität dieser gesamten Großen Natur. Wenn wir die Freiheit zurückgewinnen wollen, müssen wir uns von all dieser Mechanik und dieser großen Anzahl an Gesetzen befreien und zum Vater zurückkehren.

F. - *Geliebter Meister, wenn man in diesem Mikrokosmos Mensch nicht den göttlichen Willen vollbringt, warum wird dann gesagt, „dass sich kein Blatt eines Baumes bewegt, ohne dass Gott es so will“?*

A. - Mein Herr, im Solaren Heiligen Absoluten herrscht, wie wir bereits sagten, nur das „Einzige Gesetz“. Im Kosmos der 3 Gesetze wird immer noch der Wille des Vaters vollbracht, da alles durch die 3 Grundgesetze gelenkt wird. In der Welt der 6 Gesetze existiert jedoch bereits eine bestimmte Mechanizität, die sich im gewissen Sinne vom Willen des Absoluten unabhängig macht. Denken Sie jetzt an die Welten der 24, 48 und 96 Gesetze!

Es liegt auf der Hand, dass sich in diesen Weltenordnungen die Mechanizität unabhängig vom Solaren Heiligen Absoluten vervielfacht. Dies könnte nun zu der Schlussfolgerung verleiten, dass der Vater von der ganzen Schöpfung ausgeschlossen wird. Sie müssen aber alle wissen, dass jede Mechanizität vorher durch die Heilige Absolute Sonne einkalkuliert wird, da die verschiedenen Ordnungen von Gesetzen und die diversen mechanischen Prozesse nicht existieren könnten, wenn dies nicht durch den Vater vorgegeben worden wäre.

Innerhalb der Intelligenz des Solaren Heiligen Absoluten ist dieses Universum ein Ganzes und derartige Phänomene nehmen allmählich mehr und mehr Gestalt an. Ist das klar?

F. - *Ehrwürdiger Meister, können Sie uns den Grund sagen, worin die Beziehung der Zahl Sieben zu den Schöpfungsgesetzen, zum menschlichen Organismus und den Welten besteht? Handelt es sich um eine Tradition oder um ein wahres Gesetz?*

A. - Die Frage dieses Herrn verdient eine sofortige Antwort. Ich will, dass Sie alle, meine Damen und Herren, wirklich klar die Gesetze der Drei und der Sieben begreifen. Es ist dringend nötig, dass Sie Folgendes wissen: Wir Kosmokratoren - Schöpfer dieses Universums in dem wir leben, uns bewegen und unser Wesen haben

- jeder von uns hat unter der Leitung der eigenen Persönlichen Kosmischen Göttlichen Mutter Kundalini in der Morgenröte der Schöpfung gearbeitet und im unendlichen Raum die Gesetze der Drei und der Sieben entwickelt, damit alles Leben in Fülle gedeihe. Nur so konnte unsere Welt existieren.

Es ist daher nicht weiter verwunderlich, dass jeder natürliche kosmische Prozess in Übereinstimmung mit den Gesetzen der Drei und der Sieben abläuft. So darf es uns keinesfalls außergewöhnlich erscheinen, dass diese Gesetze mit dem unendlich Kleinen und dem unendlich Großen im Mikrokosmos und im Makrokosmos, sowie mit Allem was ist, war und immer sein wird, in Wechselbeziehung stehen.

Denken wir einen Augenblick an die sieben Chakras der Wirbelsäule, an die sieben Hauptwelten des Sonnensystems, an die sieben Runden, von denen die antike und die moderne Theosophie spricht, an die sieben menschlichen Rassen usw.

Alle diese gigantischen, auf der Sieben basierenden Prozesse, jede siebenfache Manifestation des Lebens basiert immer auf den drei Primärkräften: positiv, negativ und neutral. Ist das klar?

F. - *Meister, wenn Sie von der Erschaffung der Welten, der Wesen oder der Galaxien sprechen, verwenden Sie immer Ausdrücke wie „es liegt auf der Hand", „es steht außer Zweifel", „es ist natürlich", „es ist offensichtlich", usw. Auf welcher Grundlage treffen Sie Ihre Aussagen mit einer derartigen Sicherheit?*

A. - Jemand aus dem Publikum stellte diese interessante Frage, die ich sehr gerne beantworte.

Ich will, meine Damen und Herren, dass Sie ganz konkret, klar und genau wissen, dass es zwei Arten der Vernunft gibt; erstere bezeichnen wir als die subjektive und zweitere als die objektive Vernunft.

Ohne Zweifel basiert die erste Art der Vernunft auf den äußeren sinnlichen Wahrnehmungen. Die zweite Art der Vernunft ist anders und entwickelt sich gemäß den Intimen Erfahrungen des Bewusstseins.

Es liegt auf der Hand, dass sich hinter den von diesem Herrn genannten Begriffen tatsächlich die diversen Funktionalismen meines eigenen Bewusstseins finden. Ich verwende diese Worte als spezielle Vehikel meines inhaltlichen Konzeptes.

In anderen Worten antworte ich diesem Herrn und sage auch meinen geschätzten Zuhörern mit Nachdruck Folgendes: Ich würde nie die von diesem Herrn zitierten Worte verwenden, wenn ich mich nicht vorher durch meine Mächte des Bewusstseins und meine Fähigkeiten der transzendentalen Wahrnehmung von der Wahrheit meiner Feststellungen überzeugt hätte. Ich verwende gerne genaue Ausdrücke, um exakte Ideen zu vermitteln. Das ist alles!

F. - *Ehrwürdiger Meister, Sie erwähnten in Ihren vorherigen Ausführungen die Morgenröte der Schöpfung. Können Sie uns erklären, um welche Epoche es sich handelt und wessen Werk sie war?*

A. - Sehr geehrter Herr, in der Ewigkeit gibt es keine „Zeit“. Ich will, dass Sie alle, die heute unseren Vortrag hören, auch genau begreifen, dass die „Zeit“ keinen realen Hintergrund hat, keinen echten, legitimen, authentischen Ursprung.

Im Namen der Wahrheit muss ich Ihnen sagen, dass die Zeit lediglich etwas Subjektives ist, dass sie keine objektive, konkrete und exakte Realität besitzt.

In Wirklichkeit existiert nur eine Folge von Phänomenen. Die Sonne geht auf und wir sagen: „Es ist sechs Uhr morgens!“. Sie geht unter und wir stellen fest: „Es ist sechs Uhr abends und 12 Stunden sind vergangen!“ In welchem Teil des Kosmos aber befinden sich diese „Stunden“, wo ist diese „Zeit“? Können wir sie etwa mit der Hand fassen, sie auf einem Labortisch analysieren? Welche Farbe weist diese „Zeit“ auf, aus welchem Metall oder welcher Substanz besteht sie? Denken wir darüber nach, meine Herren, denken wir nur ein wenig nach! Es ist der Verstand, welcher die „Zeit“ erfindet, denn in Wahrheit gibt es nur eine Folge von natürlichen Phänomenen. Leider begehen wir den Fehler, jede kosmische Bewegung innerhalb eines Zeitbegriffes zu sehen.

Wir teilen die Zeit zwischen Sonnenaufgang und -untergang in Stunden ein, wir erfinden sie, wir zeichnen sie nach den Bewegungen der Gestirne auf, doch dies sind Phantasien des Verstandes.

Die kosmischen Phänomene laufen eines nach dem anderen innerhalb des ewigen Augenblickes des Großen Lebens in seiner Bewegung ab. In der Heiligen Absoluten Sonne existiert unser Universum als ein vollständiges Ganzes, als eine einzige Einheit. Darin laufen alle kosmischen Veränderungen innerhalb des ewigen Augenblickes ab, innerhalb des einen Augenblickes, der keine Grenzen kennt.

Es liegt auf der Hand, dass beim Kristallisieren der diversen aufeinanderfolgenden Phänomene in diesem Universum

bedauerlicherweise das Konzept „Zeit“ in unserem Verstand Gestalt annimmt. Dieses subjektive Konzept wird ständig zwischen Phänomen und Phänomen gestellt.

Der Sonnenlogos, der Demiurg-Architekt des Universums, ist der wahre Urheber all dieser Schöpfung. Wir können jedoch kein Datum vor sein Werk setzen, vor seine Kosmogenesis, denn die „Zeit“ ist eine Illusion des Verstandes und liegt jenseits aller rein intellektuellen Vorstellungen. Hölle oder Höllische Welten existieren seit aller Ewigkeit. Denken wir daran, was Dante in seiner „Göttlichen Komödie“ sagt: „Durch mich gelangt man zu der Stadt des Weinens; durch mich gelangt man zum ewigen Leid; durch mich gelangt man zur verurteilten Rasse... Die Gerechtigkeit ermutigte meinen erhabenen Architekten; mich erschuf die Göttliche Gewalt, die Höchste Weisheit und die Erste Liebe; vor mir war nichts Geschaffenes bereitet außer Unsterblichkeit, und ich lebe ewig. Oh ihr die eintretet, lasst jede Hoffnung!“

F. - *Ehrwürdiger Meister, nach meinem Verständnis siedelt Meister G. die Welt der 96 Gesetze auf dem Mond an, während Sie sagen, dass sich diese Region unter der Epidermis unseres Planetenorganismus befindet; können Sie mir den Grund für diese unterschiedliche Auffassung erklären?*

A. - Gerne beantworte ich Ihre Frage, mein Herr.

Meister G. nimmt sicherlich an, dass der „Strahl der Schöpfung“ auf dem Mond endet; ich stelle aber mit allem Nachdruck fest, dass dieser in den versunkenen Welten, in der Hölle, sein Ende hat.

Der Mond ist etwas anderes, verehrte Damen und Herren; er gehört zu einem vergangenen Schöpfungstag, er ist eine tote Welt, ein Kadaver.

Die Raumreisen der Astronauten zu unserem Satelliten haben klar und deutlich die unwiderlegbare Tatsache gezeigt, dass der Mond eine tote Welt ist. Ich weiß nicht, warum Meister G. in seinen Berechnungen irrte. Jeder Mond des unendlichen Raumes ist immer ein Kadaver. Leider hat Meister G. fest geglaubt, dass in unserem System der Mond eine neue, aus dem Chaos geborene Welt sei.

In einem vorhergehenden Kosmischen Tag war der Mond von reichem Leben erfüllt, er war eine wunderbare Erde im Weltraum. Er ist aber schon gestorben und muss sich in einer fernen Zukunft gänzlich auflösen, das ist alles.

F. - *Ehrwürdiger Meister, nach den Ausführungen des Meisters G. entstand der Mond durch Ablösung eines Teiles der Erde. Dies war auf enorme magnetische Anziehungskräfte innerhalb der Gesetze der Schwerkraft zurückzuführen. Dadurch bildete sich eine neue Welt, in die offensichtlich die verlorenen Seelen eintreten, um in diesen infradimensionalen Regionen des Avernus zu leiden. Heißt das, Meister Samael, dass Meister G. zu seinen Schlussfolgerungen gelangte, weil seine Wahrnehmungsfähigkeiten nicht ausreichten?*

A. - Ich höre die Frage dieses Herrn und freue mich natürlich, sie wie folgt zu beantworten: Es liegt mir fern, die psychischen Fähigkeiten des Meisters G. abzuwerten. Er erfüllte selbstverständlich eine wunderbare Mission und seine Arbeit ist hervorragend, dennoch hat der Mensch auch das Recht zu irren.

Vielleicht entnahm er diese Information, die mit Selene im Zusammenhang steht, einer Legende, irgendeiner Quelle, einer Allegorie, usw... Auf jeden Fall bestätigen wir mit Nachdruck, was unserem Vernehmen nach feststeht, was wir von selbst und direkt

verifizieren konnten, ohne aber die Arbeit irgendeines anderen Meisters herabzusetzen.

Dass der Mond aus einem Zusammenstoß zwischen der Erde und einem anderen Planeten entstand oder aus dem Pazifik auftauchte, wie ein anderer achtbarer Meister behauptet, sind Konzepte, die wir respektieren, jedoch in der Praxis persönlich nicht nachweisen konnten…

Ich bestätige zur Gänze und mit einem gewissen Nachdruck, was ich persönlich gesehen, berührt, gehört oder befühlt habe, wobei ich mich ausschließlich darauf beschränke, dies mit meiner Objektiven Vernunft darzulegen.

Niemals verwandelte sich unseres Wissens im gesamten Kosmos ein Mond zu einer bewohnbaren Welt. Jeder erwachte Eingeweihte weiß aus eigener direkter Erfahrung, dass die Welten gleich den Menschen und Pflanzen und allem Lebendigen entstehen, wachsen, altern und sterben.

Es ist ganz klar, dass jeder sterbende Planet sich in der Tat in einen Kadaver, in einen Mond verwandelt.

Auch unsere Erde bildet keine Ausnahme und Sie dürfen sicher sein, meine Damen und Herren, dass auch sie sich nach der Siebenten Menschlichen Rasse in einen neuen Mond verwandeln wird.

Lasst uns also genau sein. Ich bin mathematisch in meinen Nachforschungen und anspruchsvoll im Ausdruck. Wir haben Methoden, Systeme und Vorgangsweisen, mit deren Hilfe wir uns mit den Höllischen Welten in Verbindung setzen können und müssen. So werden wir den Realismus der „Göttlichen Komödie“

von Dante, der die Hölle unter der Epidermis unserer Erde ansiedelt, erkennen.

Kapitel 4 • Monaden und Essenzen

Liebe Freunde, erneut sind wir hier in diesem Ort versammelt, um die verschiedenen Gründe ausführlich darzulegen, welche die „Intellektuellen Humanoiden“ auf den involutiven, absteigenden Weg bis zu den Höllischen Regionen führen.

Es steht außer Frage, dass in diesen Augenblicken Millionen von involutiven und absteigenden Kreaturen gerade den Acheron kreuzen, um in den Avernus einzutreten.

Nach Ablauf des Zyklus der Existenzen in dieser physischen dreidimensionalen Welt des Euklid hören Ströme von Humanoiden auf, einen physischen Körper zu nehmen und tauchen endgültig in das Mineralreich ein.

Das Böse in der Welt, so schrecklich es auch sein mag, hat ein Ende, ein Limit, eine definierte Grenze.

Was wäre das Universum, wenn es nicht ein unüberschreitbares Hindernis für das Böse gäbe?

Letzteres würde sich offensichtlich unendlich ausbreiten, bis es in allen Sphären souverän herrscht.

Wir wollen an dieser Stelle nochmals mit aller Klarheit die furchtbare Realität der 108 Leben hervorheben, die jeder lebendigen Essenz, jedem Göttlichen Seelen-Prinzip zugeteilt werden.

Dies erinnert uns an die 108 Perlen der Halskette des Buddha und an die 108 Umrundungen der Heiligen Kuh, welche ein Brahmane in Indien durchführt. Mit der letzten Umkreisung beendet er zweifellos sein Tagesritual; darauf taucht er die Spitze des Schwanzes des wohlweislich allegorischen Tieres in ein Glas Wasser. Dieses Wasser trinkt er dann.

Nach diesen Erklärungen können wir nun wie folgt fortfahren: Es ist klar, dass die Göttliche Mutter Kundalini, die „Feurige Schlange unserer magischen Mächte“ versucht, unsere innere Selbstverwirklichung während des Zyklus der 108 Leben, die jedem von uns zugeteilt werden, zu erreichen. Im Rahmen dieser aufeinanderfolgenden Leben haben wir natürlich unzählige Gelegenheiten, uns zu verwirklichen. Wir müssten nur diese Gelegenheiten nützen, aber unglücklicherweise fallen wir ständig in die Fehler zurück und letztendlich ist das Endergebnis gewöhnlicherweise ein Misserfolg.

Es liegt auf der Hand, dass nicht alle menschlichen Wesen den Weg gehen wollen, der sie zur Endgültigen Befreiung führt.

Die verschiedenen Botschafter, die aus der Höhe kommen, die Propheten, Avatare, die Großen Apostel, wollten uns immer mit exakter Präzision den steinigen Pfad zeigen, der zur echten und wahrhaften Glückseligkeit führt.

Leider wollen die Leute von der Göttlichen Weisheit nichts wissen, sie haben die Meister in den Kerker geworfen, die Avatare getötet, sich mit dem Blute der Gerechten befleckt und empfinden tödlichen Hass auf alles, was nach Göttlichkeit schmeckt.

Dennoch waschen sich alle wie Pilatus die Hände in Unschuld, sie wähnen sich Heilige, glauben, auf dem Weg der Vollkommenheit zu schreiten.

Wir können die handfeste und definitive Tatsache nicht bestreiten, dass es Millionen aufrichtiger Irrender gibt, die wirklich grundehrlich glauben, tugendhaft zu sein und von sich selbst das Beste annehmen.

Im Tartaros leben Anachoreten aller Art, irrende Mystiker, erhabene Fakire, Priester diverser Kulte, Büßer aller Art, die alles akzeptieren würden außer der schrecklichen Wahrheit, dass sie verloren sind und auf dem Weg des Übels schreiten.

Mit Fug und Recht sagte der Große Kabir Jesus: „Von Tausend die mich suchen, findet mich einer; von Tausend die mich finden, folgt mir einer; von Tausend die mir folgen, ist Einer mein".

Die „Bhagavad-Gita" sagt wörtlich Folgendes: „Unter Tausenden von Menschen strebt kaum einer nach Vollkommenheit, und unter denen, die nach Vollkommenheit streben, kennt kaum einer mich wirklich."

Jesus, der Große Kabir, betont die Schwierigkeit, das Himmelreich zu betreten: „Wehe euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler! Ihr verschließt den Menschen das Himmelreich. Ihr selbst geht nicht hinein, aber ihr lasst auch die nicht hinein, die gerade hineingehen. Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler! Ihr fresst die Häuser den Witwen und verrichtet als Ausflucht lange Gebete. Deshalb wird das Urteil, das euch erwartet, umso härter sein." (Matthäus. 23, 13-14)

Indem er sich auf die vielen falschen Apostel bezieht, die überall umhergehen und verschiedene Sekten gründen, die aber nie zur endgültigen Befreiung führen werden, sagt der Große Kabir Jesus: „Wehe euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler! Ihr zieht über Land und Meer, um einen einzigen Menschen für euren Glauben zu gewinnen; und wenn er gewonnen ist, dann macht ihr ihn zu einem Sohn der Hölle, der doppelt so schlimm ist wie ihr selbst.“ (Matthäus 23, 15).

Am Schlimmsten aber, meine Freunde, edle Brüder, meine sehr geehrten Damen und Herren, ist die Tatsache, dass jene Verlorenen, jene aufrichtigen Irregeleiteten, immer der Meinung sind, auf dem richtigen Weg zu sein.

Wie kann man ihnen verständlich machen, dass sie auf dem falschen Wege sind? Wie kann man sie überzeugen, dass der Weg, der zur Hölle führt, mit guten Vorsätzen gepflastert ist? Wie könnte man den Leuten mit schlafendem Bewusstsein zeigen, dass die Sekte, der sie angehören oder die finstere Schule, der sie sich angeschlossen haben, in den Abgrund und zum „Zweiten Tod“ führt?

Es ist fraglos, dass niemand von seiner eigenen Sekte etwas Schlechtes denkt, alle haben sich von den Worten Blinder, die andere Blinde führen, überzeugen lassen…

Im Namen der Wahrheit müssen wir mit großer Offenheit sagen, dass wir den schmalen, engen und schwierigen Weg, der zum Licht führt, nur durch das Erwecken des Bewusstseins sehen können.

Wie können Schlafende den Weg sehen? Könnte etwa der Verstand die Wahrheit finden?

In goldenen Worten steht im Großen Buch des Universalen Lebens geschrieben, dass der Verstand nicht erkennen kann, was er niemals gekannt hat.

Glaubt ihr vielleicht, dass der Verstand irgendwann einmal die Wirklichkeit, die Wahrheit gekannt hat?

Es liegt auf der Hand, dass das Verständnis vom Bekannten zum nächsten Bekannten überwechselt, sich in einem Teufelskreis bewegt, während die Wahrheit das von Augenblick zu Augenblick Unbekannte ist.

Ich bitte euch, liebe Brüder, edle Freunde, ehrenwerte Damen, darüber ein bisschen nachzudenken.

Der Verstand kann nach Belieben annehmen oder ablehnen, glauben oder zweifeln usw. - aber er wird niemals die Wirklichkeit kennen können.

Beobachtet genau, was in den verschiedenen Ecken der Welt geschieht. Überall zirkulieren die Heiligen Bücher und dienen vielen religiösen Kulten als Grundlage.

Wer versteht aber die inhaltlichen Konzepte dieser Bücher? Wem ist voll bewusst, was in jedem Vers geschrieben steht? Die Massen beschränken sich lediglich darauf, zu glauben oder zu verneinen, das ist alles.

Als Beweis des Gesagten braucht ihr bloß zu sehen, wie viele Sekten auf der Grundlage der wunderbaren Verse der Vier Evangelien Christi entstanden sind.

Wenn die Gläubigen sich der vom Großen Kabir Jesus verkündeten Christlichen Evangelien voll bewusst wären, könnten so viele

Sekten gar nicht existieren! Es gäbe in Wahrheit nur eine christliche, kosmische, universale Religion. Die Gläubigen indes können sich nicht einigen, da ihr Bewusstsein schläft; sie wissen nichts, sie haben nichts erfahren, haben niemals persönlich mit einem Engel gesprochen und haben niemals bewusst und positiv die Himmlischen Regionen besucht. Sie gehen weil andere gehen, essen weil andere essen, sagen was andere sagen und gehen so von der Wiege bis zur Bahre mit verbundenen Augen durchs Leben.

Die Zeit verstreicht leider mit erschreckender Geschwindigkeit, der Zyklus menschlicher Existenzen geht zu Ende und letztendlich treten die Gläubigen, in der Überzeugung auf dem rechten Weg zu gehen, in das schreckliche Reich des Pluto ein, wo man nur „Weinen und Zähneknirschen“ hört.

Der Abstieg dieser Menschenströme in das Innere des planetaren Organismus erfolgt über die Stufen des Tier- und Pflanzenreiches, bis sie im Zustand eines Minerals endgültig ins Zentrum des Planeten Erde eintreten.

Ich will, dass Sie alle wissen und begreifen, dass im Zentrum dieses Planeten Millionen und Abermillionen von Humanoiden den Zweiten Tod durchleiden müssen, wie dies in der Offenbarung des Johannes geschrieben steht.

Es ist ersichtlich, dass die Zerstörung des Sich Selbst, die Annihilierung des Egos, die Auflösung des Sich Selbst, in den unterirdischen Regionen des Avernus absolut notwendig ist, um das Böse in jedem von uns zu eliminieren.

Nur durch den Tod des Egos ist die Befreiung der Essenz möglich. Sie taucht demzufolge wieder auf und dringt an die Oberfläche des

Planeten, ans Licht der Sonne, um einen neuen Evolutionsprozess innerhalb des schmerzhaften Rades des Samsara zu beginnen.

Der erneute Aufstieg erfolgt stets mit dem Durchwandern des Mineral-, Pflanzen- und Tierreiches, um schließlich wieder den Humanoiden Zustand zurückzuerobern, den man einst verloren hatte.

Es ist klar, dass mit dem Wiedereintreten in diesen Zustand uns neuerlich 108 Leben zugeteilt werden. Wenn wir sie nicht gebührlich zu nützen wissen, gelangen wir wieder auf den abwärts führenden Pfad, der uns in den Avernus zurückbringt. In jedem Fall aber, liebe Brüder und edle Damen, müssen Sie wissen, dass jeder Essenz, jeder Seele, immer 3000 solcher Zyklen der Kosmischen Manifestation zugeteilt werden.

Wer endgültig scheitert, wer die unzähligen uns gegebenen Möglichkeiten dieser 3000 Zyklen nicht zu nutzen weiß, ist für immer von der Meisterschaft ausgeschlossen. In einem solchen Fall sammelt die sublime Monade, der Unsterbliche Funke, den wir alle in uns tragen, ihre Essenz bzw. ihre Seelischen Prinzipien wieder ein, absorbiert sie in sich selbst und taucht dann für immer in den Universalen Geist des Lebens ein.

Die Monaden ohne Meisterschaft, welche die Meisterschaft nicht erreichten oder definitiv nicht wollten, sind daher von jedweder Hierarchischen Stufe ausgeschlossen. Ich will aber nochmals klarstellen: Nicht alle Unsterblichen Funken, nicht alle erhabenen Monaden streben die Meisterschaft an.

Wenn eine Monade, ein Göttlicher Funke wahrhaftig den hehren Zustand einer „Meister-Monade“ erreichen will, arbeitet sie ohne

Zweifel an ihrer Essenz, an ihrer Seele, indem sie in dieser Seele ein unendliches Streben nach Transzendenter Spiritualität erweckt.

F. - *Lieber Meister, nach allem was Sie uns dargelegt haben, scheint es, wenn ich mich nicht irre, genau das zu sein, was Krishna sagte, als er von der „Transmigration der Seelen“ sprach und worauf auch Pythagoras als „Metempsychose“ hinwies. Ist das richtig?*

A. - Ich höre die Worte dieses Herrn und ich beeile mich, seine Frage zu beantworten.

Freunde, was ich heute Abend hier sagen werde, kann in Indien und Griechenland offenkundig dokumentiert werden. In Indien durch die wunderbare Lehre jenes indischen Avatars des Altertums namens Krishna und in Griechenland durch die Lehre des Pythagoras.

Die Metempsychose jenes großen griechischen Philosophen und die Lehre von der „Transmigration der Seelen“, die durch den indischen Avatar gelehrt wird, sind in ihrer Form und in ihrem Kern identisch. Leider verfälschen die Leute die Lehre und lehnen sie schließlich willkürlich ab.

F. - *Ehrwürdiger Meister, ich begreife den Grund nicht, warum geschätzte Persönlichkeiten, die als Meister anerkannt wurden, wie z.B. H.P.B. und Charles Leadbeater, sowie auch Annie Besant, welche Gründer der Theosophischen Gesellschaft waren und über Hellsichtigkeit, Hellhörigkeit und andere Kräfte verfügten, niemals die Tatsachen berücksichtigten, die sowohl der Große Kabir Jesus als auch Krishna, Pythagoras und Sie, ehrwürdiger Meister Samael, gelehrt haben. Im Gegenteil - sie haben in wichtigen Abhandlungen, die in den pseudo-esoterischen Schulen sehr*

bekannt sind, die Auffassung vertreten, dass der Mensch in jedem Fall im Rahmen der Evolution den Weg nach oben geht, bis er eines Tages im Laufe der Zeit die Vollkommenheit erreicht und mit dem Vater Eins wird. Können Sie uns diese Diskrepanz erklären?

A. - Dieser Herr stellt eine sehr wichtige Frage und zweifellos werde ich mich beeilen, sie bestmöglich zu beantworten.

Die Gesetze der Evolution und der Involution arbeiten natürlich harmonisch und koordiniert in der gesamten Natur.

Jedem Aufstieg folgt unweigerlich ein Abstieg, jeder Steigung ein Gefälle. Es wäre daher absurd anzunehmen, dass das Gesetz der Evolution anders ist.

Wenn wir einen Berg besteigen, erreichen wir zweifelsfrei den Gipfel und müssen anschließend wieder absteigen. Genauso verhält es sich auch mit dem Gesetz der Evolution und der Involution, meine geliebten Brüder…

Diese beiden großen Gesetze stellen die mechanische Achse der gesamten Natur dar. Wenn eines dieser beiden Gesetze auch nur einen Augenblick nicht mehr funktionierte, wären alle Mechanismen der Natur lahmgelegt.

Es gibt eine Evolution im keimenden Samen des Kornes, der wächst und sich entwickelt; es gibt eine Involution in der Pflanze, die welkt und stirbt.

Es gibt eine Evolution im Geschöpf, das sich im Mutterleib bildet und heranwächst, im Kind das geboren wird, im Adoleszenten, im Jugendlichen. Es gibt eine Involution in jenen Menschen, die altern und sterben.

Der Prozess der Evolution und der Involution ist in dieser großen Schöpfung genau geordnet.

Leider sind diejenigen, die sich auf das „Dogma der Evolution“ festgelegt haben, nicht mehr imstande, die unendlichen Abläufe der Zerstörung und des Verfalles all dessen, was ist, was war und immer sein wird, zu begreifen.

Weder die Evolution noch die Involution können uns je zur Intimen Selbstverwirklichung des Wesens führen.

Wenn wir uns wahrhaftig befreien wollen, wenn wir mit allem Ernst die wahre Glückseligkeit anstreben, müssen wir unverzüglich und sofort den „Weg der Revolution des Bewusstseins“ betreten.

Es ist nicht überdrüssig, die transzendente und transzendentale Auffassung zu betonen, dass es unmöglich ist, die Große Wirklichkeit zu erfahren, solange wir unaufhörlich im Rad des Samsara kreisen.

Wozu dient es, meine Damen und Herren, ständig in dieses Tränental zurückzukehren, ständig der Evolution und Involution zu unterliegen und immer wieder in die Höllischen Welten abzusteigen?

Es ist geradezu unsere Pflicht, unser Bewusstsein zu erwecken, um den Weg zu sehen, der uns mit absoluter Genauigkeit zur endgültigen Befreiung führt…

Viele vortreffliche Gelehrte des okkulten Wissens haben am Ende des vergangenen und zu Beginn unseres Jahrhunderts der Menschheit eine fundamentale und einfache Lehre übermittelt.

Es ist klar, dass sich diese Menschen vornahmen, nur die ersten Buchstaben der „Geheimlehre“ öffentlich zu lehren. Sie hielten sich daher mit der Analyse der Gesetze der Evolution und der Involution nicht allzu lange auf.

Schon Rudolf Steiner bekräftigte im Jahre 1912, dass „sie, die Eingeweihten jener Epoche, nur eine grundlegende, vorbereitende Lehre übermittelt hatten und dass später der Menschheit eine höhere, transzendentale esoterische Lehre verkündet werden würde.“

Jetzt verkündigen wir gerade diese Höhere Esoterische Lehre.

Aus diesem Grunde dürfen wir auch jene Menschen, die in der Vergangenheit in irgendeiner Weise für die Menschheit tätig waren, weder verurteilen noch kritisieren. Sie taten, was sie konnten. Jetzt liegt es an uns, zu erklären und zu erläutern…

F. - *Meister, Sie haben gesagt, dass einige Monaden das Interesse nach Selbstverwirklichung haben und andere nicht, obwohl sie alle aus dem Absoluten kommen. Ich dagegen dachte immer, dass alle die Pflicht hätten, ihre Selbstverwirklichung anzustreben. Könnten Sie uns mehr darüber erklären?*

A. - Ich höre die Worte des jungen Mannes und antworte gerne auf diese Frage. Zuallererst, liebe Freunde, möchte ich, dass Sie begreifen, dass das Göttliche, Gott, der Universale Geist des Lebens, nicht diktatorisch wirkt.

Wenn das, was Wirklichkeit ist, was Wahrheit ist, was nicht der Zeit angehört, diktatorisch wäre, welches Schicksal könnten wir dann erwarten?

Meine Freunde, Gott respektiert sich selbst, seine eigene Freiheit. Ich will daher sagen, dass im Schoße der Göttlichkeit keine Diktaturen existieren. Jeder Göttliche Funke, jede Monade ist völlig frei, die Meisterschaft anzunehmen oder zurückzuweisen. Haben Sie das verstanden?

F. - *Meister, können wir nach Ihrer soeben gegebenen Erklärung auch sagen, dass die Monade verantwortlich ist, wenn die Essenz in die Hölle kommt?*

A. - Diese aufrichtige Frage der Dame aus dem Auditorium beantworte ich mit Freude: Meine Damen und Herren, wenn eine Göttliche Monade die Meisterschaft anstrebt, wird sie diese selbstverständlich auch erreichen, indem sie unaufhörlich und zutiefst an ihrer inneren Essenz arbeitet.

Es liegt auf der Hand, dass in der verkörperten Essenz niemals ein inneres Streben erwacht, wenn die Monade an der Meisterschaft nicht interessiert ist. In diesem Fall wird die Essenz, bar jedes Strebens, eingekapselt in das Ego, eingezwängt in das Mich Selbst, in die höllischen Welten absteigen. Ich will daher betonen: Ja, die Monade ist schuldig am Misserfolg einer jeden Essenz…

Wenn die Monade an der Essenz wirklich und gründlich arbeiten würde, könnte letztere zweifellos niemals in den Tartaros gescheitert abstürzen.

F. - *Meister, mich erschreckt der Gedanke, dass meine Essenz 108 Leben multipliziert mit 3000, d.h. 324.000 menschliche Existenzen lang leiden muss, um schließlich als gescheiterte Monade ins Absolute einzugehen, d.h. ohne sich selbstverwirklicht zu haben. Unter diesen Umständen ist es wohl der Mühe wert, sich mit allen Kräften anzustrengen und alle Opfer auf sich zu nehmen, um sich*

selbst zu verwirklichen, welche Leiden auch immer damit verbunden sein mögen. Im Vergleich zu den Leiden, welche mir die Natur auferlegen wird, wenn ich den Weg des Versagens wähle, sind sie wirklich nichts, glauben Sie nicht auch?

A. - Mein lieber Freund, erlauben Sie mir, Ihnen mit Nachdruck zu sagen, dass jeder göttliche Funke, jede Monade, ihren Weg wählen kann.

Fraglos existieren im unendlichen Raum Trillionen von absolut unschuldigen Monaden, die jenseits von Gut und Böse sind.

Viele von ihnen versuchten, die Meisterschaft zu erreichen, doch ihre Mühen waren ohne Erfolg. Milliarden von anderen strebten die Meisterschaft niemals an. Jetzt, eingetaucht in den Schoß des Großen Universalen Lebensgeistes, genießen sie die wahre göttliche Glückseligkeit, sind sie doch Funken der Göttlichkeit, die aber bedauerlicherweise keine Meisterschaft besitzen.

Der Herr, der diese Frage stellte, verspürt natürlich eine große Unruhe. Diese ist auf seine innere Monade zurückzuführen, die ihn ermutigt und unermüdlich an ihm arbeitet. Es ist daher seine Pflicht, standhaft und unbeirrbar auf dem „Weg der Messerschneide“ zu schreiten, bis er die innere Selbstverwirklichung des Wesens erreicht hat.

F. - *Meister, ist das vielleicht der Grund, dass viele Menschen, denen man die Gnostischen Lehren näherbringt und die sie auch perfekt verstehen, sich dennoch nicht dafür entscheiden können, dem „Weg der Revolution des Bewusstseins“ zu folgen? Heißt das, dass ihre Monade nicht an ihnen arbeitet, dass sie auf dem Weg der Selbstverwirklichung weitergehen?*

A. - Auf diese Frage des jungen Mannes werde ich wie folgt antworten: Es bedarf einer tiefen Reflektion, um diese Frage von diversen Blickpunkten aus zu beleuchten. Viele Monaden ziehen es vor, langsam weiterzugehen mit dem Risiko eines Misserfolges ihrer Essenzen in jedem Zyklus der menschlichen Existenzen. Andere wiederum arbeiten an ihren Essenzen lieber intermittierend, d.h. von Mal zu Mal. Schließlich gibt es Monaden, die definitiv niemals an ihrer Essenz arbeiten.

Das ist auch der Grund, warum nicht alle Menschen, welche die Lehre hören, diese auch wirklich annehmen. Es ist jedoch gut zu wissen, dass jemand, der z.B. in diesem Leben das Evangelium des Neuen Zeitalters des Wassermanns nicht annimmt, es sehr wohl in seinen nachfolgenden Leben akzeptieren könnte, wenn er sein 108. Leben noch nicht erreicht hat.

F. - *Meister, sind die Monaden, welche niemals daran interessiert sind, an ihrer Essenz zu arbeiten, dem Planeten Erde allein zuzuordnen oder gibt es sie auch auf anderen Planeten?*

A. - Junger Freund, erinnern Sie sich an das Gesetz der Philosophischen Analogien, an das Gesetz der Entsprechungen und der Numerologie: „Wie oben, so unten“...

Die Erde ist nicht der einzige bewohnte Planet in diesem gestirnten Raum. Die Vielfalt der bewohnten Welten ist eine schreckliche Realität. Dadurch sollen wir begreifen, dass auch die Monaden anderer Planeten volle Freiheit haben, die Meisterschaft anzunehmen oder abzulehnen.

Persönlichkeit und Essenz sind zwei verschiedene Dinge. Damit will ich mit allem Nachdruck Folgendes sagen: Nicht alle menschlichen Persönlichkeiten der anderen bewohnten Welten des

unendlichen Raumes sind so tief gefallen wie wir Bewohner dieser Erde.

Freunde, in den verschiedenen Sphären der Unendlichkeit gibt es wunderbare planetare Menschheiten, welche im Einklang mit den Großen Kosmischen Gesetzen leben. Aber ich wiederhole nochmals, nicht alle Monaden streben die Meisterschaft an.

Höllen gibt es in allen Welten, in allen Galaxien, aber nicht alle planetaren Höllen sind bewohnt.

Nehmen wir z.B. unsere Sonne, diesen wundervollen Himmelskörper, der mit seinem Licht allen Planeten des Sonnensystems Ors leuchtet. Es ist interessant zu wissen, dass die Höllischen Welten dieses Königs der Himmelskörper völlig rein sind. Auf dieser strahlenden Sonne ist es selbstverständlich nicht möglich, kosmische Misserfolge zu finden. Kein einziger Bewohner der Sonne geht in die unterirdische Involution und die Kreaturen, die auf diesem Königlichen Stern leben, sind zur Gänze göttliche, solare Geister.

Wir dürfen indes nicht vergessen, dass jede kosmische Einheit, die ins Leben kommt, unweigerlich auch ein versunkenes Mineralreich in den Infradimensionen der Natur besitzt.

Es gibt Welten, deren unterirdisches Mineralreich dicht bevölkert ist, wie z.B. das unseres Planeten Erde. Dies ist ein Zeichen dafür, dass viele Monaden gescheitert sind.

Wir müssen indes bei Beantwortung dieser Frage noch etwas mehr in die Tiefe gehen und wirklich klar verstehen, dass der Abstieg jeder Essenz in das Schreckensreich Plutos nicht immer einen endgültigen Misserfolg bedeutet.

Es ist offensichtlich, dass nur solche Essenzen bzw. Monaden ein endgültiger Fehlschlag sind, die in den 3000 Zyklen oder Perioden der Existenzen keine innere Selbstverwirklichung erreicht haben. Wir könnten vielleicht besser Folgendes sagen: Wenn bei den 3000 Umdrehungen des Rades von Samsara die letzte Drehung erreicht wird, schließen sich, wie wir bereits mehrfach dargelegt haben, die Türen für immer…

Kapitel 5 • Erster Höllenkreis oder Kreis des Mondes

Liebe Freunde, wir sind heute wieder hier versammelt, um den ersten Danteschen Höllenkreis zu studieren.

Diese Erste Versunkene Region entspricht fraglos dem „Limbus“, dem „Orkus“ der klassischen Antike, wie er von Virgil, dem Dichter aus Mantua, beschrieben wird.

Es wurde bereits ausführlich dargelegt, dass diese Region des Mineralreiches ihre lebendige Darstellung in allen HÖHLEN DIESER WELT hat, die astral vereint zur Ersten Unterirdischen Region gehören.

Dante, der alte florentinische Dichter sagt, dass er in jener Region „alle UNSCHULDIGEN traf, DIE STARBEN OHNE DAS WASSER DER TAUFE EMPFANGEN ZU HABEN“. (Natürlich muss man all dies strikt symbolisch verstehen).

Wenn wir das „Ramayana“ gründlich studieren, das heilige Buch der Inder, können wir mit mystischem Erstaunen die unbestreitbare und definitive Tatsache feststellen, dass das Sakrament der Taufe bereits wesentlich vor der christlichen Ära existierte.

Im „Ramayana“ finden wir den außergewöhnlichen Fall Ramas, der gewiss durch seinen Guru die Taufe empfing.

In den alten Zeiten empfing niemand das Wasser der Taufe, ohne vorher in das Mysterium der Sexualität genau eingeweiht zu

werden. Das Sakrament der Taufe ist demnach ein Pakt Sexueller Magie.

Es fällt besonders auf, dass beim Eintritt in jede Mysterienschule als erstes das Sakrament der Taufe empfangen wurde.

Es ist unerlässlich, ja dringend notwendig, die „Reinen Wasser des Lebens“ in den „Wein aus Licht“ des Alchemisten zu transmutieren. Nur so kann die Intime Selbstverwirklichung des Wesens erreicht werden.

Im „Orkus“ der klassischen Antike, im Limbus finden wir viele illustre Männer, die starben, ohne das „Wasser der Taufe“ empfangen zu haben.

Es sind aufrichtige Irregeleitete voll wunderbarer Absichten, jedoch missverstehende Menschen, welche dachten, dass die Befreiung ohne die dafür notwendige Sexualmagie möglich sei.

In der Ersten Sublunaren Region unter der Oberfläche dieses Planeten, auf dem wir leben, hausen zwischen Kälte und Verwesung die VERSTORBENEN.

Man empfindet wahre Trauer und größten Schmerz beim Anblick dieser vielen Millionen von Desinkarnierten, die mit einem schlafenden Bewusstsein in der Region der Toten umherirren.

Schaut sie an: kalte Schatten mit zutiefst schlafendem Bewusstsein, Phantome der Nacht!

Im ersten Danteschen Kreis kommen und gehen die Schatten der Toten von allen Seiten; sie beschäftigen sich mit den gleichen Tätigkeiten, die sie in ihrem vergangenen Leben ausführten,

träumen von den Erinnerungen an gestern und leben gänzlich in der Vergangenheit…

F. - *Meister, Sie haben uns erklärt, dass in der Ersten Unterirdischen Sublunaren Region, im „Limbus“, die Seelen derjenigen wohnen, die nicht getauft wurden, wobei unter „Taufe“ ein Pakt der Sexualmagie gemeint ist. Ich möchte daher folgende Frage stellen: Betreten etwa alle Wesen, die die Sexualmagie nicht praktizierten, automatisch nach ihrem Tode diese Region?*

A. - Geehrter Freund, Ihre Frage ist ziemlich interessant und ich beeile mich, sie zu beantworten.

Ich möchte, dass ihr begreift, dass die Erste Versunkene Region dem Vorzimmer zur Hölle entspricht. Dort leben natürlich die Schatten unserer Liebsten, Millionen menschlicher Wesen, welche niemals die Samenflüssigkeit in den „Wein aus Licht“ der Alchemie transmutierten.

Nur wenige Essenzen oder Seelen erlangen nach dem Tod wirklich einen „Urlaub“ in den Höheren Welten.

Zweifelsohne kehren die meisten menschlichen Wesen unverzüglich in einen neuen menschlichen Organismus zurück, wobei sie vorher eine gewisse Zeit im Limbus verbringen, ehe sie sich wieder verkörpern.

Aufgrund des kritischen Zustandes, in dem wir gegenwärtig leben, tauchen aber unzählige Verstorbene endgültig in die Höllischen Welten ein und durchlaufen die finsteren Sphären des Mondes, Merkurs, der Venus, der Sonne, des Mars, Jupiters, Saturns, des Uranus und Neptuns.

Die letzte dieser Regionen ist endgültig; dort schreiten die Verlorenen durch die so notwendige endgültige Auflösung, den Zweiten Tod. Dank dieser schrecklichen Annihilation kann sich die Essenz, die Seele, aus den Regionen des Tartaros befreien. Sie steigt alsdann zur Planetenoberfläche auf und beginnt eine neue Evolution, die unweigerlich wieder beim Mineralreich beginnen werden muss.

F. - *Ehrwürdiger Meister, wie ist das zu verstehen, wenn es im Sprachgebrauch der Römischen Kirche heißt, dass „die unschuldigen Kinder in den Limbus kommen“?*

A. - Lieber Freund, den Begriff „unschuldige Kinder“ muss man symbolisch, allegorisch verstehen.

Interpretieren Sie das Wort „unschuldig“ nicht in seiner ursprünglichen Originalbedeutung, sondern als „radikale Unwissenheit“. Wer die Mysterien der Sexualität nicht kennt, ist gewiss ein Ignorant, auch wenn er glaubt, sehr weise zu sein und über eine große Gelehrsamkeit zu verfügen.

Denken Sie daran, dass es viele „gebildete Ignoranten“ gibt, die nicht nur nichts wissen, sondern auch nicht wissen, dass sie nichts wissen. Habt ihr es verstanden?

F. - *Meister, wollen Sie sagen, dass die Person, die nicht ihre Solarkörper geschaffen hat, nicht getauft wurde?*

A. - Geschätzter junger Freund, Ihre Frage erfreut mich, da sie uns die Grundlage für eine interessante Erklärung liefert.

Die Heiligen Schriften sprechen klar und deutlich vom „Hochzeitsgewand der Seele“, dem „To Soma Heliakon“, dem „Goldenen Körper“ des Sonnenmenschen. Dies ist eine lebendige

Repräsentation der „Suprasensiblen Körper“, die jedes menschliche Geschöpf bilden muss.

In unseren früheren Büchern haben wir schon mit aller Klarheit über die Arbeit gesprochen, die mit der Erschaffung der Existenziellen Körper des Wesens zusammenhängt. Daher glaube ich, dass uns unsere Schüler der Gnosis jetzt bestimmt verstehen.

Zweifelsohne besitzt das „Intellektuelle Tier“ - fälschlicherweise Mensch genannt - keine solchen Vehikel. Es muss sie daher erschaffen, indem es in der Glühenden Schmiede des Vulkans (der Sexualität) arbeitet.

Ich erinnere mich jetzt an einen Freund, der schon vor einigen Jahren entkörperte. Er war ein überzeugter Gnostiker, doch es war ihm nicht gelungen, seine Existenziellen Körper des Wesens zu schaffen. Ich konnte mich davon in der Region der Toten, im Limbus überzeugen.

Ich begegnete ihm, als ich mich außerhalb des Körpers befand. Er hatte ein riesenhaftes Aussehen und sein gespenstisches Gesicht war das einer Leiche.

Ich wanderte mit ihm zu verschiedenen Orten, durch diverse Straßen einer Stadt, die sich natürlich unterhalb der Dreidimensionalen Region des Euklid befand, im Limbus…

„Du bist gestorben“, sagte ich zu ihm.

„Wie? Unmöglich! Ich lebe!“ Dies war seine Antwort.

Als wir in die Nähe einer wunderschönen Villa kamen, lud ich ihn ein, doch einzutreten und in den Spiegel zu blicken. Er folgte dieser Einladung und ich sah ihn sehr überrascht…

„Versuche zu schweben“, fuhr ich fort. „Mach einen kleinen Sprung, damit Du Dich überzeugen kannst, dass Du schon gestorben bist.“ Dieses Phantom gehorchte, wollte fliegen, aber ich sah ihn kopfüber abstürzen, statt sich wie ein Vogel in die Lüfte zu erheben. In diesen Augenblicken nahm er verschiedene tierische Formen an und ich sagte ihm, während seine verschiedenen tierischen Gestalten zum Vorschein kamen: „Du hast jetzt die Gestalt eines Pferdes, eines Hundes, einer Katze, eines Tigers...“.

Ohne Zweifel bestand jenes Phantom aus einer Gruppe von streitsüchtigen und schreienden Egos, die sich gegenseitig durchdrangen, ohne sich zu vermischen. Meine Bemühungen waren fruchtlos; der Entkörperte konnte mich nicht verstehen, er war ein Bewohner der Region der Toten - eine Summe von Egos, die psychologische Defekte personifizierten.

Obwohl dieser Freund die Gnosis gekannt hatte, war es ihm nicht gelungen, seinen Astralkörper zu fabrizieren. Vor meinem Auge bestand er jetzt nur noch aus einer Gruppe von Phantomen, die nach außen den Eindruck einer Schein-Persönlichkeit gaben. Es liegt auf der Hand, dass jenes Individuum das Sakrament der Taufe nicht empfangen hatte. Wir können auch sagen, dass er die „Reinen Wasser des Lebens“ nicht in den „Wein aus Licht“ der Alchimisten transmutiert hatte.

F. - *Meister, heißt das, dass die Bewohner der Region der Toten bzw. des Limbus immer die Möglichkeit haben, wieder in einen neuen Mutterschoß zurückzukehren?*

A. - Lieber Freund, vergessen Sie nicht, dass der Gott Merkur mit seinem *Caduceus* immer die im Orkus versunkenen Seelen herausholt, in der Absicht, sie in einem neuen Organismus zu

verkörpern. Nur so ist es möglich, dass wir eines Tages die wahre Taufe erhalten. Ist das klar?

F. - *Geliebter Meister, gehe ich recht in der Annahme, dass in den Limbus die Essenz und die Egos der Verstorbenen eintreten, es sich aber um keinen Ort des Leidens handelt?*

A. - Sehr geehrter Herr, da Sie die Essenz und die Egos zur Sprache bringen, erscheint es angezeigt, alle Karten auf den Tisch zu legen, um Begriffe zu klären und doktrinäre Positionen zu definieren.

Viele glauben, dass das Ego, das Ich, das Mich Selbst, das Sich Selbst, etwas ganz Individuelles ist, wie dies auch die meisten Fachleute der modernen Psychologie fälschlicherweise annehmen.

Wir Gnostiker gehen indes weiter, wir gehen den Dingen noch tiefer auf den Grund, ergründen all diese Mysterien, suchen, hinterfragen usw. usw.

Das Ich besitzt überhaupt keine Individualität; es ist eine Summe von verschiedenen Psychischen Aggregaten, die unsere psychologischen Defekte personifizieren. Es ist ein Bündel von Fehlern, Leidenschaften, Hass, Ängsten, Rachegefühlen, Eifersucht, Zorn, Wollust, Groll, Anhaftungen, Geiz usw. usw.

Diese verschiedenen Aggregate haben in den suprasensiblen Regionen der Natur verschiedene tierische Formen.

Nach dem Tod lebt all diese Gesamtheit von schreienden und streitenden Egos, diese ganze Summe der verschiedensten Psychischen Aggregate jenseits des Grabes weiter.

Und unsere seelische Essenz, unser psychisches Material befindet sich eingekapselt in alle diese negativen Werte.

Es liegt daher auf der Hand, dass diese in das Ego eingekapselte seelische Materie in den Orkus, in den Limbus versinkt, um später wieder auf diese physische Welt zurückzukehren.

F. - *Meister, ist für einen ganz gewöhnlichen, schlafenden Menschen der Limbus eine Fortsetzung seines Lebens?*

A. - Junger Freund, ich glaube, dass Ihre Frage etwas missverständlich formuliert wurde. Es ist notwendig, besser zu fragen, um zu erklären…

Für die Persönlichkeit des Toten gibt es kein Morgen. Jede Persönlichkeit ist ein Kind ihrer Zeit, sie wird in ihrer Zeit geboren und stirbt in ihrer Zeit.

Es ist das Ego, das über das Grab hinaus weiterlebt, diese Summe der diversen tierischen und groben psychischen Aggregate. Als ich im vorhin erzählten Erlebnis meinen Freund betrachtete, wurde mir schmerzlich klar, dass sich seine Persönlichkeit bereits aufgelöst hatte. Was vor meinem Auge noch weiterbestand, war eine Summe grotesker tierischer Figuren, die sich gegenseitig durchdrangen, um den falschen Eindruck einer Persönlichkeit zu erwecken - kalt, phantomhaft, leichenhaft.

Was war aus meinem Freund geworden? Wo war er? Da er seinen Astralkörper nicht geschaffen hatte, war es klar, dass er nicht mehr existierte. Hätte mein Freund mittels der sexuellen Transmutation einen Astralkörper geschafft, hätte er wirklich Sexualmagie praktiziert, so hätte er natürlich das siderische Vehikel gebildet und hätte somit mit seiner astralen Persönlichkeit in den suprasensiblen Regionen der Natur weitergelebt. Leider war dies nicht der Fall...

Getauft zu sein heißt also, Sexualmagie praktiziert zu haben. Wer nicht auf diese Weise gearbeitet hat, hat die sakramentalen Wasser nicht empfangen und ist ein Bewohner des Limbus.

F. - *Meister, diese aus solchen grotesken Egos bestehende falsche Persönlichkeit, die einmal Ihr Freund war - könnte sie in dieser Region ohne Zukunft auch zu Ihrem Feind werden?*

A. - Lieber junger Freund, Sie müssen begreifen, dass das Ego aus vielen Ichs besteht und dass einige von ihnen unsere Freunde oder unsere Feinde sein können. Ohne Zweifel sind einige Ichs des von mir geschilderten Phantoms weiterhin meine Freunde, andere können natürlich meine Feinde sein oder einfach nur groteske, gleichgültige Phantome. Auf jeden Fall ist es das Ego, das aus der Region des Limbus zurückkehrt, um in dieser physischen Welt alle schmerzlichen Dramen vergangener Existenzen zu wiederholen.

Wie ich bereits sagte, ist die Persönlichkeit vergänglich, sie kehrt niemals zurück. Das ist etwas, dass Sie klar begreifen müssen. Sie müssen zwischen dem Ego und der Persönlichkeit zu unterscheiden wissen. Ist das nun klar?

F. - *Meister, habe ich richtig verstanden, dass das wahre Sakrament der Taufe nur derjenige empfangen kann, der den „Pfad auf der Messerschneide" einschlägt?*

A. - Geehrter Herr, das echte Sakrament der Taufe ist - wie ich in diesem Vortrag bereits ausführte - ein Pakt der Sexualmagie.

Unglücklicherweise gehen die Menschen durch die Zeremonie der Taufe, durch das Ritual, ohne je den Pakt zu erfüllen. Deshalb steigen sie in den Limbus hinab. Wenn die Leute diesen religiösen Pakt erfüllten, würden sie sich in der Tat auf den Pfad auf der

Messerschneide begeben, auf jenen „Pfad“, von dem Christus sagt: „Aber das Tor, das zum Licht führt ist eng und der Weg dahin ist schmal, und nur wenige finden ihn“. (Matthäus 7, 14).

Wir müssen unbedingt wissen, dass der Geheime Weg, der die Seelen zur endgültigen Befreiung führt, ein absolut sexueller Weg ist.

F. - *Meister, handelt es sich bei den Entkörperten, die sich das Recht auf einen „Urlaub“ erwarben, um Menschen, die die Praxis der Sexualmagie begannen?*

A. - Sehr geehrte Frau, die Sie diese Frage stellen, verstehen Sie bitte, dass das Ego niemals himmlische Regionen betreten kann. Für die psychischen Aggregate existiert nur der Abyssus und der Zweite Tod, ist das nun klar?

Gehen wir aber noch weiter in die Tiefe, um alle Zweifel zu zerstreuen und diesen Punkt genau zu klären. Wenn das Ego nicht allzu stark ist, wenn die psychischen Aggregate sehr schwach sind, gelingt es der reinen Essenz, der Seele, sich vorübergehend zu befreien, um die himmlischen Regionen zu betreten und sich an einem „Urlaub“ zu erfreuen, ehe sie wieder in dieses Tränental zurückkehrt.

Leider ist heutzutage das tierische Ego in vielen Personen derart stark geworden, dass die menschlichen Seelen aus diesem Grund nicht das Glück eines solchen „Urlaubes“ haben.

Heute sind Seelen, die - wie die Theosophen sagen - in die Region des „Devachan“ oder in die Kausalwelt eintreten können, gewiss äußerst selten geworden.

Ich will, dass Sie alle die konkrete Tatsache begreifen, dass es sich bei solchen heutzutage sehr seltenen Seelen, die in den Genuss eines so glücklichen „Urlaubes“ zwischen Tod und neuer Verkörperung gelangen, um Menschen handelt, die wir auf dieser Welt als „sehr gute Menschen“ bezeichnen würden. Aus diesem Grund empfangen sie nach dem Tod vom Großen Gesetz eine derartige Belohnung. Haben Sie nun verstanden?

F. - *Meister, müssen jene Seelen, die es schaffen, aus dem Ego auszubrechen, um in den Genuss eines „Urlaubes“ zu kommen, beim Wiedereintritt in einen neuen Mutterschoß sich erneut in das Ego einkapseln?*

A. - Freunde, das Ego kann nur auf zwei Arten zerstört oder vernichtet werden. Erstens: Durch die Bewusste Arbeit an und in uns selbst, hier und jetzt. Zweitens: In den Höllischen Welten durch die Unterirdische Involution, bei der man schreckliche Qualen durchläuft.

Fraglos wird durch einen Himmlischen Urlaub das Ego nicht aufgelöst. Sobald die Essenz, die Seele, die Früchte ihrer Belohnung verbraucht hat, muss sie sich vor ihrer Rückkehr in dieses Tal der Tränen wieder in ihr Ego, ihr Ich, ihr Mich Selbst einkapseln.

F. - *Meister, wenn die Essenz nach diesem „Urlaub“ und eingekapselt in das Ego wieder in einen neuen Mutterschoß zurückkehrt, sehnt sie sich dann nicht unglaublich stark danach, sich zu befreien, um ihre Selbstverwirklichung zu erreichen?*

A. - Liebe gnädige Frau, Ihre Frage ist großartig... Ich möchte Ihnen mit Nachdruck Folgendes sagen: Der Aufstieg in die Höheren Welten gibt uns neue Kräfte und hilft uns.

Die Essenz kehrt von einem „Urlaub“ in den Höheren Welten des Kosmischen Bewusstseins gestärkt und mit erhöhter Begeisterung zurück. Sie kämpft daher unermüdlich um ihre vollständige Befreiung. Freilich ist alle Mühe vergebens, wenn sie den Pakt der Sexualmagie nicht erfüllt, der im Sakrament der Taufe enthalten ist.

F. - *Meister, können Sie uns sagen, wie die Regionen des ersten Danteschen Kreises oder des Mondes sind, wie man dort lebt und was man dort macht?*

A. - Gerne und unverzüglich beantworte ich die Frage dieses Herrn. Innerlich gesehen ist der erste Dantesche Sublunare Kreis, der von allen Höhlen der Erde dargestellt wird, sehr interessant.

Wir finden dort den ersten versunkenen Gegenpart unserer Städte, Straßen, Landschaften, Provinzen und Regionen. Es erscheint daher nicht weiter verwunderlich, dass das Leben in dieser Region dem hiesigen sehr ähnlich ist. Es darf uns keinesfalls erstaunen, dass die Verstorbenen die Häuser besuchen, in denen sie lebten, an früher bekannten Orten herumwandern und sich mit den gleichen Arbeiten beschäftigen, die sie auch vorher ausführten…

Ich erinnere mich an den kläglichen Fall eines Arbeiters, der schwere Lasten zu tragen hatte. Nach seinem Tode wanderte sein Ego herum, schwere Lasten auf den Schultern schleppend. Als ich versuchte, ihm seine Situation klar zu machen und ihm zu verstehen gab, dass er ja schon gestorben sei und keinen Grund mehr habe, sich mit schweren Lasten abzuschleppen, schaute er mich mit den Augen eines Schlafwandlers an und konnte mich nicht verstehen, denn sein Bewusstsein schlief.

In ihren Geschäften kaufen und verkaufen die Toten weiterhin Waren, lenken Autos usw. usw. Sie alle setzen ihre frühere

Tätigkeit fort. Es ist erstaunlich – die Weinkeller sind voll von betrunkenen Entkörperten, die Prostituierten gehen auch nach dem Tod ihrer Unzucht nach usw., usw.

F. - *Meister, welchen Prozess durchlaufen Menschen, die im Limbus wohnen, um in diese Dreidimensionale Welt zurückzukehren?*

A. - Die Bewohner des Limbus müssen ihr gerade vergangenes Leben rekapitulieren, es langsam noch einmal durchleben.

Sobald dieser Prozess der Retrospektion abgeschlossen ist, werden alle Begebenheiten unseres früheren Lebens zu einfachen mathematischen Größen reduziert. Die Richter des Karmas veranlassen unsere Rückkehr in dieses Tal der Tränen, damit wir unsere Fehler korrigieren und den Weg suchen können, der uns zur endgültigen Befreiung führt. Das ist alles!

Kapitel 6 • Zweiter Höllenkreis oder Kreis des Merkurs

Meine Freunde, lasst uns jetzt den Zweiten Danteschen Kreis genauer studieren, bei dem ich mit Nachdruck auf den negativen oder besser gesagt unterirdischen Aspekt des Planeten Merkur verweisen will.

Wir werden nicht über den Himmel des Merkurs sprechen. Es ist unerlässlich, dass wir ein bisschen erforschen, was in engem Zusammenhang mit der Antithese dieses glanzvollen Himmels steht…

Wenn wir mit dem Astralkörper in das Innere der Erde eindringen, können wir von selbst und auf direkte Art und Weise verifizieren, was die HÖLLE DES MERKURS ist.

Beim Eindringen in diese versunkene Region spüren wir auf dem Grunde unserer Seele ein fortwährendes Aufwallen dieser NEGATIVEN LEIDENSCHAFTLICHEN KRÄFTE, die diese unterirdische Region unaufhörlich durchströmen.

Es ist keineswegs überflüssig zu sagen, dass wir dort den Sturmwind des Merkur spüren, ein gewisses verhängnisvolles, luftiges Element. In jener unterirdischen Zone leben die UNKEUSCHEN, die mit Genuss ihrem Organismus das Heilige Sperma entziehen.

Diese unglücklichen, den Lastern ergebenen Kreaturen der versunkenen Welt kommen und gehen voll Verzweiflung hierhin und dorthin. Es ist unfassbar zu sehen, wie sich diese Verlorenen in den Atomaren Höllen der Natur unaufhörlich der Wollust hingeben.

Ständig lästern diese „Egos“ über alles, was nach Keuschheit riecht, und hassen es auf den Tod.

Wir finden dort die entsetzlich unzüchtige Königin Semiramis, die in ihrem Land Gesetze erließ, welche die animalischen Leidenschaften förderten.

In diesem Reich des Plutos finden wir auch die Königin Dido, die sich aus Leidenschaft tötete, nachdem sie der Asche des Sychaeus Treue geschworen hatte. Wir finden Paris, der die schöne Helena aus dem antiken Troja raubte und wir finden Achill, den ungestümen Krieger und Städtezerstörer…

Tartaros des Elends! Abgrund der Laster, des Schreckens und des Grauens!

Mit großem Schmerz können wir im Zweiten Höllenkreis Dantes auch die GEFALLENEN BODHISATTWAS finden, welche den Gott Merkur ermordeten. Unglückliche Seelen, die „ihr Recht auf Erstgeburt gegen ein Linsengericht vertauschten!“

Welchen großen Schmerz empfanden wir in der Tiefe unseres Bewusstseins, als wir in diesen Abgründen des Merkurs auch die Gefallenen Engel entdecken mussten, von denen die religiösen Theogonien der Antike sprechen!

Ständig kommen und gehen in den dunklen Lüften dieser versunkenen Region all jene, die „das Zepter der Macht gegen die Spindel der Omphale getauscht haben“!

In dieser Region gibt es kein menschliches Verständnis, es ist eine Welt brutaler Instinkte, in der sich Laszivität mit der Wucht der Gewalt vermischt.

Dort finden wir die Mysterien des Minos oder der Minoe; schreckliche Abgründe, in denen die Schwarzen Tantriker leben, die das „Abscheuliche Organ Kundartiguador“ entwickelten, die Ursache so vielen Übels. Oh, wenn der glorreiche Erzengel Sakaki mit seiner Heiligen Gruppe die fatalen Resultate jenes „Schwanzes des Satans“ mit mathematischer Genauigkeit vorausgesehen hätte, jenes „Organs der Abscheulichkeiten“, dessen Entwicklung man seinerzeit der Menschheit zu ganz genau definierten Zwecken im Dienste des Planeten zubilligte. Wie anders wäre die Zukunft der armen, leidenden Menschheit verlaufen!

Jedes menschliche Wesen ist ein Geschöpf, das die diversen kosmischen Kräfte aufnimmt, sie transformiert und an die inneren Schichten der Erde weiterleitet.

Da vor circa 18 Millionen Jahren im Kontinent Lemurien die Erde ständig bebte und ihre Vulkane Feuer und Lava ausstießen, erlaubten einige heilige Wesen, angeführt vom Erzengel Sakaki, die Bildung des abscheulichen Organs Kundartiguador, des fürchterlich negativen luziferischen Feuers, das vom Steißbein nach unten in die atomaren Höllen des Menschen absteigt.

Es ist nicht überflüssig daran zu erinnern, dass dieses Negative Fohat auch physisch die Form eines Schwanzes annahm, wie wir dies bei den Affen beobachten können. Die Bewohner der Erde hatten also auch körperlich dieses Anhängsel oder diese Verlängerung ihrer Wirbelsäule.

Die Kräfte, die damals durch den Organismus der Menschen strömten, wurden dadurch entscheidend verändert und konnten eine Stabilisierung der Erdkruste bewirken.

Viel später in der Geschichte der Jahrhunderte glaubten andere heilige Wesen, dass das abscheuliche Organ Kundartiguador (der Schwanz Satans) nicht mehr notwendig sei und befreiten den Körper der Menschen von diesem Anhängsel.

Zu unserem Unglück verblieben jedoch die extrem negativen Konsequenzen dieses „Organs des Hexensabbats“ in den fünf Zylindern der organischen Maschine, bekannt als: Intellekt, Emotion, Bewegung, Instinkt, Sexualität.

Wenn wir dieses Thema noch vertiefen, werden wir von selbst entdecken können, dass diese finsteren Ergebnisse als Psychische Aggregate oder als streitsüchtige und schreiende Egos genau definiert werden; sie personifizieren die Fehler und bilden das Ego, das Mich Selbst, das Sich Selbst.

In der unterirdischen Sphäre des Merkurs leben Millionen menschlicher Geschöpfe, deren abscheuliches Organ Kundartiguador vollständig entwickelt ist.

Damit will ich allerdings nicht sagen, dass der physische Schwanz der Affen gegenwärtig in der Anatomie des „Dreihirnigen oder Dreizentrischen Zweibeiners“ existiert. Es gibt aber ein Knochenresiduum dieses abscheulichen Schwanzes, der in der menschlichen Anatomie nur leicht angedeutet ist. Der psychische Aspekt dieses „Organs“ indes existiert in der metaphysischen Erscheinung von Millionen rationaler Humanoiden.

Wir konnten uns davon mit aller Klarheit überzeugen, als wir mit unserem Astralkörper in die unterirdischen Gebiete Merkurs unter der Oberfläche der Erde eindrangen.

F. - *Geliebter Meister, ich möchte gerne wissen, ob die Personen und Ereignisse, die in Ihrer Darstellung des Zweiten Danteschen Höllenkreises vorkommen, lediglich mythologisch oder aber real sind. Obwohl Dante sie erwähnt, neigen wir zur Auffassung, dass sein Werk nur einfach ein äußerst geschätztes, literarisches Meisterwerk ist...*

A. - Geehrte Damen und Herren, gestatten Sie mir, mit Nachdruck hier festzustellen, dass Dantes „Göttliche Komödie“ ein esoterischer Einweihungstext ist, den nur sehr wenige Menschen begriffen haben.

Die in diesem Text genannten mythologischen Gestalten oder Bewohner der versunkenen Region des Merkurs stellen symbolisch die lebendigen animalischen Leidenschaften jener Region dar.

Der ungestüme Achill mit seiner schrecklichen sexuellen Zügellosigkeit, die ehebrecherische Helena, der wie gewohnt lüsterne Paris - sie alle personifizieren klar und deutlich die Bewohner der Finsteren Region Merkurs.

Ich will aber noch hervorheben, dass eine dieser Figuren, und zwar die von Paris geraubte Helena - Ursache so vielen Übels in der Antike - auch andere positive und schönere Symbolismen aufweist, über die ich aber jetzt nicht sprechen möchte. Betrachten wir nur die abgründigen Aspekte, die Antithese der Herrlichkeit, die finstere Phase des Merkurs.

Meine Damen und Herren, erinnern Sie sich bitte, dass jedes Symbol auf sieben verschiedene Weisen interpretiert werden kann. Heute Abend studieren wir nur diesen besonderen, abgründigen Aspekt des Merkurs unter der Oberfläche des Planeten, auf dem wir leben.

F. - *Meister, können Sie mir bitte sagen, ob dieser Kreis des Merkurs eine Stufe dichter ist und größeres Leiden bedeutet als der erste Kreis?*

A. - Lieber Freund, der Sie diese Frage stellen, erinnern Sie sich an das bereits in früheren Vorträgen Gesagte, als wir den „Strahl der Schöpfung" behandelten.

Es liegt auf der Hand, dass je größer die Anzahl an Gesetzen, desto mehr Mechanizität und Schmerz. Die versunkene Sphäre des Mondes wird ausschließlich durch 96 Gesetze regiert, während der finstere Aspekt Merkurs der planetaren Masse, auf der wir leben, 192 Gesetzen unterliegt. Die Mechanizität ist daher noch größer und die Leiden noch viel intensiver. Darüber hinaus sind die Atome dieser finsteren Sphäre Merkurs wesentlich schwerer. Jedes dieser Atome trägt in seinem Inneren 192 Atome des Absoluten.

Das bedeutet, dass die Finstere Region Merkurs noch dichter ist als die des Mondes.

F. - *Meister, besteht für Seelen, die in die unterirdische Region Merkurs eingehen, keine Möglichkeit, wieder zurückzukehren?*

A. - Geehrte Frau, meine Herren, vergessen Sie bitte nicht, dass sich an der Seite der Gerechtigkeit stets die Barmherzigkeit befindet.

In diesen finsteren Regionen der Hölle leben einige Meister der Großen Weißen Loge, Große Eingeweihte, Göttliche Wesen, die

auf jedwede Glückseligkeit verzichteten, um den Verlorenen zu helfen.

Wenn im Reiche Plutos eine Seele Reue empfindet, stehen ihr zweifellos jene Heiligen stets hilfreich zur Seite.

Besagte Wesen unterweisen, ermahnen und zeigen allen, die ihre Perversität ehrlich bereuen, den Weg zum Licht.

Manchmal, wenn auch nur sehr selten, gelingt es den Göttlichen Wesen, eine reuige Seele dem Abyssus der Verdammnis zu entziehen.

Ist das der Fall, kehren die zur Verdammnis Verurteilten zurück und treten in einen neuen körperlichen Organismus ein.

F. - *Meister, warum bezeichnen Sie die erste unterirdische Region des Mondes als Reich der Toten, während Sie die zweite unterirdische Zone Merkurs nicht so nennen?*

A. - Mein Herr, studieren Sie bitte gründlich Dantes „Göttliche Komödie“, erforschen Sie von selbst, lernen Sie, bewusst und positiv im Astralkörper zu reisen und Sie werden es selbst erfahren.

Der „Orkus“ der klassischen Antike, der „Limbus“ der Christen ist lediglich das Vorzimmer zur Hölle, obwohl er dem ersten Danteschen Höllenkreis entspricht.

Jeder Eingeweihte weiß, dass nach dem Tod Millionen von Menschen in diese Region eintreten.

Das Zusammentreffen mit dem Dämonen Minos, der durch die Windungen seines Schwanzes den Kreis anzeigt, in den die Verstorbenen stürzen müssen, findet nur in der versunkenen Sphäre Merkurs statt. Dies ist keine Erfindung von mir und ich wiederhole:

Wer will, der erforsche von selbst und untersuche direkt; so wird er meine Aussagen bestätigen können.

F. - *Meister, ich verstehe nicht, was Sie soeben sagten. Warum leben in der unterirdischen Welt Merkurs die Egos der Unkeuschheit, die auch das Mich Selbst oder das „Ich bin" bilden, und das gleiche geschieht im Ersten Danteschen Kreis?*

A. - Nun, mein Herr: Ohne Zweifel sind fast alle Dreihirnigen oder Dreizentrischen Zweibeiner - fälschlicherweise Menschen genannt - im Grunde mehr oder weniger unkeusch. Das Große Gesetz jedoch, wie ich schon in früheren Vorträgen erläuterte, teilt jeder Seele 108 Existenzen in jedem Zyklus einer kosmischen Manifestation zu.

Es ist klar, eindeutig und offensichtlich, dass niemand in den Abyssus des Verderbens gestürzt werden kann, ohne vorher den vollständigen Zyklus seiner Existenzen ausgelebt zu haben.

Normalerweise leben die Verstorbenen im Limbus, der durch alle Höhlensysteme der Erde repräsentiert wird. Lediglich jene Unkeuschen, deren Zyklus menschlicher Existenzen bereits ablief, treten endgültig in die unterirdische, negative Region des Merkurs ein.

Ich will Sie nochmals dringend bitten, mich richtig zu begreifen. Manchmal gibt es auf der Erde wahre monströse Humanoiden, die keinerlei Möglichkeit zur Reue erhoffen lassen. Sie sind hoffnungslos verlorene Fälle. Obzwar sie den kompletten Zyklus der 108 Existenzen noch nicht vollständig durchlaufen haben, besteht kein Zweifel, dass sie in die höllischen Welten eintreten.

F. - *Meister, wir wissen, dass die Sphäre Merkurs den Bereich der Unkeuschen umfasst. Heißt das, dass sich die Egos in den diversen Danteschen Höllenkreisen ihren psychischen Aggregaten entsprechend verteilen?*

A. - Junger Freund, der Sie diese Frage stellen: Es ist klar, dass das Ego eine Summe von verschiedenen Psychischen Aggregaten ist, welche die Fehler personifizieren. Einige entsprechen einem bestimmten Danteschen Kreis, andere sind sehr eng verkettet mit anderen, noch tieferen Kreisen. Die Gesamtheit, die Summe der negativen Werte in ihrer Totalität stürzt jedoch durch die Involution ins Mineralreich bis zum Zentrum der planetarischen Schwerkraft.

Unterhalb der dreidimensionalen Region des Euklids muss das Bewusstsein der Verdammten in jedem niedrigeren Kreis, in jeder Infradimension der Natur seine entsprechenden psychologischen Defekte erfahren.

Heute Abend sprechen wir ausschließlich über den Zweiten Kreis. Später, nach der Behandlung der Neun Danteschen Höllenkreise, werden wir das Gesetz der Immerwährenden Bewegung gründlich studieren. Sie alle, meine Damen und Herren, können sich dann etwas weiter in das Thema vertiefen, welches der von unserem jungen Freund gestellten Frage zugeordnet ist.

F. - *Meister, heißt das, dass in dem der Wollust zugeordneten Höllenkreis die Unkeuschheit erschreckend mechanisiert und daher leidvoll und widerlich geworden ist?*

A. - Lieber Freund, hören Sie bitte: In dieser schwarzen, verhängnisvollen Luft vermischt sich die Wollust gewöhnlich mit der Gewalt und daher wird alles instinktiv und brutal.

F. - *Ehrwürdiger Meister, es verwirrt uns sehr, dass die Bewohner dieses Kreises trotz aller Qualen, die sie dort erleiden, immer noch glauben, sie seien auf dem rechten Weg. Können Sie uns das bitte erklären?*

A. - Sehr geehrter Herr, die Bewohner des Abyssus denken von sich selbst immer das Beste und glauben fest daran, dass sie den Weg der Rechtschaffenheit und der Liebe gehen. Sie sind der Meinung, dass jene, die wie wir den „Weg der Revolution des Bewusstseins" beschreiten, „unserer eigenen Zerstörung" entgegengehen.

Ich will, dass Ihnen klar wird, dass die Finsteren durch gute Vorsätze motiviert sind und uns ständig in Versuchung führen, weil sie die „Absicht" haben, uns angeblich „zu retten". In jenen Höllenregionen sehen wir viele Anachoreten, Büßer, Fakire, Mystiker, Mönche usw. usw., die verschiedene Menschengruppen ermahnen und völlig überzeugt sind, auf dem besten Weg zu sein.

F. - *Meister, wissen diese Seelen, die so stark davon überzeugt sind, auf dem besten Weg zu sein, nicht, dass sie in der Hölle sind?*

A. - Liebe gnädige Frau, das Wort „Infierno" (Hölle) stammt vom lateinischen „Infernus" und bedeutet „Niedrige Region". Im Inneren der Erde finden wir die Welt der Naturelemente und es ist unbestreitbar, dass die Verlorenen niemals derartige Elemente oder die Unterirdischen Regionen als Orte der Verdammnis ansehen würden.

Die normalen Durchschnittsmenschen haben ein schlafendes Bewusstsein; wer indes in die Regionen des Abyssus eintritt, erwacht im Bösen und für das Böse. Solche Menschen haben eine ganz besondere psychologische Idiosynkrasie, eine verhängnisvolle Logik verschiedener Art.

Wundern Sie sich nicht, staunen Sie nicht über die Tatsache, dass für die im Abyssus Verlorenen das Weiß wie Schwarz erscheint und umgekehrt. Den Großen Kabir Jesus oder die Göttliche Mutter Kundalini beim Namen zu nennen ist für die Verdammten dieser unterirdischen Regionen eine Blasphemie, etwas Unverzeihliches, das naturgemäß ihren größten Zorn hervorruft. Tut es jemand, dann attackieren sie ihn wutentbrannt.

Die Verlorenen wissen zwar, dass sie den Zweiten Tod durchlaufen müssen, haben aber keine Angst davor; sie sehnen ihn herbei, bitten um ihn, da sie wissen, dass das die Hintertür zur Rückkehr auf die Oberfläche der Erde ist, um einen neuen Evolutionsaufstieg zu beginnen, der vom Stein bis zum Menschen reicht. Haben Sie mich verstanden?

F. - *Meister, kann ein Mensch wie ich, der in absoluter sexueller Enthaltsamkeit lebt, möglicherweise in den Zweiten Danteschen Kreis kommen?*

A. - Meine Freunde und Brüder, es ist unerlässlich und dringend notwendig zu wissen, dass sich die Wollust in allen 49 Bereichen des Unterbewusstseins manifestiert.

Viele Heilige, welche lediglich auf der Verstandesebene höchste Keuschheit erlangten, scheiterten bei den Prüfungen in den tieferen Bereichen des Unterbewusstseins.

Jemand kann z.B. in 48 Regionen des Unterbewusstseins die Keuschheit erreicht haben und in der 49. Region dennoch zu Fall kommen.

Viele tugendhafte Männer und Frauen, die sich selbst für „keusch“ und „unschuldig“ hielten, bewohnen jetzt den Zweiten Danteschen Kreis.

Tausende religiöser Menschen, Priester aller Glaubensrichtungen, die wähnten, die absolute Keuschheit erreicht zu haben, leben jetzt dennoch in der Hölle Merkurs.

Niemand soll sich selbst als „keusch“ qualifizieren. „Wer sich sicher fühlt, blicke nach rückwärts und falle nicht“.

F. - *Meister, Sie erwähnen 49 Bereiche des Unterbewusstseins. Ehrlich gesagt, höre ich diese Zahl zum ersten Male. In allen Abhandlungen über Psychologie, Parapsychologie und Psychoanalyse, in denen die Prozesse des Bewusstseins, Unterbewusstseins und Infrabewusstseins studiert und behandelt werden, findet sich nie ein Hinweis auf diese 49 Einteilungen oder Bereiche, die Sie nennen. Warum ist das so?*

A. - Geehrte Damen und Herren im Zuhörerkreis, wir müssen uns die siebenfältige Natur des Wahren Menschen in Erinnerung rufen.

Da der „Dreihirnige oder Dreizentrische Zweibeiner“ - fälschlicherweise Mensch genannt - sein Bewusstsein noch nicht erweckt und die Existenziellen Körper des Wesens noch nicht geschaffen hat, besitzt er in der Tat nur subjektive und unterbewusste Zustände.

Multiplizieren Sie jetzt den siebenfachen Aspekt mit sich selbst und Sie erhalten als Ergebnis die 49 Unterbewussten Regionen eines jeden Humanoiden.

Indem man das Bewusstsein erweckt, werden natürlich diese 49 Zustände bewusst; erst dann werden wir eine Vollständige Bewusste Objektivität besitzen.

Es ist dringend notwendig, das Unterbewusstsein in Bewusstsein zu verwandeln. Dies ist nur durch die Zerstörung der psychischen Aggregate möglich, die das Ego, das Mich Selbst, das Sich Selbst bilden.

Erinnern wir uns daran, dass das Bewusstsein in diese Aggregate eingekapselt ist. Durch deren Zerstörung erwacht sie.

Die Wollust, die Unkeuschheit des unter der Erdkruste versunkenen Kreises Merkurs ist ohne Zweifel das Fundament, die Basis des existentiellen Egos.

F. - *In einigen Ihrer Bücher, ehrwürdiger Meister, erklären Sie, dass man zur Erweckung des Bewusstseins das Ich oder den psychologischen Defekt, den man auflösen will, mit dem Intellekt sezieren muss. Und dies muss in allen 49 Bereichen des Unterbewusstseins erfolgen. Wenn wir aber noch kein erwachtes Bewusstsein haben, wie können wir mit dem Intellekt in diese 49 Schichten eindringen? Könnten Sie uns das bitte erklären?*

A. - Liebe Freunde, es ist unmöglich, das Ego sofort und gleichzeitig in allen 49 Schichten des Unterbewusstseins radikal zu zerstören.

Ich lade Sie ein, über diesen Punkt nachzudenken und ihn klar und gründlich zu analysieren.

Wenn wir irgendeinen psychologischen Defekt ausmerzen wollen, wie z.B. die Wollust oder irgendeinen anderen Defekt, müssen wir ihn vor allen Dingen zuerst begreifen.

Das Totale Begreifen des betreffenden Defektes in allen 49 Bereichen des Unterbewusstseins kann nicht sofort erlangt werden. Es ist ein allmählich fortschreitender Prozess des Verständnisses.

Graduell werden wir die Ichs des besagten Defektes in jeder einzelnen Region des Unterbewusstseins begreifen und zerstören. Das bedeutet eine methodische, tiefe und organisierte Entwicklung des Bewusstseins.

In dem Ausmaß, in dem das Bewusstsein erwacht, wird das Verständnis von Mal zu Mal klarer, bis man auf dem endgültigen Niveau angelangt ist. Dann kann der Defekt radikal vernichtet werden.

Kapitel 7 • Dritter Dantescher Höllenkreis oder niederer Kreis der Venus

Liebe Freunde und Zuhörer, heute Abend werden wir über die Höllen der Venus sprechen, die sich ja bekanntlich in den Infradimensionen der Natur unter der Erdoberfläche befinden.

Fraglos handelt es sich dabei um eine Region, die noch um vieles dichter und wesentlich gröber ist als die beiden vorhergehenden Regionen, da jedes Atom dieser Materie 288 Atome des Absoluten enthält.

Es handelt sich daher offensichtlich um noch schwerere Atome und die Materialität ist demnach noch um vieles größer.

Darüber hinaus bewirkt allein die Tatsache, durch 288 Gesetze regiert zu werden, dass diese unterirdische Zone sehr kompliziert, schrecklich schwierig und leidvoll ist.

Beobachten wir einmal aufmerksam die Tavernen, Cabarets, Bordelle usw., usw. in unserer Dreidimensionalen Welt.

Deren Vitalschatten und die unheilvollen Aspekte der großen ORGIEN und GELAGE können wir in der Unterirdischen Sphäre der Venus wiederfinden.

Wer immer nur von Orgie zu Orgie, von Schenke zu Schenke eilt und versunken im Schlamm der großen zügellosen Bankette und trunkenen Feste lebte, weiß sehr genau, wie man sich nach einer

durchzechten Nacht fühlt. Viele, die den furchtbaren Zustand nach einem schweren Schicksalsschlag im Wein ertränken wollen, folgen weiter dem Weg des Lasters, bis er zum totalen Zusammenbruch ihres Organismus führt.

Behandeln wir diese Frage ein bisschen weitläufiger, gehen wir etwas mehr in die Tiefe; ich kann Ihnen mit allem Nachdruck versichern, dass nach dem Vergnügen der Schmerz folgt. So können Sie sich selbst ausmalen, wie das Leben oder die Existenz der verlorenen Seelen in der Unterirdischen Region der Venus beschaffen ist.

Mit gutem Grund traf Dante in den versunkenen Abgründen des Dritten Höllenkreises auf ständig niederprasselnden Regen, auf eisige Kälte, Schlamm, schwarze Wasser, Fäulnis usw.

Sicherlich hören die Verstorbenen in diesen Regionen, von Grauen erfüllt, das schaurige Gebell des ZERBERUS, des Höllenhundes.

Dieser symbolische Hund mit seinen drei grausigen Mäulern repräsentiert die völlig außer Kontrolle geratenen, gewalttätigen, luziferischen und animalischen sexuellen Leidenschaften.

Dort finden wir die Lustbarkeiten des alten Roms der Cäsaren mit ihren fatalen Folgen und wir finden Petronius, der von allen Frauen geliebt und mit Rosen und Lorbeer bekränzt mitten im Tumult des Festes sein Leben aushauchte. Dort finden wir die Göttin Lesbos mit ihren Lesbierinnen, die Dichterin Sappho, welche die Degeneration ihrer Epoche besang, die in Stücke zersprungene Lyra Neros und die stolzen Herren der großen Festgelage...

Grotesker Wohnort der Elagabalen (der Wüstlinge)! Berühmte Schlemmer, die einst wie herrliche Pfauen bei den Gelagen der Antike glänzten.

Was wurde aus ihren Kelchen aus feinstem Kristall? Wo blieben die Schwerter der Edlen? Ihre Liebesschwüre? Die Küsse ihrer Dame, die süßen Worte, der Applaus der Geladenen, die Lobeshymnen, die Schmeicheleien, die königlichen Roben, die edlen Düfte der Damen, die herrlichen Tänze, die weichen Teppiche, die glänzenden Spiegel, die eines Königs würdigen Gedichte, der verflochtene Purpur und die kostbaren Seiden?

Jetzt gibt es nur mehr den Gestank der Versunkenen Welt, in der Ciacco dem Dante den Fall der siegreichen Partei des herrlichen Florenz und den Triumph der Gedemütigten prophezeit, welche in der Folge nach ihrer erneuten Niederlage von den Ersteren noch tyrannischer beherrscht werden. Abscheuliche Region der Bitternisse, in der sich der Dichter und Jünger Vergils in ungewöhnlicher Weise nach den so würdigen Herren Farinata und Tegghiaio, nach Jacopo Rusticcusi, Arrigo, Mosca und anderen erkundigt, die sich eifrig rechten Taten widmeten, jetzt aber in noch tieferen Regionen der Höllenwelten weilen.

Viele aufrichtige Irregeleitete finden sich in diesen abgründigen Regionen in erschreckender Involution; Menschen, die mit ihrer Lyra in prunkvollen Festsälen die Großen ihrer Zeit erfreuten, wunderschöne, tugendhafte Mädchen, die Gedichte vortrugen, unglückliche Weintrinker aus den Schenken der Vorstädte usw., usw. Sie alle leben jetzt in diesen Unterwelten des Dritten Danteschen Höllenkreises.

F. - *Geliebter Meister, Sie erwähnen, dass sich in diesem Dritten Danteschen Höllenkreis der Venus viele aufrichtige Irregeleitete befinden, d.h. viele Seelen, die zweifellos gute Taten vollbrachten und dennoch in diesen Höllenwelten leiden. Ich frage, ob die Aufrichtigkeit dieser Seelen einen Milderungsgrund darstellt, der sie vor einer so schrecklichen Strafe retten könnte?*

A. - Lieber Freund, der Sie diese Frage stellen: Wer im Leben viele gute Werke vollbringt kann sicher sein, dass diese immer reichlich belohnt werden. Das Göttliche bleibt nie etwas schuldig und belohnt jeden Einzelnen nach seinen Werken.

Mit Geduld bitte ich Sie darum, diesem Vortrag genau und aufmerksam zu folgen. Passen Sie bitte gut auf: Jeder, dessen 108 Existenzen abgelaufen sind, tritt in die Unterirdische Involution in den Höllischen Welten ein, wenn er die Innere Selbstverwirklichung des Wesens nicht erreichen konnte.

Es liegt jedoch auf der Hand, dass wir vor dem Eintreten in das Reich Plutos zuerst die Belohnung für unsere guten Werke empfangen.

Hier finden Sie die Erklärung, meine Damen und Herren, warum viele Perverse in ihrer derzeitigen Existenz in Überfluss leben, während manche Heilige oder Menschen, die im Begriff sind, sich selbst zu verwirklichen, nur über das Allernotwendigste an Nahrung, Kleidung und Unterkunft verfügen.

Ohne Zweifel aber kommen alle, die sich nicht Selbst-Verwirklichten, nach Empfang des Lohnes für ihre guten Taten in die Unterirdischen Abgründe.

Es gibt auch fromme Menschen mit verborgenen, nicht zu gestehenden Delikten. Das Gute wurde ihnen durch das Gesetz des Karmas stets reichlich belohnt, aber das Schlechte wirft sie in die Hölle der Verderbnis.

Begreifen Sie nun, meine Freunde, was das Gesetz der Vergeltung bedeutet? Versuchen Sie bitte, es wirklich zu begreifen…

F. - *Ehrwürdiger Meister, können Sie mir bitte erklären, warum die Unkeuschen in der Region des Merkurs leben, die nicht so dicht ist wie die Region der Venus, während die Fresser und Säufer sich in der Sphäre der Venus befinden, die noch dichter ist?*

A. - Meine Damen und Herren, ehrenwerter Herr, der die Frage gestellt hat: Bitte verstehen Sie mich…

Es wurde uns mit Nachdruck gesagt, dass die „Erbsünde“ die Unkeuschheit ist und sie die Grundlage für diese Involutionswogen in den Höllenwelten bildet.

Ich sage nicht, dass sich im Dritten Höllenkreis nur die Alkoholiker und Schlemmer befinden. Es liegt auf der Hand, dass die Verlorenen gänzlich und irreduktibel unkeusch sind. Sie sehen jetzt wohl selbst den Grund, warum Dante den schaurig heulenden Höllenhund Zerberus, lebendiges Symbol der Sexuellen Mächte, in diesen finsteren Regionen antrifft.

Das bedeutet ganz klar, dass die Bewohner der Unterirdischen Regionen niemals frei von Wollust sind und furchtbar leiden.

Wir müssen jedoch gleich dem Jünger Vergils klarstellen, dass in jedem einzelnen der Neun Höllenkreise oder Infradimensionalen Regionen der Natur nur bestimmte Defekte, die wir in uns tragen, besonders vorherrschen. Das ist alles.

F. - *Meister, beim Studium der Karten des ägyptischen Tarots haben wir gelernt, dass der Hund den Heiligen Geist symbolisiert, da er, wenn wir uns zur Selbstverwirklichung entschlossen haben, uns den Weg weist, um die höllischen Welten verlassen zu können. Der Zerberus, von dem Dante spricht, symbolisiert indes nach Ihren Worten die Wollust. Können Sie uns diesen Unterschied erklären?*

A. - Mein Herr, gestatten Sie mir, Sie darüber zu informieren, dass der Hund des Kreises des Merkurs absolut symbolisch zu sehen ist und eine eindeutige Allegorie der sexuellen Kraft darstellt.

Herkules holte ihn aus dem Abgrund, damit er ihm als Führer diene. Das gleiche machen auch wir, wenn wir die Keuschheit erlangen. Indem wir in der „Schmiede der Zyklopen" arbeiten, Sexualmagie praktizieren und unsere Schöpferische Energie transmutieren, schreiten wir auf dem Pfad auf der Messerschneide bis zur endgültigen Befreiung voran.

Wehe dem Menschen, der seinen Hund verlässt! Er wird vom Wege abkommen und in den Abgrund des Verderbens fallen.

Leider hat das Intellektuelle Tier, fälschlicherweise Mensch genannt, die Keuschheit nicht erreicht, d.h. in anderen Worten, er hat den Zerberus nicht aus den höllischen Welten heraufgeholt.

Jetzt werden Sie die Erklärung selbst finden, warum die Verstorbenen in den Abgründen Plutos leiden, wenn sie das schaurige Gebell des Zerberus hören, des Hundes mit den drei hungrigen Mäulern.

Es ist offensichtlich, dass die Verlorenen im schrecklichen Tartaros aufgrund des unstillbaren Durstes der Wollust leiden.

F. - *Meister, können Sie uns sagen, wie die Orgien und Bacchanale des Dritten Danteschen Höllenkreises oder der Unterirdischen Region der Venus sind?*

A. - Meine Damen und Herren, bei dieser Frage erinnere ich mich an die Zeiten der Jugend.

Auch ich wohnte einst den großen Festen bei, wo inmitten des Trubels des festlichen Geschehens, der trunkenen Nächte und Gelage, welche lediglich Bitterkeit hinterließen, manchmal Gewissensbisse aufblitzten... Nach einem dieser Feste wurde ich in den Dritten Danteschen Höllenkreis transportiert. Völlig bewusst, mit meinem Astralkörper bekleidet, setzte ich mich an das Haupt der verhängnisvollen Festtafel eines dämonischen Festes: Krude Realität einer entsetzlichen Materialität, bei deren kleinster Erinnerung die tiefinnersten Fasern meiner Seele erschüttern.

Die Tafel war speziell für die Schlemmer gedeckt, mit alkoholischen Getränken und unreinen Speisen aller Art. In der Mitte jenes Tisches thronte eine große Platte mit einem Schweinskopf. Voll Abscheu vor diesem makabren Fest blickte ich schmerzerfüllt am Ort der Orgie umher…

Plötzlich wandelte sich alles: Mein Reales Göttliches Wesen, mein Innerstes, jener Engel der Offenbarung des Johannes, der in seinen Händen die Schlüssel des Abgrundes hält, packte mich heftig am Arm und riss mich wie durch Zauber aus diesem Saal. Er warf mich auf ein weißes Leichentuch, das dort auf dem schlammbedeckten Boden lag. Mit einer großen Kette schlug er auf mich ein, während er mir Folgendes zurief:

„Du bist mein Bodhisattwa, meine Menschliche Seele, ich brauche dich, damit Du der Menschheit die Botschaft des neuen

Wassermannzeitalters überbringst! Wirst Du mir dienen oder nicht?“

Aus tiefstem Herzen antwortete ich zerknirscht:

„Ja Herr, ich werde Dir dienen, es tut mir leid, verzeih mir!“

Ja, meine Freunde, so war es, wie ich begann, vor Alkohol, Festen, Schlemmereien, Gelagen usw., größte Abscheu zu empfinden. Das Ergebnis von all dieser Unreinheit sind nur die Tränen, die durch den ständigen Regen in dieser schrecklichen Region, sowie durch jene stinkenden Wasser der Bitternis und den grausigen Sumpf des Elends symbolisiert werden.

Kapitel 8 • Vierter Höllenkreis oder Unterirdische Sphäre der Sonne

Verehrte Freunde, heute Abend wollen wir bewusst den Vierten Danteschen Höllenkreis studieren, der sich in den Infradimensionen der Natur unter der Dreidimensionalen Region des Euklids befindet.

Wer die verschiedenen esoterischen transzendentalen Prozesse in den Höheren Dimensionen erfahren hat, konnte sich selbst und direkt von der rauen Wirklichkeit des Versunkenen Mineralreiches der Sonne überzeugen.

In den solaren Höllen des strahlenden Sternes, der dem gesamten Sonnensystem Ors Leben schenkt, sehen wir natürlich nichts von den grotesken Schauspielen, die Dante in den Irdischen Höllen beschreibt.

Es ist offensichtlich, dass im Versunkenen Mineralreich der Sonne die vollkommenste mineralische Reinheit existiert.

Auf dem strahlenden Stern, welcher das Herz selbst dieses großen Systems ausmacht, in dem wir leben, uns bewegen und in dem sich unser Wesen befindet, leben ohne Zweifel nur Solare Geistwesen in Seligkeit.

Da dort heilige und ewige Individuen leben, ist es unmöglich, auch nur im Entferntesten an die heftigen und endgültigen Misserfolge zu denken, wie das auf unserer Erde der Fall ist.

Es liegt daher die konkrete Tatsache auf der Hand, dass es keine finsteren Bewohner in den Infradimensionen der Natur der Sonnenwelt geben kann.

Völlig verschieden verhält es sich mit den Infradimensionen unseres Planeten Erde.

Für jeden Esoteriker, der die Dinge erforscht, ist daher der involutive Zustand des Vierten Höllenkreises unterhalb der geologischen Kruste unserer Erde klar und eindeutig gegeben.

Da nach dem Gesetz des Ewigen-Allgemein-Kosmischen-Trogo-Auto-Egokraten die Sonne die Quelle allen Lebens und die herrliche Kraft ist, die jede Existenz erhält, finden wir selbstverständlich die unheilvolle Antithese, den negativen Gegenpol davon auch im entgegengesetzten Aspekt der Sonne in der Vierten Unterirdischen Erdenzone.

In dieser finsteren Region, in diesen Atomaren Höllen der Natur finden wir zwei spezielle Typen von Menschen in Involution: Ich beziehe mich hier mit Nachdruck auf die Verschwender und die Geizigen. Diese beiden Arten von Individuen können sich untereinander niemals versöhnen und attackieren sich daher ständig auf unterschiedlichste Weise.

Bei genauer Analyse dieser Angelegenheit müssen wir feierlich beteuern, dass die Verschwendung genau so absurd ist wie der Geiz.

Innerhalb des reinen Allgemein-Kosmischen-Trogo-Auto-Egokratischen Prozesses müssen wir immer der Waage treu bleiben. Es ist klar, dass die Verletzung des Gesetzes des

Gleichgewichtes schmerzhafte karmische Konsequenzen nach sich zieht.

Im praktischen Leben können wir bewusst die verheerenden Konsequenzen sehen, die in der Verletzung des Gesetzes des Gleichgewichtes ihren Ursprung haben.

Der Verschwender, der Vergeuder, der sein Geld verprasst, verletzt zweifellos das Gesetz, obwohl er sich im Grunde für sehr großzügig hält.

Der Geizige, der das Geld nicht in Umlauf bringt, der es auf egoistische Art ungerechtfertigterweise hortet, schädigt zweifellos die Gemeinschaft, indem er vielen Leuten das Brot entzieht und zur Verarmung seiner Mitmenschen beiträgt. Aus diesem Grunde verletzt er das Gesetz des Gleichgewichtes, das Gesetz der Waage.

Der Verschwender, obwohl er das Geld intensiv in Umlauf bringt und so anscheinend einen positiven Beitrag leistet, erzeugt nicht nur in sich selbst ein Ungleichgewicht, sondern auch in der allgemeinen Bewegung der Werte. Auf lange Sicht bewirkt dies enorme wirtschaftliche Nachteile für die Völker.

Verschwender und Geizige werden nachweislich zu Bettlern.

Es ist unerlässlich und dringend mit dem Gesetz des Ewigen-Allgemein-Kosmischen-Trogo-Auto-Egokraten zusammenzuwirken, das wirtschaftliche Gleichgewicht nicht zu behindern und sich selbst und anderen nicht zu schaden.

Da viele das Gesetz des Ewigen-Allgemein-Kosmischen-Trogo-Auto-Egokraten nicht kennen, erscheint es angebracht, Folgendes zu erklären: Dieses Große Gesetz manifestiert sich durch die gegenseitige Ernährung aller Organismen.

Wenn wir das Innere der Erde genau beobachten, entdecken wir das Kupfer als den Schwerpunkt aller evolutiven und involutiven Prozesse der Natur.

Wenn wir nur die positive Kraft auf dieses Metall anwenden, können wir mit der Objektiven Hellsichtigkeit außerordentliche Evolutionsprozesse beobachten. Wenden wir dagegen die negative Kraft an, können wir Impulse der absteigenden Involution in jedem Atom dieses Metalls direkt nachweisen. Bei Anwendung der neutralen Kraft können wir dagegen Stabilisierungsvorgänge der Atome in diesem Metall beobachten.

Für die esoterischen Erforscher dieser Vorgänge ist es besonders interessant, die metallische Strahlung des Kupfers in den lebendigen Eingeweiden dieses Planetenorganismus zu betrachten.

Man sieht mit Erstaunen, wie die Emanationen des erwähnten Metalls wiederum andere Metalle beleben, während sich gleichzeitig das Kupfer ebenfalls von den Ausstrahlungen der anderen Metalle ernährt.

Es gibt also einen Strahlungsaustausch zwischen den diversen Metallen, die im Inneren der Erde existieren; es ist eine gegenseitige Nahrungsübermittlung. Am Erstaunlichsten jedoch ist der Strahlungsaustausch zwischen den Metallen im Erdinneren und den Metallen, die im Unterirdischen Mineralreich in anderen Welten des Sonnensystems existieren. Es handelt sich dabei um eine totale Manifestation des Gesetzes des Ewigen-Allgemein-Kosmischen-Trogo-Auto-Egokraten. Dieses Große Gesetz ermöglicht das Zusammenleben der Welten.

Dieser gegenseitige Nahrungsaustausch zwischen den Planeten, dieser Austausch planetarer Substanzen bewirkt das Gleichgewicht der Welten rund um ihre Gravitationszentren.

Wir können mit anderen Worten auch sagen: Es gibt einen gegenseitigen Nahrungsaustausch zwischen den Pflanzen, zwischen den Mineralien, zwischen Organismen jeder Art usw. usw. usw.

Die wirtschaftlichen und menschlichen Prozesse, die Fluktuationen der Währungen, finanzielles Soll und Haben, der Austausch von Waren und Geld, die persönlichen wirtschaftlichen Verhältnisse, die Einnahmen und Ausgaben eines jeden Einzelnen usw., - sie alle gehören auch zum Großen Gesetz des Ewigen-Allgemein-Kosmischen-Trogo-Auto-Egokraten.

Es ist klar und wir wiederholen es nochmals, dass in unserem Sonnensystem der strahlende, uns erhellende Himmelskörper in der Tat der Verwalter dieses großen Kosmischen Gesetzes ist. Dieses Gesetz könnte nicht funktionieren, wenn das Gleichgewicht gestört würde.

Jetzt können wir klar erkennen, warum Verschwender und Geizige die Zahlungsbilanz verändern und äußerst unheilvolle Folgen für das kosmische und menschliche Gleichgewicht verursachen.

Wer das Gesetz verletzt, muss dafür auf irgendeine Weise entsprechend bezahlen. Es verwundert daher nicht mehr, in der Antithese der Sonne, im Vierten Danteschen Höllenkreis die Verschwender und die Geizigen vorzufinden.

F. - *Geliebter Meister, Sie haben uns wahrhaftig eine transzendentale Sicht des Vierten Danteschen Kreises gegeben,*

indem Sie uns aufgeklärt haben, dass dort sowohl die Verschwender als auch die Geizigen leben. Wären Sie so freundlich, uns bitte zu erklären, welche Art von Pein den dort wohnenden Wesen auferlegt wird?

A. - Lieber Freund, Ihre Frage ist sehr interessant und ich möchte sie gleich beantworten. Da wir in den Unterirdischen Welten nur Resultate sehen, will ich Sie zu folgender Überlegung einladen: Fragen Sie sich doch selbst, was der Geiz ist. Worin ähnelt ein Geiziger einem Bettler? Wie verläuft das Leben der Geizhälse? Welches sind ihre Krankheiten, ihre Leiden, ihr Tod?

Gehen wir zum anderen Extrem und denken wir einen Augenblick an jemanden, der sein ganzes Vermögen vergeudet hat. In welcher Situation verbleibt er? Wie ist das Los seiner Kinder, seiner Familie im Allgemeinen usw. usw.?

Im Spielkasino von Monte Carlo ereigneten sich viele Fälle von Selbstmord. Spieler, durch den Verlust ihrer Millionen dem Elend preisgegeben, stürzten sich von heute auf morgen in den Tod. Was würden wir jetzt von diesen zweierlei Arten der Personen sagen? Freunde, in den Höllenwelten gibt es nur Resultate, und diese Resultate sind katastrophal, fürchterlich, schrecklich. Im Avernus lästern Verschwender und Geizhälse verzweifelt gegen die Gottheit; sie fluchen, bekämpfen sich gegenseitig und versinken in schreckliche Verzweiflung.

F. - *Meister, etwas verstehe ich nicht: Wenn der Vierte Dantesche Kreis viel dichter und materieller ist als der Zweite und die Schuldigen der Wollust eigentlich die größten Sünder wider den Heiligen Geist sind, obzwar auch die Verschwender und Geizigen*

größten Schaden anrichten – glauben Sie nicht auch, dass die größere Strafe den Unkeuschen zustünde?

A. - Meine Damen und Herren, ich will nochmals wiederholen, was ich bereits klar und deutlich in einem früheren Vortrag gesagt habe. Die „Erbsünde“ ist die Wollust, die als Grundlage für alle absteigenden Involutionsprozesse der Neun Versunkenen Höllenkreise im Inneren unserer Erde dient. Es ist jedoch offensichtlich, dass innerhalb der Gesamtsumme aller Abstiegsprozesse in jeder einzelnen der Neun Infradimensionen der Natur bestimmte scharf und genau umrissene Defekte herausragen, die jeweils mit dem ihnen zugeordneten Kreis in inniger Beziehung stehen.

Meine Freunde, meine Damen und Herren, es ist gut zu wissen, dass der Aufenthaltsort der Verschwender und Geizigen ganz genau im Vierten Kreis definiert ist, das ist alles.

F. - *Geehrter Meister, nach meiner Ansicht der Dinge betreffen sowohl die Verschwendung als auch der Geiz direkt den Hunger der Völker und der Individuen. Da das Große Gesetz des Ewigen-Allgemein-Kosmischen-Trogo-Auto-Egokraten mit dem Gleichgewicht zusammenhängt, will mir scheinen, dass es uns direkt zum Problem der Ernährung hinführt. Dies hat also sicherlich auch mit den Qualen des Vierten Danteschen Kreises zu tun, die wir erleiden werden müssen, wenn wir uns nicht ausgewogen ernähren. Können Sie uns bitte darüber etwas sagen?*

A. - Geehrter Herr, bereits in unserem vergangenen Vortrag über den Dritten Höllenkreis haben wir mit Nachdruck den Fall der Schlemmer besprochen, die fraglos in sich und durch sich selbst das Gesetz des Ewigen-Allgemein-Kosmischen-Trogo-Auto-Egokra-

ten übertreten, indem sie ihrem Organismus zu viel Nahrung und Getränke zuführen. Natürlich bewirkt jede Verletzung des Gesetzes der Waage ein Ungleichgewicht, dem der Schmerz folgt.

F. - *Meister, gelangen nur jene Personen in den Vierten Höllenkreis, deren Zyklus von 108 menschlichen Existenzen bereits abgelaufen ist?*

A. - Verehrte gnädige Frau, gestatten Sie mir, Ihnen mit allem Nachdruck und aller Klarheit zu sagen, dass jeder, der in die Unterirdische Involution der Höllischen Welten eintritt, den Zyklus von 108 Existenzen bereits aufgebraucht hat. Dies gilt auch für die Bewohner des Vierten Danteschen Kreises.

Wie ich aber bereits in einem früheren Vortrag darlegte, gibt es auch Ausnahmefälle. Dabei wollte ich speziell auf die endgültig Pervertierten hinweisen, auf jene, die infolge ihrer zu großen Schlechtigkeit in die Unterirdische Involution in den Höllenwelten versinken müssen, obwohl ihr Existenzzyklus noch nicht abgelaufen ist.

F. - *Anhand des Gesagten komme ich zur Schlussfolgerung, dass im Vierten Danteschen Höllenkreis der Sonne diejenigen wohnen, die das Gleichgewicht der universalen Ökonomie stören, d. h. von einem rein wirtschaftlichen Gesichtspunkt aus gesehen. Stimmt das, Meister?*

A. - Mein Freund, Ihre Frage ist korrekt. Natürlich kann man nicht ungestraft das Gesetz des ökonomischen Weltgleichgewichtes verletzen, ohne dafür das zu erhalten, was man verdient. Gesetz ist Gesetz, und die Übertretung eines jeden Gesetzes zieht Leiden nach sich.

F. - *Lieber Meister, Sie sprachen bei der Behandlung des Gleichgewichtes der Waage von den Schlemmern; kann man analog das Gleiche auch auf Menschen anwenden, die freiwillig und aus Unwissenheit sich nicht entsprechend ernähren, besonders auch deshalb, weil sie das Gesetz des Ewigen-Allgemein-Kosmischen-Trogo-Auto-Egokraten nicht kennen? Könnte man daraus nicht ableiten, dass die Orthodoxen der Ernährungsreligion, d.h. die Vegetarier, in dem Kreis anzutreffen sind, den Sie im heutigen Vortrag behandeln?*

A. - Ehrwürdiger Herr, der Sie diese Frage stellen, gestatten Sie mir Ihnen mit aller Klarheit zu sagen, dass es jedem frei steht, sich so zu ernähren wie er möchte. Es gibt unausstehliche Vegetarier, die das Essen zu einer „Religion der Küche“ erheben und es gibt auf unserer Erde ebenfalls blutgierige Fleischesser, Beinahe-Kannibalen, die ihren Organismus zerstört haben.

Auf dieser Welt gibt es von Allem etwas und alle sündigen durch das Ungleichgewicht. Alle verletzen das Gesetz der Waage und die Folge einer jeden Gesetzesübertretung ist sicherlich nicht angenehm.

Wir wollen aber nochmals wiederholen, dass es jedem frei steht, sich nach seinen Wünschen zu ernähren, doch dürfen wir das Gesetz nicht vergessen: Wenn wir unseren Körper zerstören, müssen wir auch die Folgen ertragen…

Es ist jedenfalls besser zu erklären, dass in den Abgründen auch viele Vegetarier zu finden sind. Sie befinden sich jedoch aus zahlreichen anderen Gründen dort und nicht deshalb, weil sie nur pflanzliche Nahrung zu sich nahmen.

Bezüglich der Ernährung soll jeder essen, was er möchte. Wichtig ist dabei - ich wiederhole - niemals das Gesetz zu verletzen. Das ist alles!

F. - *Meister, können Sie uns sagen ob es ein Verfahren oder ein System gibt, das uns lehrt, das perfekte Gleichgewicht der Waage zu erreichen?*

A.- Gnädige Frau, es ist wichtig dass Sie begreifen, dass Ihre Innere Monade, Ihr unsterblicher Funke oder - wie das Christliche Evangelium sagen würde - „Ihr Vater, der im Verborgenen weilt" der ewige Regler des Prozesses des Ewigen-Allgemein-Kosmischen-Trogo-Auto-Egokraten ist. Er hat die Macht, uns zu geben und die Macht, uns zu nehmen.

Wenn wir in Übereinstimmung mit dem Gesetz handeln, wenn wir in Harmonie mit dem Unendlichen leben, wenn wir lernen, unserem Inneren Vater wie im Himmel so auf Erden zu gehorchen, wird uns niemals das tägliche Brot mangeln. Denken Sie an das wunderbare Gebet des Vater Unser, meditieren Sie tief darüber, lauschen Sie in sich hinein…

F. - *Meister, wie können wir den Willen des Vaters vollbringen, wenn wir schlafen? Wenn wir ihn nicht sehen, nicht hören können?*

A. - Meine Dame, meine Herren, liebe Freunde, das Gesetz steht geschrieben. Denken Sie an die Zehn Gebote Moses. Übertreten Sie nicht die geschriebenen Gebote, leben Sie sie, halten Sie sie ein.

Wenn jeder hier Anwesende, jeder Mensch guten Willens sich vornimmt, gemäß den Gesetzen und den Propheten zu leben, wird er den Willen des Vaters vollbringen, wie im Himmel so auf Erden.

Der Tag wird kommen, an dem der Schüler des Königlichen Weges sein Bewusstsein erweckt. Dann wird er den Vater sehen können und dessen Anweisungen direkt empfangen, denen er dann bewusst Folge leisten kann.

Zuerst müssen wir das Geschriebene Gesetz achten, dann werden wir die Gebote des Gesegneten kennen…

F. - *Meister, was können Sie uns über die Materialität und die Gesetze sagen, die den Solaren Vierten Danteschen Kreis regieren?*

A. - Geehrter Herr, liebe Zuhörer, hört mir gut zu: Der Vierte Dantesche Höllenkreis besteht aus noch viel dichteren Atomen als jene, die den drei vorangegangenen Kreisen Form und Struktur geben.

Jedes Atom des Vierten Finsteren Kreises enthält in seinem Leib 384 Atome des Absoluten. Diese spezifische Art der Atome gibt der Vierten Unterirdischen Region ein furchtbar grobes und materielles Aussehen, unsäglich schwerer und schmerzhafter als das, was man in den drei höheren Kreisen erlebt und spürt.

Trotzdem ist es nicht weiter verwunderlich, in jenen Regionen Geschäfte, Kaufhäuser, Waren aller Art, Autos und die verschiedensten Dinge vorzufinden, die jedoch nichts anderes als einfache, grobe, durch den Verstand der Toten kristallisierte Mentalformen sind.

Ich erinnere mich noch immer an einen sehr eigenartigen Fall. In einer der vielen Nächte, in der ich in meinem Astralkörper in jene finstere Region des Tartaros hinabtauchte, musste ich vor den Schaufenstern eines Luxusgeschäftes (das nur die Mentalform eines verstorbenen Geschäftsmannes war) Bael rufen. Jener

furchtbare Magier der Finsternis, mit einer blutroten Tunika bekleidet und mit einem roten orientalischen Turban, kam zu mir in einem Wagen, der von seinem Gefolge geschoben wurde. Diese unheilvolle Gestalt, dieser gefallene Engel, Leuchte des Firmaments in alten Zeiten, schaute mich hasserfüllt an, warf sich auf mich und biss mich in die rechte Hand… Ich schleuderte die Beschwörung gegen ihn und schließlich verlor sich dieses Phantom in der Dunkelheit der schrecklichen Sphäre Plutos.

Meine Freunde! Man kommt aus dem Staunen nicht heraus, wenn man sieht, wie in diesen Regionen so viele die Körper und Seelen anderer ausbeuten. Dort findet man Lotteriespieler, Kartenspieler, viele Priester und Würdenträger, Mystiker mit unersättlicher Gier nach den Gütern Anderer...

Es ist kaum zu glauben, so viele Prälaten und Anachoreten zu sehen, Büßer und Devote, die trotz ihres Geizes die Menschheit liebten. All diese Verlorenen, die in der Vierten Unterirdischen Region leben, wähnen noch immer, auf dem rechten Weg zu sein, und das Schlimmste ist, dass sie niemals den konkreten Fakt akzeptieren würden, dass sie ins Verderben gehen.

F. - *Meister, können Sie uns sagen ob es in diesem Vierten Danteschen Höllenkreis Meister der Weißen Loge gibt, welche die dortigen Seelen unterweisen, damit sie begreifen, dass sie auf dem falschen Weg sind?*

A. - Hierophanten des Lichtes, Nirmanakayas des Mitgefühls, Strahlende Kabire, Söhne der Flamme – sie gibt es überall. Viele von ihnen haben auf alle Glückseligkeit verzichtet, um in den Abgründen der Hölle zu leben und den hoffnungslos Verlorenen zu helfen.

Leider hassen die Bewohner des Tartaros die Söhne des Lichtes, sie bezeichnen sie als pervers, als „Weiße Dämonen“, sie verfluchen sie und würden niemals den Gedanken akzeptieren, dass sie auf dem Weg des Verderbens sind.

Die endgültig Verlorenen glauben immer, auf dem Weg des Guten, der Wahrheit und der Gerechtigkeit zu sein.

F. - *Meister, können Sie uns sagen, ob es im Vierten Danteschen Höllenkreis Luft, Feuer, Wasser, Erde oder noch etwas anderes gibt?*

A. - Liebe gnädige Frau, sehr geizige Personen sind Menschen, die sich sehr stark metallisiert haben. Ich lade Sie daher ein, zu begreifen, dass der Vierte Kreis äußerst dicht ist, im Wesentlichen metallisch oder aus Gestein.

Es liegt auf der Hand, dass im Wasser lebende Kreaturen, wie z.B. die Fische, ihr Lebenselement nicht sehen, genauso wenig wie wir die Luft sehen, die wir atmen. Analog verhält es sich auch mit denen, die im Mineralreich leben. Sie können mentale Formen sehen, Umrisse von Geschäften, Gaststätten, Tavernen, Banken usw. aber sie sehen das Element selbst nicht, in dem sie leben. Für sie ist es so durchsichtig wie die Luft.

Was können wir jetzt zum Element Wasser sagen? Offensichtlich kristallisiert sich mittels dieses Elementes der Ewige-Allgemein-Kosmische-Trogo-Auto-Egokrat und ermöglicht so die gegenseitige Ernährung aller Lebewesen. Wenn die Erde ohne Wasser bleiben würde, die Meere austrockneten und die Flüsse verschwänden, würden alle Lebewesen sterben, die das Antlitz der Erde bevölkern. Dies zeigt mit aller Klarheit die konkrete und unverrückbare Tatsache, dass das Wasser der Stoff ist, durch den

sich das Gesetz des Ewigen-Allgemein-Kosmischen-Trogo-Auto-Egokraten kristallisiert.

Im Vierten Danteschen Kreis sind die Wasser schwarz und das Grundelement - ich wiederhole es nochmals - ist das Gestein.

Verletzen vielleicht die Verschwender und die Geizigen nicht das Gesetz? Stören sie nicht das Gleichgewicht der wirtschaftlichen Waage der Völker? Stören sie vielleicht nicht den *Modus Operandi* des Gesetzes des Ewigen-Allgemein-Kosmischen-Trogo-Auto-Egokraten? Denken Sie bitte darüber nach, sehr geehrte Damen und Herren, denken Sie gut über all das nach…

Kapitel 9 • Fünfter Dantescher Höllenkreis oder Unterirdische Sphäre des Mars

Meine Freunde, sehr geehrte Damen und Herren, heute möchten wir ein wenig über die Fünfte Infradimension der Natur oder des Mars sprechen, die sich unter der geologischen Erdkruste unseres Planeten befindet.

Vorab aber wollen wir nachdrücklich klarstellen, dass wir uns nicht auf das Unterirdische Mineralreich des Planeten Mars selbst beziehen.

Wir beziehen uns gerade ausschließlich auf jenen infradimensionalen Teil unterhalb der Erdoberfläche, dessen Vibration dem Mars zugeordnet ist.

Ebenso wenig beziehe ich mich auf den Himmel des Mars oder den genannten Planeten selbst. Meine heutigen Darlegungen beziehen sich einzig und allein auf die Fünfte Infradimension unseres Planeten Erde - das ist alles.

Ich möchte das alles klarstellen, um Fehlinterpretationen zu vermeiden. Bekanntlich kann der Verstand nämlich vielen subtilen Täuschungen unterliegen…

Im Fünften Danteschen Höllenkreis fallen besonders die Ironiker, die Zornigen, die Überheblichen, die Hochmütigen und die Stolzen auf.

In den Höllen des Planeten Mars findet der esoterische Forscher schreckliche Hexensabbate, furchtbare Blutsauger, finstere Harpyien, Hexen, gierige Plagegeister oder wie immer sie auch heißen mögen. Wir erklärten dies bereits in unserem Buch „Die drei Berge“.

Jedoch im fünften Danteschen Höllenkreis unter unserer Erdoberfläche, in der dem Mars zugeordneten Region, fällt das Gefolge der Selene mit ihren ekligen Blutsaugern, die den Trojanern auf den Strophadischen Inseln der Ägäis einen so großen Schrecken einjagten, nicht auf.

Dante Aligheri aus Florenz, ein Jünger Vergils, des Poeten aus Mantua, sieht hier, in den trüben Wassern und dem schmutzigen Schlamm, nur die vielen Hochmütigen, die hier auf der Erde in ihren reichen Palästen und prachtvollen Villen glänzten…

Das schmerzlichste dieser Abscheulichen Region ist aber die Tatsache, dass sich die Verlorenen mit ihren eigenen tausendjährigen diabolischen Schöpfungen konfrontiert sehen.

Das Bewusstsein, eingeschlossen in all diesen psychischen Aggregaten, welche das Ego, das Mich Selbst, das Sich Selbst bilden, muss sich fraglos allen diesen, ihm eigenen Komponenten stellen.

In diesen Unterirdischen Regionen sah ich viel Schlamm, brackige Wasser und größtes Leid.

Mit Schaudern erinnere ich mich noch an eine verzweifelte Kreatur, die - eingetaucht in diesen Sumpf der Bitternis - verzweifelt versuchte, sich vor dem unheilvollen Blick gewisser grausiger Monster zu verbergen, welche nichts als Ichs auf dem Grund ihrer

eigenen Psyche waren, Teile ihrer selbst, die Gewalttätigkeiten personifizierten.

Vor sich selbst fliehen? Das Ego vor dem Ego? Oh Elend und Grauen! Das Bewusstsein steht sich selbst gegenüber und sieht sich mit machiavellischen Qualen konfrontiert, die bar jeder Worte sind.

Jene Egos, die Teil des Lebewesens waren, das vor ihnen fliehen wollte, hatten ihre Augen nicht vorne wie normale Sterbliche, sondern blickten drohend nach rechts und links wie mit Augen der Vögel…

Dies waren Psychische Aggregate der Gewalttätigkeit, die mit symbolischen Gewehren im Arm versuchten, die Kreatur anzugreifen, die sich verstecken wollte. Diese Kreatur selbst und ihre Angreifer waren aber im Grunde alles Psychische Aggregate, Teile eines selben Egos, des Pluralisierten Ichs in seiner Gesamtheit. Sich in all diesem Schlamme wälzend, vor sich selbst fliehend, vor sich selbst größte Angst empfindend ist das Ego mit dem Ego konfrontiert, Teile des Mich Selbst mit Teilen des Mich Selbst. Dies ist gewiss der Schrecken aller Schrecken, das Unbeschreibliche, das Grauen bar jeden Worts und jeden Ausdrucks. Auf diese Weise lernt das Bewusstsein der Verstorbenen in der Fünften Infradimension des Planeten Erde seine eigenen Bosheiten kennen, seine eigene Gräuel, seine schreckliche Gewalttätigkeit, den verderblichen Zorn...

F. - *Geliebter Meister, ich habe bemerkt, dass Sie im Fall des Fünften Danteschen Höllenkreises des Mars sagen, dass es dort Hexensabbate und schreckliche Zornesausbrüche gibt. Bei der Erklärung des Vierten Höllenkreises der Sonne sagten Sie uns aber, dass dieser Himmelskörper frei von Egos sei, obwohl Mars auf dem*

Einweihungsweg einem Schritt weiter vorwärts entspricht. Wenn meine Frage verständlich ist, können Sie mir bitte diesen Umstand erklären?

A. - Geschätzter Freund, ich habe gesagt, dass der esoterische Forscher im Unterirdischen Mineralreich des Mars, d.h. in den Höllenwelten dieses Planeten, jedoch nicht in seinem Himmel oder auf seiner Planetenoberfläche, die finsteren Harpyien und ihre grausigen Hexensabbate antreffen kann.

Auch habe ich gesagt, dass im Unterirdischen Mineralreich der uns leuchtenden und lebensspendenden Sonne, in ihren rein natürlichen Infradimensionen, alles sauber ist. Dort sehen wir kein Gefolge der Selene, keine abscheulichen Blutsauger, keine Schüler eines Simon Magus. Es wäre absurd, auch nur im Geringsten anzunehmen, dass im Inneren unserer strahlenden Sonne die Adepten der linken Hand oder die Wahrsager eines Python anzutreffen wären. Es liegt auf der Hand, dass die solaren Vibrationen sofort jedes unreine Wesen zerstören und auflösen würden…

Ich wiederhole, was ich vorhin schon sagte: Auf der Sonne können nur solare Geistwesen wohnen, nur hehre Wesen, die jenseits von Gut und Böse leben.

F. - *Sie sagen, dass in der Fünften Infradimension des Planetenorganismus einige Egos sich mit anderen Egos konfrontieren und dass auch das Bewusstsein jenen aufgrund ihrer jähzornigen Natur schrecklich bösartigen Egos Auge in Auge gegenübersteht. Heißt das, dass das Bewusstsein ein dritter Beteiligter in diesem Kampf ist und einen Teil des Mich Selbst bildet?*

A. - Mein Herr, Ihre Frage ist wichtig und mit größtem Gefallen beeile ich mich, dies zu erklären.

Wir müssen als Erstes genau wissen, dass das Ego, das Ich, das Mich Selbst, das Sich Selbst nichts Individuelles ist. Das Ich ist eine Gruppe von Psychischen Aggregaten, die wir auch Egos nennen können.

Unser sogenanntes Ich ist daher eine Summe kleiner streitender und kreischender Ichs, die wir in unserem Inneren tragen. Wenn wir diese als Dämonen bezeichnen, begehen wir sicherlich keinen gravierenden Fehler. Bei einer genauen Analyse dieser Frage können wir zum logischen Schluss kommen, dass diese Ego-Dämonen eindeutig unsere psychologischen Defekte personifizieren.

Sehr geehrte Damen und Herren, begreifen Sie bitte konkret, dass jedes einzelne dieser teuflischen Ichs in seinem Inneren einen bestimmten, genau definierten Prozentsatz unseres eigenen Bewusstseins enthält.

In der Fünften Infradimension der Natur unseres Planeten Erde steht das Bewusstsein sich selbst gegenüber. Es erkennt sich selbst und betrachtet sich von allen Seiten mit den verschiedensten Augen, die jedem seiner Ichs entsprechen.

Es besteht kein Zweifel, dass das Bewusstsein versucht, vor sich selbst, vor seinen eigenen darstellenden Defekten und seinen eigenen teuflischen Schöpfungen zu fliehen.

Für die Verstorbenen ist es überhaupt nicht angenehm, zu versuchen vor sich selbst davonzulaufen, vor sich selbst Abscheu zu empfinden und zu versuchen, einen Teil des Sich Selbst vor den

schauerlichen Blicken eines oder mehrerer anderen Teile des Sich Selbst zu verbergen.

Um meinen Zuhörern zu helfen, möchte ich gerne einen sehr präzisen Vergleich anstellen.

Hier in Mexiko finden wir in der Eingangshalle des Schlosses von Chapultepec den Spiegelsaal. Die Besucher sehen sich in jedem dieser Spiegel vollkommen anders.

Einige dieser Spiegel verzerren unsere Figur, sodass wir wie Riesen aus einer anderen Zeit aussehen. Andere geben uns das Aussehen unbedeutender Zwerge, andere wieder verwandeln uns in kleine, schrecklich dicke Figuren und wieder andere ziehen unsere Figur in die Länge, sodass wir abstoßend und schrecklich dünn werden. Andere Spiegel wiederum verzerren unsere Gliedmaßen als ob wir Arme und Beine von Monstern hätten usw., usw...

Stellen Sie sich nun einen Augenblick vor, dass jede einzelne dieser Figuren eines unserer Egos darstellt, eine lebendige Personifikation unserer Fehler.

Was würde mit allen diesen Figuren der diversen Spiegel passieren, die Teile des Sich Selbst, des Mich Selbst, des Egos in uns sind, wenn jede von ihnen voller Angst vor den anderen einzeln fliehen wollte?

Wir, verwandelt in alle diese multiplen Ichs, jeder einzelne Teil von uns schreckerfüllt vor jedem anderen unserer Teile, jeder Gräuel in Schauder vor jedem anderen Gräuel... diese Qual ist schlimmer als die Qualen eines Tantalus! Dies sind also die Qualen im Fünften Danteschen Höllenkreis.

Ohne Zweifel, meine Damen und Herren, besteht das Ego in uns aus tausenden von Dämonen, von Ichs, die unsere Psychologischen Defekte repräsentieren.

Es liegt auf der Hand, dass dieser Schwarm von Teufeln hier in der physischen Welt die organische Maschine kontrolliert und untereinander keinerlei Einvernehmen existiert.

Alle kämpfen um die Vorherrschaft; alle wollen die Hauptzentren der organischen Maschine kontrollieren. Wenn eines dieser Egos kurzfristig die Oberhand gewinnt, wähnt es sich der Herr, der Chef, der Einzige. Natürlich wird es in der Folge wieder entthront und das nächste Ego glaubt erneut, der große Boss zu sein.

Jetzt, meine Damen und Herren, werden Sie den Grund verstehen, warum alle Menschen voller innerer Widersprüche sind. Wenn wir uns in einem Spiegel wirklich vollständig und so sehen könnten, wie wir sind - wir empfänden Schrecken vor uns selbst.

Letzteres ist in der Fünften Infradimension der Natur des Planeten Erde eine konkrete Tatsache. In der genannten finsteren Region ist das Grauen jedoch noch weit größer und realistischer, was dazu führt, dass jedes einzelne Aggregat trostlos und voller Schrecken flieht, in dem Versuch, sich vor jedem einzelnen der anderen Aggregate zu verstecken…

Das in so viele Teile gespaltene Bewusstsein ist das Grauen des Avernus, Mysterium und Schrecken der Finsternis des Minos... Wehe, wehe, wehe!

F. - *Obwohl es auf der Hand liegt, dass diese Fünfte Infradimension der Natur unseres Planeten Erde noch viel dichter und materieller*

ist als die früheren Regionen, könnten Sie uns bitte erklären, welche Elemente charakteristisch für ihre Dichte sind?

A. - Meine Freunde, natürlich ist der Fünfte Dantesche Kreis wegen seiner atomaren Zusammensetzung noch dichter als die vier vorhergehenden Kreise.

Man muss wissen, dass jedes Atom der Fünften Unterirdischen Region 480 Atome der Heiligen Absoluten Sonne in sich trägt.

Es liegt daher auf der Hand, dass die Fünfte Unterirdische Region noch viel dichter und gröber ist als die früheren Bereiche. Daher ist auch das Ausmaß des Leidens in ihr viel größer.

Millionen Verurteilter leben in dieser Zone der Erde: Leute, die sich gegenseitig verletzen; Gotteslästerer, die den Ewigen, Lebendigen Gott verfluchen; Personen voll Hass und Rache; Stolze, Jähzornige, Aggressive, Mörder und Übeltäter.

Sie alle glauben, auf dem richtigen Weg zu sein; kein einziger glaubt auch nur einen Augenblick, dass er in das Reich der Finsternis und des Grauens absteigt und dass er im Irrtum ist. Sie alle wähnen sich heilig und tugendhaft, einige sehen sich als Opfer der Ungerechtigkeit und alle glauben generell, im Recht zu sein...

F. - *Könnten Sie uns bitte sagen, bezüglich der Neun Arbeiten, die im Zweiten Berg der Auferstehung zu vollbringen sind, worin der Unterschied zwischen der Arbeit in der Fünften Infradimension des Planeten Mars und dem Fünften Danteschen Höllenkreis der Erde besteht?*

A. - Liebe Freunde, ich lade Sie ein, zu begreifen, was die Arbeit der Auflösung des Egos ist. Wenn wir mit Hilfe der Meditation in unsere eigenen Atomaren Höllen hinabsteigen, mit der Absicht,

diesen oder jenen Psychologischen Fehler zu begreifen, treten wir zweifellos mit dieser oder jener Infradimension der Natur in Kontakt.

Da die Fünfte Unterirdische Region der Hauptbereich des Zornes ist, treten wir natürlich beim Versuch, die diversen Prozesse des Zornes, der Wut, der Gewalttätigkeit, des Hochmutes usw. in ihrer Gesamtheit zu begreifen, mit dem genannten Danteschen Höllenkreis in Verbindung.

Wir müssen ganz genau unterscheiden zwischen den Inhumanen Elementen, die die Neun Danteschen Höllenkreise des Planeten Erde unter der Oberfläche dieser gequälten Welt betreffen, und den Infrabewussten Elementen, die in unserer Psyche in engster Beziehung zu den Höllen des Mondes, des Merkur, der Venus, der Sonne, des Mars, des Jupiter, des Saturn, des Uranus und des Neptun stehen.

Hören Sie mir jetzt gut zu, meine Damen und Herren, damit keine Missverständnisse aufkommen. Unterscheiden Sie bitte zwischen Himmeln und Höllen! Der Himmel eines jeden der genannten Planeten ist völlig anders als die Hölle desselben.

Jede planetare Hölle ist immer im Unterirdischen Mineralreich des betreffenden Planeten angesiedelt.

Der Himmel ist anders - er ist die Region des Lichtes, der Harmonie, des Glücks. Wir könnten in keinen dieser planetaren Himmel eintreten, wenn wir nicht vorher in seinen entsprechenden Höllenregionen gearbeitet hätten.

Betrachten Sie die Dinge von diesem Gesichtspunkt aus: Es erscheint völlig klar, dass wir niemals in den Himmel des Mars

gelangen können, ohne vorher in den Höllen des Mars im lebendigen Inneren seines eigenen Unterirdischen Mineralreiches gearbeitet zu haben.

In der Hölle des Mars, in seinen Infradimensionen der Natur, müssen wir bestimmte hexenähnliche, infrabewusste und inhumane psychische Zustände eliminieren.

Diese Arbeiten sind nur jenen Heiligen Individuen möglich, die als „Kräfte“ bekannt sind und die sich darauf vorbereiten, im Himmel des Mars den Zustand der „Tugenden“ zu erreichen.

Jede Arbeit im Inneren der anderen Welten des Sonnensystems hat jedoch eine bestimmte psychische Beziehung zu ihren entsprechenden Höllenbereichen des Planeten Erde.

Vergessen Sie auch nicht, meine Damen und Herren, die Gesetze der Entsprechungen, der Analogien und der Numerologie.

Auf alle Fälle müssen wir unbedingt wissen, dass wir in den Höllen des Planeten Mars hexenähnliche und infrabewusste psychische Zustände eliminieren müssen. In der entsprechenden Fünften Höllenregion des Planeten Erde beschränken wir uns lediglich darauf, die Prozesse des Zornes, des Hochmuts usw. usw. zu eliminieren.

Kapitel 10 • Sechste Unterirdische Sphäre oder Region des Jupiters

Geschätzte Freunde, heute behandeln wir in allen Einzelheiten den Sechsten Danteschen Höllenkreis oder den Kreis Jupiters, der sich unter der Oberfläche des Planeten Erde befindet.

Zweifellos ist diese Infradimensionale Region aufgrund ihrer atomaren Beschaffenheit noch wesentlich dichter als die fünf vorhergehenden Bereiche.

Jedes Atom des Sechsten Danteschen Höllenkreises enthält 576 Atome der Heiligen Absoluten Sonne.

Fraglos sind diese extrem schweren Atome die *Causa Causorum* einer schrecklichen Materialität.

576 Gesetze regieren natürlich die in dieser Höllenregion lebenden Menschen, wodurch ihre Existenz äußerst kompliziert und schwierig wird.

Die Zeit läuft dort erschreckend langsam ab, jede Minute scheint Jahrhunderte lang und das Leben wird unerträglich und langweilig.

Wenn wir die Vibration Jupiters in ihrem transzendentalen planetaren Aspekt genau studieren, werden wir diese mysteriöse Kraft entdecken, welche den Königen das Szepter und den Hierarchen der verschiedenen Religionsbekenntnisse die Mitra verleiht.

Der Planet Jupiter ist daher im unendlichen Raum äußerst mystisch, königlich, erhaben.

Seine Antithese in der Versunkenen Infradimension unter unserer geologischen Erdkruste ist allerdings die Wohnstätte der materialistischen Atheisten, der Feinde des Ewigen.

In dieser Region leben auch die Gotteslästerer, die alles hassen was nach Göttlichkeit auch nur riechen könnte. Dort finden wir auch die Häretiker, die das „Dogma der Trennung“ pflegen.

Gleich Dante empfindet man tiefen Schmerz beim Anblick so vieler mit der Mitra gekrönten Skeptiker und Atheisten, die in den Gräbern ihrer eigenen Leidenschaften, ihres Hasses und ihrer Eingrenzung dahinsiechen…

Wenn wir an die großen Gesetzgeber, Souveräne und Herrscher denken, welche die Geschicke der Gesellschaft leiten, finden wir zweifellos große und kleine Tyrannen, die überall Komplikationen und Leid verursachen. Das Resultat derartig unheilvoller Vorgangsweisen entspricht genau dem Sechsten Danteschen Höllenkreis.

Der esoterische Forscher braucht sich also nicht zu wundern, in dieser genannten Finsteren Region des Pluto alle Hierarchen zu finden, die ihre Macht missbrauchten und es liegt auf der Hand, dass solche Menschen letztendlich unsagbare Leiden erdulden müssen.

Als väterlicher Freund ist Jupiter immer großzügig. Seine unheilvolle Antithese sind jene erbärmlichen Familienväter, die über allen Wohlstand verfügen und dennoch ihren Kindern Nahrung, Kleidung und Unterkunft versagen. Zweifellos ist es in

dieser unheilvollen Region des Sechsten Höllenkreises, wo diese sündigen Schatten nach ihrem Tod ihre Wohnstatt finden.

Das Bewusstsein des Forschenden wird in dieser Unterirdischen Finsteren Region Jupiters beim Anblick dieser grausamen Familienväter tief erschüttert. Am merkwürdigsten jedoch ist, dass sie sich hier auf der Erde im Lichte der Sonne immer tugendhaft, gerecht und gütig wähnten und einige von ihnen sogar zutiefst religiös waren.

In diesen unheilvollen Regionen finden wir auch Familienoberhäupter, die die innere Selbstverwirklichung des Wesens anstrebten. Trotz all ihrer Grausamkeiten, hielt ihre Mitwelt sie für sehr gute Menschen, war doch ihr Betragen allem Anschein nach außerhalb ihres Heimes absolut korrekt, wenn auch innerhalb desselben nur Kummer und Elend herrschten.

Große Frömmler voll scheinbarer Sanftmut und gestellten Posen, unerträgliche Vegetarier, die aus der Ernährung eine „Religion der Küche“ machen…

Mit den gleichen Worten des Großen Kabirs Jesus würde auch ich sie „Heuchler, Pharisäer und Übertünchte Gräber“ nennen. Ihre Anhänger oder jene, die sie in den prachtvollen pseudo-esoterischen oder pseudo-okkultistischen Salons sehen, würden sie jedoch niemals als solche bezeichnen.

Es ist auch nicht weiter verwunderlich, in der Sechsten Unterirdischen Infradimension durchaus ehrenvolle und aufrichtige Familienoberhäupter zu finden, die aber schrecklich in die Irre gingen: was sie hätten tun müssen, taten sie nicht; was sie nicht hätten tun dürfen, taten sie. Einige dieser Männer waren in ihrer damaligen Welt extreme Fanatiker, die mit der Rute und Schlägen

ihren Kindern die Religion beibrachten – als ob sie durch Prügel erlernt werden könnte! Unheilvolle Subjekte, die Schatten in ihr Heim brachten und ihren Lieben das Leben vergällten.

Jupiter, wie immer großzügig, freigiebig und altruistisch, muss seine Antithese unter der Erdkruste haben, in der Sechsten Unterirdischen Infradimension der Natur.

Was ist der Gegenpol der Großzügigkeit? Der Egoismus, der Wucher, die Unterschlagung, das ist klar…

Daher ist es nicht verwunderlich, in der genannten Infrahumanen Region jene anzutreffen, die wie Sanagabril und sein Gefolge alle Güter der Erde für sich anhäufen. Jede religiöse Antithese, jeder Gegenpol Jupiters muss sich daher unweigerlich im Sechsten Höllenkreis unter der Erdkruste befinden.

F. - *Geliebter Meister, mir ist aufgefallen, dass Sie erwähnen, dass die Zeit extrem langsam abläuft, dass die Minuten infolge der großen Dichte der Unterirdischen Region Jupiters wie Jahrhunderte erscheinen. Erscheint die Zeit so lang durch das Leiden, oder sind die Qualen so lang durch die Zeit?*

A. - Geehrter Herr, der Sie diese Frage stellen, gestatten Sie mir, Ihnen zu sagen, dass die „Zeit“ nur vom subjektiven Standpunkt aus überhaupt existiert und keine objektive Realität besitzt.

Ausgehend von diesem Grundprinzip gelangen wir zur logischen Schlussfolgerung, dass die Zeit eine versunkene, unbewusste Schöpfung ist.

In jeder Zone des Infrabewusstseins, oder besser gesagt in jenem inhumanen Bereich, der in jedem von uns existiert, muss die Zeit

fraglos in den zunehmenden Tiefen der Materialität immer langsamer werden.

Mit anderen Worten will ich Folgendes sagen: Auf dem Niveau des bloßen Intellektes ist die Zeit nicht so langsam wie in den tiefsten Bereichen des Unterbewusstseins. Je unterbewusster also die Region des Universums ist, in der wir leben, desto langsamer wird die Zeit; sie wird eine größere Schein-Realität annehmen.

Hier, in unserer physischen Welt in der wir leben, auf der Erdoberfläche unter dem Lichte der Sonne, gibt es Minuten, die wie Jahrhunderte zu sein scheinen und Jahrhunderte, die wie Minuten scheinen. Alles hängt vom seelischen Zustand ab, in dem wir uns befinden.

Im Zustand des vollkommenen Glückes empfinden wir zwölf Stunden wie eine Minute. Es ist selbstverständlich, dass ein Augenblick größten Schmerzes dagegen uns eine Ewigkeit erscheint.

Denken wir jetzt an die Höllenabgründe, an die Unterirdischen Regionen, an die Stadt von Dis, jene verfluchte Stadt auf dem Grunde des finsteren Tartaros. Dort empfinden die Verdammten jede Minute wie Jahrhunderte furchtbarer Bitternisse…

Ich glaube, dass der Herr, der mir die Frage stellte, meine Antwort nun genau versteht.

F. - *So ist es, Meister, aber Sie erwähnen Bewusstseinszustände wie Unterbewusstsein, Unbewusstsein und Infrabewusstsein; wollen Sie damit sagen, dass der Begriff „Infradimensionen" sich auch auf Bewusstseinszustände bezieht?*

A. - Die Infradimensionen der Natur und des Kosmos existieren nicht nur im Planeten Erde, sondern auch in jeder kosmischen Einheit des unendlichen Raumes: in Sonnen, Monden, Planeten, Galaxien, Sternen, Anti-Sternen, Anti-Galaxien aus Antimaterie usw. usw.

Diese Infradimensionen der Natur sind daher nicht ausschließlich Produkte des Unterbewusstseins, Unbewusstseins und Infrabewusstseins der intellektuellen Humanoiden, sondern das Resultat mathematischer Gesetze, die ihren Ursprung in jedem existentiellen Schöpfungsstrahl haben.

F. - *Meister, heißt das dann, dass das Bewusstsein außerhalb der Zeit steht, wenn wir uns auf das Bewusstsein als solches beziehen?*

A. - Meine Damen und Herren, ich will Ihnen mit Nachdruck sagen, dass in der Heiligen Absoluten Sonne die Zeit 49-mal schneller abläuft als hier auf der Erde.

Bei einer genauen Analyse dieser Feststellung können wir Folgendes sagen: Da die Zeit lediglich eine subjektive Schöpfung des intellektuellen Humanoiden ist, erscheint es nur logisch, dass sie 49-mal langsamer abläuft als in der Heiligen Absoluten Sonne.

Mit anderen Worten erkläre ich, dass der Verstand des Humanoiden „49 Abteilungen des Unterbewusstseins“ besitzt. Deshalb sagt man auch, dass hier, unter den Dreihirnigen oder Dreizentrigen Zweibeinern - fälschlicherweise Menschen genannt - die Zeit 49-mal langsamer abläuft als in der Heiligen Absoluten Sonne.

Wenn wir nun den induktiven Prozess anwenden, den Aristoteles in seiner „Göttlichen Entelechie“ lehrt, kommen wir zu folgender Schlussfolgerung: Wenn die Zeit in der Heiligen Absoluten Sonne

49-mal schneller abläuft als im intellektuellen Niveau des Humanoiden, dann bedeutet das offensichtlich, dass in der Heiligen Absoluten Sonne die Zeit nicht existiert. Dort ist alles ein ewiger Augenblick, ein ewiges Jetzt.

Betrachten wir nun das, was man Bewusstsein nennt und studieren es eingehend, dann werden wir das jungfräuliche, paradiesische, ursprüngliche Wesen entdecken, frei von allen unterbewussten Prozessen und jenseits der Zeit.

Wir können auch sagen, dass das Bewusstsein an sich kein Produkt der Zeit ist.

F. - *Verzeihen Sie bitte, Meister, wenn ich weiter frage, aber ich glaube zu verstehen, dass in dem Ausmaß, in dem wir das Bewusstsein erwecken, die infrabewussten und unterbewussten Zustände zu existieren aufhören, da sie sich ja in bewusste Zustände verwandeln. Stimmt das?*

A. - Diese Frage erscheint mir sehr interessant… Natürlich werden die versunkenen Zustände Plutos, egal ob wir sie Infrabewusstsein, Unbewusstes oder Unterbewusstsein nennen, radikal eliminiert, wenn das Bewusstsein erwacht.

In der Sechsten Unterirdischen Dimension ist die Zeit aufgrund der klaren Tatsache dieser unterbewussten, unbewussten oder infrabewussten Zustände so erschreckend lang. Im Nirwana dagegen existiert keine Zeit, da es ja in dieser Göttlichen Region weder das Ego, noch das Unterbewusstsein, noch die genannten Höllischen Zustände gibt…

F. - *Anhand dieser Darlegung, die mich offen gesagt überrascht, da ich vorher nie die Zeit mit den Zuständen des Unterbewusstseins in*

Verbindung brachte, komme ich zur Schlussfolgerung, dass das Unbewusste, das Infrabewusste und das Unterbewusste, von dem die Psychologen sprechen, in Wirklichkeit negative und satanische Zustände sind und Hindernisse darstellen, die sich dem Menschen auf dem Wege der Selbstverwirklichung entgegenstellen. Stimmt das, Meister?

A. - Es wurde uns mit Nachdruck gesagt, dass wir das Unterbewusstsein in Bewusstsein verwandeln müssen. Diese Konzepte der Transformation umfassen für uns auch die infrabewussten und unbewussten Zustände.

Das Erwecken des Bewusstseins ist ein radikaler Vorgang, und nur so können wir den Weg sehen, der uns zur endgültigen Befreiung führt.

Der Begriff der Zeit, der das Leben in der Sechsten Unterirdischen Dimension und in den verschiedenen Danteschen Kreisen des Tartaros so unsagbar bitter erscheinen lässt, wird ein für alle Mal und endgültig ausgelöscht, wenn das Bewusstsein erwacht.

F. - *Es wurde uns gesagt, dass die Sechste Unterirdische Region des Jupiters die Antithese des um die Sonne kreisenden Planeten Jupiter ist. Es fällt mir auf, Meister, dass Sie, als Sie über die anderen Danteschen Höllenkreise sprachen, nicht darauf hinwiesen, dass diese die Antithese der ihnen zugeordneten Planeten sind. Können Sie uns das bitte erklären?*

A. - Meine sehr geehrten Damen und Herren, selbstverständlich stellen die Neun Höllenkreise immer den negativen Aspekt, die Antithese der Sphären des Mondes, des Merkur, der Venus, der Sonne, des Mars, des Jupiters, des Saturns, des Uranus und des Neptun dar. Ich glaube, in früheren Vorträgen bereits etwas über

dieses Thema gesagt und die bestehende Beziehung zwischen jenen Welten und den Neun Unterirdischen Regionen unter der Oberfläche unseres Planeten Erde dargelegt zu haben. Als allgemein sichtbaren Vergleich könnte man auch sagen, dass jeder Mensch unter dem Licht der Sonne überall seinen eigenen Schatten wirft. Ähnliches findet sich bei jeder einzelnen dieser neun Welten des Sonnensystems und ihren zugehörigen Schatten oder ihren Zonen der Dunkelheit und der Finsternis, die sich im Inneren unseres Planeten befinden. Haben Sie mich verstanden?

F. - *Meister, können Sie uns sagen, ob die Unterirdische Zone des Planeten Jupiter bewohnt ist?*

A. - Gnädige Frau, gestatten Sie mir, Ihnen und allen meinen Zuhörern mitzuteilen, dass in den Infradimensionen der Natur des Unterirdischen Mineralreiches des Planeten Jupiter furchtbar perverse Dämonen existieren, Kreaturen in Involution, Menschen, die dem Zweiten Tod entgegengehen. Ich stelle klar, dass ich nicht vom Himmel Jupiters spreche, ich beschränke mich einzig und allein auf das Unterirdische Mineralreich des genannten Planeten.

F. - *Können wir daraus ableiten, dass trotz des Umstandes, dass in den Höllenwelten Jupiters schrecklich bösartige, in Involution befindliche Wesen leben, diese Höllen antithetisch zu den Höllen des Sechsten Danteschen Kreises des Planeten Erde sind?*

A. - Freunde, das Finstere stimmt mit dem Finsteren überein. Es gibt keine Antithese zwischen den Höllen Jupiters und dem Sechsten Unterirdischen Danteschen Höllenkreis unter unserer geologischen Erdkruste.

Antithese können wir nur zwischen den Aspekten des Lichtes und der Dunkelheit Jupiters suchen.

Die „Lichtregionen Jupiters“ haben zweifellos ihren Gegenpol, d.h. ihre „Schatten“ nicht nur im Inneren jenes strahlenden Planeten, sondern auch unter der Oberfläche unserer gequälten Erde.

F. - *Meister, können Sie uns sagen, aus welchen Materialien oder Elementen diese Zone der Dunkelheit der Sechsten Unterirdischen Dimension unseres Planetenorganismus besteht?*

A. - Freunde, in früheren Vorträgen sagten wir bereits, dass die Bewohner irgendeines Elementes der Natur niemals das Element selbst wahrnehmen, in dem sie leben.

Die Fische sehen niemals das Wasser. Wir, die Bewohner dieser Dreidimensionalen Euklidischen Welt, sehen niemals die Luft, die wir atmen. Die Salamander können das Feuer nicht sehen. Das gleiche gilt für die Bewohner der Felsen- und Steinregionen: niemals sehen sie dieses Element, sondern nehmen nur Personen, Objekte, Abläufe usw. wahr.

Die felsige Dichte des Sechsten Kreises Plutos ist unerträglich und fürchterlich dicht. Jetzt können wir den Grund erkennen, warum Dante so viele in ihren Grüften eingesperrte Verurteilte sah.

Es handelt sich dabei nicht um Grüfte im wahrsten Sinne des Wortes, sondern um Zustände wie in einem Grab bzw. um äußerst eingeengte, beschränkte Zustände des Unterbewusstseins und des Infrabewusstseins. In der Sechsten Höllenzone sind die Lebensbedingungen äußerst schmerzhaft.

Kapitel 11 • Siebte Unterirdische Sphäre oder Zone des Saturns

Liebe Freunde, erneut sind wir hier zusammengekommen, um über die Unterirdische Sphäre Saturns eingehend zu sprechen.

Wir sprechen hier gewiss nicht über eine „ewige Verdammnis“ oder Strafen ohne Ende.

Es ist zweifellos, dass es die ewige Verdammnis an sich nicht gibt. Jede noch so harte Strafe hat eine Grenze, und jenseits dieser Grenze herrscht das Glück.

Wir weichen in diesem Punkt also radikal von der klerikalen Orthodoxie ab.

Die involutiven Prozesse des Lebens, die sich im Inneren unserer Erde in den Unterirdischen Infradimensionen unter der geologischen Erdkruste abspielen, finden zweifellos mit dem Zweiten Tod ihren Abschluss. Die Essenz ist dann befreit, die ursprüngliche Reinheit des Psychischen Materials wiederhergestellt und es müssen unweigerlich neue Prozesse komplett evolutiver Art von vorne beginnen.

Unsere Opposition zum Dogma einer absoluten, ewigen Verdammnis ist daher klar ersichtlich.

Unsere Art und Weise, die Sühne einer Schuld zu verstehen, ist leicht zu erklären. Niemals könnten wir akzeptieren, dass eine

Sühne, so schwer sie auch sein mag, nicht irgendwann ein Ende hätte.

Die Göttliche Gerechtigkeit irrt nie. Jede noch so schwere Schuld findet eine entsprechende, mathematisch exakte Sühne. Es ist unmöglich, mehr zu zahlen als man schuldet; würde die Gottheit mehr verlangen als wir schulden, wäre sie offensichtlich nicht gerecht.

Heute, meine lieben Freunde, habe ich unseren Vortrag mit dieser Präambel begonnen, ehe wir in die Unterirdische Sphäre des Saturns eintreten. Ich hielt dies nämlich für unumgänglich notwendig, damit Sie unseren okkulten esoterischen Standpunkt begreifen, der in krassem Gegensatz zu jedem Sektendogmatismus steht. Betrachten wir nun also diese Frage der Unterirdischen Regionen etwas genauer.

In unserem letzten Vortrag untersuchten wir eingehend den Sechsten Danteschen Höllenkreis, heute wollen wir mutig in den Siebten Kreis des Saturns absteigen.

Beim aufmerksamen Lesen der „Göttlichen Komödie“ Dantes stellt sich uns diese Region als ein Ozean aus Blut und Feuer dar.

Wir erlauben uns darauf hinzuweisen, dass es sich dabei um einen absolut allegorischen und symbolischen Gesichtspunkt handelt, durch den die konkrete und definitive Tatsache dargestellt werden will, dass in dieser genannten Region des Saturns eine bestimmte blutrote Farbe vorherrscht, die eindeutig die heftigen animalischen Leidenschaften charakterisiert.

Wenn wir über Farben sprechen, müssen wir wissen, dass über dem solaren Spektrum, in den Höheren Dimensionen der Natur und des

Kosmos, die gesamte ultraviolette Skala erstrahlt. Unter dem solaren Spektrum glänzt unheilvoll die ganze Skala des Infrarot-Lichtes. Letzteres ist charakteristisch für die Infradimensionen der Natur unterhalb unserer Erdoberfläche.

Jene leidenschaftliche blutrote Farbe der Unterirdischen Region Saturns könnte somit in unserer Dreidimensionalen Euklidischen Welt nicht gezeigt werden.

Diese Farbe findet ihr Gegenstück in einer Farbe der Ultraviolett-Skala über der genannten Dreidimensionalen Zone.

Es ist interessant zu wissen, dass jeder, der in den Siebten Danteschen Kreis eintritt, in seiner strahlenden Aura diese genannte widerwärtige blutrote Farbe aufweist, die ihm eine Affinität mit dieser Unterirdischen Zone unserer Erde gibt.

Der Siebte Dantesche Kreis ist demnach die Wohnstätte der Gewalttätigen wider die Natur, der Gewalttätigen wider die Kunst, die Wohnstätte der Betrüger, der Gewalttätigen gegen Gott, gegen sich selbst, gegen ihre eigenen Güter oder gegen die Güter anderer.

Mit meinem Astralkörper bewegte ich mich bewusst und positiv durch diese Unterirdische Region und konnte die herrschende Gewalttätigkeit in dieser furchtbaren Zone der Bitterkeit feststellen.

Ich erinnere mich noch an zwei wohlbekannten Dämonen, denen ich mich diplomatisch näherte, um keine empfindlichen Punkte zu verletzen oder unnötige psychologische Reaktionen hervorzurufen. Sie äußerten sich gegen den Kosmischen Christus, verleugneten ihn nachdrücklich und fühlten eine perverse Zufriedenheit über ihre miserable, satanische Situation.

Überall herrschte Gewalt in dieser versunkenen, blutigen Umgebung. Überall sah man unnötige Zerstörung, Rundumschläge gegen Dinge und Menschen, alle wüteten gegen alle.

Ich hatte das Gefühl, als hätte dieser Einfluss Saturns mit seinen starken zentrifugalen Kräften sich vorgenommen, in dieser Region alles zu zerstören und Personen, Gegenstände, Möbel, Türen usw. usw. zu kosmischen Staub zu verwandeln.

Es wunderte mich sehr, dort auch einen sehr geachteten Menschen zu treffen, dessen Augen immer noch das milde Licht des Tages verletzen.

Es handelte sich um einen sehr bekannten Arzt, einen wahren Samariter, der im Leben als einziges Ziel gehabt hat, die Kranken mit großer Liebe zu heilen, ohne daraus irgendeinen Gewinn zu schlagen...

Meine Aussage mag sehr verwundern. Viele sind vielleicht anderer Meinung und fragen sich, wie es denn möglich sei, einen so guten Menschen in dieser Region der Übeltäter anzutreffen? Man könnte auch über die Frage des Lebens und des Todes argumentieren. Jener gutbekannte Mann lebt selbstverständlich noch, atmet unter der Sonne; aber wieso wohnt er also im Siebten Danteschen Höllenkreis?

Wir müssen auf diese Rätsel eine Antwort finden, sie erklären, wir müssen nachforschen, genau überlegen, untersuchen.

Wenn wir an die Vielfältigkeit des Ichs denken, ist es nicht verwunderlich, dass jedes dieser Psychischen Aggregate, die mit dem Delikt der Gewalttätigkeit wider die Natur verbunden sind, in

der ihm zustehenden Unterirdischen Region wohnt, obzwar die Persönlichkeit selbst noch auf der Erde verweilt.

Wenn nun dieser Arzt das pluralisierte Ich nicht auflöst, wird er offensichtlich mit den Wogen der in Involution befindlichen Seelen ins Innere der Erde absteigen müssen, um sich im Siebten Danteschen Kreis besonders hervorzuheben. Es gibt viel Tugend unter den Übeltätern und viel Übles unter den Tugendhaften.

Wenn der Zyklus von 108 Leben abläuft, der jeder Seele auf der Erde zugeteilt wird, besteht kein Zweifel, dass man mit der Woge der Involution in den Abgrund stürzt, auch wenn man sehr edle Tugenden aufweist.

Denken wir auch an Brunetto Latini, jenen Edelmann, der mit so viel Liebe dem Florentiner Dante den Weg lehrte, der zur Unsterblichkeit des Menschen führt. Dieser noble Mensch musste dennoch wegen des Deliktes der Gewalt gegen die Natur in jene Abgründe untertauchen.

F. - *Meister, können Sie uns erklären, wann wir das Delikt der Gewalt gegen die Natur begehen?*

A. - Mit größter Freude beeile ich mich, die Frage dieser Dame zu beantworten. Es bedeutet Gewalt gegen die Natur, wenn wir den Sexualorganen Gewalt antun. Dieses Delikt ist gegeben, wenn der Mann seine Frau zum Sexualakt zwingt, obwohl sie indisponiert ist.

Dieses Delikt besteht auch, wenn die Frau den Mann zum Sexualakt zwingt, obwohl er dazu nicht disponiert ist.

Dieses Delikt besteht, wenn der Mann sich selbst mit Gewalt zum Sexualakt zwingt, obwohl sein Organismus sich nicht in der dafür geeigneten Kondition befindet.

Gleicherweise besteht dieses Delikt, wenn die Frau sich selbst zum Sexualakt zwingt, obwohl sich ihr Organismus nicht im richtigen dazu erforderlichen Zustand befindet.

Dieses Delikt ist für alle gegeben, die eine sexuelle Vergewaltigung begehen, indem sie eine Person gegen deren Willen in Besitz nehmen.

Da sich auch im wohlklingenden Rhythmus des Verses das Delikt verbergen kann, ist es nicht weiter verwunderlich, dass man ein Verbrechen wider die Natur begeht, wenn man den Phallus zwingt, sich zu erigieren, obwohl dieser sich nicht wirklich in einer geeigneten Verfassung für den Sexualakt befindet.

Es ist Gewalt wider die Natur, wenn der Mann unter dem Prätext, Sexualmagie zu praktizieren oder sogar mit den besten Absichten der Selbstverwirklichung sich oder seine Gattin dazu zwingt, den chemischen Sexualakt durchzuführen, obwohl die Sexualorgane im liebevollsten Moment nicht in der für diesen Akt unerlässlichen harmonischen Verfassung sind.

Es ist Gewalt wider die Natur, wenn Frauen zum Zwecke der inneren Selbstverwirklichung ihre eigene Natur vergewaltigen und sich selbst unbarmherzig zum Sexualakt zwingen, obwohl sie dazu nicht in der erforderlichen Lage sind.

Es ist Gewalt wider die Natur, zu masturbieren oder den chemischen Sexualakt durchzuführen, während die Gattin ihre Periode hat.

Es ist Gewalt wider die Natur, wenn die Ehepartner sich sexuell vereinen, obwohl die Gattin schwanger ist.

Es ist Gewalt wider die Natur, wenn man die Vajroli Mudra energisch mehrere Male während des Tages oder der Nacht durchführt, obwohl die Sexualorgane dazu nicht wirklich harmonisch bereit sind.

Es ist Gewalt wider die Natur, wenn man die Sexualmagie zweimal hintereinander praktiziert, da man dadurch die Gesetze der Schöpferischen Magnetischen Pause verletzt.

F. - *Meister, falls der Ehepartner nicht über die völlige Potenz verfügt und Sexualmagie praktiziert, vergewaltigt er dann auch die Natur?*

A. - Gerne beantworte ich die Frage dieses Herrn. Es ist eine Tatsache, dass ein Organ, das man nicht benutzt, verkümmert. Wenn irgendjemand, irgendein Mann absolut enthaltsam lebt, ist es klar, dass er sich selbst schadet, da er mit der Zeit impotent wird.

Wenn nun ein Mann eine derart unangenehme Krankheit heilen möchte, gelingt ihm dies sicherlich durch die Sexualmagie, durch die Verbindung des Phallus mit dem Uterus ohne Samenejakulation.

Natürlich wird eine solche Verbindung am Anfang fast unmöglich sein, da der Phallus ja nicht erigiert. Beim Versuch, eine Verbindung herzustellen, indem man den Phallus an den Uterus annähert und sich gleichzeitig gegenseitig Zärtlichkeiten austauscht, gibt es jedoch keine Gewalt wider die Natur, sondern eine medizinisch-erotische Therapie, die für eine derartige Heilung unerlässlich ist.

In Abhängigkeit von der ärztlichen Empfehlung können sich ganz am Anfang solche Patienten auch einer ärztlichen klinischen

Behandlung unterziehen, um die ersten sexuellen Vereinigungen herstellen zu können.

Wenn das Paar sich vor dem Orgasmus zurückzieht, um die Samenejakulation zu vermeiden, liegt es auf der Hand, dass der Samen vom Organismus wieder re-absorbiert wird und dadurch das Sexualsystem enorm gekräftigt wird; das Ergebnis wird die Heilung sein.

In diesem ganzen Prozess - ich wiederhole es noch einmal - gibt es keine Gewalt wider die Natur.

F. - *Meister, wenn Sie von der Gewalt wider die Natur sprechen, beziehen Sie sich ausschließlich auf die Gewalt wider den menschlichen Organismus?*

A. - Lieber Freund, ich will, dass Sie klar und eindeutig Folgendes wissen: Wenn wir von Gewalt wider die Natur sprechen, beziehen wir uns mit Nachdruck auf alle Arten der sexuellen Gewalt und spezifizieren dabei klar den Fall der Gewalt wider die Sexualorgane der Menschen.

Damit will ich aber nicht sagen, dass es nicht auch andere Arten der Gewalt wider die Natur gibt. Wenn jemand z.B. die niedrigeren Kreaturen in der Natur dazu zwingt, widernatürliche Sexualakte zu vollbringen und somit ihren freien Willen verletzt, bedeutet dies Gewalt gegen die Natur. Wenn jemand Tiere künstlich befruchtet, wie dies heute generell praktiziert wird, bedeutet dies Gewalt wider die Natur.

Es ist Gewalt wider die Natur, wenn wir ehebrechen, aber auch wenn wir Pflanzen oder Früchte durch die verbreitete Methode des

Aufpfropfens verfälschen, wie es die Besserwisser dieses Schwarzen Zeitalters, dieses Kali Yuga erfunden haben.

Es ist Gewalt wider die Natur, wenn wir uns einer Vasektomie bzw. einer Sterilisationsbehandlung unterziehen oder Tiere kastrieren lassen.

Unzählig sind die Delikte, die in den Bereich der Gewalt wider die Natur fallen.

Oh, Freunde! Meine Damen und Herren, die Sie mir zuhören und Sie alle, die Sie diese Weihnachtsbotschaft 1973/1974 empfangen: Vergessen Sie nicht, dass sich hinter dem Duft des Weihrauches in den Tempeln auch das Delikt verbirgt; in den schönen Gemälden, die der Maler auf seine Leinwand zaubert, verbirgt sich das Delikt; in den bezauberndsten Harmonien, mit denen der Musiker uns auf dieser Erde entzückt, verbirgt sich das Delikt; unter dem Hauch des im Tempel gemurmelten Gebetes verbirgt sich ebenfalls das Delikt.

Das Delikt verkleidet sich als Heiliger, als Märtyrer, als Apostel. Es klingt unglaubwürdig, dennoch bekleidet sich das Delikt auch mit der Tunika des Priesters und hält am Altar Gottesdienste.

Liebe Freunde, meine Damen und Herren, denken Sie an den von Dante genannten Guido Guerra, den Enkel der sittsamen Gualdrata, den noblen Herren, der Zeit seines Lebens so viel mit seinem Talent und seinem Schwert erreichte.

Vergessen Sie auch nicht Tegghiaio Aldobrandi, dessen Stimme auf der Welt dankbar gehört werden müsste. Es sind alles edle Herren, die jetzt wegen des Deliktes der Gewalt wider die Natur in diesem Siebten Höllenkreis hausen müssen.

F. - *Meister, wenn wir das Ego der Gewalt wider die Natur oder fast alle Egos auflösen, in denen unsere Essenz eingekapselt ist, aber einige doch noch übrigbleiben, stürzen wir dann auch in einen dieser Danteschen Höllenkreise?*

A. - Geehrte Dame, Ihre Frage freut mich, denn sie ist äußerst treffend…

Jemand könnte aus seiner Psyche jene Psychischen Aggregate eliminieren, die zum Delikt der Gewalt wider die Natur Bezug haben, und dennoch in irgendeinen anderen Danteschen Höllenkreis stürzen. Solange das tierische Ego in uns existiert, sind wir selbstverständlich sichere Kandidaten für den Abyssus und den Zweiten Tod.

F. - *Meister, wenn wir das letzte der jedem Menschen zugeteilten 108 Leben erreicht haben und auf dem Weg auf des Messers Schneide arbeiten, erhalten wir dann eine weitere Gelegenheit, um unsere Arbeit zu beenden?*

A. - Liebe gnädige Frau, Ihre Frage höre ich gerne. Mit aller Klarheit müssen Sie wissen, dass die Gesetze der Natur nicht durch Tyrannen regiert werden, sondern durch gerechte und vollkommene Wesen.

Wenn jemand den Weg auf der Messerschneide einschlägt und entkörpert, während er immer noch diesem Weg folgt, wird ihm natürlich Hilfe zuteil, obwohl sein Zyklus von 108 Existenzen abgelaufen ist. Ihm werden neue Existenzen zugeteilt, damit er seine innere Selbstverwirklichung erreichen kann. Weicht er indes vom Geheimen Weg ab, verlässt er ihn, löst er sein Ego nicht auf und beginnt erneut mit den gleichen Delikten, stürzt er unweigerlich in den Abyssus der Verdammnis.

F. - *Aufgrund der Darlegungen während dieses Vortrages komme ich zur Schlussfolgerung, dass wir in der Tat Bewohner aller Danteschen Höllenkreise unseres planetaren Organismus sind, sobald wir in die Involution der Atomaren Höllen der Natur absteigen. Verstehe ich das richtig, Meister?*

A. - Dem Herrn, der diese Frage stellt, will ich antworten, dass er gewiss Recht hat. Wenn jemand in die Unterirdische Involution der Natur eintritt, steigt er mit der Zeit langsam von Kreis zu Kreis weiter ab, wobei er besonders in jener Zone verweilt, die seinem größten Delikt entspricht.

F. - *Meister, was sagen Sie uns über die Homosexuellen und Lesbierinnen? Begehen sie Gewalt wider die Natur?*

A. - Mein Herr, Ihre Frage ist sicherlich sehr interessant. Es ist dringend nötig zu begreifen, dass Homosexuelle und Lesbierinnen unweigerlich in den Siebten Danteschen Höllenkreis oder den Kreis Saturns absteigen, und zwar wegen des Deliktes der Gewalt wider die Natur.

Ihr müsst begreifen, dass diese Art der Degenerierten in der Tat Feinde des Dritten Logos und wahrlich verlorene Fälle sind; sie sind Samen, die nicht keimen.

F. - *Meister, leben Lesbierinnen und Homosexuelle aus karmischen Gründen so oder handelt es sich um Vererbung? Welcher dieser beiden Faktoren herrscht vor?*

A. - Gerne höre ich die Frage eines internationalen gnostischen Missionars, hier im Patriarchalischen Sitz der Gnostischen Bewegung in Mexiko-City... Meine Damen und Herren: Wir müssen wissen, dass die Humanoiden, die sich in früheren Leben

hemmungslos dem Weg der sexuellen Degeneration hingaben und auf diese Weise selbstverständlich von Existenz zu Existenz involutionierten, schließlich als Homosexuelle oder Lesbierinnen enden, ehe sie in die Höllischen Welten eintreten. Lesbianismus und Homosexualität sind demzufolge das Resultat der Degeneration in früheren Leben, mit ihrer fatalen karmischen Konsequenz... Das ist alles!

F. - *Meister, wenn eine Lesbierin oder ein Homosexueller sich einen Augenblick über die karmische Strafe seiner Degeneration bewusst und das Gesetz um Hilfe bitten würde, könnte dieses einem solchen Menschen die Gnade der Rückkehr zum normalen Zustand zuteilwerden lassen oder hätten solche Personen nicht genug Kraft, eine solche Gnade zu erbitten?*

A. - Meine Damen und Herren, es gibt ein Sprichwort, welches lautet: „Hilf dir selbst, dann hilft dir Gott“. Die Göttliche Barmherzigkeit steht auf der Seite der Gerechtigkeit, aber „Taten sprechen lauter als Worte“.

Wenn ein solch degenerierter Infrasexueller wahrhafte Reue empfindet, so soll er sie durch konkrete, klare Taten beweisen, unverzüglich eine Person des anderen Geschlechtes heiraten und sich wahrhaft auf den Pfad der echten und legitimen Sexuellen Regeneration begeben...

Es ist sicherlich richtig, dass ein Delinquent dieser Art betet, bittet und fleht. Seine Reue muss er aber auch durch Taten bezeugen, denn nur so können solche Menschen gerettet werden.

Es ist indes sehr schwierig, dass Homosexuelle oder Lesbierinnen das wirkliche Anstreben und die Sehnsucht haben, sich zu wandeln.

Es handelt sich ohne Zweifel um völlig degenerierte Menschen, bei denen bestimmte Bereiche des Gehirnes nicht mehr arbeiten. Sie sind auslaufende Samen, wo es fast unmöglich ist, ein Anstreben zur Regeneration zu finden.

Einige dieser Personen haben ihr Laster zur mystischen Farce erhoben und mit einem Mäntelchen der Heiligkeit umgeben. Derartige Exponenten der menschlichen Fäulnis sind noch schlechter und gefährlicher.

Wir dürfen uns demnach bei solchen Menschen keinen Illusionen hingeben; sie sind verlorene Fälle, Fehlgeburten der Natur, völlige Misserfolge.

F. - *Meister, anhand des Gesagten leite ich ab, dass für jemand, der das andere Geschlecht ablehnt, keine Hoffnung mehr zur Selbstverwirklichung besteht – oder bleibt noch eine Pforte offen?*

A. - Lieber Freund, hören Sie mir bitte zu: Die Infrasexualität wird in der alten Kabbala durch die beiden Frauen Adams symbolisiert: Lilith und Nahemah.

Lilith in sich selbst ist eine Allegorie der allerärgsten sexuellen Degeneration.

In der Sphäre Liliths finden wir viele Einsiedler, Anachoreten, von der Außenwelt abgeschlossene Mönche und Nonnen, die die Sexualität tödlich hassen.

In der gleichen Sphäre finden wir auch all jene Frauen, die Abtreibungsmittel zu sich nehmen und ihre neugeborenen Geschöpfe töten. Sie sind geradezu Hyänen der Perversität.

Ein anderer Aspekt der Sphäre von Lilith entspricht den Päderasten, den Homosexuellen und den Lesbierinnen.

Sowohl Menschen, die die Sexualität heftig zurückweisen als auch solche, die sie missbrauchen, indem sie sich der Homosexualität und dem Lesbianismus hingeben, sind verlorene Fälle, erschreckend bösartige Kreaturen. Für sie „sind alle Türen verschlossen außer einer - der Tür zur Reue“.

Die Sphäre von Nahemah wird durch eine andere Art von Gewalttätigen wider die Natur repräsentiert, nämlich durch die unerlösten Unkeuschen, die Unkeuschen der Abscheulichkeiten usw., sowie Personen, die durch den Typ des Don Juan oder des Casanova sehr gut definiert werden, ja sogar durch den Typ des Teufels als das Ärgste vom Ärgsten.

Meine Damen und Herren, sprechen wir nun noch weiter über die Gewalttätigkeit gegen Gott… An diesem Punkt unseres Vortrages will ich Sie an Kapaneus erinnern, den alten König von Kreta, einer der Sieben gegen Theben. Er lebt jetzt in der Siebten Unterirdischen Zone Saturns unterhalb unserer Erdoberfläche.

Der Florentiner Dante, Jünger des großen Dichters von Mantua Vergil, schildert in seiner „Göttlichen Komödie“ diesen schauerlichen Fall, der sich auf unser spezielles Thema bezieht.

Jener Schatten schrie: „Tot bin ich, wie einst lebend. Sei auch mit Arbeit Jupiters Schmied geplagt, von welchem Er den spitzen Pfeil bekommen, den er zuletzt in meine Brust gejagt; sei auch zu Hilf’ die ganze Schaar genommen, die rastlos schmiedet in des Aetna Nacht. Hilf, hilf, Vulkan! so schrei er zornentglommen, wie er bei Phlägra tat in jener Schlacht, und machtvoll sei auf mich sein Blitz

geschwungen: Er wiss', dass nie ihm frohe Rache lacht"… (Hölle, XIV Gesang, Vers 51 - 60)

Der Stolz und der Hochmut der Gewalttätigen gegen das Göttliche sind in der Siebten Unterirdischen Infradimension die schlimmste Qual.

Es ist Gewalt gegen die Gottheit, wenn wir höheren Befehlen nicht gehorchen, wenn wir uns gegen unser eigenes Leben wenden, wenn wir Gott im Zorn lästern.

Es gibt viele subtile Formen der Gewalttätigkeit wider die Göttlichkeit. Gewalttätig gegen Gott ist ohne Zweifel wer nichts von mystischen oder geistigen Dingen wissen will, wer glaubt, ohne die Göttliche Barmherzigkeit leben zu können und wer sich im Grunde seiner Seele gegen alles empört, was auch nur nach Göttlichkeit riecht…

Es existiert Gewalt wider Gott in einem selbstgefälligen Menschen, der skeptisch und dumm lächelt, wenn er Themen hört, die sich in irgendeiner Weise mit den geistigen Aspekten des Lebens beschäftigen.

Es existiert Gewalt wider Gott in den „Schurken des Intellektes", in den Besserwissern, die den Menschen jede spirituelle Möglichkeit verweigern, in Menschen, die glauben, ein Monopol auf die Universale Kenntnis zu besitzen. Es existiert Gewalt wider Gott in denen, die sich als Vorbilder der Weisheit wähnen, in den „ignoranten Gelehrten", die nicht nur nichts wissen, sondern auch selbst nicht wissen, dass sie nichts wissen; in den Ikonoklasten, die *Tabula Rasa* machen, wenn sie religiöse Prinzipien analysieren, aber ihre Schüler ohne eine neue spirituelle Basis lassen. Es

existiert Gewalt gegen Gott bei den Pseudo-Weisen Marxisten-Leninisten, die die Menschheit der Spirituellen Werte beraubten.

In diesen Augenblicken erinnere ich mich an eine Zusammenkunft mit Karl Marx in den Unterirdischen Höllenwelten…

Ich traf ihn in diesen finsteren Regionen. Er war im Bösen und für das Böse erwacht und war dennoch ein gefallener Bodhisattva.

Ihm folgte Lenin wie ein unheilvoller Schatten, unbewusst, zutiefst schlafend…

Ich wandte mich an Marx mit folgenden Worten:

„Sie entkörperten bereits vor vielen Jahren, Ihr Körper wurde im Grabe zu Staub, und dennoch finde ich Sie in diesen Regionen lebend vor. Wo blieb nun Ihre Materialistische Dialektik?“

Er schaute auf seine Armbanduhr, die er am Handgelenk trug, und wagte nicht, meine Frage zu beantworten. Vielmehr drehte er sich um und zog sich zurück. In einigen Metern Entfernung jedoch stieß er ein schauerliches, sarkastisches Gelächter aus…

Durch Intuition erfasste ich die lebendige Essenz dieses Gelächters. In ihm war die Antwort auf meine Frage, die mit einem Satz zusammengefasst werden kann: „Diese Dialektik war nur eine Farce, ein Mittel, um Gutgläubige zu täuschen...“

Es mag erstaunen, dass Karl Marx nach seinem Tode das religiöse Ehrenbegräbnis eines großen Rabbis erhielt.

Bei der „Ersten Kommunistischen Internationalen“ erhob sich Karl Marx und sagte den Anwesenden: „Meine Herren, ich bin kein Marxist“. Die Anwesenden waren sehr erstaunt, es erhob sich ein Geschrei und ein Getöse, und daraus entstanden in der Folge viele

politische Sekten: Bolschewiken, Menschewiken, Anarchisten, Anarcho-Syndikalisten usw. usw. Aber ist es nicht interessant zu wissen, dass der erste Feind des Marxismus Karl Marx selbst war?

In einer Pariser Zeitschrift können wir Folgendes lesen: „Durch den Sieg des Weltproletariates werden wir die Universale Sozialistische Sowjetrepublik gründen, deren Hauptstadt Jerusalem sein wird. Wir werden alle Reichtümer der Nationen in Besitz nehmen, auf dass sich die Prophezeiungen unserer heiligen Propheten des Talmud erfüllen."

Das sind sicherlich keine Worte eines Materialisten oder Atheisten – Marx war ein fanatischer religiöser Jude.

Ich will hiermit keinerlei politische Angelegenheiten kritisieren, sondern beziehe mich mit allem Nachdruck auf rein okkulte Fragen.

Karl Marx war fraglos durch religiösen Fanatismus motiviert und erfand eine zerstörerische Waffe, um alle Religionen der Welt zu kosmischem Staub zu reduzieren. Diese Waffe ist zweifellos ein „Jargon", der niemals einer gründlichen Analyse standhalten könnte. Ich verweise dabei auf die Materialistische Dialektik.

Die „Scharlatane des Intellektes" wissen sehr wohl, dass für die Erstellung eines derartigen Lügengebäudes, einer solchen Farce, Marx sich der Metaphysischen Dialektik eines Hegels bediente.

Er verbannte aus diesem Werk alle metaphysischen Prinzipien, die ihm sein Autor gegeben hatte, und erarbeitete auf diese Weise sein Gedankengebäude. Es erscheint fast überflüssig zu erwähnen, dass Marx als Urheber dieses Lügengebäudes, dieser Farce, dieser kommunistischen Dialektik, selbst niemals an sie glaubte und es

ihm daher leicht fiel, vor dem versammelten Plenum zu gestehen: „Meine Herren, ich bin kein Marxist“.

Karl Marx erfüllte lediglich einen der Punkte der „Protokolle der Weisen von Zion“, der lautet: „Es macht nichts, wenn wir die Welt mit Materialismus und widerlichem Atheismus erfüllen müssen. Am Tage unseres Triumphs werden wir die Religion des Moses überall gesetzmäßig und dialektisch lehren und auf der Welt keine andere Religion zulassen.“

Mit diesen Worten will ich keine Rasse speziell verdammen. Ich verweise lediglich in aller Offenheit auf einige jüdische Persönlichkeiten mit machiavellistischen Plänen, wie z.B. Marx, Lenin, Stalin usw. usw.

Von einem strikt okkulten Standpunkt aus betrachtet konnte ich feststellen, dass der besagte gefallene Bodhisattva auf seine Weise für die Göttlichkeit kämpfte und eine sehr schlaue Waffe verwendete, um die anderen Religionen zu zerstören.

Marx war ein Priester, ein Rabbi der jüdischen Religion, ein treuer Anhänger der Lehren seiner Vorfahren.

Erstaunlich ist aber die Leichtgläubigkeit der Dummen, die sich für gelehrt halten und in die Falle der Skepsis fallen, die Karl Marx ihnen gestellt hat.

Diese Naiven der Materialistischen Dialektik eines Marx und Lenin werden in der Folge offensichtlich gewalttätig gegen die Göttlichkeit und gelangen aus diesem Grunde in den Siebten Danteschen Höllenkreis.

F. - *Ehrwürdiger Meister, im Freimaurer-Orden, dem ich angehöre, wird gesagt, dass die Religion dem Menschen hilft,*

besser zu sterben, während die Freimaurerei hilft, besser zu leben. Aus diesem Grunde glaube ich, dass die Mehrzahl der Freimaurer, die ich kenne, nicht wissen, was Religion ist und sie mit etwas völlig Negativem verwechseln. Da wir schon von der Gewalt wider die Göttlichkeit sprechen, könnten Sie uns bitte das richtige Konzept dessen geben, was „Religion" eigentlich bedeutet?

A. - Lieber Freund, der diese Frage stellt, sehr geehrte Zuhörer: „Religion" kommt vom lateinischen „religare" und bedeutet, die Seele mit Gott wieder zu verbinden.

Die Maurerei ist nicht direkt eine Religion, sondern vielmehr eine Bruderschaft universeller Art. Es wäre aber sehr empfehlenswert, dass diese verdienstvolle Institution die „Wissenschaft der Religion" studiert.

Wir empfehlen in keinster Weise, dieser oder jener Sekte beizutreten. Jeder ist frei zu denken, wie er will. Wir beschränken uns lediglich darauf, das Studium der Religionswissenschaft zu empfehlen.

Dabei handelt es sich um den Gnostizismus in seiner reinsten Form, um eine Weisheit göttlicher Art, um eine tiefe, analytische Esoterik, um einen transzendentalen Okkultismus.

F. - *Lieber Meister, entschuldigen Sie mich bitte, wenn ich nachhake… Ich habe in einigen Vorträgen über die gnostischen Lehren gehört, dass das Universum durch sieben Maurer-Logen erschaffen wurde und dass dies die ursprüngliche Maurerei mit dem Vater verband. Aus diesem Grunde habe ich die Auffassung, dass die Maurerei in ihrer Synthese der gemeinsame Nenner aller Religionen ist und daher aus der Gnosis herrührt. Können Sie mir das bitte erklären?*

A. - Geschätzter Herr, wer die maurischen Lehren eines Leadbeater oder Ragon genau studiert hat, weiß, dass die esoterische und okkulte Maurerei nicht nur unter den Portalen des Tempels von Jerusalem existierte, sondern auch im alten Ägypten und im versunkenen Atlantis. Leider fiel im Zeitalter des Kali Yuga oder des Eisernen Zeitalters, in dem wir uns heute befinden, auch diese ehrbare Institution in den Zustand der Involution.

In der zukünftigen Großen Sechsten Rasse wird sie sicher eine glänzende Mission zu erfüllen haben, und zwar genau in dem Moment, in dem die großen Esoterischen Zivilisationen der Vergangenheit wiederauferstehen werden.

Wir leugnen keineswegs den göttlichen Ursprung dieser Institution. Wir wissen, dass die sieben Kosmokratoren im Morgengrauen des Großen Tages mit der Heiligen Liturgie ihre Riten zelebrierten, als sie die Materie des Chaos befruchteten, damit das Leben entstehe.

Von Jahrhundert zu Jahrhundert und durch die verschiedenen „Kosmischen Runden“ wurden die „Lehrwerkstätten“ immer gröber und gröber, bis sie den Zustand erreichten, in dem sie sich heutzutage befinden.

Wir empfehlen unseren Maurer-Brüdern, die Esoterik eines Salomon und die Göttliche Weisheit des alten Ägyptens der Pharaonen gründlich zu studieren.

Es ist besonders dringend und notwendig für unsere Maurer-Brüder, nicht in den marxistisch-leninistischen Skeptizismus zu fallen, in diese Dialektik der Dummen, und sich nicht gegen die Gottheit auszusprechen. Dies wäre konträr zu einem esoterischen Orden göttlichen Ursprungs und würde sie darüber hinaus

unweigerlich in den Siebten Danteschen Kreis hinunterstürzen, in die Region des Abgrundes der Gewalttätigen wider Gott.

F. - *Ehrwürdiger Meister, wie ist der konkrete Fall einiger Gnostiker einzuordnen, die glauben, sich mit der Doktrin Christi zu identifizieren und gleichzeitig auch dem Gegenteil, der atheistischen Lehre eines Marx, anhängen?*

A. - Geehrter Herr, in den okkulten oder esoterischen Gruppierungen gibt es immer wieder einige aufrichtige Personen, die wahrhaftig nach einer besseren Welt streben und für eine solche arbeiten wollen.

Fraglos möchten diese Leute - vergiftet durch die rote Propaganda - auf dieser westlichen Welt das „Sowjetparadies“ verwirklichen, und arbeiten also mit Begeisterung an der Realisierung und Verwirklichung dieser großen Sehnsucht.

Es handelt sich um aufrichtige Irregeleitete und Menschen mit großartigen Absichten – jedoch Irrende. Bedenken Sie, dass der Weg zur Hölle mit guten Vorsätzen gepflastert ist.

Wenn solche Menschen eine bestimmte Zeit als Arbeiter in der Sowjetunion leben müssten, wären sie nach ihrer Rückkehr in diese westliche Welt überzeugte Antikommunisten - dessen bin ich sicher…

Es ist interessant zu wissen, dass es in der westlichen Hemisphäre mehr Kommunisten gibt als in der Sowjetunion. Dort, hinter dem Eisernen Vorhang, kennen die Menschen bereits die kommunistische Wirklichkeit, sie haben sie erlebt und können daher durch die rote Propaganda nicht mehr getäuscht werden. Da wir andererseits hier noch keine marxistisch-leninistische

Regierung haben, können die roten Agitatoren mit den Gutgläubigen noch in der gleichen Weise spielen wie die Katze mit der Maus, ehe sie sie auffrisst.

Von einem strikt esoterischen Standpunkt aus können wir Folgendes nachdrücklich behaupten: In den versunkenen Welten, in den finsteren Regionen der Siebten Danteschen Infradimension, kleiden sich die Kommunisten mit einer schwarzen Tunika; sie sind wahrlich Gestalten der „Linken Hand", Priester der Schwarzen Magie.

Abschließend will ich sagen, dass die Große Weiße Loge den Marxismus-Leninismus als echte und authentische Schwarze Magie klassifiziert hat.

Wer den Geheimen Weg erfahren hat, der zur endgültigen Befreiung führt, könnte niemals in die Reihen der „Linken Hand" eintreten, ohne dadurch das Delikt der Gewalt wider Gott zu begehen.

F. - *Geliebter Meister, obzwar alle wissen was Betrug ist und wir dieses Delikt immer mit wirtschaftlichen Dingen in Zusammenhang bringen, möchte ich fragen, ob dieses Delikt, welches im Siebten Danteschen Kreis gesühnt wird, auch eine andere Art von Betrug umfasst?*

A. - Liebe Freunde, es gibt viele Arten des Betruges und es ist wichtig, das zu klären. Dante symbolisiert den Betrug durch ein finsteres, hässliches Bild und beschreibt dieses Monstrum wie folgt: „Von Antlitz glich es einem Biedermann, und ließ von außen Mild und Huld gewahren, doch dann fing die Gestalt des Drachen an, mit zweien Tatzen, die bedeckt mit Haaren, und Rücken, Brust und Seiten, die bemalt mit Knoten und mit kleinen Schnörkeln

waren; vielfarbig, wie kein Werk Arachne's strahlt, wie, was auch Türk' und Tatar je gewoben, so bunt doch nichts an Grund und Muster prahlt…" (Hölle, XVII Gesang, Vers 10 - 18)

Dante sagt, „dass der Schwanz dieser Figur einen fürchterlichen Stachel trägt." Dieses Symbol bringt das Delikt des Betruges sehr gut zum Ausdruck. Denken wir einen Augenblick an die diversen farbigen Schlingen, mit denen der Betrüger sein Opfer einwickelt; an das ehrbare Gesicht, mit dem die Betrüger auftreten; an den Körper eines Drachen, an die schrecklichen Krallen und an den Stachel, mit dem sie ihre Opfer stechen...

Man kann über die so unterschiedlichen Arten des Betruges wirklich nur staunen. Es handelt sich um Betrug, wenn jemand einen Esoterischen Kreis gründet und diesen dann verlässt.

Es ist Betrug, wenn jemand ein Lumisial gründet und es dann durch seine Fehler verwirrt: sei es, indem er sich in eine andere Frau verliebt, sei es, dass er sie zum Zwecke der Sexualmagie verführt, heimlich Ehebruch begeht, die Isis des Tempels begehrt, die Brüder des Heiligtums ausnützt, etwas verspricht was er nicht halten kann, etwas predigt was er selbst nicht praktiziert, im Widerspruch zu seinen Lehren handelt, einen Skandal verursacht, Alkohol vor den Augen der erstaunten Gruppe trinkt, usw., usw.

Es ist Betrug, wenn ein Mann einer Frau die Ehe verspricht und sein Wort nicht hält; wenn eine Frau sich einem Manne verspricht und ihn dann betrügt, indem sie sich in einen anderen verliebt; wenn ein Familienvater seinem Sohn oder seiner Tochter dieses oder jenes Geschenk oder diese oder jene Hilfe verspricht und sein Versprechen nicht hält usw. usw. Alle diese Formen des Betruges

sind Gewalt wider den Vater. Deshalb stellt Dante den Betrug als grauenvolles Monstrum mit ehrlichem Gesicht dar.

Es ist Betrug, wenn ein Mensch sich Geld ausborgt und es nicht zurückgibt; es ist Betrug, wenn jemand Lotterielose verkauft oder Glücksspiele veranstaltet. Die Opfer sind davon überzeugt, gewinnen zu können, verlieren jedoch ihr Geld und fühlen sich betrogen.

F. - *Ehrwürdiger Meister, wir verstehen, dass der Siebte Dantesche Kreis noch dichter ist als alle vorhergehenden. Könnten Sie uns bitte die materielle Beschaffenheit dieser Infradimension erklären?*

A. - Meine Freunde, die Siebte Unterirdische Region oder die Region Saturns ist von einer erstaunlichen materiellen Dichte. Jedes Atom dieser versunkenen Zone trägt nämlich in sich 672 Atome des Absoluten.

Offensichtlich ist diese spezifische Atomart unglaublich schwer und aus diesem Grunde ist die Siebte Unterirdische Region extrem grob und voller Qualen.

Da auch die gleiche Anzahl von Gesetzen (672) diese finstere versunkene Zone unter unserer geologischen Erdkruste regiert, ist das Leben dort unerträglich, extrem schwierig, furchtbar kompliziert und von erschreckender Gewalttätigkeit.

F. - *Meister, ich möchte gerne wissen, ob das Element oder die Elemente, in denen sich die Bewohner dieses besagten Kreises bewegen, ebenso wenig von ihnen wahrgenommen wird und ob auch sie glauben, auf dem rechten Weg zu sein?*

A. - Geschätzte Freunde, Sie müssen wissen, dass diese Höhlenregion unseres Planeten aus einer Mischung von Gestein und Feuer besteht.

Allerdings kennt man dort die Flammen nur durch ihre Wirkung, durch die Gewalt, durch rohe, instinktive und brutale Schläge usw.

Ich wiederhole nochmals, was ich zu Beginn dieses Vortrages gesagt habe: Was Dante durch Blut symbolisiert, ist ausschließlich die blutrote Farbe der sexuellen Gewalttätigkeit in der Aura der Verlorenen und in der unmenschlichen Atmosphäre dieser Zone.

Zweifellos würde ein Bewohner dieser Region Saturns von sich selbst niemals etwas Schlechtes denken. Sie glauben immer, auf dem Weg der Aufrichtigkeit und der Gerechtigkeit zu wandeln. Einige von ihnen wissen, dass sie Dämonen sind, trösten sich aber mit dem Gedanken, dass alle anderen Menschen auch Dämonen sind.

Diejenigen, die wissen, dass sie Dämonen sind, würden aber niemals zugeben, schlecht zu sein. Sie glauben fest, dass sie gute, gerechte und aufrichtige Menschen sind.

Wenn ihnen jemand ob ihrer Delikte Vorwürfe machen würde, sie ermahnte, sie zur Reue riefe - sie würden sich verleumdet und beleidigt fühlen und entsprechend gewalttätig reagieren.

Kapitel 12 • Achter Dantescher Höllenkreis oder Kreis des Uranus

Liebe Freunde, an diesem Abend des 18. November 1972, im zehnten Jahr des Wassermannzeitalters, sind wir erneut hier versammelt, um den Achten Unterirdischen Danteschen Höllenkreis in den Infradimensionen der Natur unter der Erdoberfläche zu studieren.

Zu Beginn unserer Erklärungen müssen wir nochmals wiederholen, was wir bereits in anderen Texten über den Schwarzen Tantrismus gesagt haben.

Offensichtlich gibt es drei Arten des Tantrismus:

1. Weißen Tantrismus

2. Schwarzen Tantrismus

3. Grauen Tantrismus

Die Inder sprechen sehr offen über die Feurige Schlange unserer Magischen Mächte, diese Elektronische Solare Macht, die durch die Wirbelsäule der Asketen aufsteigt.

Es ist klar, dass das „Transzendentale Fohat“ nur durch den Weißen Tantrismus entwickelt werden kann. In unseren früheren Büchern haben wir den Schlüssel dazu gegeben, möchten ihn aber nochmals

wiederholen: Verbindung von „Lingam-Yoni“ (Phallus-Uterus) ohne Ausstoß des Heiligen Spermas.

Der Schwarze Tantrismus ist etwas anderes. Es findet die Verbindung von „Lingam-Yoni“ statt, sowie magische Riten und Samenausstoß. Das Ergebnis ist in diesem konkreten Fall das Erwachen der „Feuerschlange“ in ihrer absolut negativen Form.

Es ist offensichtlich, dass beim Schwarzen Tantrismus das Heilige Feuer vom Steißbein in die Atomaren Höllen des Menschen absteigt und sich der „Schwanz Satans“, das „Abscheuliche Organ Kundartiguador“ bildet.

Grauer Tantrismus hat andere Ziele: animalischen Genuss ohne transzendentes Streben.

Wir beschäftigen uns in der Folge ausdrücklich mit dem „Abscheulichen Organ Kundartiguador“.

Es gibt zwei Schlangen:

- Die Schlange des Weißen Tantrismus ist die „Bronzene Schlange“, welche die Israeliten in der Wüste heilte und siegreich durch den Rückenmarkskanal der Wirbelsäule aufsteigt.

- Die „Schlange der Versuchung“ des Paradieses, die schreckliche Python, die sich durch den Schlamm der Erde windete und die Apollo im Zorn mit seinen Pfeilen verwundete.

Die erste Schlange, die Bronzene Schlange, das Aufsteigende Feuer, besitzt die Macht, die Chakras der Wirbelsäule zu erwecken. Sie öffnet sozusagen die Sieben Kirchen der Offenbarung des Johannes und verwandelt uns in schrecklich göttliche Götter.

Die zweite Schlange öffnet die sieben Chakras im Unterbauch, „die sieben Pforten der Hölle“, wie die Mohammedaner sagen.

Viel wurde über die Kundalini gesprochen, über die Ringförmige Schlangenmacht, die sich im Körper eines jeden Weißen Tantrikers prachtvoll entfaltet. Wir behaupten aber mit Nachdruck, dass niemand in den Genuss der Mächte der Leuchtenden Schlange kommen kann, der nicht vorher durch sie „gefressen“ wurde.

Jetzt finden Sie die Erklärung, Freunde und Brüder der Gnostischen Bewegung, warum die Adepten Indiens als „Nagas“ (Schlangen) bezeichnet wurden.

Die Großen Hierophanten Babylons, Ägyptens, Griechenlands, Chaldäas usw. usw. nannten sich selbst „Schlangen“.

Im „Mexiko der Schlangenkultur“ wurde Quetzalcoatl, der mexikanische Christus, durch die „Schlange gefressen“, weshalb ihm der Titel „Fliegende Schlange“ verliehen wurde.

Wotan war eine „Schlange“, da er von der „Schlange verschlungen worden war“.

Es liegt auf der Hand, dass die wahre Ehe, die totale Verschmelzung der Göttlichen Mutter mit dem Heiligen Geist, d.h. der Feurigen Schlange unserer Magischen Mächte mit Shiva, dem Dritten Logos, dem Erzhierophanten, dem Erzmagier, nur möglich ist, wenn wir von der „Schlange gefressen werden“. Dem folgt hier und jetzt die glorreiche Auferstehung des Verborgenen Meisters in uns.

Ich lade jetzt alle hier anwesenden Zuhörer und generell die ganze Gnostische Bewegung ein, sehr gründlich über deren Antithese nachzudenken...

Zweifellos ist die schreckliche Python der negative und unheilvolle Gegenpol, der Schatten oder die radikale Antithese der „Lichtschlange“. Ohne Zweifel verkleidet sich im Abyssus die Wahrheit als Finsternis.

Wenn wir in den höheren Dimensionen der Natur und des Kosmos von der Bronzenen Schlange, welche die Israeliten in der Wüste heilte, gefressen werden, werden analog im Achten Danteschen Höllenkreis die Verurteilten durch die furchtbare „Schlange der Versuchung des Paradieses“ verschlungen und verwandeln sich in entsetzlich böse „Giftschlangen“.

Ich will, dass Sie alle wirklich begreifen, dass uns die „Schlange“ in jedem Fall „fressen muss“, sei es in ihrem lichtvollen Aspekt oder im Achten Finsteren Höllenkreis.

Das unheilvolle Mahl der schrecklichen Schlange der Versuchung des Paradieses erscheint pathetisch: Sie verschlingt die Verlorenen, um sie zu zerstören, aufzulösen, sie zu kosmischem Staub zu reduzieren, damit die Essenz befreit und ihre ursprüngliche Reinheit wieder hergestellt werden kann. Nur so kann sich die Seele aus dem schmerzlichen Tartaros befreien.

Es ist besonders interessant zu wissen, dass die Schlange das Ego immer zerstört, sei es auf dem Wege des Lichtes infolge bewusster Arbeit und freiwilliger Opfer, sei es auf dem Wege der Finsternis im Achten Höllenkreis des Verhängnisses.

Es ist etwas Wunderbares zu wissen, dass das Ego immer und um jeden Preis, mit oder gegen unseren Willen, vernichtet werden muss und dass uns die „Schlange“ in jedem Falle frisst, gleichgültig ob wir Sieger oder Verlierer sind…

Diese „Schlange der Versuchung des Paradieses“, diese schreckliche Python, stellt den negativen Aspekt der Göttlichen Mutter dar. Wenn ihre Arbeit im Avernus beendet ist, kehrt sie erneut zu ihrer positiven Polarisation in der Region des Lichtes zurück...

Liebe Freunde, Sie sehen also, in welcher Weise die Göttliche Mutter ihr Kind liebt!

Die Verlorenen, die schwarzen Tantriker, verurteilen sich durch die Entwicklung der „Schlange des Verhängnisses“ unweigerlich zum Zweiten Tod.

Die Dugpas der Rotmützen werden niemals der Göttlichen Mutter entgehen können; sie wird sie unweigerlich und um jeden Preis verschlingen.

Im Achten Höllenkreis leben die falschen Alchimisten, die schwarzen Tantriker, die Fälscher der Metalle, also jene, die sich negativ kristallisierten. Im Klartext leben dort all jene, die anstatt den Sexualwasserstoff SI-12 in den Höheren Existenziellen Körpern des Wesens zu kristallisieren, ihn negativ kristallisiert haben und somit wahrhaftig zu Adepten der Finsternis wurden, die unweigerlich von der schrecklichen Schlange des Verhängnisses gefressen werden.

Sie alle müssen begreifen, dass es zwei Arten der Alchimie gibt, zwei Arten des Todes des Egos und zwei Arten des Festmahles für die „Schlange“.

Ihr könnt den Weg wählen... Entscheidet Euch! Hier wird Euch das Wissen gegeben. Ihr steht vor dem Dilemma der Philosophie: „Sein oder nicht Sein“.

Wehe Euch, Kandidaten des Zweiten Todes! Eure Qualen werden furchtbar sein! Nur so werdet ihr im Finsteren Avernus sterben können.

Auf welche andere Weise könnte sich die Essenz befreien? Auf welche andere Weise könnte sie frei werden, um einen neuen Evolutionszyklus zu beginnen, der zweifelsohne beim harten Stein anfangen muss?

Im Achten Höllenkreis treffen wir auch die Geldfälscher, Schwindler, Hochstapler, Blutschänder, Zwietrachtsäer, die schlechten Ratgeber, jene, die ihre gegebenen Versprechen nicht halten, jene, die Anstoß erregen, jene, die Spaltungen provozieren, falsche und lügnerische Menschen, usw. usw. usw.…

Diese Achte Unterirdische Region ist die Antithese, der Gegenpol, der negative Aspekt des Uranus.

Dieser Planet unseres Sonnensystems ist äußerst interessant. Sein Nord- und Südpol sind abwechselnd zur Sonne gerichtet.

Wenn der positive Pol dieses Planeten zur Sonne zeigt, hat auf dem Antlitz der Erde die männliche Kraft die Vorherrschaft.

Wenn der negative Pol des Planeten Uranus zur Sonne zeigt, dominiert auf unserer geplagten Erde die weibliche Kraft.

Jeder Zyklus oder jede magnetische Periode des Uranus umfasst 42 Jahre. Demzufolge wechseln sich die Vorherrschaft des Mannes bzw. der Frau hier auf der Erde in Zyklen oder Perioden von 42 Jahren ab.

Der vollständige Zyklus des Uranus umfasst 84 Jahre, d.h. 42 Jahre männlicher und 42 Jahre weiblicher Dominanz.

Wenn wir die Gewohnheiten der Menschen und die Geschichte genau beobachten, werden wir feststellen, dass Epochen intensiver männlicher Aktivitäten, wie z.B. der Piraterie, bei der alle Meere der Welt voll Seeräuber waren, sich mit Epochen abwechseln, wie sie in der Gegenwart existieren oder wie wir sie in Zeiten vorfanden, in denen die Amazonen ihre lunaren Kulte gründeten, einen großen Teil Europas beherrschten und die Welt vor ihnen erzitterte.

Jedem maskulinen Zyklus folgt daher ein femininer Zyklus und umgekehrt. Alles hängt von der Polarisation des Uranus und von der Energieart ab, die von diesem Planeten auf unsere Erde gelangt.

Für das Gelingen des Großen Werkes ist es gut zu wissen, dass Uranus die Sexualdrüsen regiert.

Wir müssen auch zur Gänze begreifen, dass auch die Eierstöcke der Frauen durch Uranus regiert werden.

Als Regent des Neuen Wassermannzeitalters bringt dieser Planet unserer gequälten Erde eine totale Revolution.

Es ist daher nicht weiter verwunderlich, dass sich in der Unterirdischen Region des Uranus unterhalb unserer Erdoberfläche die sexuellen Aspekte der endgültig Verlorenen klar definieren und die Schlange der Versuchung des Paradieses die Gefallenen frisst, um den Auflösungsprozess in großem Umfang zu beginnen, bis er schließlich mit dem Zweiten Tod endet.

In unserem früheren Buch „Die Drei Berge“ haben wir gesagt, dass im Unterirdischen Mineralreich des Planeten Uranus der Eingeweihte den „Bösen Räuber“ Cacus oder Gestas auflösen

muss, wie dies auch im Christlichen Evangelium nachgelesen werden kann.

Agathos oder Dimas, der „Gute Räuber“, ist jene innere Macht, die vom Grunde unseres Wesens den Sexualwasserstoff SI-12 zum Zwecke unserer eigenen, inneren Selbstverwirklichung raubt.

Cacus, der „Böse Räuber“, der fürchterliche Gestas, ist jene finstere, unheilvolle Macht, welche die Schöpferische Energie zum Zwecke des Bösen raubt.

Das „Abscheuliche Organ Kundartiguador“ ist also das Resultat der schlechten Verwendung der von Cacus geraubten Schöpferischen Energie. Sie entwickelt sich nicht nur bei den Schwarzen Alchimisten und Schwarzen Tantrikern, sondern auch in den endgültig Verlorenen, obwohl diese keine Kenntnisse der Magie besaßen.

Wenn wir jetzt in die Antithetische Sphäre des Uranus überwechseln, in die höllischen Abgründe des Planeten Erde, muss aufgrund des Gesetzes der Kontraste und der Analogie der Gegensätze sowie der einfachen Entsprechung, der fürchterliche Cacus ebenfalls zerstört werden.

Sehen Sie nun selbst, meine Damen und Herren, diese gegensätzlichen Aspekte des Lichtes und der Finsternis, sehen Sie, auf welche Weise sie einander entsprechen und wie sie sich entwickeln...

F. - *Entspricht die „Schlange der Versuchung des Paradieses“ der „Heiligen Schlange“, Meister?*

A. - Geehrter Bruder, Ihre Frage ist sehr interessant und ich beeile mich, sie zu beantworten.

Es ist klar, dass sich im Avernus die Wahrheit als Dunkelheit tarnt. Es ist etwas ungewöhnlich zu wissen, dass sich die „Schlange“ positiv und negativ polarisieren kann.

Das heißt in anderen Worten, dass die „Schlange der Versuchung des Paradieses“, obwohl sie den finsteren Gegenpol der „Schlange des Lichtes“ darstellt, zweifellos die negative Polarisation der Bronzenen Schlange ist, welche die Israeliten in der Wüste heilte.

Es mag überraschen, dass sich die „Strahlende Schlange“ auf diese unheilvolle Art polarisiert, aber dies ermuntert uns zu begreifen, dass dies zum Wohle ihres Kindes geschieht, um im Avernus die infrahumanen Elemente aufzulösen, die wir in unserem Inneren tragen und uns den schrecklichen Klauen des Leides zu entreißen. So ist die Liebe jeder Göttlichen Mutter.

F. - *Geliebter Meister, es liegt auf der Hand, dass der Großteil der Bewohner dieses Planeten weder den Weißen noch den Schwarzen Tantrismus praktiziert, sondern den Grauen, d.h. sexuelle Praktiken mit Samenausstoß und ohne irgendwelches transzendente Streben. Daher möchte ich Sie fragen, ob alle diese Menschen automatisch in den Achten Danteschen Höllenkreis eintreten gleich jenen, die Schwarzen Tantrismus praktizieren?*

A. - Geehrter Herr, Ihre Frage ist sehr intelligent und ich will, dass Sie meine Antwort gut verstehen: Sie müssen wissen, dass jeder Graue Tantrismus unweigerlich zu Schwarzem Tantrismus degeneriert.

Wenn jemand in den Avernus absteigt, erwacht er im Negativen. Dieses fatale Erwachen erfolgt durch die Entwicklung des „Abscheulichen Organs Kundartiguador“.

Daher müssen wir dringend wissen, dass jeder Unkeusche, auch wenn er den Schwarzen Tantrismus nicht kennt, dennoch ein solcher Tantriker ist und unweigerlich zu einer Figur der Finsternis wird, dessen „Schlange der Versuchung des Paradieses“ vollständig entwickelt ist.

F. - *Meister, als Sie vom Zweiten Infradimensionalen Kreis sprachen, erklärten Sie uns, dass dort die Unkeuschen leben. Zur genauen Begriffserklärung würde ich aber gerne den Unterschied kennen zwischen den Unkeuschen, die im Kreis des Merkurs wohnen und jenen, die in den Achten Danteschen Höllenkreis eintreten.*

A. - Meine Freunde, die Wollust ist die Wurzel des Egos, des Ich, des Mich selbst, des Sich selbst. Daraus können wir folgern, dass die Lasterhaftigkeit, die Unkeuschheit fraglos in jeder der Neun Infradimensionen der Natur unter der geologischen Erdkruste existiert.

Es gibt aber bei alledem einen Unterschied. In der Versunkenen Sphäre des Merkurs verschlingt die furchterregende Coatlicue oder Proserpina, die „Schlange der Versuchung des Paradieses“, ihre Kinder noch nicht. Nur in der Achten Unterirdischen Region leistet sie sich dieses makabre Festmahl. Jetzt können wir uns auch erklären, warum der Florentiner Dante im Achten Kreis Millionen von menschlichen Wesen sieht, verstümmelt, blutend, sich mit Nägeln und Zähnen zerfleischend, enthauptet usw. usw.

Es liegt auf der Hand, dass in dieser versunkenen Region der Prozess der Ossifikation, Kristallisation, Versteinerung und Zerstörung des gesamten Egos beginnt.

F. - *Ehrwürdiger Meister, die uns durch Sie gegebene Darlegung der Liebe der Göttlichen Mutter ist wahrhaft eindrucksvoll, denn - sei es in ihrem Aspekt des Lichtes oder der Finsternis - sie befreit ihr Kind, die Essenz, sogar auf dem Weg des schrecklichen Schmerzes im Inneren der Erde. Wie kommt es aber, dass viele Schwarzmagier mit erwachtem Bewusstsein und wohl wissend um den Schmerz, der sie erwartet, auf dem Weg des schwarzen Tantrismus und des Zweiten Todes beharren?*

A. - Geehrter Herr, es ist wichtig, dass alle hier Anwesenden wissen, dass manche zum Licht und andere zur Finsternis erwachen, wie ich schon in meinen früheren Büchern ausführte.

Dennoch besteht ein grundlegender Unterschied zwischen Menschen, die positiv und Menschen, die negativ erwachen.

Die Verlorenen, die im Bösen und für das Böse erwachen, obwohl sie wissen, dass sie im Inneren der Erde in die Involution bis zum Zweiten Tod gehen müssen, ehe sie die ursprüngliche Reinheit des psychischen Materials erlangen, bereuen indes den von ihnen gewählten Weg nicht, da sie aus ihrer Involution und dem Fatalen Rad des Samsara eine Religion, eine Mystik gemacht haben…

Die Adepten der Linken Hand haben in den Unterirdischen Regionen ihre Tempel, in denen sie den negativen Aspekt der Schlange verehren. Natürlich wissen diese infrahumanen Wesen immer und jederzeit, welches Los ihrer harrt, ja – sie wünschen sogar dessen Beschleunigung, um sich loszulösen und frei zum Licht der Sonne zu gelangen in der Absicht, eine neue Evolution anzufangen, die, wie ich bereits sagte, beim harten Stein beginnen und das Pflanzen- und Tierreich durchlaufen muss, bis der Zustand des intellektuellen Humanoiden zurückerobert wird.

Wer mit Jahwe spricht kann sich davon eindeutig überzeugen, dass die Verlorenen den Sonnenlogos verabscheuen und in das Rad des Samsara völlig verliebt sind (ein fataler Teufelskreis).

F. - *Ich begreife eines nicht, Ehrwürdiger Meister: Wie kann es sein, dass ein Bewohner dieser versunkenen Infradimension des Achten Danteschen Kreises, dessen Essenz in das furchtbare Ego der Wollust eingekapselt ist, das Bewusstsein minimal erwecken kann, wo doch die Essenz vom Ego befreit sein muss, damit dies möglich ist?*

A. - Mein Herr, ich wiederhole, was ich bereits sagte: Einige erwachen zum Licht und andere zur Finsternis. An diesem Punkt unseres heutigen Vortrages will ich einen Vers des Propheten Daniel zitieren. Schauen wir uns die Bibel an (Daniel 12, 2-4): „Und viele von denen, die im Erdenstaube schlafen, werden aufwachen; die einen zu ewigem Leben, die andern zu ewiger Schmach und Schande. Und die Verständigen werden leuchten wie des Himmels Glanz und die, welche vielen zur Gerechtigkeit verholfen haben, wie die Sterne immer und ewiglich. Du, aber Daniel, verbirg diese Worte und versiegle das Buch bis auf die Zeit des Endes! Dann werden viele darin forschen, und das Verständnis wird zunehmen."

Da wir uns bereits in der Endzeit befinden und die wissenschaftlichen Kenntnisse ein erschreckendes Ausmaß erreicht haben, erscheint es angebracht, das Siegel des Buches zu brechen und die Prophezeiung zu erklären.

Ich wiederhole nochmals, dass das „Abscheuliche Organ Kundartiguador" die Macht hat, in jenen Menschen das

„Bewusstsein zu erwecken“, die in den Abyssus eintreten, wo es nur mehr Heulen und Zähneknirschen gibt.

Wir können daher das „Bewusstsein erwecken“, entweder positiv und lichtvoll, indem wir das Ego freiwillig auflösen, oder wir erwecken es im Bösen und für das Böse durch die Entwicklung des „Abscheulichen Organs Kundartiguador“. Jeder kann seinen Weg selbst wählen. Die Prophezeiung Daniels wurde erklärt.

F. - *Ehrwürdiger Meister, ich kenne viele spirituelle Führer, die sich in aller Aufrichtigkeit aller sexuellen Praktiken enthalten. Sie leben in anderen Worten im Zölibat und können daher nach meinem Verständnis keiner der drei Arten des Tantra, die Sie besprochen haben, zugeordnet werden. Gelangen solche Menschen möglicherweise nicht in den Avernus?*

A. - „Wehe euch, ihr Heuchler und Pharisäer, Scheinheilige, perverse Generation von Nattern! Ihr haltet Becher und Schüsseln außen sauber, innen aber seid ihr voll der Fäulnis.“ (Vgl. Matthäus 23, 25).

Auf dem Grunde vieler Schüler agiert das Ego des Pharisäers; sie geben sich als heilig und weise, als keusch und vollkommen aus, sind aber im Grunde fürchterlich unkeusch.

Das Ego der Heuchelei segnet die Speisen, die auf den Tisch kommen, es hat eine pietistische Haltung, es täuscht sich selbst und wähnt sich tugendhaft. In seiner eigenen Tiefe aber verbirgt es schändliche Vorhaben und machiavellische Zwecke, die es durch gute Absichten rechtfertigt.

Im Achten Danteschen Höllenkreis werden solche Scheinheilige unweigerlich von der „Schlange der Versuchung des Paradieses“ verschlungen.

F. - *Meister, was können Sie uns über die Dichte und die Elemente sagen, aus denen diese Infradimension besteht?*

A. - Geschätzte Freunde, der Achte Dantesche Kreis ist gleichzeitig eine steinerne und eine feurige Region. Feuer peinigt dort in der Tat die Verlorenen.

Die Kristallisationen in dieser Unterirdischen Zone des Uranus unter der geologischen Erdkruste sind von unerträglicher Materialität.

Wir rufen nochmals mit aller Klarheit in Erinnerung, dass in besagter Zone jedes Atom in seinem Inneren 768 Atome der Heiligen Absoluten Sonne trägt.

Jedes dieser Atome ist also von einer furchtbaren Dichte und es ist daher nicht weiter verwunderlich, dass in dieser Region die Materialität noch dichter ist als in den Sieben vorherigen Kreisen.

Die gleiche Anzahl von Gesetzen (768) regiert alle Aktivitäten des Achten Höllenkreises. Aus diesem Grunde ist das Leben in dieser Unterirdischen Höllenzone äußerst kompliziert und extrem schwierig. Die Leiden werden daher in dieser finsteren Zone des negativen Aspektes von Uranus im Inneren unserer Erde noch intensiver und noch viel schrecklicher.

Kapitel 13 • Neunter Dantescher Höllenkreis oder Kreis des Neptun

Meine lieben Freunde, heute Abend sind wir hier versammelt, um den Neunten Danteschen Höllenkreis zu studieren und uns in dieses Thema weiter zu vertiefen.

In unseren Vorträgen sind wir nun zum Mittelpunkt der Erde vorgedrungen. Dieses Zentrum ist von einer erschreckenden Trägheit, da es den wahren Kern unseres Planeten bildet.

An diesem Punkt erwähnt Dante in seiner „Göttlichen Komödie“ überraschend auch die „Lanze des Achill“. Wir wissen, dass diese Lanze anfangs verletzte und Instrument des Leides und der Bitternis war, jedoch später zu einem wahren Segen wurde.

Insbesondere werden wir dabei mit aller Klarheit an die „Lanze des Longinus“ erinnert, mit der der römische Zenturio dem Herrn in die Seite stach.

Diese gleiche „Lanze“ in den Händen Parsifals, dem wunderbaren Helden im Werk von Wagner, heilte die Wunde in der Seite des Amfortas.

In unseren früheren Abhandlungen haben wir bereits sehr konkret über diese „Waffe des Eros“ gesprochen.

Wir sagten also, dass dieser Speer phallischer Art ist, der in weisen Händen für die Zerstörung des pluralisierten Ichs verwendet werden kann.

Es ist sehr bemerkenswert, dass Dante im Neunten Kreis ausgerechnet von der „Lanze des Achill“ spricht. Diese Tatsache muss für uns ein Anlass sein, darüber zu meditieren...

Vergessen wir auch nicht, dass der „Heilige Speer“ das Sinnbild des Phallus selbst darstellt, in dem das Prinzip allen Lebens enthalten ist. Er symbolisiert die Transzendente Sexuelle Elektrizität, mit der wir das pluralisierte Ich zerstören und zu kosmischem Staub reduzieren können.

In unserem heutigen Vortrag will ich auch den „Heiligen Gral“ erwähnen, den Göttlichen Kelch, den Wundertätigen Pokal, aus dem der Große Kabir Jesus während des Letzten Abendmahles trank.

Dieses Juwel ist natürlich das lebendige Symbol der Gebärmutter bzw. der „Göttlichen Yoni“ des Ewig-Weiblichen.

Da wir nun in das Thema der Neunten Sphäre vorgedrungen sind, dürfen wir nicht vergessen, in diesem Vortrag den Kelch und die Lanze der Großen Archaischen Mysterien zu erwähnen.

In der Neunten Sphäre erfolgt die endgültige Zerstörung der in Involution befindlichen Kreaturen. Was blieb von Nimrod und seinem Turm zu Babel? Was erwartet die modernen Fanatiker dieses Turmes? Umsonst werden sie versuchen, den Himmel mit ihren Raketen zu erobern. Raumfahrten in den Kosmos werden den Intellektuellen Tieren nicht gestattet, sie zu versuchen ist ein

Sakrileg. Derartige Reisen stehen ausschließlich dem wahrhaften, legitimen und echten Menschen zu!

Nach der heraufziehenden Großen Katastrophe werden die intellektuellen Scharlatane des Turmes zu Babel in die Höllenwelten stürzen, um in der Neunten Sphäre zu Staub reduziert zu werden.

Was wurde aus Ephialtes? Zwar gelang es ihm, die inkarnierten Götter des alten Atlantis zu rühren, dennoch zerfiel er im Neunten Danteschen Kreis zu Staub.

Was wurde aus dem Briareos mit den hundert Armen, dieser lebendigen allegorischen Darstellung der „Herren des Finsteren Antlitzes“, die einst das Versunkene Atlantis bevölkerten? Er zerfiel im Neunten Höllenkreis bzw. Kreis des Neptuns und wurde zu Staub der Erde.

In dieser Unterirdischen Zone des Neptuns werden die Verräter zu Asche... Wehe dem Brutus, dem Cassius und dem Judas, die sich im Inneren eines jeden Lebenden befinden!

Und was wurde aus dir, Alberigo de Manfredi, Herr von Faenza? Wozu nützten dir deine guten Absichten und dein Eintritt in den Orden der „*Fratres Gaudentes*“? Die Götter und die Menschen wissen sehr wohl, welch schreckliches Verbrechen du begangen hast! Warst nicht du es, der seine Verwandten inmitten eines Festmahles tötete?

Über die Jahrhunderte noch berichtet die Legende, dass du unter dem Vorwand, dich mit ihnen auszusöhnen, sie am Ende eines Festmahles beim Servieren des Nachtisches ermorden ließest. Natürlich - du lebtest weiter; zumindest erschien es den Menschen

so. In Wahrheit jedoch fielst du genau in dem Augenblick, als das Verbrechen begangen wurde, in den Neunten Höllenkreis...Wer nahm von deinem Körper Besitz? War es nicht etwa ein Dämon?

Wehe den Verrätern! Wehe allen, die ähnliche Verbrechen begehen! Sie werden sofort vom Tribunal der Objektiven Gerechtigkeit zum Tod verurteilt. Die „Kosmischen Henker" vollstrecken das Urteil, worauf diese Unglücklichen sofort ihren Körper verlassen und unverzüglich in den Neunten Danteschen Höllenkreis stürzen, obwohl ihre physischen Körper nicht sterben. Wie wir wissen, kann irgendein beliebiger Dämon an die Stelle des Verräters treten und von dessen Körper Besitz ergreifen in der Absicht, die karmischen Prozesse jener Personen oder Familienangehörigen, die in irgendeiner Weise mit solchen perversen Figuren in Beziehung stehen, aufrechtzuerhalten.

Es erscheint unglaublich, dass gegenwärtig viele „lebende Tote" durch die Straßen der Städte schlendern, deren wirkliche Besitzer jedoch in den Höllenwelten leben.

F. - *Ehrwürdiger Meister, wenn die in das pluralisierte Ich eingekapselte Essenz in die Höllischen Welten wandert, bedeutet dieser Austausch, den Sie uns darlegen, dass eine andere Essenz den Körper des lebenden Toten übernimmt?*

A. - Meine Freunde, ich will wiederholen: Jeder beliebige Dämon kann an die Stelle des früheren Besitzers des Körpers treten. Es kann sogar der Fall eintreten, dass der Dämon, der die Situation in die Hand nimmt und ein solch verlassenes Vehikel übernimmt, einer der am wenigsten bösartigen Dämonen ist, die das in den Avernus gestürzte Ego bildeten.

Demnach verurteilen die Richter der Himmlischen Justiz die Verbrechen des Hochverrates mit der Todesstrafe.

F. - *Meister, was versteht man unter dem Verbrechen des Hochverrates?*

A. - Meine Freunde, es gibt viele Arten des Verrates, und einige sind so schwerwiegend, dass sie mit der Todesstrafe gesühnt werden müssen.

Diese oder jene Person oder Personen zu einem Festmahl zu laden und sie dann während des Bankettes aus irgendeinem Grunde zu ermorden, ist ein derart schweres Verbrechen, das nicht anders bestraft werden kann. Der Verräter entkörpert in diesem Fall sofort und sein Körper geht in die Hände eines Dämons über.

Die Menschen bemerken natürlich nicht, was auf dem Grund der Persönlichkeit des Verräters passiert ist. Die Richter der Himmlischen Justiz interessiert einzig und allein die Vollstreckung des Urteils, das ist alles.

F. - *Meister, ich habe den Punkt, der die Essenz betrifft, nicht ganz verstanden. Es ist mir nicht klar, wie der Dämon, der den Platz des früheren Besitzers des Körpers des Verräters einnimmt, physisch ohne die Essenz leben kann. Was sagt Meister G. zu diesem Thema?*

A. - Meister G. sagt, dass es viele Menschen gibt, die nur mit ihrer Persönlichkeit und ohne Essenz durch die Straßen der Städte gehen, d.h. sie „leben“ und sind dennoch „tot“.

Meine Freunde, ich erinnere mich an ein kleines Gedicht, das wie folgt lautet:

„Tot sind nicht nur sie,
die im kalten Grabe ruhen;
Tot sind auch jene, deren Seele starb
und dennoch leben...“

Der Dämon, der den Besitzer eines Körpers ersetzt, hat möglicherweise keinerlei Essenz mehr. Damit wird meine Erklärung vollständig erläutert. Das sind auch die Fälle der Entseelten, von denen H.P.B. in ihrer „Geheimlehre“ spricht. Ich bin nicht der erste und werde nicht der letzte sein, der darüber spricht, aber ich bin der erste, der diesen Punkt vollständig erklärt.

F. - *Ehrwürdiger Meister, könnten Sie mir Ihre vorherigen Ausführungen über den Kosmischen Henker näher erklären?*

A. - Ich sehe hier im Auditorium einen Internationalen Gnostischen Missionar, der diese Frage sehr offen formuliert hat...

Die Tribunale der Objektiven Justiz (um sie von der Subjektiven Justiz dieser eitlen Welt, in der wir leben, zu unterscheiden) haben „Kosmische Henker“ in ihren Diensten.

Ich erinnere mich in diesen Augenblicken an zwei sehr berühmte von ihnen, die im alten Ägypten der Pharaonen ihrer Tätigkeit nachgingen. Diese Henker handeln in Übereinstimmung mit dem Großen Gesetz, stehen über Gut und Böse und haben Macht über das Leben und den Tod...

Mit aller Klarheit erinnere ich mich an etwas sehr Ungewöhnliches, das mir in meiner gegenwärtigen Existenz passierte. Nach dem Abschluss aller esoterischen Einweihungsprozesse wurde ich vielen Prüfungen unterworfen, wobei ich leider bei einer versagte. Ich verweise dabei mit Nachdruck auf das Problem der Sexualität.

In jener Zeit, vor vielen Jahren, passierte mir immer wieder das Unvermeidliche: In den entscheidenden Momenten versagte ich kläglich und verschlang die „Äpfel aus dem Garten der Hesperiden“.

In der physischen Welt lebte ich absolut keusch. Das Unglück ereilte mich stets außerhalb des Körpers, in den Höheren Welten, wo ich in der Gegenwart vieler wundervoller Frauen versagte.

Jedes Mal erlag ich den verführerischen Fallstricken einer Kundry, Salome, der verführerischen Eva der hebräischen Mythologie... Das Schlimmste an der Sache war aber, dass mir diese Misserfolge genau am Ende des „Berges der Einweihung“ passierten, obwohl ich alle früheren esoterischen Einweihungsprüfungen erfolgreich bestanden hatte.

Mein Fall war wirklich bedauernswert und bei allen diesen erotischen Szenen unter dem Baum der Erkenntnis von Gut und Böse war ich nicht Herr meiner selbst. Ein Dämon setzte sich in meinen Verstand, bemächtigte sich meiner Sinne, kontrollierte meinen Willen und so scheiterte ich kläglich…

Ich litt unsäglich, die „Wunde des Amfortas“ brannte in meiner Seite und meine Reue war furchtbar...

Eines Tages geschah es, dass ich - in den Tiefen meiner Seele tödlich verwundet - schließlich meine Göttliche Mutter Kundalini rief und ihre Hilfe erflehte. Diese ließ nicht lange auf sich warten...

Eines Nachts löste mich meine anbetungswürdige Mutter aus meinem physischen Körper und brachte mich vor das Tribunal der Objektiven Justiz.

Mein Erschrecken war groß, als ich mich in der Gegenwart der Richter des Tribunals des Karmas wiederfand. Viele Menschen füllten den Gerichtssaal. In allen Gesichtern stand Angst und alle Herzen waren schwer vor Sorge.

Ich trat einige Schritte vor in diesen Saal der Wahrheit-Gerechtigkeit. Der Richter öffnete das Buch und las:

„Verbrechen gegen die Mondgöttin, Abenteuer eines Don Juan in der Epoche der mittelalterlichen Troubadoure, der fahrenden Ritter und der feudalen Städte."

Dann verkündete er mit furchterregender Stimme das Todesurteil und wies den Kosmischen Henker gebieterisch an, dieses sofort zu vollstrecken.

Ich denke noch immer an den unsagbaren Schrecken in jenen Momenten. Meine Beine zitterten, als der Henker sein Flammenschwert zückte und es drohend gegen meine wehrlose Person erhob.

In diesen Sekunden, die mir wie Jahrhunderte der Qual vorkamen, gingen mir alle Opfer durch den Kopf, die ich für die Menschheit gebracht hatte, meine Kämpfe für die Gnostische Bewegung, die Bücher, die ich geschrieben hatte usw. usw. usw. Ich sagte zu mir selbst: „Und das ist also das Los, das mich jetzt erwartet? Wie habe ich für die Menschheit gelitten und so vergelten es mir die Götter? Oh weh! Oh weh! Oh weh!"

Plötzlich fühlte ich, wie sich in meinem Inneren etwas bewegte, sich heftig aufbäumte, während der Henker die Spitze seines Schwertes auf mich richtete...

Dann sah ich mit mystischem Staunen einen schrecklich perversen Dämon der Wollust, der aus meinem Körper über die Wirbelsäule austretend die Form eines wiehernden Pferdes annahm...

Nun richtete der Henker sein Schwert gegen diese bösartige Bestie, worauf diese ihren Kopf in den Boden des schwarzen Abgrundes stieß, Hufe und Schwanz nach oben. Schließlich verschwand der gesamte Körper dieses abscheulichen Geschöpfes gänzlich unter der Oberfläche des Planeten, um sich endgültig im Inneren des Finsteren Avernus zu verlieren...

Meine Freunde, so wurde ich von diesem Ego der Wollust frei, das ich im Mittelalter ins Leben gerufen hatte, als ich als gefallener Bodhisattva auf einem prächtigen Pferd die steinigen Wege entlangritt, die mich von Burg zu Burg durch die Ländereien der Feudalherren führten.

Endlich war ich von dieser Abscheulichkeit der Natur befreit. Ich fühlte mich glücklich und konnte fortan die Prüfungen der Sexualität bestehen; ich war Herr meiner selbst und konnte auf dem Weg auf des Messers Schneide weiter fortschreiten.

Und so, meine Damen und Herren, leistete mir der Kosmische Henker diese unschätzbare Hilfe. Diese Wesen stehen über Gut und Böse und sind schrecklich göttlich.

Keinesfalls jedoch will ich hier mit Demagogie argumentieren und es liegt mir absolut fern, die schändlichen Henker der Subjektiven Justiz dieser irdischen, eitlen Gerechtigkeit, die sich kaufen und verkaufen lässt, zu loben. Ich verweise einzig und allein auf heilige Wesen der Objektiven Gerechtigkeit, der Himmlischen Gerechtigkeit - und das ist etwas ganz anderes...

F. - *Meister, Sie haben zu Beginn Ihres eindrucksvollen Vortrages über Wesen, die in den Neunten Danteschen Höllenkreis eintreten, auf die gegenwärtigen Erbauer des Turmes zu Babel verwiesen und die Wissenschaftler erwähnt, die Raketen in den Weltraum schicken. Können Sie mir bitte erklären, welches Verbrechen diese Gelehrten der modernen Technik begehen?*

A. - Sehr geehrter Herr, Ihre Frage beantworte ich sehr gerne. In den Schriften der Weisheit der Antike steht geschrieben, dass die Titanen des versunkenen Kontinentes Atlantis den Himmel stürmten und in den Abgrund geschleudert wurden.

Sie müssen sich unbedingt darüber im Klaren sein, meine Damen und Herren, dass die Gelehrten des XX. Jahrhunderts beileibe nicht die ersten sind, die Raketen in den Weltraum schießen und auch nicht die einzigen Erdenbewohner darstellen, die Astronauten auf den Mond sandten.

Nimrod und seine Anhänger, die Fanatiker des Turmes zu Babel und Bewohner des untergegangenen Atlantis, bauten bessere Raketen mit Nuklearantrieb und sandten Menschen auf den Mond.

Ich weiß das, ich habe es selbst gesehen und lege davon Zeugnis ab, da ich es in Atlantis selbst erlebte. Ich erinnere mich noch an einen Flughafen im versunkenen Kontinent. Von einem nahegelegenen Restaurant (einer „Karawanserei“ oder einem „Asana“) konnte ich oft den Start dieser Raumschiffe unter dem enthusiastischen Beifall der begeisterten Menge beobachten. Wo blieb all das? Was wurde aus den Titanen? Alles wurde zu Staub, den wir jetzt nur mehr im Neunten Höllenkreis wiederfinden...

Meine Freunde, vergessen Sie nie, dass der Weltraum unendlich heilig ist und die interplanetare Raumfahrt durch äußerst strenge kosmische Gesetze kontrolliert wird.

Der Fehler dieser modernen Anhänger des Turmes zu Babel besteht in ihrer Selbstzufriedenheit. Diese illustren Ignoranten, diese Besserwisser gehen vom irrigen Grundsatz aus, bereits „Menschen“ zu sein. Sie wollen nicht wahrhaben, dass sie diesen Zustand noch nicht erreicht haben und nur „rationale Homunkuli“, „intellektuelle Humanoiden“ sind.

Um „Menschen“ zu sein, ist es notwendig sich den Luxus zu leisten, zum Eigengebrauch einen Astral-, einen Mental- und einen Kausalkörper zu bilden. Nur wer diese übersinnlichen Vehikel gebildet hat, wird in der Lage sein, sein Reales Wesen wirklich zu inkarnieren, um in das Königreich der Menschen zu gelangen.

Es erscheint daher absurd, dass die rationalen Säugetiere ihren „Zoo“ (den Planeten Erde) verlassen, um durch den unendlichen Raum zu reisen.

Diese Besserwisser des Turmes zu Babel werden vom schrecklichen Blitz der Kosmischen Gerechtigkeit getroffen werden und im Neunten Danteschen Höllenkreis sterben.

Mit meinem Eidolon (Astralkörper) bekleidet, verweilte ich viele Stunden im Inneren der Erde, in ihrem permanenten Schwerpunkt, im Mittelpunkt unserer Welt.

Diese Region ist von erschreckender Dichte, denn jedes ihrer Atome enthält 864 Atome der Heiligen Absoluten Sonne.

Die gleiche Anzahl von Gesetzen (864) regiert die unglücklichen Kreaturen, die sich in dieser Zone im Prozess der endgültigen Zerstörung befinden.

Beim Durchwandern dieser Zone erblickte ich einen Stein, auf dem sich ein menschenähnlicher Kopf befand. Dieser bewegte sich ganz langsam und wiederholte mechanisch alles, was mir gerade in den Sinn kam, ihm zu sagen. Es handelte sich um jemanden, der bereits völlig versteinert war und der sich ohne Zweifel im Zustand der Auflösung befand, um schließlich zu kosmischem Staub zu werden.

Ich setzte meinen Weg durch die Eingeweide der Erde fort und hatte plötzlich das Gefühl, als ob sich auf meinen Schultern eine diabolische Entität niedergelassen hätte. Ich schüttelte mich kräftig und diese Kreatur fiel etwas weiter vorne herab...

Ich folgte weiter meinem einsamen Weg durch den Finsteren Tartarus, durch jene schrecklichen Abgründe, wo die Zeit furchtbar langsam und schleppend abläuft. Ich trat in ein schmutziges Zimmer ein, wo sich eine Prostituierte im „Bett des Prokustes“ wälzte und sich langsam auflöste. Sie verlor langsam ihre Finger, Arme, Beine, Glied um Glied, während sie unermüdlich mit jeder sich ihr nähernden Larve kopulierte...

Zutiefst erschüttert entfernte ich mich von diesem schrecklichen Ort... Schließlich passierte etwas ganz Außergewöhnliches: Ich sah ein paar schwarz gekleidete Hexen, die langsam über dem Boden dahinschwebten und sich in Richtung einer Küche bewegten.

Dort bereiteten diese Harpyien ihre Wässerchen, ihre Zaubertränke, ihre Hexereien vor, um anderen Unglücklichen des finsteren Tartarus Schaden zuzufügen...

Die Zeit verrann und ich begann, mich in dieser groben Materialität angewidert zu fühlen; ich verspürte den Wunsch, von dort wegzukommen, zur Oberfläche der Erde emporzusteigen, das milde Licht des Tages wiederzusehen...

Mein Sehnen war nicht umsonst. Plötzlich fühlte ich die Hilfe meines Realen Wesens, das mich aus jenen Abgründen emporhob zu den herrlichen Bergen, den tiefen Meeren, zum Licht der Sonne und dem Schimmer der blitzenden Sterne…

Liebe Freunde, erinnert Euch an die „Stadt Dis“, den Neunten Höllenkreis. Dort hauchen jene, die im Laufe der Zeit involutioniert sind, ihre letzten Atemzüge aus...

Luzifer-Prometheus, der „Widersacher“, dieser elende Wurm, der das Herz der Welt durchbohrt, hatte das wunderschönste Antlitz, obwohl er jetzt an den verhängnisvollen Felsen der Impotenz angekettet ist…

Wir dürfen nicht an einen dogmatischen Luzifer denken, sondern an den „Inneren Luzifer“ eines jeden einzelnen von uns, an jene Spiegelung des Logos, die sich im tiefsten Inneren eines jeden Menschen vorfindet.

Man sagt, „er weine mit sechs Augen“. Diese Zahl veranlasst uns zum Nachdenken, denn „666“ ist die Zahl der Großen Hure. Beim Summieren der Ziffern erhalten wir die Zahl 18, deren weitere Quersumme 1 + 8 = 9 ergibt, die Neunte Sphäre, den Neunten Danteschen Höllenkreis.

Luzifer ist demnach jene revolutionäre Kraft, die sich auf dem Grunde unseres Sexualsystems befindet und die uns, wenn weise verwendet, in Götter verwandeln kann.

Mit wem wird man Menschen vergleichen können, welche die Luziferischen Kräfte nicht zu steuern vermögen? Vielleicht mit den Elektrikerlehrlingen oder Unvorsichtigen, die von dieser Arbeit nichts verstehen, die Gefahren nicht kennen und mit Hochspannungsleitungen herumspielen. Zweifellos werden sie vom Blitz getroffen und in den Abgrund geschleudert.

Der negative Aspekt von Luzifer-Prometheus verurteilt uns unweigerlich zum Scheitern; deshalb wird auch gesagt, er sei der „Widersacher", der im Herzen der Welt wohnt. Die Antithese Luzifers oder sein höherer Aspekt ist der Sonnenlogos, der Kosmische Christus.

Luzifer ist die Leiter zum Abstieg in die Hölle und die Leiter zum Aufstieg. Das Begreifen ist unerlässlich; unser Motto - vergesst das nicht - lautet Thelema (Wille)…

Wir müssen lernen, zwischen einem „Fall" und einem „Abstieg" zu unterscheiden. Wir müssen in die Neunte Sphäre (die Sexualität) absteigen, um die Höheren Existentiellen Körper des Wesens zu schaffen und das Ego aufzulösen.

Im Neunten Kreis befindet sich die „Quelle des Universums", das Zentrum der planetaren Schwerkraft.

Wir dürfen auch nicht vergessen, dass in der Neunten Unterirdischen Sphäre auch die Schöpfungsorgane der Spezies Mensch ihre volle Entsprechung haben.

Niemand kann aufsteigen, ohne vorher die Mühe des Abstieges auf sich genommen zu haben. Jeder Erhöhung geht eine schreckliche und furchtbare Erniedrigung voraus.

Der Abstieg in die Neunte Sphäre ist unerlässlich. Manche vollbringen dies während ihres Lebens spontan durch ihren eigenen Willen und zum Zwecke ihrer Inneren Selbstverwirklichung. Andere - und das ist die überwiegende Mehrheit - vollbringen dies unbewusst während ihres Abstieges in den Abyssus der Verdammnis.

F. - *Ehrwürdiger Meister, könnten Sie uns bitte erklären, warum man die Sexualität auch als Neunte Sphäre bezeichnet? Besteht ein Zusammenhang mit dem Mittelpunkt der Erde?*

A. - Liebe Freunde, wir müssen eines dringend begreifen: In den Höheren Dimensionen der Natur, unter der Erdoberfläche, existiert aufgrund des Gesetzes der Antithese ein Neunter Glorreicher Kreis, in dem die Eingeweihten der Universalen Weißen Bruderschaft konkret das Zeichen der Unendlichkeit, d.i. die Heilige Acht in horizontaler Lage, sehen können. Wer die Esoterische Kabbala studiert hat, kennt die innere Bedeutung dieses magischen Zeichens sehr genau.

Das obere Ende dieses Zeichens symbolisiert das Gehirn, das untere Ende das Geschlecht. Das Zentrum dieser wundervollen Figur ist der atomare Punkt, um den die Neun Versunkenen Regionen gravitieren. Dort befinden sich demnach das Gehirn, das Herz und das Geschlecht des planetaren Genius…

Der Kampf ist furchtbar: Gehirn gegen Geschlecht, Geschlecht gegen Gehirn... Wenn das Geschlecht über das Gehirn siegt, wenn es außer Kontrolle gerät, stürzen wir mit dem Kopf voran in den Abgrund. Wenn Geschlecht und Gehirn sich im Gleichgewicht befinden, gelingt uns die innere Selbstverwirklichung.

Alle Kreaturen, die das Antlitz dieser Erde bevölkern, wurden gemäß diesem Heiligen Symbol der Unendlichkeit erschaffen. Jetzt werden Sie die Erklärung finden, warum das Geschlecht der Neunten Sphäre entspricht.

Ein neues Menschenleben bleibt neun Monate im Leib der Mutter; neun Zeitalter verbrachte die Menschheit im Schoße der Großen Mutter Natur, Rhea, Cybele usw. usw. usw. Ich glaube, die Frage des Herrn damit ernsthaft beantwortet zu haben.

F. - *Ehrwürdiger Meister, ich möchte gerne wissen, wie die Essenz zum Licht der Sonne gelangt, sobald im Neunten Kreis im Mittelpunkt unserer Erde das Ego zu kosmischem Staub reduziert wurde?*

A. - Wir kehren somit wieder zu den Fragen der Infernalen und Infradimensionalen Dimensionen der Natur zurück, nachdem wir über das Zeichen der Unendlichkeit und die Höheren Dimensionen der Natur gesprochen haben.

Nach dem Aushauchen des letzten Atemzuges in dieser Region, in der sich der „Thron von Dis“ befindet, bleibt die Essenz, das psychische Material, unser Seelenanteil, frei und ohne Ego, da sich Letzteres, wie wir bereits sagten, zu kosmischem Staub auflöst.

Die befreite Essenz nimmt die Gestalt eines wunderschönen Kindes voll strahlender Schönheit an. Dies ist der feierliche Augenblick, in dem die Devas der Natur die befreite Essenz untersuchen.

Sobald sie sich völlig überzeugt haben, dass auch nicht die geringste Spur eines subjektiven, infrahumanen Elementes mehr vorhanden ist, erteilen sie der Essenz den Freibrief. Damit will ich sagen, dass sie der Seele das Glück der Freiheit schenken…

Glückliche Augenblicke sind es, in denen die Seele des Verstorbenen durch bestimmte lichtvolle „atomare Türen“ tritt, die ihr den sofortigen Austritt ans Licht der Sonne gestatten.

In dieser erneuten Freiheit beginnt die Kreatur auf der Oberfläche unserer Erde eine neue Evolution. Sie wird zu einem Gnomen oder Pygmäen des Mineralreiches, setzt später ihre Evolution durch das Pflanzenreich und das Tierreich fort, bis sie eines fernen Tages den Zustand des intellektuellen Humanoiden wiedererlangt, den sie einst verlor.

Kapitel 14 • Die immerwährende Bewegung

Sehr geehrte Zuhörer, meine Damen und Herren, heute wollen wir über die immerwährende Bewegung sprechen.

Von Zeit zu Zeit beschäftigen sich die „Gauner des Intellektes“ mit der immerwährenden Bewegung und auch die öffentliche Meinung nimmt sich dieses Themas intensiv an.

Seit jeher strebt man danach, einen Mechanismus bzw. ein *Perpetuum Mobile* zu erfinden, dessen Bau jedoch aufgrund des unvermeidlichen Materialverschleißes unmöglich ist. Es ist nur natürlich, dass eine ständige Bewegung aufhört, sobald irgendein Anlagenteil Verschleißerscheinungen zeigt.

Einige Menschen, die versuchten, das Gesetz der immerwährenden Bewegung zu entdecken, landeten im Irrenhaus.

Man kann nur lachen, wenn man die vielen Artefakte betrachtet, die niemals zu einem Resultat führten. Welche genialen Mechanismen haben die „Gauner des Intellektes“ nicht schon erfunden! Und dennoch - das Problem ist noch immer nicht gelöst.

Offen gesagt entdeckten wir das Gesetz der immerwährenden Bewegung bereits im großartigen Zylinder des Erzengels Hariton.

Man sagt, der Hauptteil desselben bestehe aus Bernstein mit Platinachsen, während die Innenverkleidung der Wände aus Anthrazit, Kupfer, Elfenbein und einer Art kälte-, hitze- und

wasserfestem Zement besteht, der selbst Strahlungen der kosmischen Konzentrationen zu widerstehen vermag.

Nach unserer Ansicht und unserem Verständnis der Dinge liegt es auf der Hand, dass sowohl die äußeren Schalthebel als auch die Zahnräder von Zeit zu Zeit erneuert werden müssen, selbst wenn sie aus dem härtesten Metall bestehen. Eine ständige Beanspruchung führt zum Verschleiß.

Wir sprechen zweifelsfrei vom „Rad des Samsara“, das sich in alle Ewigkeit dreht.

Wir alle, ohne Ausnahme, drehten uns viele Male auf diesem Großen Rade. Der Grund dafür, dass dessen immerwährende Bewegung noch nicht innehielt, liegt einzig und allein in der Existenz einer unendlichen Menge von wegwerfbaren Elementen.

Denken wir auch einen Augenblick an die Achse dieses Großen Rades, von dem gesagt wird, dass sie aus Platin sei. Genauso gut kann man auch mit Nachdruck sagen, sie sei aus Silber.

Jeder weiß, dass Silber und Platin zur Gänze dem Mond zugeordnete Metalle sind und es ist klar, dass die Achse dieses verhängnisvollen Rades aus keinem anderen Material bestehen könnte.

Was den Bernstein betrifft, so ist es klar, dass dieser sich in der gesamten Schöpfung aufgelöst befindet; wir dürfen nicht vergessen, dass diese Substanz die Drei Universalen Kräfte vollständig vereinigt.

Obwohl jede dieser Drei Primärkräfte der Schöpfung unabhängig und für sich selbst arbeitet, bleiben sie dank dieser wunderbaren, „Bernstein“ genannten Substanz miteinander verbunden.

„Jeder von uns wurde nicht nur viele Male durch die Mühle gedreht, sondern auch durch jeden einzelnen ihrer Mahlzähne."

Mit dieser Aussage will ich betonen, dass wir uns unablässig durch aufeinanderfolgende Ewigkeiten im Rad des Erzengels Hariton drehen, d.h. im außergewöhnlichen Rad des Samsara.

Die Abfallmaterialien sind die Egos, die sich im Avernus beim Abstieg in diesem tragischen Rad auflösen.

Rechts steigt immer Anubis evolutionierend auf, während links immer Typhon involutionierend absteigt.

In allen unseren Vorträgen haben wir immer wieder gesagt, dass jedem von uns 108 Leben zugeteilt werden. Es ist klar, dass wir im Rad des Erzengels Hariton kreisen und in das Unterirdische Mineralreich absteigen, wenn wir den Zyklus der aufeinanderfolgenden Leben beenden, ohne die innere Selbstverwirklichung des Wesens erreicht zu haben.

Mit diesen Erklärungen wollen wir klar und deutlich Folgendes feststellen: Man evolutioniert bis zu einem von der Natur genau festgelegten Punkt, dem dann die Involution folgt.

Wir steigen in Evolution auf der rechten Seite des Rades nach oben und sinken auf seiner linken Seite nach unten in die Involution.

Der Aufstieg zur Evolution beginnt, genau gesagt, beim Mineralreich.

Jeder esoterische Forscher mit erwachtem Bewusstsein kann sich von der rohen Wirklichkeit der in Evolution befindlichen Kreaturen im höheren Mineralreich (zum Unterschied vom niedrigeren, versunkenen Mineralreich) selbst überzeugen.

Viele Male bewegte ich mich außerhalb des physischen Körpers mit meinem Eidolon und öffnete bestimmte Felsen oder Steinfragmente, um diese vielzähligen Kreaturen zu studieren, die in diesem höheren Mineralreich leben.

Ich kann Ihnen ohne Angst vor Übertreibung sagen, dass diese unschuldigen Kreaturen jenseits von Gut und Böse leben.

Einmal öffnete ich ein Felsfragment und konnte viele elegant gekleidete Damen und Herren sehen, die bestenfalls 5 bis 10 Zentimeter groß waren. Ohne Zweifel gefällt es diesen kleinen Elementalen des Mineralreiches, sich mit Hilfe unserer Kleider als Humanoiden zu verkleiden.

Während meiner Fahrten mit dem Auto über diverse Straßen Mexikos habe ich mit mystischem Staunen bestimmte höhere Elementale der Felsen gesehen, die mich vor Gefahren warnten oder mich zur Vorsicht auf den Straßen mahnten.

Diese zweite Art von Elementalen des Mineralreiches ist fraglos weiter fortgeschritten als die erstgenannte und nimmt Figuren an, die den intellektuellen Humanoiden sehr ähnlich sind, obwohl sie sich in Kleider hüllen, deren Farben den Farben der Felsen entsprechen, in denen sie leben.

Eine dritte Art von noch fortgeschritteneren Elementalen des Mineralreiches sind jene, die als „Gnome“ oder „Pygmäen“ bekannt sind. Diese Art von Kreaturen erscheint wie echte Zwerge mit langem weißem Bart und weißem Haar. Es besteht kein Zweifel, dass Letztere die Alchemie der Metalle ganz genau kennen und am Werk der Natur mitwirken.

Es handelt sich also allem Anschein nach um weiter fortgeschrittene Kreaturen, von denen viele Texte des Okkultismus sehr klar sprechen.

Denken wir nur einen Augenblick an „Die Elementale“ von Franz Hartmann, wo er diese Kreaturen erwähnt…

Zweifellos treten die fortgeschrittenen Elementale des Mineralreiches in das Pflanzenreich ein.

Jede Pflanze ist der physische Körper eines Pflanzenelementales.

Jeder Baum, jedes Gras, sei es auch noch so unbedeutend, besitzt sein eigenes Elemental.

Damit will ich freilich nicht sagen, dass die Elementale der Pflanzen, Bäume, Blumen usw. zu allen Stunden in ihrem unbeweglichen Körper bleiben müssen - das wäre absurd und darüber hinaus auch ungerecht.

Den Elementalen der Pflanzen steht völlig frei, in ihre Körper willentlich ein- oder auszutreten. Man ist voll des Staunens, wenn man sie in der Vierten Koordinate, in der Vierten Dimension antrifft.

Die Elementale des Pflanzenreiches sind normalerweise in Familien eingestuft.

Eine Familie sind z.B. die Zitruspflanzen, eine andere alle Arten der Minze, wieder eine andere besteht aus sämtlichen Nadelbäumen usw. usw. usw.

In der Vierten Dimension, im Garten Eden, hat jede Familie ihren eigenen Tempel.

Oft begab ich mich mit meinem Eidolon in diese paradiesischen Tempel.

Um darüber etwas zu erzählen, will ich jetzt über das Heiligtum der Zitruspflanzen berichten.

Im Allerheiligsten dieser Pflanzenfamilie traf ich viele unschuldige Kinder, die damit beschäftigt waren, den Lehren zuzuhören, die ihnen ihr Guru-Deva vermittelte.

Dieser Lehrer trug eine Art Brautkleid und ähnelte einer weiblichen Schönheit wunderschöner Spiritualität.

Ähnliche Besuche machte ich auch in anderen Pflanzentempeln, die sich im Gelobten Land befinden, in jenem Land, in denen die Flüsse des reinsten Wassers des Lebens Milch und Honig führen...

Die fortgeschrittenen Elementale des Pflanzenreiches treten später in die verschiedenen Abteilungen des Tierreiches ein.

Die Kreaturen, in verschiedene Familien oder Arten aufgeteilt, verfügen ebenfalls über ihre Führer und ihre Tempel im irdischen Paradies, d.h. in der Vierten Koordinate, die von den Okkultisten die „Ätherische Welt“ genannt wird.

Zu einer gegebenen Gelegenheit befand ich mich im Zustand tiefer Meditation und konnte mich vom intelligenten Sinn der Sprache der Vögel klar überzeugen.

Ich erinnere mich ganz deutlich an einen Vogel, der auf einer Baumkrone sitzend mit einem anderen diskutierte. Ersterer war ganz ruhig, als er plötzlich durch die Ankunft des zweiten Vogels gestört wurde, der sich drohend in der Krone niederließ und ersteren mit Anschuldigungen überhäufte...

In der Meditation lauschte ich aufmerksam den Geschehnissen und sehr genau erinnere ich mich an die Schmähungen des drohenden Vogels: „Du hast mich vor einigen Tagen am Bein verletzt und für diesen Fehler muss ich dich bestrafen."

Der beschuldigte Vogel rechtfertigte sich: „Ich trage an diesem Vorfall keine Schuld, lass mich in Ruhe."

Der aggressive Vogel indes wollte keine Vernunftgründe gelten lassen, er hackte auf sein Opfer ein und erinnerte es so ständig an sein verletztes Bein.

Bei einer anderen Gelegenheit lauschte ich in tiefer innerer Meditation dem Gebell von zwei Nachbarhunden. Der erste erzählte dem zweiten alles, was sich in seinem Haus zugetragen hatte.

„Mein Herrchen behandelt mich sehr schlecht, ständig werde ich in diesem Haus geschlagen und getreten. Das Futter ist äußerst schlecht, ich werde andauernd gedemütigt und habe ein sehr unglückliches Leben."

Der zweite Hund antwortete bellend: „Mir geht es besser, ich bekomme gutes Futter und werde gut behandelt."

Die Menschen, die durch die Straßen schlenderten, hörten lediglich das Gebell zweier Hunde.

Sie verstanden die Sprache der Tiere nicht. Für mich aber war ihre Sprache immer von großer Klarheit.

Einmal warnte mich ein Hund, der sich mir näherte, vor einem großen Unglück, das mir bevorstand, falls ich eine bestimmte Reise in den Norden Mexikos unternehmen würde.

Er jaulte „Unglück, Unglück, Unglück“, aber ich wollte nicht auf ihn hören.

Als ich in jenen Tagen in ein Dorf in der Nähe der Wüste von Sonora kam, sagte ich dem Fahrer des Autos, mit dem wir unterwegs waren, dass es notwendig sei, ein Hotel zu suchen, da ich die Reise keinesfalls in jener Nacht fortsetzen wollte.

Der gute Mann, dessen Bewusstsein schlief, wollte jedoch nichts davon wissen. Ich warnte ihn daher mit folgenden Worten:

„Sie tragen die Verantwortung für das, was passieren wird, ich warne Sie, hören Sie gut zu! Sie wurden gewarnt...“.

Wenige Stunden später geschah es - das Auto überschlug sich in der Wüste, es gab Verletzte, aber glücklicherweise keine Toten. Ich erinnerte den Fahrer an seinen Fehler, nicht auf mich gehört zu haben… Natürlich sah er seinen Fehler ein und es tat ihm aufrichtig leid - aber dennoch zu spät, denn der Unfall war bereits passiert.

So sind leider die Menschen, deren Bewusstsein schläft. Von der Wiege bis zur Bahre gehen sie in diesem Zustand durch das Leben.

Vielleicht kommen Ihnen meine Worte sonderbar vor, da Sie keinerlei Unterschied feststellen können, wenn Sie dem Gesang eines Vogels lauschen. Nie werden Sie ihre Sprache verstehen und noch weniger die Sprache eines Hundes.

Für Sie sind dies nur Laute der Natur - Gebell, Zwitschern, Trällern - und nichts weiter.

Das gleiche kann auch den tierischen Geschöpfen passieren, wenn sie unserer menschlichen Sprache zuhören. Sie vernehmen nur höhere oder niedrigere Stimmlagen, mehr oder weniger schrille

Laute, mehr oder weniger dumpfe Töne, Gezwitscher, Gebrüll, ein Röhren, Fauchen und Gequake.

Dennoch verstehen wir uns untereinander, haben unsere irdischen Sprachen, usw.

Die fortgeschrittensten Elementale treten in das Reich der intellektuellen Humanoiden ein und es besteht kein Zweifel, dass diese Zweibeiner mit drei Gehirnen oder drei Zentren viel gefährlicher sind...

Jedem Wesen, das in das Reich des rationellen Homunkulus eintritt, werden stets 108 Leben zugeteilt. Darüber haben wir schon wiederholt gesprochen. Wer jedoch ohne Erfolg bleibt und die innere Selbstverwirklichung innerhalb des Zyklus der ihm zugeteilten 108 Existenzen nicht erreicht, kehrt nicht mehr in einen menschlichen Organismus zurück bzw. verkörpert sich nicht mehr in einem solchen. Er stürzt in die Involution, in die Eingeweide der Erde, in die Infradimensionen der Natur.

Durch unsere esoterischen Untersuchungen konnten wir mit aller Klarheit die involutiven Prozesse nachweisen.

Es ist klar, dass wir den gegangenen Weg zurückgehen müssen und die Stufen hinabsteigen, die wir vorher emporstiegen.

Nachdem wir im Avernus unsere früheren Erfahrungen als Humanoiden rekapituliert haben, müssen wir wieder tierische und pflanzliche Zustände durchlaufen, ehe wir völlig versteinern und den Zweiten Tod erleiden.

Ich erinnere mich an einen sehr interessanten Fall. Bei einer bestimmten Gelegenheit sagte ich zu einer Dame im Abyssus Folgendes:

„Sie gehen auf dem Weg der Involution und werden sich im Neunten Kreis auflösen, zu kosmischem Staub werden müssen. Dies ist der Zweite Tod."

Jene Dame antwortete: „Das ist mir bekannt; wir wissen das und genau das wollen wir auch."

Der sie begleitende Dämon griff mich wütend mit seinen höllischen psychischen Mächten an und ich musste mich mit dem Flammenschwert verteidigen.

Jahve hat aus diesem Rad des Samsara eine Mystik gemacht, eine Religion, und seine Anhänger folgen ihm treu.

Wenn man mit Jahve spricht, kann man sich davon überzeugen, dass dieser gefallene Engel einen sprühenden Intellekt besitzt, mit dem er imstande ist, absolut jedermann zu verführen.

Alle Gespräche mit Jahve beginnen mit Argumenten gegen den Kosmischen Christus. (Jahve ist ein schrecklich perverser Dämon und hasst den Sonnenlogos tödlich).

Wer sich innerlich selbstverwirklichen will, um dem Abstieg in die Höllenwelten zu entgehen, muss den Weg der Revolution des Bewusstseins gehen, d.h. sich vom Rad des Samsara loslösen und sich von den Gesetzen der Evolution und der Involution gänzlich befreien.

Jetzt werden Sie wirklich begreifen, warum der Kosmische Christus während seines Aufenthaltes auf der Erde uns „vom engen Tor und dem schmalen Pfad sprach, der zum Lichte führt".

Das Ego ist niemals unsterblich. Es hat einen Anfang und ein Ende. Entweder wir lösen es freiwillig auf oder die Natur übernimmt es, dieses Ego im Avernus aufzulösen.

Wir müssen wählen. Wir stehen vor dem philosophischen Dilemma „des Sein oder Nichtsein". Wer uns jetzt nicht zuhören will, wird später die Folgen erleiden müssen.

Die freiwilligen Prozesse der Auflösung des Egos hier und jetzt sind hochinteressant.

Am Anfang müssen wir die Schwächen des Humanoiden eliminieren; dann müssen wir damit fortfahren, alle animalischen oder bestialischen Aggregate zu zerstören, die wir in uns tragen. Viel später müssen wir mit der „Zweischneidigen Axt" der Antiken Mysterien arbeiten, um alle vegetaloiden Erinnerungen an alle Wollust und Morbosität der Vergangenheit zu kosmischem Staub zu reduzieren.

Zuletzt müssen wir mit den „Werkzeugen des Bauern" arbeiten, um die fossilen und mineraloiden Zustände der verschiedenen „Gestern" zu zerstören, die auf dem tiefsten Grund unseres Unterbewusstseins ruhen.

Damit will ich sagen, dass wir das, was die Natur mit uns im Abyssus vollbringen muss, hier und jetzt freiwillig tun können, wenn wir wahrhaftig der Bitternis der Hölle entgehen wollen.

F. - *Geliebter Meister, wenn wir uns innerlich selbstverwirklichen und uns vom Rad des Samsara befreien, hören wir dann auf, der immerwährenden Bewegung unterworfen zu sein?*

A. - Diese Frage aus dem Auditorium will ich unverzüglich beantworten: Mein Herr, Sie müssen dringend begreifen, was die

immerwährende Bewegung des Rades des Samsara in jedem einzelnen Aspekt ist.

Ohne Zweifel existiert die immerwährende Bewegung nicht nur im Zylinder des Erzengels Hariton, sondern in jedem Zylinder des Kosmos.

Denken Sie daran, dass es Kosmische Tage und Nächte gibt. Alles fließt auf und ab, kommt und geht, steigt und fällt, nimmt zu und nimmt ab...

In allem existiert ein Rhythmus, und der Abstrakte Absolute Raum ist elektrische Vibration und demzufolge eine immerwährende Bewegung.

Ich kann, offen gesagt, keine absolute Unbeweglichkeit anerkennen. Die Sache ist, dass es vielfältige und unendliche Formen der immerwährenden Bewegung gibt.

F. - *Ehrwürdiger Meister, Sie sprechen von drei Arten der Elementalen und ich möchte Sie fragen, ob diese im Rad des Samsara sowohl in der Involution als auch in der Evolution oder ausschließlich in der Evolution existieren?*

A. - Geehrter Bruder, beobachten Sie im Detail alle Phänomene der Natur und Sie werden Ihre Antwort finden…

Viele glauben, dass es sich bei Meerkatzen, Affen, Orang-Utans, Gorillas usw. um Arten handelt, die in Evolution sind. Einige denken sogar, dass der Mensch vom Affen abstammt. Diese Hypothese stürzt jedoch in sich zusammen, wenn wir die Gewohnheiten dieser Tierarten studieren. Stellen Sie einen Affen in ein Laboratorium und beobachten Sie was passiert.

Zweifellos sind die diversen Affenfamilien involutionierende Arten, die vom intellektuellen Humanoiden abstammen. Der Humanoide stammt nicht vom Affen ab, die Wahrheit ist umgekehrt: Affen sind degenerierte Humanoiden in Involution.

Beobachten wir nun die Tierfamilie der Schweine: In den Zeiten des Moses wurde den Israeliten, die das Fleisch dieses Tieres verzehrten, der Kopf abgeschlagen.

Es liegt auf der Hand, dass diese Elementale sich eindeutig im Involutionsprozess befinden.

Analoge involutive Zustände können wir auch bei Pflanzen und Mineralien entdecken. So ist z.B. das Kupfer innerhalb des planetaren Organismus in dem wir leben, der spezifische Schwerpunkt aller involutiven und evolutiven Kräfte.

Wenn wir die Positive Kraft des Universums auf das Kupfer anwenden, können wir mit dem Raumsinn vielfältige und wunderbare evolutive Prozesse wahrnehmen.

Wenn wir aber die Negative Universalkraft auf besagtes Metall anwenden, können wir mit der umfassenden Hellsichtigkeit unendliche involutive Prozesse wahrnehmen, die den Prozessen ähneln, die für die Bewohner im Inneren der Erde ablaufen.

Wenden wir aber die Neutrale Kraft auf das Kupfer an, bleiben sowohl die evolutiven als auch die involutiven Vorgänge in einem statischen Zustand.

Die Gesetze der Evolution und der Involution bilden die mechanische Achse der gesamten Natur - sie sind die silberne Achse des Rades des Samsara...

Die Gesetze der Evolution und der Involution arbeiten harmonisch und koordiniert in der gesamten Schöpfung.

Es liegt auf der Hand, dass die Elementale des Mineral-, Pflanzen- und Tierreiches innerhalb ihrer eigenen natürlichen Skala involvieren und evolvieren. Wir könnten nie auf die absurde Idee kommen, dass die Elementale der Natur aufgrund der Tatsache, dass sie in der einen oder anderen Lebensform scheiterten, das Rad zurückdrehen könnten, um durch das gleiche Tor in den Abyssus zurückkehren zu können, durch das sie ihn einst verließen.

Meine Damen und Herren, Sie müssen ganz klar begreifen, dass man in den Tartaros durch ein Tor hineingeht und ihn durch ein anderes verlässt.

Dies bedeutet unter anderem auch, dass rechts immer Anubis evolvierend emporsteigt und links ewig Typhon in die Involution absteigt. Das Chakra vom Samsara dreht sich nicht verkehrt herum, begreifen Sie das bitte.

F. - *Ehrwürdiger Meister, unter uns, die wir diese Gesetze verstehen, herrschen bestimmte Glaubensvorstellungen über gewisse Tierarten und wir hätten gerne eine Erklärung über den konkreten Fall der Raben, der Ratten und sonstiger mehr oder weniger abstoßender Tiere.*

A. - Sehr gerne beantworte ich diese neue Frage aus dem Auditorium. Vorab jedoch will ich sagen, dass es abstoßende Geschöpfe in der Natur gibt, die ohne jeden Zweifel erkennen lassen, dass sie in Involution sind.

Die alten Ägypter z.B. verabscheuten die Ratten und es liegt auf der Hand, dass diese sich eindeutig im Zustand der Involution befinden.

Anders aber verhält es sich mit den Raben: Obwohl sie sich aufgrund ihrer Entwicklung im Strahl des Saturns vom Tod ernähren, besitzen sie bestimmte großartige Mächte, die auf Evolution hinweisen.

Ich konnte mich von selbst von den Fähigkeiten der Raben überzeugen: Einmal befand ich mich in einem kleinen Dorf in Venezuela in einem Haus, in dem ein schwerstkrankes Kind lag. Zu meinem Erstaunen sah ich eine Gruppe von Raben, die sich seelenruhig auf dem Dach dieses Hauses niedergelassen hatte.

Die einfachen Menschen dort erklärten mir: „Dieses Kind wird sterben".

Als ich sie nach dem Grund ihrer Feststellung fragte, zeigten sie nur wortlos auf die Raben auf dem Dach. Ich begriff…

Der Fall des Kindes war in der Tat hoffnungslos und es starb. Was mich jedoch besonders erstaunte, waren die Mächte jener Elementale. Sie wussten, dass das Kind sterben würde und warteten auf dem Dach jenes Hauses auf ihr Festmahl... Natürlich kam es niemals zu ihrem makabren Bankett, denn das Kind erhielt ein christliches Begräbnis – aber die Vögel waren gekommen und das Gesetz hatte sich erfüllt.

F. - *Geliebter Meister, anhand der Aspekte, die Sie uns eingehend erklärten, bedeutet das, dass alle tierischen Geschöpfe wie Katzen, Hunde, Schweine usw. einstmals eine menschliche Daseinsform durchliefen und sich jetzt auf dem Weg zur Auflösung befinden? Könnte es auch sein, dass sich diese Geschöpfe auf dem Weg zu einer menschlichen Daseinsform befinden?*

A. - Ehrwürdiger Bruder, viele Elementale der Natur sind durch die Höllenwelten gegangen. In anderen Worten gesagt: Nach dem Zweiten Tod wird jede Seele zu einem Elemental der Natur und beginnt ihren Evolutionsprozess, wie bereits mehrfach gesagt wurde, beim harten Gestein. Sie durchläuft dann das Pflanzen- und Tierreich und erreicht schließlich wieder den Zustand eines intellektuellen Humanoiden.

Währenddessen evolvieren und involvieren die Elementale der verschiedenen Reiche, können aber nicht in den Avernus zurückgehen, da sie kein Ego haben. In den Avernus können nur die Humanoiden eintreten, denn nur sie haben in ihrem Inneren das Ego. Ich glaube, jetzt wurde alles geklärt...

F. - *Meister, welche Beziehung besteht zwischen der Essenz und den Elementalen?*

A. - Es ist wesentlich, dass das geschätzte Auditorium vollinhaltlich begreift, dass zwischen der Essenz und den Elementalen keinerlei Unterschied besteht.

Die Essenz ist das Elemental und das Elemental ist die Essenz.

Wenn das Ego in den Höllenwelten aufgelöst wird, werden wir zu Elementalen der Natur.

Wenn das Ego aber hier und jetzt durch „bewusste Arbeit“ und „freiwillige Leiden“ aufgelöst wird, werden wir zu Meistern anstatt zu Elementalen. Das ist das Wichtige!

F. - *Meister, ich möchte gerne Folgendes wissen: Aufgrund Ihrer Erklärungen wissen wir, dass die Elementale jenseits von Gut und Böse und daher unschuldig sind. Können sie diese Unschuld verlieren?*

A. - Mein Herr, verehrte Zuhörer, ich bitte Sie, meine Worte gut zu begreifen.

Es gibt zwei Arten der Unschuld: die Unschuld der Siegreichen und die Unschuld der Gescheiterten.

Die Seele, die nach dem Zweiten Tod aus dem Avernus austritt und zu einem Elemental der Natur wird, ist offensichtlich gescheitert, auch wenn sie ihre Unschuld zurückerlangt hat.

Die Seele, die das Ego freiwillig und bewusst auflöst, hier und jetzt, erobert ihre Unschuld siegreich zurück und wird zu einem Buddha.

Es gibt Elementale, die zum ersten Mal in das Rad des Erzengels Hariton eintreten. Sie waren niemals Menschen und streben nach der menschlichen Daseinsform.

Es gibt Elementale, die zuvor die Form eines Humanoiden hatten und in Involution in die Höllenwelten gingen.

Wir haben hier also zwei Extreme, zwei Aspekte der Elementale:

1. Elementale, die beginnen.

2. Elementale, die ihre Prozesse wiederholen.

F. - *Geliebter Meister, da uns hier Ihre Weisheit zur Verfügung steht, bitte ich Sie uns zu erklären, ob ein Elemental, das zum ersten Mal in einen menschlichen Mutterschoß eintritt, die Selbstverwirklichung leichter erreichen kann, da es ja ohne Ego ist?*

A. - Verehrtes Publikum, das mir heute Abend zuhört: Wir müssen wissen, dass die Essenz, die Seele, die aus den drei niederen Reichen in einen menschlichen Mutterschoß eintritt, ja noch nicht

über die notwendige und unerlässliche Erfahrung verfügt, die erforderlich ist, um die innere Selbstverwirklichung des Wesens zu erreichen.

Normalerweise begeht jede Essenz, die zum ersten Mal in einen menschlichen Organismus eintritt, alle Arten von Fehlern, bildet Egos, häuft Karma an und leidet unsäglich.

Später kann dann diese Seele, wenn sie es anstrebt, die Selbstverwirklichung erreichen.

Ich wiederhole aber jetzt nochmals das bereits in früheren Vorträgen Gesagte: Nicht alle Seelen erreichen die Meisterschaft. Dazu bedarf es unbedingt einer bestimmten inneren Unruhe und diese ist nur dann gegeben, wenn die Monade, d.h. der unsterbliche Funken des Geistes, sich wahrhaft vornimmt, mit seiner Menschlichen Seele zu arbeiten.

Natürlich sind nicht alle Monaden, Geister oder Urfunken an der Meisterschaft interessiert. Da wir dies aber schon in früheren Vorträgen darlegten, erscheint es nicht notwendig, dem noch einmal weitere Erklärungen hinzuzufügen.

F. - *Ehrwürdiger Meister, auf alle Fälle glaube ich, dass wir uns in einem Evolutionsprozess befinden, wenn wir das Ego freiwillig eliminieren. Wir haben nämlich immer verstanden, dass die Evolution einen Aufstieg darstellt und deshalb glaube ich, dass jene, die behaupten, dass es eine permanente Evolution bis zur Allumfassenden Vollkommenheit sehr wohl gibt, sich nicht irren. Haben Sie gegen diese Auffassung etwas einzuwenden?*

A. - Die Frage aus dem Publikum gefällt mir. Sie hat offensichtlich einen völlig reaktionären Hintergrund, und so beeile ich mich, sie zu beantworten.

Glauben Sie etwa, meine Zuhörer, dass das Ego evolvieren kann? Sind Sie der Auffassung, dass das Auflösen des Egos Evolution bedeutet? Jeder geübte Hellseher kann die Involutionsprozesse des Egos, des Mich selbst, des Sich selbst nachweisen.

Es ist erstaunlich festzustellen, wie sich das Ego, wenn wir den „Pfad der Revolution des Bewusstseins“ betreten, auf den Weg der Involution stürzt, indem es die Stufen des Tier-, Pflanzen- und Mineralreiches absteigt.

Oder denken Sie, meine Freunde, dass mit der Auflösung des Egos die Essenz einen neuen, an das Rad des Samsara gebundenen Evolutionsaufstieg beginnt?

Oder glauben Sie etwa, dass das Wesen, der Geist, auf ewig in den Evolutionsprozessen der Natur und des Kosmos eingesperrt leben muss?

Niemals haben wir die Gesetze der Evolution und der Involution geleugnet – wir erklären sie nur.

Die evolutiven und involutiven Prozesse entsprechen exakt dem großen Rad des Samsara. Diese Prozesse können sich in der Welt des Geistes nicht unendlich wiederholen, denn das würde in der Tat eine ewige Versklavung bedeuten.

Denkt daran, meine Freunde, dass Jesus, der Große Kabir, sich niemals auf das „Dogma der Evolution“ festlegte.

Dieser Große Hierophant sprach uns lediglich vom „Pfad der Revolution des Bewusstseins“, vom „schmalen, engen und schwierigen Weg, der uns zum Licht führt und den nur wenige finden“.

Wann werden Sie das verstehen, meine Damen und Herren? Wann, in welcher Epoche? Wann werden Sie sich entschließen, durch die „enge Pforte den schmalen Weg zu betreten“? Oder möchten Sie am Ende gar die „Lehren“ Jesu Christi korrigieren?

Wer das Ego auflöst, erreicht die radikale Transformation und dies bedeutet die totale Revolution.

F. - *Meister, mir erscheint es ein völlig ungerechtes Konzept, das der allumfassenden Liebe des Großen Architekten des Universums widerspricht, dass jemand, der den Zustand eines Menschen erreicht und den Intellekt zu unserer gegenwärtigen Höhe entwickelt hat, wieder in den Zustand eines Pferdes, Hundes oder Schweins zurückkehren muss. Da sind es doch vor allem die Fortschritte und Großtaten der Wissenschaft, die es zu bewundern gilt. Wie kann ein solches Konzept auch nur andeutungsweise im Verstand eines rationellen und intelligenten Menschen erscheinen? Offen gesagt glaube ich, dass das eine Beleidigung der eminenten Würde des Menschen darstellt, der nach Gottes Ebenbild erschaffen wurde!*

A. - Ich sehe dort unter den Zuhörern einen Herrn, der versucht, die Lehre des Verkünders der Transmigration der Seelen zu korrigieren, des Großen Avatars Krishna, der tausend Jahre vor Christus lebte.

Der Große Hinduistische Avatar sagte niemals, dass sich das Rad des Samsara verkehrt herum dreht, dass das Rad des Erzengels

Hariton sich anders herum bewegt und in seinem Lauf innehält, um sich in die entgegengesetzte Richtung zu drehen.

Meine Damen und Herren, das Rad des Arkanums 10 des Tarots folgt immer seinem Lauf und dreht niemals in die entgegengesetzte Richtung.

Jedes Auto kann rückwärtsfahren, aber das Rad des Samsara läuft niemals zurück.

Die Wiederholung der Zyklen gemäß dem Gesetz der Rekurrenz ist etwas anderes. Wir haben den Beweis dafür in den „Tagen und Nächten Brahmas“ mit ihrer unaufhörlichen Wiederholung; in den Jahreszeiten, die jedes Jahr wiederkommen; in den diversen ständig wiederkehrenden Kosmologischen Yugas usw. usw. usw.

Nichts davon, meine Freunde, ist eine Rückwärtsbewegung. All dies bewegt sich in Übereinstimmung mit dem Rad, all dies ist Teil der immerwährenden Bewegung.

Trotzdem müssen wir begreifen, dass sich das Gesetz der Rekurrenz entweder in immer höheren oder immer niedrigeren Spiralen wiederholt. Die Spirale ist die Kurve des Lebens.

Wenn wir die verschiedenen Prozesse des Humanoiden ausgelebt haben, müssen wir logischerweise auf- oder absteigen. Einige steigen auf, andere fallen in die unterirdische Involution.

Wer sein Ego auflöst, steigt auf; wer es nicht eliminiert, steigt ab.

Die Siegreichen werden zu Buddhas, zu Meistern. Die Gescheiterten werden nach dem Zweiten Tod, welchen unser Herr Christus und Johannes in der Offenbarung verkünden, zu Elementalen der Natur.

Es gibt kein Zurückgehen, sondern nur eine Kontinuität an Zyklen oder Perioden der kosmischen Manifestation.

Wir haben in früheren Vorträgen bereits gesagt, dass all diese Zyklen oder Perioden aufeinanderfolgen und es keine Rückwärtsbewegung gibt.

Das Rad dreht sich nach vorwärts, niemals zurück. Es beginnt beim Zyklus 1 und endet beim Zyklus 3.000. Das Zählen der Zyklen oder Manifestationsperioden geschieht niemals umgekehrt und so beweist auch die Mathematik ganz klar, dass die Lehre von der „Transmigration der Seelen“ exakt ist.

Es wäre sehr schlimm, meine Damen und Herren, wenn das Ego keine Grenzen hätte und ewig fortfahren würde, sich zu entwickeln und zu wachsen. Bedenken Sie, was das bedeuten würde! Niemals hätte das Böse auf der Welt ein Ende, es würde siegreich alle unendlichen Räume überfluten und alle sieben Kosmen beherrschen. In diesem Fall gäbe es sehr wohl eine Ungerechtigkeit.

Meine Damen und Herren, glücklicherweise hat der Große Architekt des Universums, der vom Herrn, der diese Frage gestellt hat, genannt wurde, dem Bösen eine Grenze gesetzt.

Kapitel 15 • Die Auflösung des Egos

Meine lieben Freunde, verehrte Damen, am heutigen Tage, dem 9. Dezember des Jahres 10 des Wassermannzeitalters (1972), treffen wir uns erneut hier an diesem Ort mit dem Wunsch, das Thema der Auflösung des psychologischen Ichs gründlich zu studieren.

Zuallererst müssen wir dafür die Frage des Egos genau analysieren.

Manche pseudo-esoterische oder pseudo-okkultistische Schulen betonen die abwegige Idee eines doppelten Ichs: Das erste nennen sie „Höheres Ich", das zweite „Niederes Ich".

Wir sagen, dass das „Höhere" und das „Niedere" Ich lediglich zwei Seiten der gleichen Münze sind.

Auch wurde viel vom „Alter Ego" gesprochen, das gelobt und angebetet und sogar als etwas Göttliches angesehen wird.

Im Namen der Wahrheit muss gesagt werden, dass das Höhere und das Niedere Ich nur zwei Aspekte des gleichen Egos sind. Es erscheint daher zweifellos inkongruent, das erstere zu rühmen und das letztere herabzusetzen.

Es ist klar, dass wir bei genauer Betrachtung der Frage der Beschaffenheit des Egos und ohne diese willkürliche Unterteilung (Höheres und Niederes Ich) zu treffen, zu Recht zwischen dem „Ich" und dem „Wesen" unterscheiden.

Man könnte uns entgegenhalten, dass diese Unterscheidung nichts anderes als ein weiteres, dem Intellekt entstammendes Konzept sei.

Vielleicht werden unsere Zuhörer Ausflüchte suchen, indem sie behaupten, dass bei Fragen der hohen Philosophie ein Konzept mehr oder weniger völlig irrelevant erscheint.

Es gibt auch Menschen, die unseren Feststellungen zuhören und sie dann vergessen, um sich einer anderen Sache zuzuwenden, die für sie offenbar wichtiger ist.

Menschen mit einem schlafenden Bewusstsein übergehen meistens Feststellungen dieser Art, da sie so vieler Theorien müde sind. Solche Menschen sagen zu sich selbst: „Was bedeutet schon eine Theorie mehr oder weniger?“

Wir müssen mit aller Offenheit und auf der Grundlage von Tatsachen und direkten Erfahrungen sprechen, anstatt von einfältigen Ansichten subjektiver Art.

Meine Freunde, ich spreche zu Ihnen über Dinge, die ich sicher weiß, die ich gesehen und gehört habe. Wenn Sie meine Versicherungen akzeptieren wollen, dann tun sie das; lehnen Sie sie jedoch ab, so ist es Ihre Sache…

Jeder Mensch hat die Freiheit, Lehren anzunehmen, abzulehnen oder sie nach seinem Belieben zu interpretieren.

Am Anfang meiner gegenwärtigen Reinkarnation habe auch ich gleich vielen von Ihnen verschiedene pseudo-esoterische und pseudo-okkultistische Bücher gelesen.

Gleich Ihnen war auch ich auf der Suche, durchlief diverse Schulen und lernte eine Unzahl von Theorien kennen.

Es liegt auf der Hand, dass ich infolge vielen Lesens und Studierens ebenfalls glaubte, dass es zwei Arten des Ichs gäbe – ein Höheres und ein Niederes Ich.

Die verschiedenen Lehrer sagten mir, ich müsse das Niedere Ich durch das Höhere Ich beherrschen, um eines Tages das Adeptentum zu erlangen.

Ich gestehe frei und offen, dass ich von der Existenz dieser zwei Egos völlig überzeugt war. Glücklicherweise erschütterte mich ein mystisches, transzendentales Erlebnis bis auf den Grund meiner Seele…

Eines Nachts - es ist nicht wichtig, zu welchem Tag oder zu welcher Stunde - befand ich mich völlig bewusst und positiv außerhalb meines physischen Körpers, und mein Reales Inneres Wesen, der Intimus, kam zu mir. Lächelnd sagte der Gesegnete:

„Du musst sterben!“ Diese Worte des Innersten überraschten mich, machten mich völlig verwirrt und niedergeschlagen. Ein bisschen ängstlich fragte ich mein Inneres Wesen (Atman):

„Warum muss ich sterben? Lass mich noch ein bisschen leben, ich arbeite gerade für die Menschheit...“

Noch immer erinnere ich mich an jenen Moment, an dem der Gesegnete lächelnd ein zweites Mal wiederholte:

„Du musst sterben!“

Dann zeigte mir der Anbetungswürdige im Astrallicht jenen Teil, der in mir sterben musste. Ich sah also das pluralisierte Ich, bestehend aus einer Vielfalt von finsteren Entitäten, ich sah einen ganzen Schwarm perverser Individuen, psychische Aggregate

verschiedenster Art, lebendige Dämonen, die meine Fehler personifizierten.

Auf diese Weise erfuhr ich, meine Freunde, dass das Ich nichts Individuelles ist, sondern eine Summe psychischer Aggregate, eine Summe vieler streitender und schreiender Egos.

Einige stellen den Zorn dar, andere den Geiz, die Habgier, die Wollust, wieder andere den Neid, den Stolz, die Faulheit, die Völlerei und sie alle hatten unendlich viele Derivate.

Ich sah im Ego absolut nichts Verehrungswürdiges, absolut nichts Göttliches usw.

An diesem Punkt meiner Darlegungen wäre es nicht verwunderlich, dass einige Zuhörer gegen meine Worte Einwände erheben und sagen: „Vielleicht haben Sie Ihr Niedriges Ich gesehen, diese Summe psychischer Aggregate, wie dies der östliche Buddhismus lehrt. Sicherlich wäre Ihr Konzept ganz anders, wenn Sie das Höhere Ego in all seiner Größe hätten sehen können."

Meine Freunde, ich kenne sehr wohl die diversen Formen Ihrer Intellektualisierungen, Ihre Ausflüchte, Ihre Ausreden, Ihre diversen Rechtfertigungen, Ihre Reaktionen, Ihre Widerstände, den Wunsch, ständig etwas zur Geltung zu bringen, was nach Ego schmeckt.

Es ist klar, dass das Ego keine Lust hat zu sterben und dass es in irgendeiner sehr subtilen Form weiterleben möchte, wenn dies in den dichten und groben Formen nicht sein kann.

Niemandem gefällt es, sein geliebtes Ego zu kosmischem Staub reduziert zu sehen, einfach so, nur weil dies irgendjemand in einem Vortragssaal so darstellte.

Es ist absolut normal, dass das Ego keine Lust hat zu sterben und tröstliche Philosophien sucht, die ihm einen kleinen Winkel im Himmel, einen Platz auf dem Altar der Kirchen oder ein „Jenseits“ voll unendlicher Seligkeit versprechen.

Wir bedauern zutiefst, die Menschen enttäuschen zu müssen, aber es bleibt uns keine Wahl - wir müssen lapidar, offen und ehrlich über diese so schwerwiegenden Fragen sprechen.

Wir Gnostiker sprechen gerne durch konkrete, klare und eindeutige Tatsachen. Daher fällt es mir leicht, ein weiteres außergewöhnliches Ereignis zu erzählen, um Ihnen zu zeigen, dass das Höhere Ich nicht existiert.

Eines Tages befand ich mich nach allen Regeln des Jñana-Yoga in tiefer Meditation und trat in einen Zustand ein, der als Nirvi-Kalpa-Samadhi bekannt ist. Ich verließ alle suprasensiblen Körper und drang, in einen Drachen der Weisheit verwandelt, in die Welt des Sonnenlogos ein.

In diesen logoischen Momenten, jenseits des Körpers, der Gefühle und des Verstandes, wollte ich etwas über das Leben des Großen Kabirs Jesus erfahren. Und genau in diesem Augenblick sah ich mich selbst als Jesus von Nazareth, während ich Wunder im Heiligen Land vollbrachte.

Ich erinnere mich noch an den Moment, an dem ich durch Johannes im Jordan getauft wurde… Ich sah mich im Inneren eines Tempels am Ufer dieses Flusses. Der „Vorläufer“ war in eine wunderschöne Tunika gekleidet, und als ich mich ihm nahte, richtete er seinen Blick fest auf mich und rief:

„Jesus, lege deine Gewänder ab, da ich dich taufe.“

Ich trat ins Innere des Heiligtums. Als er das Öl der Salbung und etwas Wasser auf meinem Kopf goss, betete er und ich fühlte mich völlig verwandelt.

Anschließend folgte etwas Wunderbares. In einem Saale sitzend sah ich drei Göttliche Sonnen: Die erste war das Blau des Vaters, die zweite das Gelb des Sohnes und die dritte das Rot des Heiligen Geistes.

Es waren die drei Logos: Brahma, Vishnu und Shiva. Als ich aus diesem ekstatischen Zustand austrat und in meinen physischen Körper zurückkehrte, war ich äußerst verwirrt. „Ich, Jesus von Nazareth? Ich, der Christus? Um Gottes willen! Ein erbärmlicher Sünder, ein Wurm im Schlamm der Erde, der nicht würdig ist, die Bänder der Sandalen des Meisters zu lösen – ich, einfach zu Jesus von Nazareth verwandelt?“

Ziemlich beunruhigt über dieses Erlebnis beschloss ich, weiter zu meditieren und die mystische Erfahrung zu wiederholen, wobei ich lediglich das Motiv ändern wollte: Statt etwas über das Leben Jesu wissen zu wollen, interessierte ich mich nunmehr für Johannes und die Taufe des Nazareners.

Ich erreichte den vorherigen mystischen Zustand, verließ alle suprasensiblen Körper und erreichte erneut den logoischen Zustand.

Sobald ich diesen Zustand wieder erreicht hatte, fixierte ich meine Aufmerksamkeit mit größerer Intensität auf Johannes den Täufer. Dabei erlebte ich mich als Johannes, ich übte die Tätigkeiten des Täufers aus, ich taufte Jesus usw. usw. usw.

Als ich aus dem Zustand der Ekstase wieder austrat und in meinen physischen Körper zurückkehrte, begriff ich, dass in der Welt des Logos, in der Welt Christi keinerlei Höheres oder Niederes Ich existiert.

Alle hier Anwesenden müssen dringend begreifen, dass wir in Christus alle Eins sind und dass die Ketzerei des Getrenntseins die schlimmste aller Ketzereien ist.

Meine Freunde, alles auf dieser Welt, in der wir leben, ist vergänglich: Ideen vergehen, Personen vergehen, Dinge vergehen. Das einzige, was stabil und permanent ist, ist das Wesen, und der Sinn der Existenz des Wesens ist das gleiche Wesen. Unterscheiden Sie daher zwischen dem Ich und dem Wesen.

F. - *Meister, aus welcher Substanz bestehen die psychischen Aggregate, die das Mich Selbst bilden?*

A. - Meine Damen und Herren, Sie müssen begreifen, was der Verstand und seine Funktionen sind.

Das intellektuelle Tier - fälschlicherweise Mensch genannt - hat noch keinen individuellen Verstand, es hat ihn noch nicht geschaffen, noch nicht fabriziert.

Der Mentalkörper kann, genau gesagt, nur durch die sexuelle Transmutation gebildet werden. Ich will, dass alle hier Anwesenden begreifen, dass das Heilige Sperma den Sexualwasserstoff H-12 enthält.

Der Esoteriker, der den Kelch des Hermes nicht verschüttet (d.h. den Samen nicht ausstößt) produziert zweifellos in seinem Organismus wunderbare Transmutationen der Libido, die zur Schaffung des individuellen Mentalkörpers führen.

Das Manas, die Mentalsubstanz selbst, befindet sich im Inneren eines jeden Individuums, besitzt jedoch keine Individualität; es besitzt diverse Formen und setzt sich aus Aggregaten zusammen, die dem esoterischen Buddhismus schon immer bekannt waren.

Ich bitte das freundliche Auditorium, geduldig dem Faden meiner Ausführungen weiter zu folgen…

Alle diese vielen schreienden und streitenden Egos, die in ihrer Gesamtheit das Mich Selbst, das Sich Selbst bilden, bestehen aus Mentalsubstanz, die mehr oder weniger kondensiert ist.

Jetzt können Sie sich die Gründe erklären, warum die Leute ständig ihre Meinung ändern.

Wir sind z.B. Immobilienmakler. Nähert sich ein Kunde, plaudern wir mit ihm und überzeugen ihn von der Notwendigkeit, sich ein schönes Haus zu kaufen; der Kunde begeistert sich und versichert mit Nachdruck, der Kauf sei eine beschlossene Sache und dass nichts und niemand ihn von diesem Wunsche abbringen könne. Nach einigen Stunden allerdings ändert sich alles. Die Meinung des Kunden ist nicht mehr die gleiche, ein anderes Ich des Verstandes kontrolliert jetzt sein Gehirn und das begeisterte Ego, das noch vor einigen Stunden sich für den Kauf der Liegenschaft begeisterte, wird von einem neuen Ich verdrängt, das vom Geschäft nichts wissen will, auch nichts vom gegebenen Wort. Das Kartenhaus fällt in sich zusammen und der arme Immobilienverkäufer fühlt sich betrogen.

Das Ego, das einer Frau ewige Treue schwört, wird morgen durch ein anderes verdrängt, das vom Schwur nichts mehr wissen will. Der Mann verlässt die Frau und diese bleibt enttäuscht zurück.

Das Ego, das der Gnostischen Bewegung Treue schwört, wird morgen durch ein anderes Ich verdrängt, das von diesem Schwur nichts hält. Der Mann verlässt die Gnosis und lässt die Brüder des Heiligtums verwirrt und verwundert zurück.

Sehen Sie nun, meine lieben Freunde, die unendlichen Formen des Verstandes, die Art und Weise, wie sie die Hauptzentren des Gehirns kontrollieren und mit der menschlichen Maschine ihr Spiel treiben.

F. - *Meister, auf diesem Planeten, auf dem wir leben, machen uns doch die Egos das Leben erträglich. Es ist leicht einzusehen, dass unser Leben schrecklich traurig und langweilig wäre, wenn wir die Egos auflösen und uns von allen unseren Wünschen trennten, nicht wahr?*

A. - Verehrte Damen und Herren, das wahre Glück beruht auf einer radikalen Aufwertung des Wesens.

Es steht außer Zweifel, dass das Wesen jedes Mal, wenn es eine Innere Aufwertung erlebt, das Wahre Glück erfährt.

Leider verwechseln die heutigen Menschen das Vergnügen mit dem Glück und genießen in tierischer Weise die Unkeuschheit, den Ehebruch, den Alkohol, Drogen, Geld, das Spiel usw. usw. usw.

Die Grenze des Vergnügens ist der Schmerz, und jede Art des animalischen Genusses wandelt sich zu Bitternis.

Offensichtlich wird durch die Eliminierung des Egos das Wesen aufgewertet und daraus resultiert das Glück. Leider versteht das in das Ego eingekapselte Bewusstsein diese Tatsache nicht, begreift nicht die Notwendigkeit der Inneren Aufwertung und zieht das tierische Vergnügen vor, da es fest glaubt, dass dies das Glück sei.

Lösen Sie das pluralisierte Ich auf und Sie werden das Glück der Aufwertung des Wesens erfahren.

F. - *Meister, aus Ihren Darlegungen geht klar hervor, dass es dringend notwendig ist, einen Mentalkörper zu schaffen, um nicht so viele Arten des Verstandes zu haben.*

A. - Ich habe die Frage des Herrn vernommen und will sie sogleich beantworten: Das intellektuelle Tier - fälschlicherweise Mensch genannt - besitzt keinen individuellen Verstand, wie wir in diesem Vortrag bereits dargelegt haben. Statt eines Verstandes besitzt es viele „Verstände" und das ist sicherlich etwas ganz anderes. Meine Feststellungen verärgern vielleicht viele Pseudo-Esoteriker und Pseudo-Okkultisten, die von den Theorien, die sie gelesen haben, völlig überzeugt sind und behaupten, der rationale Homunkulus besitze einen Mentalkörper.

Gestatten Sie mir, diesen Behauptungen zu widersprechen. Wenn das intellektuelle Tier einen individuellen Verstand hätte, wenn es nicht diese diversen mentalen Aggregate besäße, die es charakterisieren, hätte es beständige Absichten. Jeder würde sein Wort halten, niemand würde heute etwas zusichern und morgen widerrufen, der bereits genannte Käufer der Liegenschaft würde am nächsten Tag mit dem Geld zum Makler kommen, da er ja sein Wort gegeben hatte - und die ganze Erde wäre ein Paradies.

Die Schaffung des Mentalkörpers und die Auflösung des vielfältigen Ichs sind dringend erforderlich, wenn wir die wahre Aufwertung des Inneren Wesens wollen. Und nur dies, nur diese heiligen Aufwertungen, können uns das Wahre Glück verleihen.

F. - *Ehrwürdiger Meister, wäre es möglich, dass ein Mensch, der der Kirche Geld spendet, die Bibel liest, zur Beichte geht,*

Institutionen karitativ unterstützt, die Evangelien verbreitet, seiner eigenen Frau treu ist und sonstige Tugenden aufweist, auch Egos besitzt?

A. - Meine sehr verehrten Damen und Herren, gestatten Sie mir Ihnen zu sagen, dass das Ego sich als Heiliger, als Märtyrer, als Apostel, als guter Ehemann, gute Ehefrau, Mystiker, Büßer, Anachoret, Wohltäter, Großzügiger usw. usw. verkleidet.

„Im Rhythmus schöner Verse versteckt sich auch das Delikt". In den Düften des Tempels versteckt sich das Delikt; auch im Schatten des Kreuzes geschehen Ehebruch und Unkeuschheit, und die verworfensten Verbrecher gebärden sich wie Pietisten, wie sublime Gestalten, wie Märtyrer usw.

Es ist gut zu wissen, dass viele tugendhafte Menschen sehr starke psychische Aggregate besitzen. Vergessen Sie nicht, „dass es auch in den Schlechten viele Tugenden und in den Tugendhaften viel Schlechtes gibt".

Im Abyssus, in den neun Danteschen Höllenkreisen, gibt es viele Mystiker, Anachoreten, Büßer, die glauben, auf dem rechten Weg zu sein. Wundern Sie sich nicht, dass man auch im Avernus beispielhafte Priester und deren Anhänger findet.

F. - *Meister, wo bleibt der spirituelle Wert der guten Absichten eines Ehrlichen, der jedoch im Irrtum lebt?*

A. - Meine lieben Freunde, die Frage aus dem Auditorium ist sehr interessant und ich freue mich, sie zu beantworten.

Denken Sie daran: Der Weg in die Hölle ist mit guten Absichten gepflastert. „Viele sind gerufen, aber nur wenige sind auserwählt." (Matthäus 20,16 und 22,14).

Den Perversen aller Epochen fehlte es nicht an guten Absichten: Hitler, voll der besten Absichten, überrannte viele Völker und durch seine Schuld starben Millionen von Menschen in den Gaskammern oder in den Konzentrationslagern, wurden erschossen oder gingen in schmutzigen Verliesen zugrunde.

Ohne Zweifel wollte dieses Monster den Triumph Großdeutschlands und scheute keine Mühe und Anstrengung, dies zu erreichen.

Nero steckte im Namen der Kunst Rom in Brand, in der mystischen Absicht, die Lyra im Universum zum Klingen zu bringen; ebenso warf er die Christen in den Arenen Roms den Löwen zum Fraße vor, um sein Volk von einer Epidemie oder Geißel zu befreien – dem Christentum.

Der Henker, der einen ungerechten Auftrag ausführt, tötet voll bester Absichten seinen Nächsten.

Millionen von Köpfen rollten während der Französischen Revolution unter der Guillotine, und die Henker arbeiteten mit den besten Absichten, wollten sie doch den Triumph des Volkes erreichen.

Robespierre, voll der besten Absichten, brachte unzählige Unschuldige aufs Schafott.

Vergessen wir auch nicht die „Heilige Inquisition“, deren Inquisitoren voll der besten Absichten viele Unglückliche auf den Scheiterhaufen, auf die Marterbank und in die Folterkammer brachten.

Begreifen Sie bitte, meine Damen und Herren, dass das Wichtige die guten Werke sind und nicht die guten Absichten, die mehr oder weniger falsch sein können.

Die Herren des Karmas in den Tribunalen der Objektiven Justiz beurteilen die Seelen für ihre Werke, für konkrete, klare und definitive Tatsachen und nicht für ihre guten Absichten.

Immer sind es die Resultate, die für sich sprechen. Es nützt überhaupt nichts, gute Absichten zu haben, wenn die Tatsachen katastrophal sind.

F. - *Meister, welcher Vorgangsweise müssen wir folgen, um uns von den psychologischen Defekten zu befreien, die unseren Verstand so sehr quälen?*

A. - Verehrte Zuhörer, es ist äußerst dringend und unaufschiebbar, das Ego zu eliminieren, es freiwillig und bewusst zu kosmischem Staub zu reduzieren, wenn wir wirklich dem Abstieg in die Höllenwelten entgehen wollen.

In den Beziehungen zu anderen Menschen, im Zusammenleben mit unserer Familie oder den Arbeitskollegen usw. usw. kommen die versteckten Defekte spontan ans Licht. Wenn wir uns im Zustand der achtsamen Wahrnehmung befinden, im Zustand der Wachsamkeit, können wir erkennen, was diese Defekte in Wirklichkeit sind.

Ein entdeckter Defekt muss einer genauen Analyse und einer tiefen Meditation unterzogen werden, in der Absicht, den Defekt in seiner Gesamtheit vollständig zu begreifen…

Es genügt nicht, einen Fehler zu begreifen, man muss noch tiefergehen. Wir müssen uns selbst erforschen, die innersten

Wurzeln des begriffenen Fehlers aufspüren, bis wir zu seiner „Tiefsten Bedeutung“ gelangen.

Jeder Funke von Bewusstsein kann uns sofort erleuchten und in Bruchteilen von Sekunden können wir die tiefe Bedeutung des begriffenen Defektes wahrhaftig erfassen.

Die Elimination ist etwas anderes. Jemand mag einen psychologischen Fehler begriffen haben, ja selbst bis zu seiner tiefen Bedeutung vorgedrungen sein, und dennoch lebt dieser in den verschiedenen Schichten des Verstandes weiter. Es ist nicht möglich, sich von diesem oder jenem Defekt zu befreien, ohne ihn zu eliminieren.

Letzteres ist von vitaler, kardinaler und definitiver Bedeutung, wenn man von Augenblick zu Augenblick, von Moment zu Moment „sterben“ möchte.

Natürlich ist es nicht der Verstand, mit dem wir unsere Fehler ausmerzen können. Durch das Verständnis können wir unsere diversen psychologischen Fehler etikettieren, ihnen verschiedene Namen geben, sie von einem Bereich des Unterbewusstseins zum anderen verschieben, sie vor sich selbst verbergen, sie beurteilen, rechtfertigen, usw. usw., aber wir können sie nicht grundlegend ändern oder aus uns herausreißen.

Man braucht eine dem Verstand überlegene Macht. Wir müssen uns an eine transzendentale Macht wenden, wenn wir wirklich Fehler eliminieren und in uns selbst hier und jetzt sterben wollen.

Glücklicherweise ist diese höhere Macht latent in allen menschlichen Kreaturen vorhanden. Ich verweise dabei auf „Kundalini“, die „Feurige Schlange unserer Magischen Kräfte“.

Bei der Chemischen Vereinigung können wir unsere eigene Göttliche Mutter bitten, dass sie diesen oder jenen psychologischen Defekt zerstört, den wir nicht nur begriffen, sondern auch in seiner tiefen Bedeutung erfasst haben.

Ihr könnt sicher sein, dass unsere Persönliche Kosmische Mutter dem psychischen Aggregat, das den zu eliminierenden Fehler personifiziert, mit ihrer Lanze von Eros den Todesstoß versetzen wird.

Genau diese Heilige Lanze, dieses wundervolle Symbol der Schöpferischen Energie, ist die Waffe mit der Devi Kundalini hier und jetzt den Defekt in uns eliminiert, den wir zerstören wollen.

Natürlich erfolgt die Eliminierung dieser Defekte progressiv, da viele von ihnen in den 49 Ebenen des Unterbewusstseins wirken.

Das bedeutet, dass jeder psychologische Defekt durch Tausende von psychischen Aggregaten repräsentiert wird, die in den 49 unterbewussten Ebenen des Verstandes entstehen und sich entwickeln.

So könnte jemand im intellektuellen Bereich keusch sein, nicht aber in den tieferen Schichten des Unterbewusstseins.

Viele Mystiker, die auf der Ebene des Verstandes und sogar in 20 oder 30 unterbewussten Ebenen völlig keusch waren, scheiterten in den noch tieferen Bereichen, als sie esoterischen Prüfungen unterworfen wurden...

Jemand ist im Bereich des Verstandes und selbst in den 48 unterbewussten Bereichen kein Dieb, und kann dennoch im 49. Bereich einer sein. Somit sind die Defekte also äußerst

facettenreich und sehr heilige Menschen können in den tiefsten Ebenen des Unterbewusstseins schrecklich pervers sein.

Durch die esoterischen Prüfungen können sich die Eingeweihten selbst-entdecken. Misserfolge bei den Prüfungen zeigen die verschiedenen psychologischen Zustände auf, in denen wir uns befinden.

F. - *Ehrwürdiger Meister, wie können wir diese Arbeiten vollbringen, wenn wir ledig sind?*

A. - Meine Damen und Herren, die Lanze des Eros, der Heilige Speer, kann jederzeit von Devi Kundalini, unserer Perönlichen Kosmischen Göttlichen Mutter eingesetzt werden.

Natürlich besteht ein Unterschied zwischen den Verheirateten und den Ledigen. Wenn die Lanze während des Sexuellen Trancezustandes eingesetzt wird, besitzt sie eine wunderbare, viel höhere elektrische Kraft.

Wenn die Lanze dagegen nicht während des Erotischen Trancezustandes in Aktion tritt, besitzt sie ebenfalls eine wunderbare Kraft, aber eben eine niedrigere.

Auch Ledige können Fortschritte machen, obwohl ihre Arbeit ein bisschen langsamer fortschreitet. Bei Verheirateten ist die Arbeit stärker und im wahrsten Sinne des Wortes machtvoller.

Die Ledigen können bis zu einem gewissen Punkt fortschreiten, der von der Natur sehr genau festgelegt wurde. Über diese Grenze hinaus können sie ohne Sexualmagie keine weiteren Fortschritte machen.

Kapitel 16 • Der Teufel

Meine Freunde, wir sind heute Abend, an diesem 18. Dezember 1972, im zehnten Jahr des Wassermannzeitalters, hier versammelt, um den zweiten Teil unserer Darlegungen zu behandeln.

Viel wurde über den „Teufel“ gesprochen und geschrieben, aber nur wenige haben ihn tatsächlich erklärt.

Den Ursprung dieses Mythos müssen wir in den Einweihungskrypten der Vergangenheit und in den archaischen Höhlen suchen.

Denken wir einen Augenblick über die Natur der Sonne nach. Fraglos leuchtet uns dieser königliche Stern und schenkt uns Leben – dennoch erzeugt er auch den Kontrast zur Finsternis.

Jeder Mittag, so strahlend schön er auch sein mag, hat seinen Schatten, sei es unter den dichten Bäumen des einsamen Weges, sei es in den Grotten der Berge oder auch nur hinter einem beweglichen oder unbeweglichen Gegenstand.

Jeder von uns wirft seinen Schatten hierhin, dorthin...

Licht und Schatten in harmonischem Gegensatz stellen einen vollkommenen Dualismus dar, dessen außerordentliche Synthese die Weisheit ist.

Gehen wir jetzt ein bisschen weiter und vertiefen wir uns in das Unbekannte unseres Wesens.

Wir wissen, dass jenseits des Körpers, der Affekte und des Verstandes sich der Innere Göttliche Logos befindet. Ohne Zweifel projiziert dieses Wesen, welches das Unsagbare und das Reale ist, hier und jetzt in uns selbst seinen eigenen Widerschein, seinen persönlichen Schatten.

Ohne Zweifel hat auch die Innere Sonne eines jeden von uns ihren „Schatten“, der auf dem Grunde unseres eigenen Bewusstseins eine ganz besondere Mission erfüllt.

Dieser „Schatten“, dieser Logoische Widerschein ist unser „Psychologischer Trainer“, ist „Luzifer“, der „Versucher“...

In der psychologischen Schule der menschlichen Existenz benötigt man immer einen „Trainer“, um Mächte, Fähigkeiten, außergewöhnliche Tugenden usw. usw. usw. zu schaffen.

Wie könnten in uns die Tugenden keimen, wenn es keine Versuchung gäbe?

Nur durch den Kampf, den Kontrast, die Versuchung und die rigorose esoterische Disziplin können wir die Blumen der Tugend in uns zum Blühen bringen.

Der Teufel ist demnach nicht diese schreckliche Gestalt der Dunkelheit, die vom Dogmatismus einiger toter Sekten erschaffen wurde und gegen die der Marquis de Merville all seine Bannflüche schleuderte. Der Teufel ist auch nicht jenes Fabelwesen, das Vergebung verdient, wie Giovanni Papini in seinem berühmten Buch „Der Teufel“ schreibt. Der Autor wurde wegen dieses Buches exkommuniziert. Wir alle wissen, dass Giovanni Papini der Liebling des Vatikans war. Trotzdem wurde er zur Zeit Pius XII diskreditiert.

Meine Damen und Herren: Satan, Luzifer, der Teufel ist mehr als all das. Er ist die Reflexion unseres eigenen Inneren Wesens, in uns selbst und innerhalb unseres eigenen Bewusstseins, hier und jetzt.

Beim Studium der alten Mythologien aus längst vergangenen Zeiten können wir klar erkennen, dass dieser satanische Mythos durch die Priester der Heliozentrischen Religion bzw. des Sonnenkultes, die einst fraglos eine universale Religion war, in alle Winkel der Welt verbreitet wurde.

Denken wir daran, dass es in der Vergangenheit Epochen gab, in denen überall auf unserem Planeten Erde verschiedene Tempel zu Ehren der Sonne und des „Drachens“ erbaut wurden.

Daher existierten auch die Drachenkulte und die Priester dieser erwähnten Universalreligion nannten sich selbst „Söhne des Drachens“ oder qualifizierten sich einfach als „Drachen“.

Das Symbol des Drachens entstammt jenen riesigen geflügelten Reptilien, die in der Zeit von Atlantis und Lemurien existierten. Es ist sicherlich interessant, dass dieses Symbol als Allegorie eines jeden Schattens der Sonne, eines jeden Widerscheins des Königlichen Sternes und selbst für den Inneren Persönlichen Luzifer eines jeden Menschen Verwendung fand.

Im Ägypten der Pharaonen wurde die „Mittagssonne“, die „Heilige Absolute Sonne“, stets durch Osiris symbolisiert, während sein Schatten, seine Reflektion, sein Luzifer durch Typhon versinnbildlicht wurde.

In den griechischen Mysterien wurde die Spirituelle Sonne, der Weihnachtsstern, der Schöpferische Demiurg immer in der Gestalt

Apollos dargestellt. Sein Schatten indes, sein Luzifer, sein Satan, seine Göttliche Reflexion wurde durch Python versinnbildlicht.

In der „Offenbarung“ des Johannes wird der strahlende Sonnenchristus immer durch Michael symbolisiert, die kriegerische Gottheit. Sein kosmischer Schatten findet seine Personifizierung im Roten Drachen.

Im Mittelalter wurde der Logos durch den Heiligen Georg dargestellt, während sein Schatten durch den Drachen symbolisiert wurde.

Betrachten wir Bel und den Drachen, die Sonne und ihren Schatten, den Tag und die Nacht...

Der Teufel ist also nicht jene Gestalt, die einige tote Sekten auf einen Thron der Schmach gesetzt haben, um die Schwachen in Angst und Schrecken zu versetzen. Mit vollem Recht legt Goethe seinem Gott jenen Ausspruch in den Mund, mit dem er sich an Mephistopheles wendet: „Ich habe deinesgleichen nie gehasst – Von allen Geistern, die verneinen, ist mir der Schalk am wenigsten zur Last“. (Faust l. Teil, Prolog im Himmel)

Viel wurde über den Mythos von Satan gesagt und manche glauben, er sei aus Ägypten in den Westen gelangt.

Wir leugnen keineswegs, dass viele solare Götter mit den ihnen entsprechenden Drachen aus Indien in das Land der Pharaonen gelangten. Wir stellen auch nicht in Abrede, dass im alten Europa die Allegorie von Osiris und Typhon verwendet wurde. Dennoch gehen wir noch weiter und denken an die Hyperboräer und an ihre Sonnenkulte mit ihren Drachen und Höllenwelten.

Das vor-vedische Indien war keineswegs das einzige Land, das seine solaren Götter und deren Kulte an Ägypten weitergab. Ohne jeden Zweifel hinterließ auch das versunkene Atlantis im Lande der Stadt Sais und an den Ufern des Nils archaische Sonnenkulte und deren Drachen.

„Den Drachen zu besiegen“ und „den Drachen zu töten“ ist unaufschiebbar, wenn man „von der Schlange gefressen werden will“ oder zu einer „Schlange“ werden möchte.

Das heißt in anderen Worten: aus allen Versuchungen, mit denen uns der Drache konfrontiert, als Sieger hervorzugehen, siegreich das Ego zu eliminieren, alle psychischen Aggregate aus denen es besteht aufzulösen, jegliche Erinnerung des Verlangens zu kosmischem Staub zu reduzieren, usw.

Zweifellos verwandeln wir uns zu Schlangen, nachdem „uns die Schlange gefressen hat“. Später ist es der Adler, der Dritte Logos, der Erzhierophant und Erzmagier, unser Reales Wesen, der Meister im Geheimen, der die Schlange frisst. So verwandeln wir uns zu „Gefiederten Schlangen“, zum Quetzalcoatl der Mexikaner, zum Mahatma, und das Werk ist vollbracht.

Wenn wir auf diesen transzendentalen Höhen des Wesens angelangt sind und diese Innere Aufwertung erreicht haben, kehrt die Reflexion des Logos, sein eigener Schatten in uns selbst, der Teufel, zum Logos zurück und verschmilzt bzw. vereinigt sich mit Ihm, denn im Grunde heißt es: „Er ist Er“...

F. - *Meister, wenn ich selbst die Erinnerungen an das Begehren vergessen muss, welchen Ansporn kann ich dann für meine Arbeit in der Glühenden Schmiede des Vulkans benutzen?*

A. - Mit größter Freude antworte ich auf diese Frage. Die Heiligen Schriften bekräftigen mit Nachdruck, dass „zuerst das Animalische und dann das Spirituelle kommt“.

Wenn man die Arbeit in der „Schmiede der Zyklopen“ beginnt, bedarf es des Begehrens („Uste“ in Sanskrit), da die tiefe Aufwertung des Wesens noch nicht realisiert wurde.

Es wäre unmöglich, von den Anfängern des Maithunas, der Transzendentalen Sexologie, des Sexo- oder Kundalini-Yoga zu verlangen, das Begehren radikal auszuschließen. Später allerdings steht es mit der Auflösung des Psychologischen Ichs außer Frage, dass dieser Faktor des „Verlangens“ unnötig wird. Der Grund: Durch die Auflösung jeder im Unterbewusstsein wirkenden animalischen Kraft kann das Begehren von der Wurzel her nicht mehr existieren.

Wenn wir auf diesen transzendentalen Höhen des Wesens angelangt sind, können wir in der Neunten Sphäre ausschließlich mit der Kraft des Eros arbeiten, mit der Kraft des Sexualwasserstoffes H-12, mit der transzendenten Elektrizität der Spermien.

So ist, meine Freunde, in der letzten Instanz das Begehren für die Arbeit in der „Glühenden Schmiede des Vulkans“ nicht notwendig.

F. - *Geliebter Meister, wenn Satan die Reflexion Gottes ist und demnach Satan auch Liebe ist, ist es dann nicht inkongruent zu sagen, das Ego sei satanisch?*

A. - Ehrwürdiger Herr, meine Freunde, es gibt zwei Arten der Finsternis: Erstere nennen wir „die Dunkelheit der Stille und des

erhabenen Geheimnisses der Weisen“, die zweite bezeichnen wir als „die Dunkelheit der Unwissenheit und des Irrtums“.

Offensichtlich ist erstere die Supra-Dunkelheit, während die zweite die Infra-Dunkelheit darstellt.

Das heißt in anderen Worten, dass die Finsternis sich bi-polarisiert und das Negative nichts anderes als das Gegenstück des Positiven ist.

Durch einfaches logisches Denken werden Sie begreifen, dass Prometheus-Luzifer, an die rauen Felsen angekettet, sich für uns opferte und sich deshalb allen diesen Qualen aussetzte. Obwohl er das Zünglein an der Waage, der Lichtspender, das Maß und das Gewicht, der Hüter der Sieben Paläste ist und nur jene, die mit der Weisheit gesalbt wurden und in ihrer Rechten die Lampe des Hermes tragen, passieren lässt, spaltet er sich unvermeidlich in diesen verhängnisvollen Aspekt der egoischen Vielfalt, in jene unheilvollen Psychischen Aggregate, die unser Ich bilden und die der Esoterische Tantrische Buddhismus genau studierte. Mit diesen Erklärungen glaube ich, dass Sie meine Worte begriffen haben.

F. - *Meister, wenn die Praxis des Maithuna-Yoga bereits seit undenkbaren Zeiten existiert, warum werden dann im Indien der Vedanta dem Blick der Öffentlichkeit komplexe erotische Anregungen geboten, wie z.B. eindeutige Reliefdarstellungen in den Tempeln? Mir scheint, dass derartige Stimuli die Praxis des Maithuna noch mehr erschweren.*

A. - Mit größter Freude beantworte ich die Frage des Herrn, der sie so klar formuliert hat. Im indischen Kama Kalpa findet sich in der Tat die Fotografie einer heiligen tantrischen Skulptur, die in einem

Tempel seit undenklichen Zeiten existiert. Ich verweise mit Nachdruck auf dieses Werk als eine Darstellung der Sexualmagie...

Wenn wir die Fotografie im genannten indischen Buch genau betrachten, sehen wir eine Frau im Sidar-Shana: Ihr Kopf zeigt nach unten, ihre Beine sind nach oben gerichtet, sind jedoch nicht in Lotus-Position, sondern beidseitig nach rechts und links geöffnet; obwohl ihre Knie angezogen sind, bleibt der untere Teil der Beine in horizontaler Lage; ihr Kopf ruht auf den Händen und Unterarmen. Diese Position zeigt uns diese heilige Asana genauso wie sie in der Yoga-Welt bekannt ist.

Am Interessantesten aber ist Folgendes: Ein Magier, der praktisch zwischen ihren Beinen sitzt und seinen Phallus unumwunden in ihren Uterus einführt, praktiziert Maithuna.

Ohne Zweifel wäre diese Tantrika nicht in der Lage, diese Position mit dem Kopf nach unten beibehalten zu können, wenn ihr nicht zwei weitere Frauen rechts und links behilflich wären.

Deutlich sind zwei junge Frauen zu erkennen, die der Yogini helfen, ihren Körper in dieser Lage zu halten. Diese beiden helfenden, halbnackten Frauen empfinden fürchterliche Wollust, die sich in ihren Augen deutlich widerspiegelt...

Der Magier liebkost die Brüste der beiden Frauen, während sein Phallus in der weiblichen Yoni verweilt.

Zweifellos ist diese komplizierte und schwierige tantrische Übung zwischen vier Personen nicht notwendig und wird von der Universalen Weißen Bruderschaft völlig abgelehnt.

Wir möchten unsere Zuhörer auch daran erinnern, dass diese komplizierten, zwischen mehr als zwei Personen durchgeführten

Sexualpraktiken zweifellos dem Schwarzen Tantrismus zuzuordnen sind. Davon kann sich jeder überzeugen, wenn er die unheilvollen Lehren des Dag-Dugpa-Clans der Kirche der Rotmützen-Priester in der Himalaya-Region im östlichen Tibet studiert.

Es liegt auf der Hand, dass die Adepten der Gelben Kirche, die Weißen Tantriker oder echten Urdhvareta-Yogis, das Sahaja-Maithuna nur gemäß den Geboten der Gnostischen Kirche praktizieren (sexuelle Vereinigung zwischen Ehemann und Ehefrau in einem legitim gebildeten gemeinsamem Heim).

Sexualakte oder Maithuna zwischen mehr als zwei Personen, wie es im Kama-Kalpa dargestellt wird, sind daher ohne jeden Zweifel Schwarze Magie.

Offensichtlich unterscheidet sich der Tantrismus der Linken Hand vom Weißen Tantrismus, und diese Illustration im Kama-Kalpa ist eine absolut negative und finstere Darstellung. Niemals könnten derartige Praktiken für die Weiße Tantrische Einweihung der Gelben Buddhistischen Kirche akzeptiert werden.

Es besteht kein Zweifel, dass die Positionen des Schwarzen Tantras mit mehreren Personen nicht die Kundalini oder das Heilige Prana, die durch die Wirbelsäule nach oben steigen sollen, erwecken, sondern das abscheuliche Organ Kundartiguador. Dadurch verwandelt sich der Aspirant in eine finstere Gestalt, in einen Schwarzen Magier schlimmster Art.

Das Kama-Sutra und das Kama-Kalpa sind uns nicht unbekannt. Leider wurde ersteres auf das Schändlichste verfälscht, um es im Westen gut verkaufen zu können. Das zweitgenannte Werk wurde

durch schwarze Tantrische Übungen oder Sadhanas der Dugpas befleckt.

Überprüfen Sie meine Behauptungen, überzeugen Sie sich mit aller Klarheit, studieren Sie vorher die buddhistischen Schriften und die geheimen, okkulten Bücher, die in den unterirdischen Krypten Zentralasiens verwahrt werden.

Da ich ein Adept bin und direkten Kontakt zu den Meistern der Weißen Loge habe, wie z.B. zu Meister K. H., Moria, Hilarion usw., kann ich diese Feststellungen völlig bewusst und präzise treffen.

F. - *Meister, wie können wir unterscheiden, wann Luzifer und wann das Ego in uns agiert?*

A. - Gerne will ich diese Frage beantworten. Wir sprachen bereits mit aller Klarheit über die Supra-Dunkelheit Luzifers und die Infra-Dunkelheit der Unwissenheit und des Irrtums.

Luzifer, der Versucher, der Große Trainer im psychologischen Gymnasium des Lebens, arbeitet in uns, indem er uns in Versuchung führt. Diese inneren Eindrücke polarisieren sich normalerweise negativ oder fatal, wenn das Ego agiert.

Zweifellos können wir nur durch die ruhige Selbstreflexion und die innere tiefe Meditation eine klare Unterscheidung zwischen den inneren, direkten, luziferischen Eindrücken und den tierischen, egoischen Eindrücken treffen.

Menschen mit einem schlafenden Bewusstsein sind normalerweise nicht entsprechend vorbereitet, um eine solche Unterscheidung der Eindrücke zu treffen. Dies erfordert ein großes psychologisches Training.

F. - *Meister, der Teufel wird in der Allegorie immer mit dem Dreizack dargestellt. Hat dieses Symbol eine spezielle Bedeutung?*

A. - Diese Frage aus dem Publikum erinnert mich an den „Dreizack des Verstandes“, den die Brahmanen in Indien und Pakistan verwenden. Wir indes gehen noch weiter; wir gelangen zu den Drei Primärkräften des Universums, die durch den Dreizack allegorisiert werden. Wenn wir den Drachen besiegen, können wir klarerweise in uns selbst diese Drei Kräfte kristallisieren; somit werden wir in der Tat zu wahren Sonnengöttern.

Ist nicht der Drache die Reflexion der Sonne? So werden Sie jetzt die Bedeutung des Dreizacks begreifen.

F. - *Geliebter Meister, wenn wir mit Luzifer in der Neunten Sphäre an der Eliminierung des Egos arbeiten, arbeiten wir dabei sowohl mit seinen positiven als auch seinen negativen Kräften?*

A. - Ehrwürdiger Herr, meine Damen: „Luzifer ist die Leiter, um aufzusteigen und die Leiter, um abzusteigen“, und die Macht, mit der man im Laboratorium der Sexualalchemie am Ego arbeiten und es zerstören kann.

Nur durch das Feuer Luzifers können wir die negativen Kristallisationen unserer Psyche, die infrahumanen Elemente, die Psychischen Aggregate, diese unglücklichen Abweichungen der Macht Luzifers zu Asche reduzieren.

Meine Freunde, auf diese Weise arbeitet das Transzendente Fohat, die Sexuelle Elektrizität, die wunderbare Kraft des Christus-Luzifer, die erlöst und das Unnütze bearbeitet und auflöst, um so schließlich die Essenz, das Bewusstsein, die Buddhata zu befreien.

Kapitel 17 • Der Drache der Finsternis

Meine Freunde, nach den Weihnachtstagen des Jahres 1972 sind wir heute hier versammelt, um über den „Drachen der Finsternis“ zu sprechen.

Vergessen Sie nicht, dass diese Lehren die „Weihnachtsbotschaft 1973/1974“ bilden werden.

Zweifellos beunruhigt heutzutage die Frage des Teufels die öffentliche Meinung in einem ziemlich großen Ausmaß und es ist notwendig, die raue Wirklichkeit Satans schonungslos zu erklären, aufzuzeigen und genau darzustellen.

Offen gestanden glaube ich nicht an den Teufel, so wie er von den dogmatischen Religionen dargestellt wird, und ich nehme an, dass auch Sie solch einen Götzen des profanen Klerus nicht akzeptieren.

In Atlantis, vor der zweiten transalpalnianen Katastrophe, existierte auf dem Kontinent Mu ein fliegendes Reptil neptunianischen Typs, das mit Schuppen bedeckt war.

Die Chaldäer symbolisierten die Finsternis der Nacht, die Reflexion des Logos im Universum und in jedem einzelnen von uns, immer durch diese bekannte atlantische Amphibie.

H.P.B ist der Meinung, dass diese Kreatur „Makara“ darstellt, das zehnte Zeichen des Tierkreises. Wir möchten aber diesen Punkt

noch ein bisschen genauer behandeln, da ich fest überzeugt bin, dass diese mysteriöse Kreatur völlig neptunianischer Art ist.

Dieses Schuppentier, dieses fliegende Reptil der Chaldäer, wurde später jedenfalls von den Juden und, ich wiederhole, von den Christen übernommen... Leider wurde diese Allegorie bzw. dieses Symbol zur schrecklichen und grauenhaften Figur des orthodoxen Teufels entstellt.

Erinnern wir uns jetzt an die Gnostische Sekte der Naasener, die die Schlange anbeteten. Die Adepten dieses Ordens symbolisierten den Drachen oder die Reflexion des Logos durch die leuchtende Konstellation mit sieben Sternen. Ich verweise dabei präzise und mit Nachdruck auf die „Konstellation des Drachens".

Manche glauben, dass Johannes, der Seher der Offenbarung, der Urheber dieser Allegorie sei. Diese Annahme ist tatsächlich falsch, denn der Drache ist Neptun zugeordnet und gehört daher zur Magie von Atlantis...

Die sieben Sterne der Konstellation des Drachens zeichnen sich auch in den Händen von Alpha und Omega ab, jenem Wort der Offenbarung, das Johannes erschien.

So ist also der Drache, Luzifer, Prometheus, Satan oder der Teufel in seinem höheren Aspekt der Logos selbst, der „Aus-Sich-Selbst-Geborene", der „Aja" der Inder. In seinem niederen Aspekt ist er der Drache oder der esoterische, echte und wahrhaftige Teufel, der sich stark vom Teufel der dogmatischen Orthodoxie unterscheidet. Jeder Hierophant, jeder wahrhaft Selbstverwirklichte, ist ein Drache der Weisheit.

Meine Freunde, ich will dass Sie begreifen, was dieser dogmatische Götze oder phantastische orthodoxe Teufel ist, und was dagegen die Reflexion des Logos, der Schatten Gottes in jedem Einzelnen von uns, der Reale Teufel, Luzifer oder der Heilige Prometheus wirklich ist.

Ich spüre bei Ihnen, infolge der erhaltenen Erziehung und der falschen Ideen, die Sie alle bis jetzt über den Teufel hatten, einen gewissen Widerstand in Ihrem Unbewusstsein gegen meine Worte.

Dieses Vorurteil, das Ihren Intellekt konditioniert, überrascht mich in keinster Weise. Es wurde Ihnen immer beigebracht, an einen schrecklichen Teufel zu glauben, der auf einem schändlichen Thron mit einer eisernen Gabel in seiner Rechten sitzt und die gesamte Welt beherrscht. Es ist klar, dass Sie nun beim Hören meiner Worte, beim Hören, dass der Teufel der dogmatischen Sekten lediglich ein nicht existierendes Phantasiegebilde ist, ein falscher Glauben, der Ihnen seit den ersten Jahren Ihrer Kindheit eingeprägt wurde, überrascht und verunsichert sind. Der wirklich existierende Teufel ist der Teufel des Guten Gesetzes, der Schatten der Spirituellen Sonne in jedem von uns, der Schatten der Nacht im Gegensatz zum Tag, der Schatten der Bäume am Rande der Straße, usw.

Wie könnte der Schatten des ewigen, lebendigen Gottes schlecht sein? Denken Sie bitte ein wenig darüber nach...

Im British Museum gibt es ein Gemälde des Schuppentieres, das zweifellos recht interessant ist. Das genannte Museum besitzt auch ein archaisches uraltes Gemälde, auf dem der Baum der Erkenntnis von Gut und Böse dargestellt ist, der Apfelbaum des Paradieses…

In der Nähe dieses Baumes sehen wir Adam und Eva, den Mann und die Frau, wie sie versuchen, die Äpfel zu ergreifen, um sie zu

essen. Hinter dem Baumstamm sehen wir die Drachen-Schlange und in der Höhe, zwischen den Wolken, erscheinen einige Wesen, die den Baum verdammen. Diese letzten sind eine lebendige Repräsentation des gesamten exoterischen oder profanen Klerus, der die sexuellen Mysterien nicht kennt.

Zweifellos stehen die zwei menschlichen Wesen, Mann-Frau, vor dem Baum der Erkenntnis von Gut und Böse.

Die Drachen-Schlange ist der Einweiher. Dies müssen wir in seiner ganzen Tiefe begreifen.

Ich werde Ihnen alles offen erklären, ich werde Ihnen sagen, was das alles ist, damit Sie verstehen und unbeirrbar den schmalen und schwierigen Pfad gehen, der den Eingeweihten zur endgültigen Befreiung führt.

Ohne Zweifel ist die Schlange das Sexuelle Feuer, das durch den medullären Kanal der Wirbelsäule Schritt für Schritt aufsteigen muss, bis es zum Gehirn gelangt.

Natürlich besitzt dieses feurige Element außergewöhnliche Mächte und transformiert uns radikal, während es durch die Wirbelsäule aufsteigt.

Der Drache ist zweifellos der außergewöhnlichste psychologische Trainer, den jeder von uns in seinem Inneren trägt.

Der so oft von Sokrates zitierte „Göttliche Daimon“, der Schatten unseres individuellen Geistes, führt uns in Versuchung, um uns zu trainieren und zu erziehen, denn nur so können in unserer Psyche die kostbaren Edelsteine der Tugenden entstehen. Und nun frage ich mich und frage Sie alle: Wo ist Luzifers Boshaftigkeit? Die Resultate sprechen für sich selbst: Ohne Versuchung gibt es keine

Tugend. Je stärker die Versuchungen, desto größer die Tugenden. Wichtig ist nur, der Versuchung nicht zu erliegen, und deshalb müssen wir zu unserem Vater beten: „Lass uns nicht in Versuchung fallen“…

Und wenn wir nun diese beiden Aspekte betrachten, die sich hinter dem Baum der Erkenntnis von Gut und Böse verbergen, gelangen wir zu dem logischen Schluss, dass der Drache und die Schlange - oder kurz die Drachen-Schlange - ohne Zweifel in der Praxis der Große Einweiher ist.

Viele Male haben wir bereits den Schlüssel gegeben und wir werden nicht müde, ihn bis zum Überdruss zu wiederholen: Nur durch die „Verbindung des Phallus mit dem Uterus ohne Samenausstoß“ setzt sich das Heilige Feuer der Sexualität in Bewegung, steigt durch den medullären Kanal der Wirbelsäule Stufe um Stufe, Wirbel um Wirbel empor, bis es uns letztendlich radikal verwandelt.

Es ist die Pflicht des Drachens, uns während der Arbeit in Versuchung zu führen. Er muss uns stark machen, er muss uns in dem Gymnasium der Sexualität erziehen, er muss uns zu Athleten der Sexualmagie verwandeln.

Erst viel später muss uns die Feurige Schlange unserer Magischen Mächte verschlingen, damit wir uns zu wahrhaften „Schlangen“ verwandeln können…

Vor diesem außergewöhnlichen Ereignis, vor diesem Festmahl des Schlangenfeuers, müssen wir jedoch den Drachen besiegen, d.h. wir müssen aus der Versuchung siegreich hervorgehen...

Schließlich wird das Schuppentier, Luzifer, der Schatten des Ewigen, die Innere Reflexion unseres wahren Göttlichen Wesens, zu Ihm zurückkehren, mit Ihm verschmelzen, in Ihm erstrahlen...

Wenn wir diese Höhen erreichen werden, werden wir mit den Eingeweihten der Vorzeit ausrufen können: „ICH BIN EIN DRACHE! ICH BIN ER, ER, ER…!“

F. - *Meister, versucht uns der „Göttliche Daimon“ nur bei der Arbeit mit der Sexualität oder auch bei der Arbeit der Zerstörung des Egos?*

A. - Verehrte gnädige Frau, Sie müssen verstehen, dass die Wurzel des Egos im sexuellen Missbrauch, in der Wollust, in der Unkeuschheit, im Ehebruch liegt... Wenn wir einen Baum seiner Wurzeln berauben, wird er sterben. Ähnlich ergeht es dem Ego.

Leider muss uns Luzifer in der Sexualität erziehen. Dort muss er uns mithilfe der schlimmsten Versuchungen einem rigorosen Training unterwerfen. Es ist klar, dass sich die Auflösung des Egos beschleunigt, wenn wir dort, in der Sexualität, siegreich hervorgehen.

Damit will ich aber nicht sagen, dass alle anderen psychologischen Defekte nicht der Arbeit bedürfen, um sie zu Staub zu reduzieren; ich setze lediglich die Betonung auf die Angelegenheit der Sexualität, da die Unkeuschheit ja die Erbsünde ist.

F. - *Ehrwürdiger Meister, ich habe gehört, dass der Große Kabir Jesus in einem der Evangelien sagte: „Kinder des Satans seid ihr, aber nicht Kinder Gottes“. Können Sie uns das erklären?*

A. - Ich höre Ihre Frage, mein Herr, und freue mich, sie sogleich zu beantworten.

Offensichtlich sind wir alle „Kinder des Drachens“, Kinder Satans, Kinder des Teufels und der Finsternis.

Wenn jemand zu einem „Kinde Gottes“ werden möchte, muss er den Drachen, den Versucher, das Schuppentier besiegen. Erst dann werden wir uns zu Kindern Gottes und zu Drachen der Weisheit verwandelt haben.

Der Große Kabir Jesus verfluchte aber niemals seinen Schatten. In keinem der Vier Evangelien steht geschrieben, dass Jesus seine Rechte erhoben hätte, um seinem eigenen Schatten zu fluchen.

Als Jesus, der Gnostische Hohepriester, vom Satan in Versuchung geführt wurde, rief er lediglich aus: „Satan, Satan, geschrieben steht: Du wirst Deinen Herrn und Gott nicht versuchen und ihm allein wirst Du gehorchen“. So wird klar, dass Satan, Luzifer-Prometheus, Gott gehorchen muss. Seine Aufgabe ist es, den Eingeweihten in Versuchung zu führen. Es wäre absurd, dass der Schatten des Ewigen das Ewige versuchen würde oder dass, in anderen Worten, der Teufel Gott in Versuchung führte.

Aus den Worten des Großen Kabirs Jesus ist klar ersichtlich, dass Luzifer der Minister des Allerhöchsten ist, der Wächter der Sieben Paläste, der Knecht der Gottheit.

Wer den Schatten des ewigen, lebendigen Gottes verdammt, verdammt selbstverständlich Gott selbst, denn Gott und sein Schatten sind Eins. Haben Sie nun begriffen?

F. - *Meister, könnte es nicht sein, dass dieser Teufel der dogmatischen Orthodoxie mit seinen Hörnern, seinem Schwanz und seinem Dreizack als Repräsentation der Psychischen Aggregate, die das Ego bilden, tatsächlich existiert?*

A. - Mein Herr, in früheren Vorträgen habe ich bereits dargelegt, dass wir eine klare Unterscheidung zwischen dem Göttlichen Daimon und dem Ego treffen müssen. Ohne Zweifel ist das Ego an sich, mit allen seinen Psychischen Aggregaten, lediglich entartetes Astrallicht, bösartiger Verstand, und hat mit Luzifer nichts zu tun. Es ist vielmehr seine Antithese, sein verhängnisvolles Gegenstück.

F. - *Meister, ich verstehe, dass der „Göttliche Daimon" und das Ego etwas ganz Verschiedenes sind. Da letzteres aber durch die Roten Dämonen von Seth gebildet wird, glaube ich, dass der uns allen bekannte Teufel mit seinem Dreizack das Ego sehr wohl repräsentieren könnte, glauben Sie nicht?*

A. - Ehrwürdiger Herr, Ihre Frage basiert auf einem grundlegenden Irrtum, auf einem Fehler und einem Vorurteil. Ich weiß nicht, meine Damen und Herren, warum man ein fliegendes Reptil des alten Atlantis in einen bösartigen Götzen verwandeln wollte.

Daher erscheint es mir nicht richtig, dass dieser Irrtum als Grundlage einer Frage dient und ich bin nicht einverstanden, dass eine arme, unschuldige Amphibie unbedingt die Perversität des Egos repräsentieren soll.

Ich bin einverstanden, dass dieses Reptil den Schatten des Ewigen symbolisiert, aber dass es als Allegorie unserer psychologischen Fehler dienen soll, erscheint mir, offen gesagt, unpassend.

Wir können das Ego auf jede andere Weise sehr gut allegorisieren. Denken wir an die Drei Klassischen Furien, an die Meduse usw. Mit diesen klassischen Figuren können wir das Ego und seine Psychischen Aggregate symbolisch darstellen.

F. - *Meister, die katholische Religion z.B. verwendet nicht den Drachen als Symbol für den Teufel, sondern stellt ihn als menschliches Wesen mit Hörnern, einem Schwanz, Klauen und dem Dreizack dar. Was sagen Sie dazu?*

A. - Die Dame aus dem Auditorium hat eine sehr interessante Frage gestellt, die ich ganz klar beantworten will.

Meine Damen, meine Herren: Der Teufel der katholischen Religion ist nichts anderes als eine Abwandlung des Drachens der Chaldäer, abgeleitet von einem armen fliegenden Reptil des Kontinentes Atlantis.

Ich lade Sie ein, zu begreifen, dass dieses unschuldige Tier später als Drache und letztendlich in der neueren Darstellung als Götze mit Klauen, Hörnern und schwarzen Flügeln dargestellt wurde, der die Unschuldigen in Angst und Schrecken versetzt. Wir müssen die Unwissenheit ablegen, wir müssen nachforschen, untersuchen, studieren...

F. - *Ehrwürdiger Meister, was bedeutet genau „das Böse“ und „das Gute“, wenn man vom Baum der Erkenntnis von Gut und Böse spricht?*

A. - Diese Frage aus dem Auditorium ist sehr interessant und ich beantworte sie sehr gerne.

Meine Freunde, das „Gute“ im objektivsten Sinne des Wortes ist alles, was wir bewusst und in Übereinstimmung mit dem Großen Gesetz durchführen; das „Böse“ ist hingegen alles, das in uns Reue hervorruft, sobald es begangen wurde.

F. - *Meister, es gibt viele Leute, die keine Reue verspüren, auch wenn sie schlechte Taten vollbringen. Warum ist das so?*

A. - Gnädige Frau, Ihre Frage verdient, genau untersucht zu werden. Vor allem aber - was ist Reue?

Wenn die transzendentalen Aspekte unseres Inneren Wesens vor unseren eigenen Logos oder vor die Heilige Absolute Sonne treten, können wir von selbst die psychologischen Fehler der niederen Teile unserer Psyche erkennen; dies lässt in uns Reue aufkommen.

Normalerweise findet dieser Prozess, wie ich ihn eben erklärte, in allen normalen Wesen statt, obwohl sie sich dessen in der physischen Welt überhaupt nicht bewusst sind. Auf jeden Fall empfinden sie nach einer schlechten Tat Reue.

Ganz anders ist das Los der hoffnungslos Pervertierten. Sie haben sich infolge ihrer Bosheiten bereits allzu weit von der Heiligen Absoluten Sonne entfernt, sodass vor ihrem inneren Gewissen diese Prozesse nicht mehr ablaufen und daher ein Gefühl der Reue nicht mehr entstehen kann.

F. - *Meister, Sie haben uns erklärt, dass der Drache der Finsternis im Endeffekt der Große Trainer in der Schule des Lebens ist, und dass wir ihn besiegen müssen, um die Tugenden zu erobern. Da der Sieg über den Drachen aber die Enthauptung des Egos bedeutet und in diesem Prozess die Arbeit mit der Feurigen Schlange unserer Magischen Mächte, d.h. mit unserer Göttlichen Mutter, von vorrangiger Bedeutung ist, kann ich nicht umhin, den Drachen der Finsternis mit unserer Göttlichen Mutter Devi Kundalini in Verbindung zu bringen. Ist das unpassend?*

A. - Mit größter Freude beantworte ich diese Frage.

Meine Damen und Herren, ich muss noch einmal auf das Chaldäische Gemälde im British Museum zurückkommen. Hinter

dem Baum der Erkenntnis von Gut und Böse erscheint die Drachen-Schlange, d.h. jene Figur, die im Endeffekt und in der Praxis der Große Einweiher ist.

Es steht offensichtlich außer Frage, dass der Drache ausschließlich die Schlange repräsentiert.

Es heißt, wir müssen „den Drachen besiegen“ oder „den Drachen töten“ – das ist eine symbolische Bekräftigung des Sieges über die Versuchung.

In dem Maße, in dem wir trainiert und erzogen werden, strahlen die Edelsteine der Tugenden auf dem Grunde unserer Seele jedes Mal mit größerer Intensität und das Ego löst sich allmählich auf. Darüber besteht kein Zweifel.

In jedem Fall müssen wir den Drachen besiegen, um von der Schlange gefressen werden zu können. Glücklich derjenige, der sich in eine „Schlange“ verwandelt!

F. - *Meister, könnte der Innere Drache auf drastische Art und Weise z.B. ein Wunder oder etwas Spektakuläres vollbringen, um jemanden zu korrigieren?*

A. - Meine Freunde, ich erinnere mich in diesen Augenblicken an die Geschichte eines Gnostischen Bruders aus Costa Rica, die recht interessant ist.

Der Erzähler berichtet uns einen ungewöhnlichen und unverhofften Fall, der sich in einem Dorf seiner Heimat zutrug.

Es handelte sich um eine Prostituierte. Ständig betrank sie sich mit allen Arten alkoholischer Getränke und im Zustand der Volltrunkenheit rief sie aus: „Ich gehe mit zehn oder fünfzehn

Männern pro Tag, und jeder Mann, der meinen Weg kreuzt, mit dem gehe ich... Sollte mir der Teufel selbst über den Weg laufen, ich würde auch mit ihm gehen...“

Eines Tages klopfte ein gutaussehender Matrose an ihre Tür und die Frau ließ sich nicht lange bitten, mit ihm das Lager des Prokustes zu teilen...

Nach vollbrachter Unzucht setzte sich die Frau in die Tür des Bordells und richtete ihren Blick auf die Straße... Plötzlich rief sie der junge Mann aus dem Inneren des Hauses und sagte zu ihr: „Du kennst mich nicht! Dreh dich um und schau mich an, damit du weißt, wer ich bin.“

Die Unglückliche gehorchte dem Ruf des Liebhabers und erhob sich, um erneut in das Innere des abscheulichen Zimmers zurückzukehren. Sie blickte auf den Gegenstand ihrer Lust und sah etwas Schreckliches, Fürchterliches, Abscheuliches.

In der Erscheinungsform, die ihm die orthodoxen Katholiken geben, fixierte das Schuppentier seinen Blick starr auf sie, bis ein starker Schwefelgeruch den Raum erfüllte...

Das arme Weib konnte die Situation nicht ertragen und stürzte mit einem schrillen Schrei bewusstlos zu Boden... Als die Nachbarn diese Schreie hörten, eilten sie ihr zu Hilfe, doch der Schwefelgeruch trieb sie schreckerfüllt wieder davon.

Später, nachdem die Unglückliche im Krankenhaus das Vorgefallene erzählt hatte, starb sie am dritten Tag. Der Teufel hatte sie geholt.

Der Erzähler berichtet ferner, dass der Schwefelgestank noch eine Weile im Bordell haftete und die Leute aus diesem Grunde die Straße mieden, in der besagtes Haus stand.

Bei einer genauen Analyse dieses Berichtes entdecken wir, dass es sich praktisch um eine Operation im Sinne einer moralischen Desinfizierung handelte, um eine dringende Maßnahme, die der eigene Innere Luzifer dieser Frau vornahm.

Zweifellos befahl ihr Innerer Gott ihrem Schatten, ihrem Persönlichen Inneren Drachen, ihrem Luzifer, sich in dieser Form vor der Unglücklichen zu materialisieren, sichtbar und fassbar vor ihr zu erscheinen, ja sogar mit ihr zu kopulieren...

Es liegt auf der Hand, dass ihre Innere Göttliche Sonne weder den Geschlechtsakt noch ein Erscheinen in dieser Form hätte durchführen können. Ihr persönlicher Schatten jedoch, da er im Gegensatz zum Positiven Licht eine negative Polarität besitzt, konnte diese Handlung in der Tat vollbringen.

Später wird das Ergebnis wunderbar sein. Die unglückliche Frau starb voll größtem Entsetzen, aber wenn sie sich erneut verkörpern wird, wenn sie wieder in diese Welt eintreten und einen neuen Körper erhalten wird, wird sie schwerlich zur Prostitution zurückkehren, denn dieses Entsetzen, dieser psychische Schock werden in ihrem Bewusstsein eingebrannt bleiben.

Sehr wahrscheinlich wird sie in ihrer zukünftigen Existenz den Entschluss fassen, den rechten Weg, den „Weg der Keuschheit“ zu gehen.

So ist es also, wie der Drache arbeitet und zu einem gegebenen Zeitpunkt auch drastische Maßnahmen ergreifen kann.

Kapitel 18 • Unterirdische Krypten

Mit Freude sehe ich heute eine sehr ausgewählte Gruppe von Gnostikern vor mir – Besucher, die nach ihrer Teilnahme am Internationalen Gnostischen Kongress in der Republik El Salvador noch nach Mexiko gekommen sind.

Fahren wir nun mit unseren Darlegungen fort. Ich hoffe, dass Sie alle daraus größten Nutzen ziehen.

Nach dieser Präambel beginnen wir nun mit dem heutigen Thema.

Im alten Chaldäa und im alten Ägypten existierten wunderbare Katakomben, unterirdische Krypten, in denen die Mysterien kultiviert wurden.

Denken wir an die Krypten von Theben und Memphis (zweifellos waren erstere berühmter als die zweiten).

Zu jener Zeit gab es auf der westlichen Seite des Nils lange unterirdische Gänge, die bis in die Lybische Wüste reichten. In diesen Krypten wurden die Geheimnisse gepflegt, die mit dem „Kyklos Anankes“, dem „Unentrinnbaren Zyklus“, dem „Kreis der Notwendigkeit“ in Verbindung standen.

Während wir darüber sprechen, erinnere ich mich an den Tempel der Schlangen in San Juan de Teotihuácan.

Der esoterische Forscher kann dort eine mit allen Details in den Felsen gehauene Klapperschlange bestaunen. Noch überraschender

ist dabei allerdings, dass neben der Heiligen Schlange der Mysterien der Azteken auch eine Schnecke in den lebendigen Felsen gehauen wurde.

Unterschiedliche Schnecken erstrahlen in großer Schönheit auf beiden Seiten der Göttlichen Schlange.

Es besteht kein Zweifel, dass in den unterirdischen Krypten in Chaldäa, Theben und Memphis die Weisheit der Schlange kultiviert wurde.

Ebenfalls sehr bekannt ist das transzendentale Studium des „Unvermeidlichen Zyklus“ oder „Kreises der Notwendigkeit“, der sich in Form einer Spirale oder einer Schnecke im Verlauf der kosmischen Manifestation entwickelt.

Sie sehen nun, meine geliebten Gnostischen Brüder, die mich heute hierher begleitet haben, den engen Zusammenhang, der stets zwischen der Schlange und der Schnecke besteht. Denken Sie einen Augenblick über die tiefe Bedeutung nach, die beide, Schlange und Schnecke, in ihrem inneren Wesenskern aufweisen.

Offensichtlich ist die Schlange die Transzendente Sexualmacht, jene wundervolle Macht, die uns zeugt, jene Kraft, die Ursprung allen Lebens ist.

Jeder echte Esoteriker weiß sehr wohl, dass die sexuelle Schlangenmacht des ganzen Universums Macht über die Tattwas hat und daher auch über die Elementale der Natur.

Die Universale Schlangenmacht ruft unendliche Schöpfungen hervor: Devi Kundalini erschafft den Mental-, Astral-, Äther- und den Physischen Körper.

Maha Kundalini oder, in anderen Worten, die Kosmische Mutter, die Mutter Natur, hat das gesamte Universum erschaffen bzw. die Form der Welt angenommen... Sie hat offensichtlich auch ihre ganzen Prozesse auf Grundlage der spiralförmigen Linie realisiert, die so lebhaft durch die Schnecke symbolisiert wird.

Jeder innere Fortschritt, jede innere Entwicklung basiert auf der Spirale des Lebens.

Nun bereits auf einer persönlichen Ebene sprechend, können wir sagen, dass jeder von uns eine schlechte Schnecke im Schoße des Vaters ist.

Jeder Seele werden für ihre Selbstverwirklichung 108 Leben zugeteilt, die spiralförmig entweder nach oben oder nach unten ablaufen (daher das Symbol der Schnecke).

Gehen wir aber etwas mehr in die Tiefe, liebe Brüder, die heute Abend unserem Vortrag zuhören. Studieren wir den „Kyklos Anankes“, den „Unvermeidlichen Zyklus“ oder den „Kreis der Notwendigkeit“.

Äußerst interessant erscheint die Tatsache, dass dieses so überaus tiefe Thema nur in diesen unterirdischen Krypten studiert wurde.

Zweifellos handelt es sich um die gleiche Doktrin der Transmigration der Seelen, die später der Avatar Krishna in Indien lehrte.

Bekanntlich war der Kyklos Anankes der Ägypter noch spezifischer... In unseren Vorträgen haben wir bereits viel gesagt, wir haben bereits den Abstieg in die Höllenwelten erklärt und haben mit gewissem Nachdruck darauf hingewiesen, dass wir nach Ablauf

der 108 Leben, die jeder Seele zugeteilt werden, in die Unterwelten eintreten, wenn wir die Selbstverwirklichung nicht erreicht haben.

In diesen Unterirdischen Regionen unterliegen wir ohne Zweifel einer schrecklichen Involution, bis wir im Neunten Höllenkreis ankommen, der sich im Herzen der Erde befindet. Dort lösen sich die Verlorenen auf, sie werden zu kosmischem Staub reduziert.

Nach dem Zweiten Tod (darüber sprachen wir bereits in unseren vergangenen Vorträgen) stehen die gescheiterten Seelen wieder auf und treten erneut ans Licht der Sonne, um ihre Reise wieder zu beginnen. Sie fangen eine neue Evolution an, die unweigerlich bei der untersten Stufe, beim Mineralreich beginnt.

Das Interessante am Kyklos Anankes der Ägypter sind dessen Spezifikationen, sowie die daraus resultierenden verschiedenen Analysen und Synthesen.

Natürlich muss auch der Strahl, in dem sich jede aus dem Abyssus keimende Essenz entwickelt - also ihre persönliche Entwicklungslinie - berücksichtigt werden.

Es gibt unterschiedliche Familien im Pflanzenreich, unterschiedliche Arten im Tierreich, verschiedene Elemente im Mineralreich usw. usw. usw.

Die Regenten der Natur können nicht jeder aus dem Abyssus keimenden Essenz das gleiche Mineralelement zuweisen, sei es Eisen, Kupfer oder Silber usw. Das gleiche gilt für eine bestimmte Familie des Pflanzenreiches oder eine bestimmte Tierart.

Die Guru-Devas müssen das Leben weise verteilen, denn einige Essenzen können im Eisen, andere im Kupfer und wieder andere

im Silber leben, usw. Nicht alle können das gleiche Mineral-Element durchlaufen.

Die Familien der Elementale der Pflanzen sind in der ätherischen Welt sehr gut organisiert und nicht alle Elementale können Nadelbäume oder das Heilkraut Minze sein. Jede Pflanzenfamilie ist unterschiedlich: Es gibt Pflanzen, die dem Mond, dem Merkur, der Venus, der Sonne, dem Mars, dem Jupiter, dem Saturn usw. usw. zugeordnet sind.

Die Essenzen müssen in Übereinstimmung mit ihrem jeweiligen Schöpfungsstrahl mit dieser oder jener Pflanzengruppe in Verbindung treten. All das zu lösen und aufzuteilen ist Aufgabe der Regenten der Natur...

Es gibt die unterschiedlichsten Arten von Tieren und es wäre absurd, bestimmte Essenzen in tierischen Organismen zu verkörpern, die nicht ihrem Schöpfungsstrahl entsprechen. Manche Essenzen können sich im Reich der Vögel entwickeln, andere als Vierbeiner, wieder andere als Fische in den riesigen Meeren. Die Regenten des Lebens müssen daher wissen, wie sie diesen Strom der Elementale weise dirigieren, um Konfusionen, Anarchie und unnötige Zerstörungen zu vermeiden.

Schließlich ist der Eintritt in den Strom des Lebens im Reich der rationalen Humanoiden sehr delikat. Viel Weisheit ist notwendig, um Katastrophen zu verhindern.

Sie sehen jetzt, was diese Lehre von der Transmigration der Seelen ist, die von den Ägyptern so gründlich studiert worden war.

Auch Wotan erzählt uns von einer „Schlangenhöhle“, in die er durch Glück eindringen konnte.

Hier in Mexiko ist die Verbindung zwischen dieser von Wotan genannten „Schlangenhöhle“ und den Krypten der Ägypter und Chaldäer sehr wohl bekannt.

Diese „Schlangenhöhle“ ist nichts anderes als eine unterirdische Höhle, eine Krypta der Mysterien, in die jener große Eingeweihte siegreich eintreten konnte...

Wotan sagt, dass er in diese „Schlangenhöhle“ im Inneren der Erde eindringen und bis zu den Wurzeln des Himmels gelangen konnte, weil er selbst eine „Schlange“ war...

Die Druiden in den keltischen Gebieten Englands und Europas nannten sich selbst ebenfalls „Schlangen“.

Denken wir auch an Karnak in Ägypten und an Carnac in der Bretagne - beides lebendige Symbole des Berges der Schlange.

Es besteht kein Zweifel, dass Sie, meine hier zu Besuch weilenden Freunde, sehr wohl wissen, was die Schlange ist. Sie verfügen bereits über diese Information und daher glaube ich, dass es sich für Sie um nichts Neues handelt.

Die Inder sprechen ganz klar von der Schlange: Es handelt sich um eine wunderbare elektrische Sexualmacht, um das Heilige Feuer, das sich verborgen in jedem von uns befindet.

Zweifellos ähnelt diese feurige Macht bzw. Schlangenmacht in der Tat einer Schlange und so wird sie auch von Hellsehern wahrgenommen.

Vom Standpunkt der okkulten Anatomie können wir mit Nachdruck bekräftigen, dass diese Kraft wie eine Feuerschlange

aussieht, die im Magnetischen Zentrum des Steißbeines, also am unteren Ende der Wirbelsäule, dreieinhalbmal eingerollt ruht.

Manchmal befürchte ich, dass Sie mich nicht verstehen. Da ich aber weiß, dass Sie meine Bücher gelesen haben, werden Sie daher die Lehren, die Sie heute Abend erhalten, nicht befremden.

Zuerst müssen wir das Feuer erwecken und es durch den Kanal der Wirbelsäule bis zum Gehirn aufsteigen lassen. Nur so können wir uns radikal verwandeln.

Dann (und das ist das Unglaublichste) müssen wir von der „Schlange verschlungen werden". Nur so können wir uns zu „Schlangen" verwandeln. Das ist die Lehre Wotans, das ist die Doktrin der Mayas und der Azteken.

Niemals könnten wir uns der Mächte der Schlange erfreuen, wenn sie uns nicht vorher verschlungen hätte. Leider ist dieser Aspekt jedoch vielen pseudo-esoterischen und pseudo-okkultistischen Autoren nicht bekannt.

Dennoch sollten Sie begreifen, dass es nicht möglich ist, von der „Schlange verschlungen zu werden", ohne vorher den „Drachen besiegt zu haben".

In meinem früheren Werk *Die Drei Berge* zitiere ich auch den Drachen, aber damals wollte ich auf ein abscheuliches Monstrum hinweisen, das jeder Mensch zusammen mit den drei Verrätern in sich trägt und das in den Lunaren Höllen unweigerlich zerstört werden muss.

Heute spreche ich von einem anderen Drachen, ich spreche von der Reflexion des Logos in uns selbst, hier und jetzt, vom authentischen Teufel, vom Heiligen Drachen der Dracontien, der im Gegenteil zu

dem, was die Unwissenden glauben, nichts Böses oder Perverses an sich hat.

Dieser rote Drache, dieser Schatten des Sonnenlogos in uns, dieser Psychologische Trainer, den jeder von uns in seinem Inneren trägt, zieht uns auf die Straßen der Versuchung, um uns für den Weg der Tugend zu trainieren.

Wir sagten es bereits und ich werde nicht müde, es immer und immer wieder zu sagen: Ohne Versuchung gibt es keine Tugend! Je stärker die Versuchung, desto größer die Tugend, sofern wir aus der Versuchung siegreich hervorgehen. Die Versuchung ist Feuer, der Triumph über die Versuchung ist Licht. So blicken wir nicht mehr voll Verachtung auf Typhon Baphomet, den Teufel, denn jeder Mensch trägt ihn in sich und er ist der Schatten unseres Inneren Gottes.

Erinnert Euch, liebe Brüder, dass jeder Teufel absoluter Kontrast ist. Der Teufel ist der Schatten der Sonne, der Schatten eines jeden Baumes im Lichte dieses Königlichen Gestirnes, er ist die Nacht usw., usw.

Wenn wir diese Frage von einem anderen Standpunkt aus bzw. unter einem anderen Aspekt betrachten, können wir auch sagen, dass der Teufel die Kehrseite einer jeden Medaille ist: Die Finsteren, die Menschen, die im Abyssus leben, die Dämonen - sie alle sehen die Engel, die Götter, das Licht, das Gute, die Schönheit, usw. als den Teufel...

Wenn Menschen, die im Licht leben, beim Anblick der Dämonen erschrecken, ist es nur logisch, dass auch die Dämonen erschrecken, wenn sie die im Lichte Lebenden sehen, die Engel, die Erzengel usw.

Ich spreche gerade von etwas, das ich weiß, von dem ich mich selbst überzeugen konnte, und das ich direkt erfahren habe.

Oft sah ich beim Eintreten in die Höllischen Welten die Finsteren schreckerfüllt aufschreien: „Ein Dämon ist zu uns eingedrungen! Verteidigen wir uns!“ Ohne Zweifel empfanden sie Entsetzen vor meiner Gegenwart, für sie bin ich ein Weißer Dämon und sie sind für mich Schwarze Dämonen. Wir sehen also, der Teufel ist eine Frage des Kontrastes, der Gegenpole usw. usw.

Während der Dracontien wurde der Drache verehrt, d.h. also der Schatten des Logos, der Schatten der Spirituellen Sonne, deren Reflexion im Universum und in uns selbst.

Vergessen Sie auch nicht, dass hinter der Sonne, die uns leuchtet, das Elon der Phönizier, das Elion der Hebräer steht, die Zentrale Sonne dieses Universums in dem wir leben, uns bewegen und in dem sich unser Wesen befindet.

Dass diese Heilige Absolute Sonne ihren Kontrast, ihren Gegenpol hat, ist nur normal. Ihr Schatten in uns und innerhalb von uns selbst ist jedenfalls Luzifer, der große psychologische Trainer, den wir zu unserem eigenen Besten haben.

Aber meine lieben Brüder, die Sie mir hier zuhören: Ich bitte Sie, meine Worte wirklich zu begreifen und sich nicht zu fürchten… Der Widerstand, den einige meiner Zuhörer in diesen Augenblicken empfinden, ist auf Vorurteile zurückzuführen, auf die Angst, auf falsche Informationen einiger dogmatischer Priester.

Wir alle haben als Kinder eine bestimmte Erziehung erhalten und so wurden uns negative, schädliche Ideen und Vorurteile eingepflanzt, die falsch und absurd sind.

Uns wurde gesagt, dass Luzifer ein schrecklicher Teufel ist, der die ganze Welt beherrscht und uns in eine orthodoxe Hölle wirft, um uns zwischen Grillrosten und Pfannen im Feuer zu foltern usw. usw.

Meine lieben Freunde, Sie müssen ein für alle Mal wissen, dass dieser Teufel der orthodoxen Religionen nicht existiert. Der wahre Teufel befindet sich im Inneren eines jeden von uns.

Im Mittelalter gab es die Gnostische Sekte der Satanianer und die der Ischarioten. Die Eingeweihten dieser Sekten wurden auf dem Scheiterhaufen der Inquisition bei lebendigem Leibe verbrannt.

Es ist schade, dass sich die Sekte der Satanianer nicht mehr konstituieren kann, aufgrund der Tatsache, dass die gesamte Dokumentation vernichtet wurde.

Auch schmerzt die konkrete Tatsache, dass bis zum heutigen Tage Judas Ischariot immer noch als Verräter gesehen wird.

Wenn wir ganz genau analysieren, was Satan, der Teufel, Luzifer ist; wenn wir begreifen, dass er lediglich die Reflexion Gottes in uns ist, der Schatten der Inneren Sonne eines jeden von uns, der in den Tiefen unserer Seele zu unserem eigenen Besten wohnt, dann werden wir in der Tat jene Gnostische Gemeinschaft sicherlich gerecht beurteilen.

Meine Damen und Herren: Der orthodoxe, dogmatische Satan der klerikalen Sekten existiert nicht. Der echte Luzifer ist in jeder Person und soll nur so verstanden werden.

Judas Ischariot ist ein weiterer hochinteressanter Fall: Dieser Jünger verriet niemals Jesus, den Christus – er spielte nur eine Rolle, die ihm sein Meister Jesus zugeteilt hatte.

Das Kosmische Drama bzw. Leben, Passion und Tod unseres Herrn Christi wurde von allen Großen Avataren seit undenklichen Zeiten aufgeführt.

Der Große Herr von Atlantis führte vor der Zweiten Transapalnianen Katastrophe das gleiche Drama wie Jesus von Nazareth in Fleisch und Blut vor. Ein katholischer Missionar kam einst nach China und entdeckte bei den Menschen der gelben Rasse das gleiche Kosmische Drama. „Ich dachte, dass wir Christen die einzigen wären, die dieses Drama kennen!“ - rief der Missionar aus. Verwirrt hängte er darauf sein Ordenskleid an den Nagel.

Dieses Drama wurde durch die Elohim auf die Erde gebracht. Jeder, der die Innere Selbstverwirklichung des Wesens sucht, muss es durchleben und sich in die zentrale Figur dieses kosmischen Szenariums verwandeln.

So musste jeder der zwölf Apostel Jesu von Nazareth die eigene Rolle in diesem Szenarium spielen. Judas wollte die ihm zugewiesene Rolle nicht übernehmen und bat um die Rolle von Petrus, aber Jesus hatte die Figuren, die jeder seiner Jünger darzustellen hatte, bereits endgültig festgelegt.

Judas musste seine Rolle auswendig lernen und sein Meister brachte sie ihm persönlich bei.

Judas Ischariot hat Jesus daher niemals verraten. Das Evangelium des Judas ist die Auflösung des Egos. Ohne Judas kann das Kosmische Drama nicht stattfinden und deshalb ist dieser Apostel der herausragendste Adept, der höchste aller Apostel Jesu Christi.

So hatte zweifelsohne jeder der zwölf Apostel sein eigenes Evangelium. Vergessen wir auch nicht PATAR, Petrus. Er ist der

Hierophant der Sexualität, der Große Einweiher, der die Schlüssel des Reiches in seiner Rechten hält. Und was ist mit Markus, der mit so viel Liebe die Mysterien der Gnostischen Salbung behütet? Und mit Philipp, dem Großen Erleuchteten, dessen Evangelium uns die astrale Loslösung und das Versetzen des physischen Körpers in den Jinas-Zustand lehrt? Und mit Johannes und seiner Lehre vom Wort? Und mit Paulus und seiner Philosophie der Gnostiker? Es wäre zu lange, hier alles aufzuzählen, was sich auf die zwölf Apostel und das Kosmische Drama bezieht.

Der Augenblick ist gekommen, aus unseren Köpfen die Unwissenheit und die alten religiösen Vorurteile zu beseitigen! Es ist an der Zeit, die Christische Esoterik eingehend zu studieren!

F. - *Meister, bezüglich der Dämonen, die angeblich die Menschen entlang des Weges in Angst versetzen und sie quälen – stimmt das wirklich?*

A. - Mit großer Freude beantworte ich diese Frage aus dem Kreis der Zuhörer. Wenn wir den Teufel der orthodoxen Dogmatik in Abrede stellen, leugnen wir dabei nicht den wahren Teufel, der im Inneren eines jeden Menschen existiert. Ebenso wenig leugnen wir die finsteren Dämonen des Avernus, welche die Menschen peinigen.

Wir müssen aber genau unterscheiden zwischen dem Schatten des Logos in uns selbst (Luzifer), den Dämonen, den Psychischen Aggregaten, den gefallenen Engeln, usw.

Wohin wir auch schauen, überall gibt es Dämonen, innerhalb und außerhalb von uns. Unsere Psychischen Aggregate sind Dämonen; Dämonen sind die Psychischen Aggregate des Nächsten, Dämonen sind Bael, Moloch, Belial und Millionen und Abermillionen und

Milliarden mehr. Sie existieren unweigerlich und wir müssen gegen sie ankämpfen.

F. - *Geliebter Meister, worin besteht die wirksamste Methode, uns gegen die Teufel, die uns attackieren, zu schützen?*

A. - Meine Freunde, es gibt viele uralte Beschwörungen, mit deren Hilfe wir uns gegen die Mächte der Finsternis verteidigen können. Erinnern wir uns an die Beschwörung der Sieben, des Weisen Salomon, an die Beschwörung der Vier, an das Pentagramm usw. usw.

Es ist besonders wichtig zu wissen, dass das Pentagramm mit der einen Spitze nach oben und den beiden unteren Spitzen nach unten die Mächte der Finsternis in die Flucht schlägt.

F. - *Meister, bitte sagen Sie mir, ob der Fünfte Engel, der im Kampf erscheint, um die Innere Weisheit des Wesens zu überbringen, die Große Lehre über Judas Ischariot den Menschen entschleiern und übermitteln kann?*

A. - Meine Freunde, die Sie mir heute Abend zuhören und liebe gnädige Frau, die Sie mir diese Frage stellen: Im Mittelalter gaben einige reaktionäre Gestalten dem Schatten des Logos den Namen Samael, da sie verstanden hatten, dass Samael, mein Reales Inneres Wesen, der Fünfte der Sieben Engel ist und die revolutionäre Okkulte Weisheit lehrt. In anderen Worten könnte man auch sagen, dass sie versuchten, mich in ihre so engen Formen zu pressen.

Mir obliegt es jetzt, den Weg mit Klarheit zu zeigen und zu entschleiern, sowie viele Worte und Konzepte eingehend zu analysieren, um zu sehen, wo in ihnen eine Wahrheit zu finden ist.

Ich bin nicht der einzige Eingeweihte, der die Mysterien des Kosmischen Dramas kennt und bin auch nicht der einzige, der die Ehre hat, die Rolle des Judas zu kennen. Wir wissen ja bereits, dass es die Gnostische Gemeinschaft der Ischarioten gab, die sich auf das Evangelium des Großen Meisters Judas, diesem treuen Jünger unseres Herrn spezialisierte.

Die unwissenden Gelehrten, die Scharlatane des Intellektes, die Anhänger vieler toter Sekten stellten sich gegen uns, nur weil wir diese Kenntnisse verbreitet hatten.

Wir erfüllen indes unsere Pflicht und mit größter Freude bringen wir um jeden Preis Licht ins Dunkel...

Judas, ich wiederhole es nochmals, wurde keine Gerechtigkeit zuteil, obwohl er der höchste aller zwölf Jünger war.

Der Menschheit gefällt es überhaupt nicht, das Ego zu eliminieren. Da nun die Lehre des Judas genau gegen das Ego gerichtet ist, gegen das Mich Selbst, ist es nur völlig natürlich, dass auch dieselben Gelehrten der diversen pseudo-esoterischen und pseudo-okkulten Schulen Judas auf den Tod hassen.

Wie dem auch sei, die Vier Evangelien können nicht wortwörtlich interpretiert werden, wurden sie doch verschlüsselt geschrieben und von Eingeweihten für Eingeweihte ausgearbeitet.

F. - *Ehrwürdiger Meister, wenn Judas Ischariot der höchste aller Jünger des Großen Kabirs Jesus war, wer war dann der Verräter?*

A, - Gerne beantworte ich diese Frage aus dem Auditorium: Meine Freunde und Gnostischen Brüder, der wahre Verräter Christi ist in jedem von euch.

Dies bedeutet, dass Christus nicht nur verraten wurde, nein – er wird täglich aufs Neue verraten, von Moment zu Moment, von Augenblick zu Augenblick...

Die Brüder Freimaurer wissen sehr genau, wer die drei Verräter des Hiram Abif sind. Judas ist der Dämon des Verlangens, der den Inneren Christus von Sekunde zu Sekunde verrät. Pilatus ist der Dämon des Verstandes, der sich stets rechtfertigt, entschuldigt, seine Hände in Unschuld wäscht und sich für unschuldig erklärt, usw. Kaiphas ist der Dämon des Bösen Willens (jeder trägt ihn sehr ausgeprägt in sich), der den Willen des Vaters nicht zu vollbringen vermag, der immer nur tut was ihm gerade Spaß macht, ohne die Gebote des Gesegneten auch nur im Geringsten zu achten.

Die drei Verräter töteten Hiram Abif, den Geheimen Meister.

Ehe er die drei Primärkräfte des Universums in sich selbst kristallisieren konnte, musste Jesus, der Große Kabir, den inneren Judas eliminieren. Dies muss auch jeder von euch vollbringen.

Wenn wir dies alles verstehen und begreifen, dass Judas Ischariot lediglich eine Aufgabe erfüllte, indem er - seinem Meister gehorchend - eine Rolle übernahm, die er auswendig gelernt hatte, müssen wir diesem Adepten vor dem feierlichen Verdikt des öffentlichen Gewissens jetzt auch Gerechtigkeit widerfahren lassen.

F. - *Meister, seit den Uranfängen des Christentums bringt die Heilige Bibel, die als das Buch der Göttlichen Wahrheit bekannt ist, keinerlei Hinweise auf die Apostel in dem Sinne, wie Sie es tun, und lehrt auch nicht, dass Luzifer der Schatten Gottes ist. Warum sollen wir Ihren Worten mehr Glauben schenken als den Heiligen Evangelien?*

A. - Mit größter Freude antworte ich auf diese Frage aus dem Kreis der Zuhörer: Mein Herr, die Vier Evangelien wurden 400 Jahre nach Christi geschrieben und ihre Verfasser sind nicht die Apostel, sondern deren Schüler. Darüber hinaus sind die Evangelien, wie ich bereits erklärte, verschlüsselt geschrieben. Es handelt sich ohne jeden Zweifel um vier Abhandlungen über Alchemie und Kabbala.

Wenn wir die Worte des Großen Kabirs Jesus genau analysieren, sehen wir in ihnen die Parabeln von Chaldäa und Ägypten, die Mathematik eines Pythagoras und die Moral des Buddhismus. Ohne jeden Zweifel bereiste der Große Kabir Indien, Chaldäa, Persien, Griechenland, Ägypten usw. usw.

Nur wer den Gnostizismus studiert hat, nur wer die Esoterik der Kainiten, Satanianer, Ischarioten, Naasener, Essener, Peratisener usw. usw. vertieft hat, kennt sicher die „Mysterien Luzifers“ und die Rolle, die Judas verkörperte, sowie die anderen Rollen, die jeder einzelne der Apostel des Meisters Jesus im Kosmischen Drama zu spielen hatte.

Es ist nicht die Bibel, welche die Rolle eines jeden der Zwölf erklärt.

Beginnen Sie damit, mein Herr, die Esoterik der zwölf Tierkreiszeichen gründlich kennenzulernen und orientieren Sie sich dann durch das vergleichende Studium der Religionen und der Gnostischen Schriften.

Viele Erkenntnisse werden Sie durch das Studium der „Pistis Sophia“ gewinnen. Leider gibt es dieses Buch nur auf Englisch, doch hoffe ich, dass es eines Tages ins Spanische übersetzt wird.

Keinesfalls dürfen wir die Bibel wortwörtlich studieren. Sie ist in Symbolen geschrieben und nur Eingeweihte können sie begreifen.

Ich bin nicht der einzige, der alle diese Mysterien kennt, aber ich bin der erste, der sie entschleiert, der sie öffentlich und zum Wohle der Menschheit verkündet.

F. - *Meister, können Sie mir bitte erklären, warum Petrus dreimal Christus verleugnete?*

A. - Mit großer Freude beantworte ich diese Frage. Es heißt, dass Petrus dreimal Christus verleugnete. Wir müssen die tiefe Bedeutung kennen: Offensichtlich ist dies absolut symbolisch und bedeutet, dass der Eingeweihte das eine oder andere Mal sowohl in der physischen als auch in der inneren Welt in Versuchung fallen kann. Er leidet unsagbar und weint... Wenn er jedoch standhaft bleibt, nicht aufgibt und schließlich das Ego zu kosmischem Staub reduziert, so verwandelt er sich zu einem Meister und erreicht die Innere Selbstverwirklichung.

Kapitel 19 • Der Krieg in den Himmeln

Liebe Freunde, meine Damen und Herren, die Sie hier anwesend sind: Heute Abend wollen wir das Thema über den „Krieg in den Himmeln“ studieren.

Viel wurde über den großen Aufstand der Engel gegen den Ewigen gesprochen; es heißt, Michael musste mit seinen Heerscharen des Lichtes gegen den Drachen und sein Gefolge kämpfen.

All das, meine Freunde, ist völlig symbolisch und man muss diese Symbolik verstehen, um Irrtümer zu vermeiden.

In früheren Vorträgen haben wir den Teufel und den Drachen bereits weitgehend erklärt. Heute wollen wir diesem Themenkreis noch weiter auf den Grund gehen.

Nebenbei bemerkt möchte ich Ihnen noch sagen, dass ich mit dem Teufel eine Wette abgeschlossen habe. Das mag Sie vielleicht etwas überraschen...

Zu einem gegebenen Anlass - Datum und Stunde sind im Moment nicht wichtig - saßen wir einander an einem Tisch gegenüber und ich hörte von den Lippen meines eigenen Inneren Luzifers folgende Behauptung:

„Ich werde Dich auf dem Gebiet der Keuschheit besiegen und es Dir beweisen – Du kannst es nicht mit mir aufnehmen…“

„Möchtest Du mit mir wetten?“

„Ja, - erwiderte Satan - ich bin bereit, mit Dir zu wetten. Worum wetten wir?“

„Wetten wir eben darum und die Wette gilt.“

Ich entfernte mich von jener Gestalt, die nichts anderes ist als die Reflexion meines eigenen Inneren Logos, und behandelte sie in der Tat nicht sonderlich gut...

Im Namen der Wahrheit, meine lieben Freunde, möchte ich Ihnen sagen, dass ich bis zu diesem Zeitpunkt die Wette gewinne. Der Teufel konnte mir nichts anhaben, es gelang ihm in keinster Weise, mich in Versuchung zu führen, obwohl ich mit ihm schreckliche Kämpfe durchzustehen hatte.

Der Krieg ist also schrecklich; ich beherrsche den Drachen und kann sagen, dass ich ihn bereits besiegt hat.

Dies ist der gleiche Krieg, den Michael gegen Luzifer führte, der gleiche Kampf, den jeder Eingeweihte gegen seinen Drachen kämpfen muss.

So wie Michael alle Rebellierenden Engel besiegte, so muss auch jeder von uns alle Ich-Teufel oder Psychischen Aggregate, die unsere Fehler personifizieren, besiegen und zerstören.

Wenn wir den Krieg in den Himmeln von einem anderen Standpunkt aus betrachten, werden wir feststellen, dass diese Allegorie auch den Kampf symbolisiert, der zwischen den ursprünglichen Adepten der Arischen Rasse und den Hexern von Atlantis, den Dämonen des Ozeans usw. usw. stattfand...

Nach dem Untergang jenes alten Kontinentes, der von den Wassern verschlungen wurde, fuhren die Schwarzmagier der antiken Welt

fort, die Adepten der neuen Rasse, der wir alle angehören, unaufhörlich anzugreifen.

Die Allegorie des Krieges in den Himmeln hat daher verschiedene Bedeutungen. Sie kann religiöse, astronomische oder geologische Ereignisse symbolisieren und besitzt darüber hinaus eine tiefe kosmologische Bedeutung.

Im Heiligen Land der Veden wird viel von den Schlachten Indras gegen Vritra gesprochen. Offensichtlich wird der strahlende Gott Indra von den Weisen „Vritrahan“ genannt, ist er doch der Töter des Drachens – genauso wie Michael, der den Drachen ebenfalls besiegte.

Es ist klar, dass jeder Eingeweihte, der den Drachen tötet oder besiegt, von der Schlange gefressen wird und sich gleich Wotan zu dieser selbst verwandelt.

Die sexuellen Versuchungen indes sind fürchterlich und nur wenige schaffen es, ihnen nicht zu erliegen.

Satan, der Drache, Luzifer oder wie auch immer wir ihn nennen wollen, macht übergroße Anstrengungen, um den Eingeweihten in Versuchung zu führen. Es liegt auf der Hand, dass fast alle scheitern und deshalb ist es sehr schwierig, Menschen zu finden, die die Selbst-Verwirklichung erlangen. Die Schwäche der Menschen ist genau dort, im Geschlecht, und wenn sie sich auch noch so stark fühlen, erliegen sie doch im Laufe der Zeit.

Der Krieg in den Himmeln ist also etwas Furchtbares und bar aller Worte. Die sexuellen Versuchungen sind nicht zu unterschätzen...

Ist es vielleicht einfach, den Drachen zu besiegen? Am schlimmsten dabei ist, dass das Ego in den Menschen lebendig ist;

die Roten Dämonen von Seth sind nicht tot und das Bewusstsein eines jeden, eingekapselt in die eigenen unheilvollen Psychischen Aggregate, wirkt in Wahrheit innerhalb seiner eigenen Begrenztheit. Ja, es rechtfertigt sich sogar, wäscht gleich Pilatus seine Hände in Unschuld oder verschiebt die Auflösung des Fehlers mit der Begründung „heute kann ich nicht, aber mit der Zeit werde ich triumphieren“ usw. usw.

Die „Michaels“, die den Drachen besiegen, sind also sehr selten. Man muss sie mit der Laterne des Diogenes suchen. Die Menschen sind zu schwach, zu zerbrechlich, zu unwissend und zu absurd.

In den alten Texten der klassischen Antike wurde auch viel über die gefallenen Engel gesprochen. Weder die unwissenden Gelehrten noch die intellektuellen Scharlatane verstehen jedoch die Bedeutung.

Jeder Guru-Deva, der in die tierische Fortpflanzung zurückfällt, wird in der Tat zu einem gefallenen Engel, ja sogar zu einem Dämon.

Wenn ein Adept das Verbrechen begeht, den Pokal des Hermes zu verschütten, erweckt er in sich alle inhumanen Elemente, die er bereits eliminierte, zu neuem Leben. Aus diesem Grunde wird er also zu einem weiteren Dämon unter vielen.

Wir sind nun zur Wurzel eines Themas gelangt, das viel diskutiert, übermäßig studiert und nur selten begriffen wird.

Um dieses Problem zu begreifen, muss man es durchlebt haben. Annahmen oder eitler Rationalismus sind in diesem Falle zu nichts nütze.

Da ich all das in einer ur-fernen archaischen Vergangenheit durchlebte, als eine große Zahl von Bodhisattwas aus Lemurien den Fehler beging, in die tierische Degeneration zurückzufallen, kann ich es aus eigener Erfahrung bezeugen und es ohne Umschweife erklären – ohne Vermutungen oder Utopien jeglicher Art.

Es ist mir nicht wichtig, ob die Leute mir glauben oder nicht. Ich sage, was ich erlebt habe - das ist alles. Alles Übrige möge jeder in seinem eigenen Leben finden. Ich behaupte, was ich weiß, was ich sehen, hören, berühren und anfassen konnte…

Die Geschichte der gefallenen Engel wird in Indien durch den religiösen Kampf der Iraner gegen die Brahmanen dargestellt – Götter gegen Dämonen, Götter gegen die Asuren. Dieser Krieg wird im „Mahabharata“ geschildert.

Den Kampf gegen den Drachen finden wir auch in der nordischen Edda, in der die Asen gegen die Eisriesen kämpfen und Asathor gegen Jotum in den Kampf zieht.

Liebe Freunde, ich will, dass Sie die Notwendigkeit begreifen, gegen den Drachen zu kämpfen. Ich will, dass Sie begreifen, dass Sie ihn in den Schlachten besiegen müssen, wenn Sie wirklich danach streben, sich zu Schlangen der Weisheit und zu furchtbar Göttlichen Göttern zu verwandeln.

Ich bitte Sie, die Unwissenheit zu verlassen, in der Sie sich befinden. Studieren Sie bitte diese Bücher und leben Sie sie! Zu schmerzhaft ist die Vorstellung, dass Sie alle zu schwachen und erbärmlichen Schatten werden...

F. - *Meister, können Sie mir bitte erklären, ob das Ego oder die Egos eines Menschen, der in der Glühenden Schmiede des Vulkans*

arbeitet und zu Fall kommt, wieder zum Leben erwachen, obwohl er sie bereits auflösen konnte?

A. - Liebe gnostische Schwester, es ist eine Tatsache, dass mit jedem sexuellen Fall ein subjektives infrahumanes Element tatsächlich wieder zum Leben erweckt wird. Deshalb sagte unser Herr Christus: „Der Jünger darf nicht zum Fall kommen. Kommt er zu Fall, muss er danach hart kämpfen, um das Verlorene wieder zu erobern."

F. - *Meister, Sie sprechen zu uns über den Krieg in den Himmeln. Wir wissen aber aus den Lehren, dass sich der Kampf gegen den geheimen Feind im Avernus abspielt, d.h. beim Abstieg in die Höllen. Können Sie mir das bitte erklären?*

A. - Meine Freunde, der allegorische Sinn aller religiösen Schriften - seien sie christlich, buddhistisch, mohammedanisch usw. - steht außer Frage. Der Aspekt der „Himmel" bezieht sich auf Bewusstseinszustände. Unsere diversen Bewusstseinszustände werden durch den Kampf verändert. Die Schlacht gegen den Geheimen Feind kann uns zur endgültigen Befreiung oder zum radikalen Untergang führen.

Es wäre widersinnig, auch nur einen Augenblick an leidenschaftliche Versuchungen in erhabenen göttlichen Regionen zu denken! Aus diesem Grunde müssen wir hier das Wort „Himmel" als Bewusstseinszustände oder als Funktionalismen der Essenz usw. interpretieren.

F. - *Meister, wenn Sie von Ihrer Wette mit Ihrem inneren Luzifer sprechen, können wir das so auffassen, dass Sie um ihre eigene Seele gewettet haben?*

A. - Freunde und liebe gnostische Brüder, es gibt die Aufwertung und die Abwertung des Wesens. Außerdem existiert das kosmische Kapital, was den Tugenden entspricht.

Der Betrag der Wette basiert auf einem bestimmten Kosmischen Kapital. Dieses wird in ähnlicher Weise wie irdisches Geld bewertet. Folglich würde ich einer bestimmten Menge von Tugenden beraubt und innerlich ab- oder entwertet werden. Ich glaube, liebe Brüder, mit dieser hier gegebenen Erklärung werden Sie mich verstanden haben.

F. - *Meister, Sie haben uns gesagt, dass wir durch die Arbeit in der Glühenden Schmiede des Vulkans das Ego zerstören können. Was können Sie uns dazu noch sagen?*

A. - Sehr geehrte gnädige Frau, in vergangenen Vorträgen haben wir bereits ausführlich über den *Modus Operandi* für die Auflösung des Mich selbst, des Sich selbst gesprochen.

Auch in unserem Buch *Das Mysterium des Goldenen Blühens* haben wir zu diesem Thema ausführliche Erklärungen abgegeben; wir sagten, dass es notwendig sei, mit der Lanze des Eros während des Chemischen Koitus oder der Metaphysischen Paarung zu arbeiten.

Daher glaube ich, dass dieses Auditorium unsere gnostischen, esoterischen Vorgangsweisen bereits kennt. Das Wichtigste dabei ist, während des Sahaja-Maithuna beten zu wissen.

In solchen Augenblicken muss man seine eigene Göttliche Mutter Kundalini bitten (denn jeder hat seine eigene), den Fehler zu eliminieren, den wir aus unserer Psyche ausreißen oder ausmerzen möchten.

Es steht außer Zweifel, dass die Transzendente Sexuelle Elektrizität jedweden psychologischen Fehler zu kosmischem Staub reduzieren kann.

Unsere Göttliche Mutter Kundalini, die den Heiligen Speer mit größter Geschicklichkeit zu führen vermag, kann zweifellos jedes Psychische Aggregat, jeden inneren Defekt zu Staub reduzieren.

In früheren Vorträgen haben wir auch dargelegt, dass es zuerst notwendig ist, den Fehler zu begreifen, den wir aus unserer Natur ausmerzen möchten. Es liegt auf der Hand, dass wir nur durch die Technik der Meditation imstande sind, jeden Fehler zur Gänze zu begreifen.

Begreifen und Elimination sind die Voraussetzungen für die Auflösung des Mich Selbst, des Sich Selbst.

F. - *Meister, könnten Sie uns erklären, ob wir das Organ Kundartiguador entwickeln, wenn wir den Pokal des Hermes verschütten?*

A. - Meine sehr verehrten Damen und Herren, Sie müssen dringend begreifen, dass wenn man ständig und gewohnheitsmäßig den Pokal des Hermes verschüttet, dies zur Folge hat, dass sich das abscheuliche Organ Kundartiguador entwickelt, jener bekannte satanische Schwanz der Finsteren, das negative und unheilvolle Fohat, das uns auf die Dauer auf den Weg nach unten, auf den infrahumanen Weg in den Abyssus und zum Zweiten Tod führt.

F. - *Meister, können Sie uns bitte erklären, ob wir, wenn wir in der Glühenden Schmiede des Vulkans ohne Verschütten des Pokals des Hermes arbeiten, jedoch ohne das pluralisierte Ich aufzulösen, auf lange Sicht ebenfalls das Organ Kundartiguador entwickeln?*

A. - Meine Freunde, liebe Dame, die Sie diese Frage stellen - es ist unbedingt erforderlich, dass wir die Notwendigkeit eines rechten Verhaltens begreifen, wenn wir in der Schmiede der Zyklopen arbeiten.

Wer nicht in sich selbst stirbt, wer das Ego nicht auflöst, entwickelt mit der Zeit das abscheuliche Organ Kundartiguador, obwohl er in der Glühenden Schmiede des Vulkans (dem Yoga-Sex) arbeitet.

Wir haben bereits in früheren Kapiteln dargelegt, dass dieses abscheuliche Organ des Verhängnisses sich in den Ehebrechern entwickelt, in den Verrätern ihres Gurus, in den aufrichtigen Irregeleiteten, die aus Gewohnheit ihre Delikte rechtfertigen, sowie in den Jähzornigen und Perversen usw., obwohl sie mit dem Weißen Tantrismus arbeiten und den Pokal des Hermes nicht verschütten.

Nur indem wir in uns selbst sterben, wahrhaftig in der Neunten Sphäre arbeiten und uns für unsere Mitmenschen aufopfern, können wir in unserer inneren Natur die feurige Schlange unserer magischen Mächte entwickeln.

Viel später müssen wir den Drachen gänzlich besiegen, wenn wir wirklich danach streben, von der „Schlange“ gefressen zu werden, um uns in „Schlangen“ zu verwandeln.

F. - *Meister, führte der Erzengel Michael den Kampf gegen den Drachen und die Rebellierenden Engel mit der Lanze des Longinus?*

A. - Meine Freunde, die Lanze des Longinus ist die gleiche Lanze aller magischen Pakte, die gleiche Lanze, mit der der Heilige Georg seinen Drachen tötete.

Es besteht kein Zweifel, dass dieser Heilige Speer, diese Lanze des Achilles, das wundervolle Emblem der Sexualenergie darstellt, mit der wir die verschiedenen Teile des Mich Selbst, das Ego, das Psychologische Ich verbrennen und radikal zerstören können.

F. - *Ehrwürdiger Meister, was allegorisieren die Rebellierenden Engel?*

A. - Meine Freunde, es heißt, Michael habe gegen den Drachen und dessen Rebellierende Engel gekämpft. Genauso müssen wir gegen den Inneren Luzifer und die Psychischen Aggregate kämpfen. Es handelt sich um innere, geheime, schreckliche und sehr schmerzhafte Kämpfe.

Jeder von uns muss sich also in einen „Michael“ verwandeln und unaufhörlich gegen den Drachen und dessen unheilvolle Heerscharen kämpfen.

Kapitel 20 • Das Gesetz der Ewigen Rückkehr

Meine Freunde, die Sie am heutigen Abend in diesem Haus versammelt sind: Heute wollen wir das „Gesetz der Ewigen Rückkehr“ aller Dinge studieren.

In der Stunde des Todes kommt immer der Todesengel an unser Bett. Von diesen gibt es ganze Legionen und sie alle arbeiten in Übereinstimmung mit dem Großen Gesetz.

Drei Dinge gehen ins Grab oder auf den Friedhof:

1. Der physische Leichnam.

2. Der Vitalkörper (dieser verlässt den physischen Körper mit dem letzten Atemzug); dieses Vehikel umschwebt das Grab und löst sich langsam im gleichen Verhältnis auf, in dem der physische Körper verwest.

3. Die Ex-Persönlichkeit. Diese kann ohne Zweifel manchmal aus dem Grabesinneren ausbrechen und im Friedhof herumwandern oder sich an ihr bekannte Orte begeben.

Zweifellos löst sich die Ex-Persönlichkeit im Laufe der Zeit langsam auf. Für die Persönlichkeit des Verstorbenen gibt es kein Morgen, da sie in sich selbst vergänglich ist.

Was fortbesteht und nicht begraben wird ist das Ego, das Mich Selbst, das Sich Selbst.

Der Tod an sich ist der Rest einer Bruchrechnung. Wenn die mathematische Rechnung abgeschlossen ist, bleiben nur die „Werte“ übrig.

Es liegt auf der Hand, dass die Summen der Werte in Übereinstimmung mit dem Gesetz des universalen Magnetismus sich anziehen oder abstoßen. Sie schweben in der Atmosphäre der Welt.

Die Ewigkeit öffnet ihren Schlund, um das Ego zu verschlingen und später wieder auszustoßen, auszuspeien, der Zeit zurückzugeben.

Wie uns gesagt wurde, projiziert der Verstorbene im Augenblick des Todes, beim Aushauchen seines letzten Odems, ein elektro-psychisches Bild seiner Persönlichkeit. Dieses Bild bleibt in den Suprasensiblen Regionen der Natur gespeichert und durchtränkt später das befruchtete Ei. Bei der Wiederkehr, bei der Rückkehr, bei der Wiederverkörperung in einen neuen physischen Körper sind wir daher mit sehr ähnlichen persönlichen Eigenschaften des vergangenen Lebens ausgestattet.

Was nach dem Tod weiterbesteht ist also keineswegs etwas sehr Schönes. Was mit dem physischen Körper nicht zerstört wird, ist also nichts weiter als eine Menge von Teufeln, von Psychischen Aggregaten, von Defekten.

Das einzig Anständige, was auf dem Grunde dieser primitivsten Entitäten, die das Ego bilden, existiert, ist die Essenz, die Psyche, ist das, was wir an Seele haben.

Sobald wir in ein neues physisches Vehikel zurückkehren, tritt das Gesetz des Karmas in Kraft, denn es gibt keine Wirkung ohne Ursache und keine Ursache ohne Wirkung.

Die Engel des Lebens verbinden die Silberschnur mit dem befruchtenden Spermium. Im Augenblick der Paarung entweichen viele Millionen von Spermien, aber nur ein Spermium ist kräftig genug, um in das Ei einzudringen und es zu befruchten.

Diese ganz besondere Kraft ist kein Produkt des Zufalles. Sie wird durch ihren inneren Energiestrom vom Engel des Lebens von innen gelenkt, der in solchen Augenblicken die Verbindung mit der wiederkehrenden Essenz herstellt.

Die Biologen wissen sehr wohl, dass die weiblichen und männlichen Fortpflanzungszellen je 24 Chromosomen aufweisen. Daraus ergibt sich eine Summe von 48 Chromosomen, die die Keimzelle bilden.

Die 48 Chromosomen erinnern uns an die 48 Gesetze, die den physischen Körper regieren.

Die Essenz bleibt also mit der Keimzelle durch die Silberschnur verbunden. Da sich diese Zelle während des Entwicklungsprozesses des Fötus in 2, dann von 2 in 4, von 4 in 8 usw. teilt, wird klar, dass die Sexualenergie tatsächlich zum grundlegenden Agens dieser Vervielfältigung der Zellen wird. Dies bedeutet, dass das Phänomen der Mitose ohne die Schöpferische Energie nicht stattfinden könnte.

Der Verstorbene, der sich darauf vorbereitet, einen neuen physischen Körper anzunehmen, dringt noch nicht in den Fötus ein. Er verkörpert sich erst im Augenblick der Geburt des neuen Wesens, im Moment des ersten Atemzuges.

Zweifellos ist es interessant, dass der Todgeweihte mit dem letzten Atemzug den Körper verlässt und wir mit dem ersten Atemzug in einen neuen Organismus eintreten…

Es ist absurd, behaupten zu wollen, dass man freiwillig den Ort auswählen kann, an dem man wiedergeboren wird. Die Wirklichkeit sieht ganz anders aus. Es sind die Herren des Gesetzes, die Agenten des Karmas, die für uns den genauen Ort, das Heim, die Familie, die Nation usw. auswählen, wo wir geboren werden bzw. wohin wir zurückkehren und einen neuen Körper annehmen müssen.

Wenn das Ego den Ort, das Haus oder die Familie usw. für seine neue Verkörperung auswählen könnte, würden die Ehrgeizigen, Stolzen, Geizigen und die Habgierigen Paläste wählen, Häuser der Millionäre, prachtvolle Landsitze oder rosenduftende Daunenbetten und die ganze Welt wäre Reichtum und Luxus. Es gäbe keine Armen, es gäbe weder Schmerz noch Bitternis, niemand würde Karma bezahlen, alle könnten die schlimmsten Delikte begehen, ohne dass die Himmlische Justiz ihrer habhaft würde…

Die rohe Wirklichkeit der Tatsachen indes ist, dass das Ego kein Recht hat, den Platz oder die Familie auszuwählen, wo es geboren wird. Jeder von uns muss seine Schulden bezahlen – steht doch geschrieben „Wer Wind sät, wird Sturm ernten“. Gesetz ist Gesetz und das Gesetz erfüllt sich.

Es ist daher sehr bedauerlich, dass so viele berühmte Schriftsteller der gegenwärtigen Spiritualität nachdrücklich behaupten, jeder könne sich den Ort aussuchen, an dem er wiedergeboren wird.

Das, was jenseits des Grabes existiert, ist etwas, was nur erwachte Menschen kennen können, d.h. jene, die bereits das Ego auflösten und wahre eigenbewusste Menschen geworden sind.

Auf der Welt existieren viele spiritualistische oder materialistische Theorien. Die Vernunft der intellektuellen Humanoiden ist allem dienlich und kann sehr wohl spirituelle oder materielle Theorien ersinnen.

Die rationalen Homunkuli können in ihren zerebralen Gehirnwindungen durch strengste logische Vorgänge eine materialistische Theorie genauso gut ersinnen wie eine spirituelle. Die Logik, auf der sowohl die These als auch die Antithese basieren, ist wirklich bewundernswert.

Es steht außer Frage, dass die Vernunft mit allen ihren logischen Denkvorgängen zur Befähigung ihrer Untersuchungen einen Anfang und ein Ende hat; sie ist äußerst engstirnig und beschränkt, denn sie lässt sich - wie wir bereits sagten - für alles heranziehen und dient sowohl der These als auch der Antithese.

Offensichtlich sind die Vorgänge logischer Gedankenfolgerungen in sich selbst aufgrund der konkreten Tatsache nicht überzeugend, dass sie es sind, die jedwede spiritualistische oder materialistische These erarbeiten können, wobei beide die gleiche logische Strenge aufweisen, die dem humanoiden Denker ohne Zweifel plausibel erscheint.

Es ist daher nicht möglich, dass die Vernunft wahre Erkenntnisse darüber erlangt, was jenseits dieser Welt existiert und nach dem Tode weiter besteht.

Schon der große deutsche Philosoph Immanuel Kant weist in seinem großen Werk *Die Kritik der Reinen Vernunft* nach, dass die Vernunft an sich nichts über die Wahrheit, über die Wirklichkeit, über Gott usw. usw. zu erkennen vermag.

Wir werfen daher nicht mit vorgefassten Meinungen umher. Was ich mit so großem Nachdruck sage, kann im genannten Werk des deutschen Philosophen jederzeit dokumentiert werden.

Zweifelsohne müssen wir die Vernunft als geeignetes Element der Erkenntnis für die Entdeckung der Wirklichkeit fallen lassen…

Nachdem wir also die Prozesse der Vernunft in dieser Frage der praktischen Metaphysik ad acta gelegt haben, haben wir nun eine solide Grundlage für die Verifizierung dessen, was jenseits der Zeit ist, was bestehen bleibt und durch den Tod des physischen Körpers nicht zerstört werden kann.

Ich spreche gerade von einer Sache, die ich nachweisen konnte und die ich in Abwesenheit des Verstandes erfahren habe. Ich darf meine verehrten Zuhörer nochmals daran erinnern, dass ich mich an alle meine früheren Leben erinnern kann.

In alten Zeiten, vor dem Untergang des Atlantischen Kontinentes, war in den Menschen diese Fähigkeit des Wesens entwickelt, die unter der Bezeichnung „Instinktive Wahrnehmung der Kosmischen Wahrheiten“ bekannt ist.

Nach dem Versinken dieses alten Kontinentes fiel diese wunderbare Fähigkeit in die Involution und ging völlig verloren.

Durch die Auflösung des Egos kann diese Fähigkeit wieder zurückgewonnen werden. Wenn wir das erreichen, können wir uns

selbst völlig bewusst vom Gesetz der ewigen Rückkehr der Dinge überzeugen.

Ohne Zweifel können wir durch diese Fähigkeit des Wesens die Realität erfahren, das Bleibende, das, was jenseits des Todes und des physischen Körpers fortdauert usw. usw.

Da ich diese Fähigkeit entwickeln konnte, darf ich mit Fug und Recht das bestätigen, was ich erlebt habe und was jenseits der Dinge liegt.

Ehrlich und mit aller Offenheit kann ich Ihnen Folgendes sagen: Normalerweise leben die Verstorbenen im Limbus, im Vorzimmer der Hölle, in der Region der Verstorbenen (der niederen Astralwelt), in einer Region, die durch die Grotten und unterirdischen Höhlen der Erde repräsentiert wird und die, eng miteinander verbunden oder vernetzt, in ihrer Gesamtheit eine Einheit bilden...

Der Zustand der Verstorbenen ist beklagenswert. Sie gleichen Schlafwandlern, ihr Bewusstsein schläft zur Gänze, sie wandern überall umher und glauben fest, noch am Leben zu sein. Sie wissen nicht, dass sie tot sind.

Nachdem sie ihren Körper verlassen haben, setzen die Händler ihre Tätigkeit in ihren Läden fort, die Trunkenbolde sitzen in den Weinkellern, die Prostituierten sind in den Bordellen, usw. usw.

Es wäre unmöglich, dass solche Menschen bzw. derartige Schlafwandler sich den Luxus leisten könnten, den Ort zu wählen, an dem sie wieder geboren werden.

Am natürlichsten ist, dass solche Menschen geboren werden, ohne dass sie wissen, wann und wie dies geschieht, und völlig unbewusst sterben.

Zahlreich sind die Schatten der Verstorbenen. Jeder Entkörperte besteht aus einer Unzahl von unbewussten Schatten, einer Unzahl von Larven, die in der Vergangenheit leben und sich der Gegenwart nicht bewusst werden. Sie sind eingekapselt in ihre Dogmen, in die überholten Dinge des Gestern, in die Geschehnisse vergangener Zeiten, in ihre Affekte, in die Gefühlsduselei der Familie, in die egoistischen Interessen, die tierischen Leidenschaften, die Laster usw. usw.

Nach der neuen Geburt drückt sich während der ersten drei oder vier Jahre der Kindheit die Essenz aus. Dadurch ist die kleine Kreatur schön, erhaben, unschuldig, glücklich.

Unglücklicherweise aber, wenn sich das Kind einem Alter von sieben Jahren nähert, beginnt das Ego sich nach und nach zu manifestieren und kommt voll zum Ausdruck, wenn die neue Persönlichkeit völlig ausgebildet ist.

Es ist unerlässlich zu begreifen, dass die neue Persönlichkeit während der ersten sieben Jahre der Kindheit entsteht und sich im Laufe der Zeit und durch die Erfahrungen kräftigt.

Die Persönlichkeit ist energetisch, nicht physisch (wie viele Menschen annehmen). Nach dem Tod verfällt sie langsam auf dem Friedhof, bis sie sich schließlich vollständig auflöst.

Ehe sich die neue Persönlichkeit zur Gänze bildet, kann sich die Essenz den Luxus leisten, sich in all ihrer Schönheit zu zeigen und

bewirkt, dass die kleinen Kinder gewisse psychische Fähigkeiten aufweisen und sensitiv, hellsichtig, rein usw. sind.

Wie glücklich wären wir alle, wenn wir kein Ego hätten und wenn sich in uns nur die Essenz ausdrückte! Unbestreitbar gäbe es kein Leid, die Erde wäre ein Paradies, ein Garten Eden, etwas Hehres und Erhabenes.

Die Rückkehr des Egos in diese Welt ist wahrlich haarsträubend, widerlich, abscheulich. Das Ego als solches sendet unheilvolle, finstere, keineswegs angenehme Schwingungen aus.

Ich sage, dass jeder Mensch, der sein Ego noch nicht aufgelöst hat, mehr oder minder schwarz ist, auch wenn er glaubt, heilig und tugendhaft zu sein.

Die unaufhörliche Rückkehr aller Dinge ist ein Gesetz des Lebens und wir können es von Augenblick zu Augenblick erkennen.

Die Erde kehrt jedes Jahr zurück zu ihrem ursprünglichen Ausgangspunkt, und so feiern wir das neue Jahr; die Atome im Molekül kehren zurück zu ihrem Ausgangspunkt, es kehren die Tage wieder, es kehren die Nächte wieder, es kehren die vier Jahreszeiten wieder - Frühling, Sommer, Herbst und Winter - es kehren die Zyklen wieder, die Kalpas, Yugas, Mahanvantaras usw. usw.

Das Gesetz der Ewigen Rückkehr ist also etwas Feststehendes, Unwiderlegbares und Unbestreitbares.

F. - *Meister, Sie haben uns gesagt, dass es für die Persönlichkeit des Verstorbenen kein Morgen gibt und dass sich der ätherische Körper allmählich auflöst. Ich möchte gerne wissen, ob sich die Persönlichkeit langsamer zersetzt als der physische Körper?*

A. - Die Frage aus dem Kreis der Zuhörer ist sehr interessant und ich werde sie sehr gerne beantworten.

Fraglos bleibt die Ex-Persönlichkeit länger bestehen als der vitale Lebensboden des Verstorbenen.

Damit möchte ich sagen, dass der Vitalkörper in dem Maße zerfällt, in dem sich der physische Körper im Grabe zersetzt.

Die Persönlichkeit ist anders. Da sie im Laufe der Jahre durch ihre diversen Lebenserfahrungen gestärkt wird, hat sie offensichtlich eine längere Lebensdauer. Sie ist um eine energetische Note fester und überdauert normalerweise viele Jahre.

Es ist keineswegs übertrieben zu behaupten, dass die abgelegte Persönlichkeit Jahrhunderte überdauern kann, und es ist eigenartig zu beobachten, wie verschiedene abgelegte Persönlichkeiten miteinander plaudern.

Jetzt spreche ich über etwas, das Ihnen eigenartig erscheinen mag: Ich konnte bis zu zehn abgelegte Persönlichkeiten zählen, die dem gleichen Besitzer gehört hatten bzw. dem selben Ego entsprachen, das zehnmal wiedergekehrt war.

Ich habe sie beim Austauschen subjektiver Ansichten beobachtet. Aufgrund ihrer psychischen Affinität hatten sich alle versammelt.

Allerdings will ich zur Vermeidung von Missverständnissen diesen Punkt noch genauer erklären. Ich habe gesagt, dass man nicht mit der Persönlichkeit geboren wird. Man muss sie bilden, was während der ersten sieben Jahre der Kindheit geschieht. Auch habe ich gesagt, dass im Augenblick des Todes diese Persönlichkeit auf den Friedhof geht, dort mitunter herumwandert oder sich in ihrem Grabe verbirgt.

Denken Sie nun einen Augenblick an ein Ego, das nach jeder Rückkehr aus dem physischen Körper ausbricht. Es liegt auf der Hand, dass es die Persönlichkeit zurücklässt.

Wenn wir z.B. zehn Leben des gleichen Egos versammeln, so haben wir zehn verschiedene Persönlichkeiten, die sich aufgrund ihrer Affinität zusammenfinden können, um auf den Friedhöfen miteinander zu plaudern und ihre subjektiven Ansichten auszutauschen.

Natürlich werden diese Ex-Persönlichkeiten im Verlaufe der Zeit immer schwächer und lösen sich langsam auf, um schließlich gänzlich zu verschwinden.

Die Erinnerung an diese Persönlichkeiten bleibt jedoch in der Kausalwelt, in der Akasha-Chronik der Natur, weiter bestehen.

In diesen Momenten, in denen ich hier heute Abend zu Ihnen spreche, erinnere ich mich an eine frühere Existenz, in der ich im alten Europa, zur Zeit der Renaissance, als Militärangehöriger inkarniert war.

Während ich in der Welt der Natürlichen Ursachen als Kausalmensch tätig war, kam ich auf den Gedanken, aus den Geheimarchiven der genannten Region die Erinnerungen jener Ex-Persönlichkeit abzurufen.

Das Ergebnis war sicherlich außergewöhnlich: Ich sah jenen Soldaten in der Uniform seiner damaligen Zeit.

Er zog sein Schwert aus der Scheide und griff mich wütend an. Es fiel mir nicht schwer, ihn zu beschwören und ihn erneut in die Archive zu verbannen.

Dies bedeutet, dass in der Welt der Natürlichen Ursachen jede Erinnerung weiterlebt und eine Realität ist. Dies mag manche Schüler der Esoterik und des Okkultismus überraschen.

F. - *Meister, Sie sagen, dass die Persönlichkeit nicht mit dem Ego geboren wird; was können Sie uns über die Geburt des Vitalkörpers sagen?*

A. - Meine Freunde, begreifen Sie bitte, dass der Vitalkörper, die Basis des organischen Lebens, von den wirkenden Lebenskräften in Übereinstimmung mit dem Gesetz der Ursachen und Wirkungen gestaltet wurde.

Wer in seinen vergangenen Existenzen schwere Schulden ansammelte, kann mit einem beschädigten Vitalkörper geboren werden, der als natürliche Folge die Grundlage für einen ebenfalls beschädigten physischen Körper darstellt.

Lügner können mit einem deformierten Vitalkörper geboren werden. Das Ergebnis ist ein extrem hässlicher oder kränkelnder physischer Körper.

Die Lasterhaften können mit einem ausgesprochen degenerierten Vitalkörper geboren werden, was die Grundlage für ebenfalls degenerierte physische Körper wird.

Beispiel: Wer seine Sexualität leidenschaftlich missbraucht, kann auf die Dauer mit einem unzulänglich polarisierten Vitalkörper geboren werden. Daraus können ein homosexuelles Vehikel oder ein femininer, lesbischer Körper entstehen.

Es besteht kein Zweifel, dass Homosexuelle und Lesbierinnen die Folge des sexuellen Missbrauches in früheren Leben sind.

Der Alkoholiker kann mit einem abnormalen, defekten vitalen Gehirn geboren werden, welches die Grundlage für ein ebenfalls defektes physisches Gehirn bildet.

Der Mörder, der Totschläger, der Wiederholungstäter solch abscheulicher Delikte kann mit der Zeit als Invalide, als Lahmer, Paralytiker, als von Geburt aus Blinder, als Behinderter, als Monstrum, extrem hässlich, als Idiot oder Wahnsinniger geboren werden. Wir müssen wissen, dass Mord die schlimmste Stufe menschlicher Verkommenheit darstellt und der Mörder niemals in ein gesundes physisches Vehikel zurückkehren kann.

Es würde zu weit führen, diesen Punkt, der sich auf die mir gestellte Frage bezieht, jetzt noch weiter zu erläutern.

F. - *Meister, sind die physischen Defekte, mit denen manche Menschen geboren werden, also nicht auf erbliche Belastung zurückzuführen?*

A. - Verehrte gnädige Frau, Ihre Frage ist sehr wichtig und verdient, genau untersucht zu werden.

Die erblichen Belastungen werden in den Dienst des Karma-Gesetzes gestellt und sind der wunderbare Mechanismus, mit dem sich das Karma abwickelt.

Die Erbanlagen befinden sich in den Genen des Geschlechtes; dort finden wir sie und durch sie arbeitet das Gesetz mit dem ganzen Zellmechanismus.

Es ist gut zu begreifen, dass die Gene die Gesamtheit des menschlichen Organismus kontrollieren. Sie befinden sich in den Chromosomen, in der Keimzelle, und sind das Fundament der physischen Erscheinungsform.

Wenn diese Gene durcheinandergeraten, wenn sie nicht auf natürliche und korrekte Art und Weise gebildet werden, bewirken sie unbestreitbar - wie bereits dargelegt wurde - einen defekten physischen Körper.

F. - *Meister, die entkörperten Egos, die sich tief schlafend in der Region der Toten befinden, glauben dennoch, am Leben zu sein. Wie können sich ihnen Szenen ihres Lebens darstellen, wenn sie keinen Mentalkörper besitzen?*

A. - Die Frage dieses Herrn beruht auf einer falschen Grundlage bzw. wurde falsch gestellt.

Das pluralisierte Ego ist „Verstand". Darüber wurde bereits klar gesprochen und wir haben schon gesagt, dass das Intellektuelle Tier - fälschlicherweise Mensch genannt - nicht nur einen Verstand, sondern viele „Verstände" besitzt.

Die diversen Psychischen Aggregate, welche das Ego bilden, sind ohne Zweifel nichts anderes als diverse mentale Formen, eine Pluralisierung des Begriffsvermögens usw.

Wenn nun diese Gesamtheit von Verständen oder streitenden und schreienden Egos zurückkehrt, kommt es oft vor, dass es nicht allen gelingt, sich wieder zu verkörpern; aus der Gesamtsumme aller Psychischen Aggregate gehen einige in die Involution ins unterirdische Mineralreich oder verkörpern sich in tierische Organismen, andere wieder klammern sich an bestimmte Orte usw. usw.

Nach dem Tod lebt jedes dieser Psychischen Aggregate in seinen eigenen Bedürfnissen und Wünschen, immer in der Vergangenheit, niemals in der Gegenwart. Vergessen Sie auch nicht, meine

Freunde - das Ego ist Erinnerung, das Ego ist Zeit, das Ego ist ein Buch aus vielen Einzelbänden.

F. - *Meister, aus dem Gesagten, nämlich dass wir eine Legion von Egos sind, muss ich schließen, dass auch wir keine Wirklichkeit besitzen, da auch wir mentale Formen sind. Ist das richtig?*

A. - Ehrwürdiger Freund, meine Damen und Herren, begreifen Sie bitte, dass das Intellektuelle Tier - fälschlicherweise Mensch genannt - noch kein vollständig gebildetes Wesen ist. Das bedeutet, dass man ein mathematischer Punkt im Raum ist, der als Vehikel für bestimmte Ansammlungen von Werten dient.

Man ist ein armes, denkendes Tier, das zur Qual des Lebens verurteilt wurde - eine Maschine, die von unzähligen infrahumanen und bestialischen Psychischen Aggregaten gelenkt wird.

Das einzig Würdige in einem jeden von uns ist die Essenz, das psychische Material bzw. der Rohstoff zur Bildung der Seele - und sie ist leider in alle diese infrahumanen Aggregate eingekapselt.

Ein Mensch zu sein ist etwas ganz anderes; dazu bedarf es der Zerstörung des Egos und der Herstellung der Höheren Existentiellen Körper des Wesens. Ich glaube, dass Sie mich jetzt verstanden haben.

F. - *Meister, wollen Sie also sagen, dass wir tatsächlich mentale Formen ohne objektive Wirklichkeit sind?*

A. - Meine Freunde, bitte verstehen Sie mich! Wenn ich von Psychischen Aggregaten spreche, beziehe ich mich auf mentale Formen und es ist klar, dass solche Aggregate gewisse Kristallisationen des Verstandes sind. Ich glaube, Sie begreifen das

und es erscheint mir nicht notwendig, es noch weiter zu erklären, da es bereits gesagt wurde.

F. - *Ehrwürdiger Meister, wollen Sie damit sagen, dass alle hervorragenden Exponenten der wundervollen Macht des Verstandes, die die große Bedeutung eines positiven Verstandes so sehr rühmen, sich im Irrtum befinden?*

A. - Freunde, in dieser Zeit des Kali Yuga, des Eisernen Zeitalters, haben sich die Menschen dem Mentalismus hingegeben und allerorts findet man in den Buchhandlungen Tausende von Büchern, die Wunder über den „Esel" des Verstandes berichten. Dabei ist besonders interessant, dass Jesus, der Große Kabir, auf dem Esel (dem Verstand) ritt, um am Palmsonntag in das Himmlische Jerusalem einzuziehen. So erklären es die Evangelien, so legen sie es dar, aber die Menschen kreuzigen Jesus Christus und beten den „Esel" an. So ist die Menschheit, meine lieben Brüder, so ist diese finstere Epoche, in der wir leben.

Was wollen diejenigen, die den Verstand so kultivieren, eigentlich entwickeln? Die Kraft des Verstandes? Die „Kraft des Esels"? Es wäre besser, wenn sich die Verständigen auf dieses Tier schwingen und es mit der Peitsche ihres Willens bändigen würden. So könnten sich die Dinge ändern und wir gute Christen werden, nicht wahr?

Was möchten die Bewunderer des Verstandes also entwickeln? Die Kraft des mentalen Egos? Es ist besser, dieses aufzulösen, zu kosmischem Staub zu reduzieren – so könnte der Geist in jedem von ihnen erstrahlen.

Leider wollen die Menschen der heutigen Zeit mit dem Geist nichts zu tun haben. Sie fallen vor dem „Esel" auf die Knie, küssen seine

Hufe und, anstatt sich zu reinigen, degenerieren sie auf erbärmliche Weise.

Wenn die Menschen wüssten, dass sie keinen Mentalkörper besitzen, sondern lediglich eine Summe Psychischer Aggregate, eine Summe widerlicher mentaler Kristallisationen, und dass sie diese bestialischen Egos zerstören müssten, anstatt sie zu füttern und zu stärken, so würden sie sicherlich für ihr eigenes Wohl und ihr eigenes Glück arbeiten.

Indem sie aber die Kraft der Bestie, die unheilvolle Kraft des Mentalen Egos unaufhörlich entwickeln, erreichen sie nur, dass sie jeden Tag noch finsterer, noch unheilvoller werden und dem Abyssus immer näher kommen.

Meine Freunde, Brüder der Gnostischen Bewegung, ich sage Euch: Reduziert Euer Ego des Verstandes zu Staub, kämpft unermüdlich darum, Euch vom Verstand zu befreien! So werdet ihr die Glückseligkeit erreichen.

F. - *Glauben Sie nicht, Meister, dass eine Essenz ohne Ego auf diesem wunderschönen Planeten ein äußerst langweiliges Leben führen würde?*

A. - Meine Freunde: Dem Ego erscheint ein Leben nur dann langweilig, wenn es nicht hat, was es möchte. Dennoch – wann ist das Ego zufrieden?

Das Ego ist Verlangen; mit der Zeit wird dieses Verlangen zur Frustration und führt zur Ermüdung, zum Überdruss, und das Leben wird langweilig. Mit welchem Recht also erdreistet sich das Ego, gegen die Langeweile zu sprechen, wenn es selbst im Grunde zum

Überdruss, zur Bitterkeit, zur Enttäuschung, zur Ernüchterung, zur Frustration und zur Langeweile wird?

Wenn das Ego nicht weiß, was Fülle ist – wie kann es darüber Konzepte erstellen?

Sobald das Ego gestorben ist und zu Asche reduziert wurde, bleibt nur mehr die Essenz, die Schönheit, zurück und von ihr kommen Glück, Liebe, Fülle.

Menschen, welche die Begierde lieben und ihre Leidenschaften befriedigen wollen – diese oberflächlichen Menschen sind Opfer eines Denkfehlers und glauben, ohne das Ego wäre das Leben schrecklich langweilig.

Wenn diese Menschen kein Ego hätten, würden sie anders denken. Sie wären glücklich und könnten ausrufen: „Das Leben des Egos ist schrecklich langweilig!“ Glaubt ihr denn, meine Freunde, dass es wirklich so schön ist, immer wieder in dieses Tal der Bitternis zurückzukehren, um immer wieder nur zu weinen und zu leiden?

Wir müssen das Ego zerstören, um uns vom Rad des Samsara zu befreien.

Kapitel 21 • Die Reinkarnation

Meine Freunde, heute Abend sind wir hier versammelt, um das Gesetz der Reinkarnation zu studieren und ich hoffe sehr, dass diese Ausführungen für Sie alle einen Gewinn darstellen.

Es ist wichtig, dass wir alle gemeinsam versuchen zu begreifen, was dieses Große Gesetz in seiner Gesamtheit ist.

Das Wort „Reinkarnation“ ist sicherlich sehr anspruchsvoll. Es erinnert uns zum Beispiel an die zehn Reinkarnationen von Vishnu, dem Kosmischen Christus.

Krishna, der Große Avatar der Inder, der einige tausend Jahre vor Christus geboren wurde, sagte niemals, dass alle Intellektuellen Tiere, die das Antlitz der Erde bevölkern, reinkarnieren. Mit allem Nachdruck bekräftigte er, dass nur die Buddhas, die Großen Götter, die Devas, die Göttlichen Könige usw. reinkarnieren.

Wenn wir nun das Gesetz der Reinkarnation gründlicher und im Detail studieren, können wir mit aller Klarheit sagen, dass die Reinkarnation für all jene, die keine Heilige Individualität besitzen, absolut unmöglich ist.

Fraglos reinkarnieren nur Heilige Individuen. Aus diesem Grunde wurden im Geheimen Tibet menschliche Reinkarnationen immer durch große religiöse Feste gefeiert.

Im Namen der Wahrheit will ich klar und deutlich die raue Wirklichkeit bestätigen, dass die Reinkarnation oder Re-Inkorporation der Seelen nur möglich ist, wenn man den „Goldenen Embryo“, die „Goldene Blüte“ besitzt.

Bei eingehender Analyse dieser Frage begreifen wir, dass dieser Embryo willentlich und aufgrund bewusster Arbeit und freiwilliger Leiden fabriziert werden muss.

Durch Retrospektion können wir den Ursprung aller infrahumanen Elemente entdecken, in denen das Psychische Material bzw. der Rohstoff eingesperrt ist, aus dem wir die Goldene Blüte herstellen können, den Goldenen Embryo.

Auch wissen wir bereits, da wir schon in anderen Vorträgen darüber gesprochen haben, dass die Menschheit in ur-fernen Zeiten ihr abscheuliches Organ Kundartiguador, den Schwanz Satans, entwickelte.

Als die Menschheit dieses Organ verlor, verblieben in den fünf Zylindern der organischen Maschine (Verstand, Emotion, Bewegung, Instinkt und Geschlecht) die negativen Konsequenzen des genannten Organs.

Ohne Zweifel führten diese so außerordentlich negativen Resultate zur Bildung einer Art zweiter Natur, subjektiv und infrahuman, die jedes Rationale Tier in seinem Inneren trägt.

In dieser doppelten Natur blieb fraglos die Essenz, der Rohstoff aus dem wir den Goldenen Embryo herstellen müssen, eingesperrt.

Die Auflösung dieser subjektiven und infrahumanen Aggregate ist von lebenswichtiger Bedeutung, wenn es darum geht, ernsthaft an der Erschaffung der Goldenen Blüte zu arbeiten.

In früheren Zeiten, als die extrem negativen Konsequenzen des abscheulichen Organs Kundartiguador noch nicht derartig ausgeprägt waren, konnte man sich an den inneren Teil wenden, von dem die Impulse des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe ausgehen, um die Kraft oder Kräfte zu motivieren, welche die aufkeimenden subjektiven Elemente zerstören konnten.

Unglücklicherweise unterlag dieser für die genannten Impulse fundamentale Teil diversen Degenerationsprozessen, da sich die negativen Konsequenzen des abscheulichen Organs Kundartiguador übermäßig weiterentwickelten.

Es ist sicher schmerzlich, dass dieser Antriebsfaktor für die inneren Impulse - wie Glauben, Hoffnung und Liebe - so radikal degenerierte.

Aus diesem Grunde müssen wir uns jetzt an den einzigen Teil wenden, der uns noch nicht verloren ging.

Mit allem Nachdruck verweise ich dabei auf die Essenz, auf das Psychische Material, das ohne Zweifel das Fundament, die Grundlage für unsere gesamte psychische Organisation ist.

Die Befreiung dieser Essenz ist dringend, unaufschiebbar, wenn wir ernsthaft die Goldene Blüte, den Goldenen Embryo erschaffen wollen!

Leider hat dieses Rohmaterial, dieses Psychische Material keinerlei Anteil an den üblichen Aktivitäten unseres sogenannten Wachzustandes.

Bedauerlicherweise befindet sich dieser Teil, auf dem alle psychischen Prozesse aufgebaut sind, in den Bereichen des Unterbewusstseins eingesperrt.

Es ist dringend notwendig und von vitaler Bedeutung, dass dieser Teil aus seinem subjektiven Zustand heraustritt, um sich in unseren Handlungen des täglichen Lebens bewusst und objektiv zu manifestieren.

Es ist also das Ego mit all seinen Psychischen Aggregaten, diese doppelte antihumane Natur, dieses infrahumane Anhängsel, in welches das Bewusstsein eingekapselt ist.

Wenn wir eine Heilige Individualität besitzen wollen, müssen wir „das Skalpell der Selbstkritik“ anwenden, um all diese falschen Werte, welche das Mich Selbst bilden, aus uns herauszuschneiden.

Viel wurde über das Schöpferische Begreifen gesprochen; es ist unerlässlich, alle psychischen Defekte, die wir besitzen, in ihrer Gesamtheit zu kennen.

Ein intellektuelles Verständnis ist noch nicht alles. Jeder psychologische Defekt lebt fraglos in den 49 Ebenen des Unter-, des Infra- und sogar des Unbewusstseins.

Das Begreifen auf dieser oder jener Ebene genügt nicht. Wir müssen unsere Fehler bis auf den Grund begreifen, wir müssen sie durchlöchern, wenn wir sie wirklich auslöschen und eliminieren wollen.

Obwohl das Schöpferische Begreifen dringend notwendig ist, ist es dennoch nicht alles.

Wir Gnostiker gehen noch viel weiter. Wir wollen die „tiefe Bedeutung“ dessen, was wir vollständig begriffen haben, einfangen und erfassen. Wir können nämlich die inneren Impulse, welche radikale Veränderungen in unserer Psyche bewirken sollen, nicht

motivieren, solange es uns nicht gelingt, die tiefe Bedeutung der diversen psychologischen Defekte zu erfassen.

Es liegt auf der Hand, dass wir für diese oder jene innere Veränderung entsprechend vorbereitet sind, sobald wir diesen oder jenen Fehler in unserer Psyche begriffen haben. Anschließend folgt die Elimination, wobei wir an Kräfte eigener höherer Ordnung appellieren.

So könnte z.B. jemand den Defekt des Zornes begriffen und sogar seine tiefe Bedeutung erfasst haben, ihn aber dennoch weiterhin in seinem Inneren tragen.

Eliminieren ist etwas anderes; der Verstand kann nämlich verschiedene Arten der Handlung bewirken, er kann die Fehler benennen, sie von einem Bereich des Verstandes zu einem anderen verschieben - aber er kann sie nicht grundlegend ändern.

Wir müssen uns an eine dem Verstand überlegene Kraft wenden, wenn wir Defekte ausrotten möchten. Glücklicherweise existiert diese Kraft. Ich verweise dabei auf das Schlangenartige Feuer, auf dieses Heilige Feuer, welches sich normalerweise im Körper des Asketen entwickelt.

Wenn diese Feurige Macht in der Vergangenheit die Göttlichen Hermaphroditen in zwei entgegengesetzte Geschlechter zu teilen vermochte, liegt es auf der Hand, dass sie auch aus unserer Psyche die Inhumanen Elemente auszurotten vermag, die wie Anhängsel in uns eine unheilvolle und dunkle doppelte Natur bilden, die erschreckend pervers ist.

Wie wir bereits in unserem Werk *Das Mysterium des Goldenen Blühens* darlegten, bildet sich die „Samenperle“ mit den ersten Prozentanteilen der befreiten Essenz.

In diesem Werk haben wir schon dargelegt, dass in dem Ausmaß, in dem die verschiedenen subjektiven Elemente des Menschen zu kosmischem Staub reduziert werden, sich diese Samenperle entwickelt und in den Goldenen Embryo verwandelt, in die Goldene Blüte – das ist das Mysterium des Goldenen Blühens.

Die Vorgangsweise bzw. den *Modus Operandi* habe ich in diesen Vorträgen und in meinen früheren Büchern bereits zur Genüge erläutert.

Ich habe also gesagt, dass wir lernen müssen, dieses Schlangenfeuer oder diesen Strahl der Kundalini gegen diese oder jene infrahumanen Aggregate zu richten, um sie auszumerzen und so die Essenz zu befreien.

Ich habe erklärt, dass wir besonders in der Glühenden Schmiede des Vulkans die Gelegenheit haben, mit der Lanze des Achill zu arbeiten.

Nur mit dem Heiligen Speer, mit diesem wunderbaren Emblem der transzendenten sexuellen Elektrizität, können wir Defekte psychologischer Art zerstören.

Wer den Goldenen Embryo besitzt, wer ihn durch willentliche Arbeit und bewusste Entbehrungen erarbeitet hat, erlangt das Recht, sich zu reinkarnieren.

Es liegt auf der Hand, dass uns die Goldene Blüte die Heilige Individualität verleiht und es besteht kein Zweifel, dass der

Goldene Embryo in uns ein vollkommenes Gleichgewicht zwischen dem Geistigen und dem Materiellen schafft.

Wer diesen Embryo noch nicht besitzt, kehrt zurück, kommt wieder, verkörpert sich in neue Organismen, aber reinkarniert sich nicht. Aus diesem Grunde müssen wir zwischen Reinkarnation und Rückkehr unterscheiden. Wenige sind es, die sich reinkarnieren, jedoch Millionen, die zurückkehren.

F. - *Meister, können Sie uns sagen, wann sich in der Menschheit das Organ Kundartiguador bildete und welchen Zweck es hatte?*

A. - Mit größter Freude beantworte ich die Frage, die unsere Schwester und Sekretärin gestellt hat.

In den Zeiten des Kontinentes Mu oder Lemurien, der sich - wie bereits in früheren Vorträgen erklärt wurde - im Pazifischen Ozean befand, wurde die Ausbildung dieses Organs notwendig, um die geologische Erdkruste zu stabilisieren.

Da die Menschliche Maschine automatisch die kosmischen Energien transformiert, um sie in die inneren Schichten des planetaren Organismus, in dem wir leben, weiterzuleiten, bewirkt jede Veränderung in diesen Maschinen wiederum bestimmte Resultate im Inneren unseres Planeten Erde.

Es war also in jener Epoche, vor ca. 18 oder mehr Millionen von Jahren, dass die Kosmokratoren dem Inneren Luzifer eines jeden Menschen völlige Freiheit gaben, damit sich dieser Affenschwanz, dieses abscheuliche Organ Kundartiguador in jedem menschlichen Organismus entwickeln könne.

Zweifellos änderte sich durch diese Vorgangsweise der Kosmokratoren die Transformation der Energie im Inneren des

Menschen, was wiederum ausgezeichnete Resultate für die geologische Erdkruste bewirkte (die sich stabilisierte), aber auch unheilvolle Resultate für die Menschheit.

Erst lange Zeit danach eliminierten die Götter dieses verhängnisvolle Anhängsel vom Organismus, konnten aber seine Konsequenzen nicht mehr ausrotten, da diese, wie wir es bereits darlegten, sich in eine inhumane und perverse zweite Natur im Inneren eines jeden von uns verwandelt hatten.

F. - *Meister, so hatten also die Kosmokratoren Schuld an den inhumanen Konsequenzen, die die Menschheit heute in ihrem Organismus trägt?*

A. - Diese Frage scheint mir interessant. Die Götter, die diesen Eingriff vornahmen, begangen einige Fehler in ihren Berechnungen und machten sich aus diesem Grunde schuldig. Sie müssen wissen, dass sich auch Götter irren können.

Es ist klar, dass in einem zukünftigen Kosmischen Tag diese erhabenen Wesen ihr entsprechendes Kosmisches Karma bezahlen werden müssen.

F. - *Da die Essenz der einzige Bestandteil unserer inneren psychischen Organisation ist, ist es ein Glück, dass sie - wie Sie uns sagten - nicht verloren ging. Heißt das, dass also die Gefahr bestand, die Essenz könnte verloren gehen?*

A. - Mit größter Freude beantworte ich die Frage dieses Herrn. Dennoch möchte ich meinen Zuhörern vorab sagen, dass die Frage nicht ganz richtig formuliert wurde. Ich habe nicht behauptet, dass die Essenz unsere psychische Organisation ist; ich wollte nur sagen,

dass sie der grundlegende Faktor unserer gesamten psychischen Organisation ist. Das ist doch ein bisschen verschieden.

Natürlich ist es unmöglich, dass die Essenz verloren geht. Deshalb bekräftige ich, dass sie der einzige Faktor ist, den wir glücklicherweise nicht verloren haben.

Auch wenn die in das Ego eingekapselte Essenz im Laufe der Zeit in den Höllischen Welten in die Involution gehen müsste, würde sie offensichtlich niemals verloren gehen. Sobald das Ego aufgelöst ist, wird sie ja frei und - wie wir schon so oft gesagt haben - bereit, in neue Entwicklungsprozesse einzutreten.

F. - *Ehrwürdiger Meister, Sie verweisen nicht nur auf das Begreifen, sondern auch auf die Entdeckung der tiefen Bedeutung unserer psychologischen Defekte. Ich fasse das so auf, dass der Zweck des Begreifens die Identifikation dieser Defekte ist, während die „tiefe Bedeutung" zum Ziel hat, den Schaden festzustellen, den dieser Defekt für uns als Hindernis für unsere Selbstverwirklichung bewirken kann. Ist das richtig?*

A. - Die Frage aus dem Kreis der Zuhörer verdient eine Antwort. Begreifen bedeutet nicht Identifikation. Jemand könnte einen psychologischen Defekt identifizieren, ohne ihn jedoch begriffen zu haben. So müssen wir genau zwischen „Begreifen" und „Identifikation" unterscheiden.

Die Frage des Begreifens ist sehr elastisch. Es gibt verschiedene Stufen des Begreifens und es kann sein, dass wir heute diese oder jene Angelegenheit in einer bestimmten Art und Weise begreifen (meist beschränkt und den Umständen entsprechend), während wir sie morgen schon besser begreifen.

Das Erfassen der tiefen Bedeutung dieses oder jenes Defektes ist nur mithilfe aller Teile unseres kompletten Wesens möglich.

Wenn einige Teile unseres Wesens die tiefe Bedeutung erfasst haben, andere indes nicht, so wurde auch die allumfassende und tiefe Bedeutung nicht in ihrer Gesamtheit begriffen.

Darüber, was die tiefe Bedeutung und ihr charakteristischer Geschmack sind, dürfen wir keine vorgefassten Konzepte erstellen. Wir können die tiefe Bedeutung dieses oder jenes Fehlers nur im Augenblick selbst erleben, im exakten Moment. Deshalb können wir in keinster Weise irgendwelche vorgefassten Ideen darüber bilden, was die tiefe Bedeutung unserer psychologischen Fehler sein könnte.

F. - *Danke für diese Erklärung, Meister, denn sie klärt uns darüber auf, dass das Begreifen eigentlich eine Funktion des Verstandes ist und die tiefe Bedeutung eine Funktion des Bewusstseins. Stimmt das?*

A. - Meine Freunde: Der Verstand mit all seinen Funktionalismen ist weiblich, rezeptiv; es wäre absurd, ihn zum Positiven umzuwandeln und es wäre albern, Ideen, Präkonzepte oder Theorien auszuarbeiten.

Da nun der Verstand aufgrund seiner Natur ein lediglich passives Instrument ist, könnte er aus sich heraus nicht den Platz des Begreifens einnehmen.

Unterscheiden Sie bitte zwischen dem Begreifen und dem Instrument, welches wir benutzen, um uns in der Welt auszudrücken.

Es liegt auf der Hand, dass das Begreifen eher zur Essenz und den inneren Funktionalismen des Bewusstseins gehört. Das ist alles.

Die tiefe Bedeutung dieses oder jenes psychologischen Fehlers unterscheidet sich vom Begreifen durch die Tatsache, dass sie zu den diversen Wahrnehmungen oder direkten Erfahrungen gehört, die die unterschiedlichen Teile des Wesens in seiner Gesamtheit erlebt haben.

F. - *Meister, kann ein reinkarnierender Mensch sich den Ort und die Familie aussuchen, zu denen er mit dem erwachten Bewusstsein zurückkehrt?*

A. - Mit großer Freude beantworte ich diese neue Frage. Gestatten Sie mir, Ihnen allen hier zu sagen, dass jeder, der den Goldenen Embryo besitzt, tatsächlich auch über ein erwachtes Bewusstsein verfügt.

In einem solchen Fall darf die Person das Tierkreiszeichen, in dem sie wünscht, einen neuen Körper zu empfangen, sich zu reinkarnieren, wieder geboren zu werden, beliebig auswählen. Es ist ihr jedoch nicht möglich, ihr eigenes Karma zu ändern.

Man kann unter verschiedenen Arten der Geburt, der Familie, Nation, Stadt usw. wählen, jedoch immer in Übereinstimmung mit den eigenen Karmischen Schulden.

Das bedeutet, dass man entscheiden kann, auf welche Art und Weise man diese oder jene Schuld tilgen möchte. In keinem Fall aber kann man diesen Schulden ausweichen und es besteht lediglich die Möglichkeit zu wählen, ob man diese oder jene Schuld zuerst bezahlen möchte. Das ist alles.

F. - *Meister, verliert ein gefallener Bodhisattwa seinen Goldenen Embryo?*

A. - Diese Frage ist sicherlich außergewöhnlich und muss daher sehr konkret beantwortet werden.

Wir müssen begreifen, dass der Goldene Embryo ewig, unsterblich, unvergänglich ist.

Der gefallene Bodhisattwa kann also in der Neunten Sphäre annihiliert werden, den Prozess der Zerstörung der Höheren Existentiellen Körper des Wesens durchlaufen, doch er kann niemals den Goldenen Embryo verlieren. Nach der radikalen Zerstörung oder definitiven Vernichtung des Egos taucht der Goldene Embryo wieder auf und gelangt erneut an die Erdoberfläche, an das Licht der Sonne, um eine neue Evolution zu beginnen.

F. - *Meister, schläft das Bewusstsein des gefallenen Bodhisattwas?*

A. - Meine Freunde, es ist klar, dass bei einem gefallenen Bodhisattwa die üblen Konsequenzen des abscheulichen Organs Kundartiguador wieder auferstehen und daher der Goldene Embryo, das Bewusstsein, fraglos wieder in diese infrahumanen Faktoren eingekapselt wird. Als Folge davon verliert in einem solchen Fall das Bewusstsein einen großen Prozentsatz seiner üblichen Klarheit, schläft aber nicht gänzlich ein.

F. - *Meister, ist der Mensch, der die Heilige Individualität erlangt hat, völlig frei von jedem Wunsch und Verlangen?*

A. - Freunde, wenn jemand das Ego auflöst und sich von ihm befreit, hat er sich ohne Zweifel individualisiert. Der Wunsch indes ist etwas Tieferes.

Jeder von Ihnen hier könnte sein Ego radikal eliminieren und aus diesem Grunde die Heilige Individualität erwerben, aber dennoch weiterhin Wünsche und Verlangen verspüren.

Das erscheint paradox, widersprüchlich, ja absurd, aber wir müssen es ein wenig genauer analysieren.

Meine Freunde, die Zeit fordert so viele Dinge. Sind die üblen Konsequenzen des abscheulichen Organs Kundartiguador vernichtet, bleiben die Teleoginooren Bänder zurück. Diese Bänder können während des gesamten Aufenthaltes auf der Erde in den Suprasensiblen Welten erhalten bleiben, wenn man sich nicht darum bemüht, sie zu löschen, aufzulösen, zu kosmischem Staub zu reduzieren.

Diese Bänder entsprechen in der Art lebendiger Filme getreu allen Szenen des Verlangens und allen unzüchtigen Akten dieses und aller unserer früheren Leben. Wenn wir sie nicht radikal zerstören, können wir kein völlig Objektives Bewusstsein erreichen, da in diesen Bändern ein Teil des Bewusstseins eingeschlossen ist.

Natürlich ist die Auflösung dieser Bänder eine Arbeit höherer Art, die nur mit der Zweischneidigen Axt durchführbar ist, die sich in alten Zeiten im Zentrum eines jeden Heiligen Labyrinthes befand. Nur wenige haben dieses Symbol begriffen, über das in einigen pseudo-esoterischen und pseudo-okkulten Werken mehr oder weniger falsch geschrieben wurde.

Auf jeden Fall muss die sexuelle transzendente Elektrizität auch diese Teleoginooren Bänder zu Staub reduzieren.

Sie sehen bereits, meine lieben Freunde, wie schwierig es ist, dem Bewusstsein völlige Klarheit und Objektivität zu verleihen.

Es ist wirklich bedauerlich, dass die Essenz in so verschiedenartige subjektive und infrahumane Elemente derart eingesperrt ist.

Leider glauben viele, das Erwecken des Bewusstseins sei eine leichte Angelegenheit und schreiben mir andauernd Briefe, in denen sie sich beklagen, dass sie noch keine Astralreisen machen können; sie protestieren, dass sie nach wenigen Monaten noch nicht über Mächte verfügen und verlangen unverzüglich die Fähigkeit, mit gänzlicher Klarheit und Fülle außerhalb des physischen Körpers leben zu können usw., usw.

Üblicherweise sind jene, die mit dem Studium unserer Lehren beginnen, auf der Suche nach Mächten, und wenn sie sich nicht sofort in allmächtige Individuen verwandeln, suchen sie den subjektiven Weg des Spiritismus oder treten in diverse subjektive psychologische Schulen ein mit dem Ziel, unverzüglich die heißbegehrten psychischen Mächte zu erlangen…

Die volle Objektivität impliziert die radikale Vernichtung aller inhumanen Teile, die wir ins uns tragen, die Zerstörung der unterbewussten Atome, den absoluten Tod der doppelten infrahumanen Natur und die radikale Zerstäubung jeglicher Erinnerung des Wünschens.

So kann es sein, meine Freunde, dass jemand die Heilige Individualität erreicht hat, ohne aber deswegen vom Prozess des Wünschens völlig frei zu sein.

Nur durch das Vernichten der Teleoginooren Bänder und einiger anderer Prinzipien, die ich später nennen werde, können wir aus unserer Psyche auch den allerinnersten Wunsch ausrotten.

F. - *Meister, lohnt es sich, auf das Recht auf Reinkarnation zu bestehen, sobald dies erworben wurde?*

A. - Sehr geehrte Damen und Herren, die Sie mir zuhören: Den reinkarnierenden Seelen ist jede Illusion gestattet, aber es wäre besser, mit Jesus zusammen auszurufen: „Vater, lass diesen Kelch an mir vorübergehen, aber nicht mein, sondern Dein Wille soll geschehen."

Während ich jetzt in diesem Arbeitsraum meines Hauses, das auch das Ihre ist, so zu Ihnen spreche, erinnere ich mich an etwas sehr Interessantes. Eines Nachts wurde ich von einer Gruppe von Meistern der Ehrwürdigen Weißen Loge telepathisch gerufen.

Ich verließ also meinen physischen Körper, damit alle Teile meines Inneren Wesens, vereint und bekleidet mit den Existentiellen Körpern des Wesens, diesem Ruf nachgehen konnten.

Ich schwebte durch den Raum und ließ mich sanft auf der Terrasse eines großen Gebäudes nieder. Die Adepten der Geheimen Bruderschaft empfingen mich mit den Jubelrufen:

„Erzengel Samael ist gekommen!" Nach den üblichen Umarmungen und Begrüßungen wurde ich um Folgendes gebeten:

„Als Avatar des neuen Wassermannzeitalters musst du uns jetzt darüber berichten, ob es angebracht ist oder nicht, der irdischen Menschheit kosmische Raumschiffe in die Hand zu geben. Deine Antwort ist von höchster Verantwortung."

Ich kniete nieder und sah mit meinem Raumsinn die zukünftige Verwendung solcher Raumschiffe durch die Erdenbewohner.

Das Auge von Dhagma erlaubte mir, das Innere eines solchen Raumschiffes in unmittelbarer Zukunft zu sehen. Darin befanden sich Händler, Prostituierte, Diktatoren usw., die zu anderen Planeten des Sonnensystems unterwegs waren, um die Zwietracht in andere Winkel des Universums zu tragen...

Ich spürte die Verantwortung, die in diesen Augenblicken auf meinen Schultern lastete, und wandte mich an meinen Vater im Geheimen und betete:

„Vater, lass diesen Kelch an mir vorübergehen, aber nicht mein, sondern Dein Wille soll geschehen."

Diese Worte vibrierten in den Neun Himmeln von Sphäre zu Sphäre, von Welt zu Welt. Die Jahre vergingen und alles wurde gelöst. Mein Vater im Geheimen gab die richtige Antwort: „Selektion des menschlichen Personals, Übergabe solcher Schiffe an gezielte und sehr ausgewählte Gruppen von Menschen." Es ist daher angebracht, unseren Freunden hier zu sagen, dass bestimmte isolierte Gruppen von Menschen bereits über diese Art von Raumfahrzeugen verfügen.

In einer unzugänglichen Region des Himalajas, wo die kommunistischen Invasoren niemals hingelangen können, existiert eine Kolonie von Lamas, denen eine bestimmte Anzahl dieser Raumschiffe übergeben wurde, und mit denen sie zu anderen Welten des Universums reisen können.

Diese Lamas, welche das Glück hatten, derart wundervolle Geschenke zu empfangen, sind heilige Individuen, Menschen mit dem entwickelten Goldenen Embryo, Wesen, die sich reinkarnieren.

Meine lieben Freunde, so müssen wir also immer den Willen des Vaters vollbringen, niemals unseren eigenen.

Wer sich reinkarniert, kann in Übereinstimmung mit dem Gesetz des Karmas die von ihm gewünschten Lebensbedingungen wählen. Selbstverständlich kann er dabei das Karma-Gesetz nicht außer Acht lassen und es ist vorzuziehen, dass unser Vater im Geheimen das auswählt, was für uns am besten ist.

F. - *Meister, uns wurde gesagt, dass sich auch Götter irren. Wer ist es, der sich überhaupt nicht irrt?*

A. - Meine Freunde, diese Frage ist außerordentlich wichtig und wir werden sie entsprechend beantworten. Ich bitte um die Aufmerksamkeit der Zuhörer.

Nur der Vater im Geheimen irrt sich nicht. Er ist erhaben, allwissend und allmächtig.

Deshalb beharre ich auf der Notwendigkeit, den Willen des Vaters zu tun, sowohl in den Himmeln als auch auf der Erde.

Wenn jemand den Vater im Geheimen vergisst, begeht er Fehler. Es ist besser, den Vater zu konsultieren und alles in seinen Händen zu überlassen.

F. - *Meister, worin besteht der Unterschied zwischen dem Goldenen Embryo und dem Bewusstsein?*

A. - Meine Freunde, es gibt keinen Unterschied zwischen dem Goldenen Embryo und dem Bewusstsein; das Goldene Embryo ist nämlich die organisierte Essenz, das objektivierte Bewusstsein, welches vollständig von allen unterbewussten Prozessen befreit wurde.

F. - *Meister, die Meisterin H.P.B. behauptet, dass die einzige Form, in dieser Welt nicht zu leiden, darin besteht, sich nicht mehr zu reinkarnieren. Was können Sie uns dazu sagen?*

A. - Meine Herren, Sie müssen wissen, dass das Absolute Glück nur dann erreicht werden kann, wenn man Gott in sich trägt. Man könnte im Nirwana, der Welt der Glückseligkeit leben, aber wenn man Gott nicht in sich trägt, wäre man nicht glücklich.

Man könnte auch aufhören, sich zu reinkarnieren, aber wenn man Gott nicht in sich trägt, wäre man nicht glücklich.

Lebte man dagegen in einem unterirdischen Verlies inmitten schrecklichster Bedingungen oder befände man sich in den Höllenwelten und hätte Gott in sich, wäre man dennoch unendlich glücklich.

Meine Freunde, ich darf Sie nochmals daran erinnern, dass in den Höllenwelten einige Meister des Mitgefühls leben, die für die endgültig Verlorenen arbeiten, indem sie ihnen helfen und ihnen zur Seite stehen. Da sie aber Gott in sich haben, sind sie trotz allem glücklich.

Kapitel 22 • Das Gesetz der Rekurrenz

Liebe Freunde, unser heutiger Vortrag beschäftigt sich mit dem „Gesetz der Rekurrenz“.

Wenn das Ego zurückkehrt und sich wieder verkörpert, läuft alles wieder so ab wie früher, mit dem einzigen Unterschied, dass die guten oder schlechten Konsequenzen dazugezählt werden. Es gibt diverse Formen des Großen Gesetzes der Rekurrenz und in diesem Vortrag wollen wir diese studieren...

Verschiedene Szenen unserer früheren Leben wiederholen sich entweder in höheren oder niedrigeren Spiralen.

Die Spirale ist die Kurve des Lebens und wird symbolisch immer durch die Schnecke dargestellt. Wir sind schlechte Schnecken im Schoße des Vaters.

Selbstverständlich entwickeln wir uns, evolutionieren und involutionieren auf der Linie der Spirale des Lebens.

Eine weitere Form der Rekurrenz können wir in der Geschichte der Erde und ihrer Rassen feststellen…

Die Erste Unterrasse der gegenwärtigen Arischen Rasse entfaltete sich in der Hochebene Zentralasiens und brachte eine mächtige Esoterische Zivilisation hervor.

Die Zweite Unterrasse erblühte im Süden Asiens in vor-vedischer Zeit und kannte die Weisheit der indischen Rishis und die Wunder des alten Chinesischen Imperiums usw., usw.

Die Dritte Unterrasse entwickelte sich auf wunderbare Weise in Ägypten, Persien, Chaldäa usw.

Die Vierte Unterrasse erstrahlte in den Zivilisationen Griechenlands und Roms.

Die Fünfte Unterrasse manifestierte sich in Deutschland, England und anderen Ländern.

Die Sechste entstand aus der Vermischung der Spanier mit den Ureinwohnern Indoamerikas.

Die Siebte Unterrasse manifestiert sich im Resultat all dieser Rassenmischungen, so wie wir es heute in den Vereinigten Staaten feststellen können.

Wie vollständig aufgezeigt werden konnte, existieren die Sieben Äste des Stammes der Arier bereits zur Gänze.

Die Studien, die wir in der Kausalwelt durchführten, haben uns erlaubt, konkrete und erstaunliche Tatsachen nachzuprüfen, die unsere gegenwärtige Menschheit betreffen.

Da alle Großen Rassen, die bereits auf dieser Welt existierten, jedes Mal durch einen schrecklichen Kataklysmus zugrunde gegangen sind, können wir daraus den logischen Schluss ziehen, dass unsere Arische Rasse in naher Zukunft ebenfalls durch einen weiteren schrecklichen Kataklysmus vernichtet werden wird.

Wir sprechen vom Gesetz der Rekurrenz auf einer höheren Stufe und werden dies zum besseren Begreifen noch genauer konkretisieren.

Nach der großen sich nähernden Katastrophe wird die Erde durch auserwählte Menschen wieder bevölkert werden.

An diesem Punkt unseres Vortrages muss ich Ihnen mit Nachdruck sagen, dass die zukünftige Rasse, welche das Antlitz der Erde bevölkern wird, schon jetzt von der Geheimen Bruderschaft zielstrebig geschaffen wird. Der *Modus Operandi* dieser neuen Schöpfung ist etwas ganz Besonderes.

Sie müssen wissen, dass kosmische Reisende aus anderen Welten uns ständig besuchen und die „ausgewählten Samen" der Humanoiden schon mit sich nehmen.

Vor einiger Zeit veröffentlichten verschiedene brasilianische Zeitungen einen sehr interessanten Bericht: Ein brasilianischer Bauer, der intensiv seine Erde pflügte, wurde plötzlich durch einige Außerirdische überrascht, die ihn in das Innere eines Raumschiffes geleiteten, das dort in der Nähe in einem Wald gelandet war.

Exzellente Wissenschaftler, Brüder aus dem Weltraum, untersuchten ihn eingehend und entnahmen ihm sogar eine Blutprobe, um sie zu analysieren. Dann geleiteten sie den Bauer in ein spezielles Abteil des Raumschiffes. Dieser war völlig perplex, überrascht und verwirrt und wartete, auf einem Bette ausgestreckt, auf ich weiß nicht was...

Dann geschah etwas Außergewöhnliches: Eine seltsame Frau mit goldfarbenem Haar, ohne Augenbrauen und gelber, den Chinesen ähnlicher Haut, legte sich dem Manne zur Seite und verführte ihn

zum Geschlechtsakt. Nach dessen Vollzug wurde der Bauer aus dem Raumschiff herausgeführt und dieses entfernte sich dann durch den unendlichen Raum...

Zahlreiche ähnliche Fälle ereigneten sich an verschiedenen Orten der Erde.

Darüber hinaus wird immer wieder vom mysteriösen Verschwinden ganzer Flugzeug- oder Schiffsbesatzungen gesprochen, die nie mehr zurückkehrten und für deren Verschwinden es keine Erklärung gibt.

All das lädt uns zum Nachdenken ein und gibt uns zu verstehen, dass die Großen Brüder der Menschheit die Samen mitnehmen, um sie mit Menschen anderer Welten zu kreuzen.

So kommt es, dass die Heiligen Götter bereits die zukünftige Große Rasse schaffen, die Sechste Wurzelrasse, die die Erde nach der großen sich nähernden Katastrophe bevölkern soll.

Es wird ein neuer Menschentypus sein, eine Mischung von Erdenbewohnern mit Außerirdischen, eine strahlende Menschheit.

Meine Brüder, dies sind also jene Menschen, mit denen das zukünftige Jerusalem geschaffen werden soll, von dem die *Offenbarung* des Johannes berichtet.

Es besteht kein Zweifel, dass dann die glorreichen esoterischen Zivilisationen der Antike wieder auferstehen werden.

In der ersten Unterrasse der zukünftigen Großen Wurzelrasse werden durch das Gesetz der Rekurrenz die mächtigen Kulturen der Ersten Arischen Unterrasse aus dem Chaos auftauchen, jedoch auf einer höheren Windung der Spirale.

In der zukünftigen Zweiten Unterrasse wird jene Zivilisation erneut erstehen, die im tausendjährigen Indien (vor den Veden) und im alten China erblühte.

In der Dritten Unterrasse wird es ein neues Ägypten, neue Pyramiden und einen neuen Nil geben. Die Kultur Ägyptens wird wieder auferstehen, die alten Pharaonen und Abertausende von Seelen jener glorreichen Epoche werden wieder inkarnieren und aus dem Amenti zurückkehren, um die Hieratischen Mysterien des Sonnenlandes Kem wiederzubeleben.

In jener Zeit werden auch die Mysterien von Chaldäa, Assyrien, Babylon, Persien usw. wieder erstrahlen, aber auf einer höheren Windung der großen spiralförmigen Lebenslinie.

In der Vierten Unterrasse der Erde von morgen werden die Mysterien Griechenlands und Roms in einer höheren Windung der Lebensspirale wieder erblühen.

In der Fünften Unterrasse wird erneut eine gewisse gefährliche Mechanizität erscheinen; es werden die Zivilisationen der Engländer, Deutschen usw. wiederkommen, jedoch mit den Vorteilen einer größeren Vergeistigung, da sie sich auf einer höheren Windung der Spirale entfalten.

In der vorletzten Unterrasse der Großen Wurzelrasse von morgen mag etwas Ähnliches wie die jetzige Lateinamerikanische Welt wiedererstehen, aber auf einer höheren, würdevolleren und geistigeren Ebene.

Die letzte Unterrasse jener zukünftigen Wurzelrasse wird trotz ihrer großen Technisierung nicht dem groben Materialismus unseres jetzigen schwarzen Zeitalters des Kali Yuga verfallen. So arbeitet

das Gesetz der Rekurrenz, meine Freunde, so bewegt es sich auf der Spirale der Existenzen.

Denken wir jetzt an das Gesetz der Rekurrenz der Welten in den gestirnten Räumen, im unveränderlichen Unendlichen.

All das, was auf dem alten Mond passierte, auf diesem Satelliten, der das Antlitz der Erde während der Stunden der Nacht erhellt, wiederholt sich jetzt auf unserem Planeten Erde.

Mit anderen Worten möchte ich Folgendes behaupten: Die gesamte Geschichte der Erde und ihrer Rassen seit dem Morgengrauen des Lebens ist eine Wiederholung der Geschichte der Seleniten, die einstmals unseren Trabanten bewohnten, als er noch lebte und auf ihm Leben in Überfluss existierte.

Sie sehen nun, meine Damen und Herren, wie das Gesetz der Rekurrenz in allen Winkeln des unendlichen Raumes wirkt.

Gehen wir nunmehr dazu über, den *Modus Operandi* dieses Großen Gesetzes beim Intellektuellen Tier - fälschlicherweise Mensch genannt - zu studieren.

Wenn wir uns wiederverkörpern bzw. zurückkehren, wiederholen wir in allen Einzelheiten die Begebenheiten unseres vergangenen Lebens und unserer früheren Existenzen.

Es gibt Personen, die alles exakt wiederholen; dies sind konkrete Fälle von Egos, die während vieler Jahrhunderte in den Schoß der gleichen Familie, in die gleiche Stadt und die gleiche Nation hineingeboren werden.

Aufgrund der ständigen Wiederholung der gleichen Rolle können sie mit absoluter Genauigkeit voraussagen, was sie in der Zukunft

erwartet. So können sie z.B. sagen: „Mit 30 werde ich heiraten, ich werde eine Frau mit dieser und jener Hautfarbe und Figur haben und so und so viele Kinder haben, mein Vater wird im Alter von so und so vielen Jahren sterben, meine Mutter wird so und so alt, mein Geschäft wird blühen oder ein Misserfolg sein usw., usw.“ Natürlich trifft dann alles mit erstaunlicher Genauigkeit ein.

Bei ihnen handelt es sich um Personen, die ihre Rolle aufgrund so vieler Wiederholungen bis ins letzte Detail kennen. Sie wissen was sie erwartet, das ist alles.

Dazu gehören auch die „Wunderkinder“, die die Menschen ihrer Epoche in so großes Erstaunen versetzen. Dabei handelt es sich im Allgemeinen um Egos, die ihre Aufgabe in- und auswendig beherrschen und diese nach ihrer Rückkehr perfekt bereits ab den ersten Kindheitsjahren erfüllen.

Das Gesetz der Rekurrenz ist wirklich erstaunlich. Normale Durchschnittsmenschen wiederholen ständig die gleichen Dramen. Die Komiker wiederholen in jedem folgenden Leben ihre gleichen Eulenspiegeleien; die Perversen verkörpern sich, um unaufhörlich immer die gleichen Tragödien zu wiederholen.

All diese Ereignisse der wiederholten Existenzen werden ständig von guten oder schlechten Konsequenzen gemäß dem Gesetz von Ursache und Wirkung begleitet.

Der Mörder findet sich wieder in der fürchterlichen Situation zu morden, wird aber selbst umgebracht; der Dieb findet die gleiche Gelegenheit zum Diebstahl, wird aber in den Kerker geworfen. Der Bandit spürt den gleichen Wunsch zu laufen und seine Beine für die Durchführung eines Deliktes zu benützen, doch er hat keine Beine - er wird als Invalide geboren oder verliert seine Beine durch

irgendein Unglück. Der Blindgeborene möchte gerne die Dinge des Lebens sehen, die ihn möglicherweise zur Grausamkeit etc. führten, aber er kann nicht sehen. Die Frau liebt den gleichen Mann ihres früheren Lebens, den sie möglicherweise verlassen hat als er im Krankenbett lag, um mit einem anderen zu gehen. Jetzt wiederholt sich das Drama jedoch umgekehrt und der Mann ihrer Liebe wird sie wegen einer anderen Frau verlassen. Der Straßenräuber wird den Wunsch verspüren zu laufen, zu flüchten, schreit vielleicht im Zustand eines mentalen Deliriums und ist in den Grenzen eines neuen Körpers, möglicherweise den Körper einer Frau gefangen… er hat eigenartige Wahnvorstellungen, kann vor sich selbst nicht fliehen, er wird verrückt, wird ein Geisteskranker usw. usw. So ist es, meine Freunde, wie das Gesetz der Rekurrenz ohne Unterlass arbeitet.

F. - *Meister, ist es eine Folge des Gesetzes der Rekurrenz, wenn ein Land lange Zeit hindurch von Gewalt heimgesucht wird?*

A. - Die Gewalttätigkeiten in einem Land sind offensichtlich die Wiederholung ähnlicher Ereignisse, die sich in einer chaotischen Vergangenheit abspielten. Denken Sie an die diversen Bürgerkriege der Vergangenheit, die der heutigen Manifestation der Gewalt vorausgingen, an die Kriege der rechten und linken politischen Parteien, die heute als Folge der Ereignisse der Vergangenheit ausgelöst werden. Auch hier wirkt das Gesetz der Rekurrenz.

F. - *Meister, wenn sich ein Mensch korrekt verhält und als Bürger seinen Verpflichtungen nachkommt, wie wirkt sich bei ihm das Gesetz der Rekurrenz bei seiner nächsten Rückkehr aus?*

A. - Meine Freunde, meine Freunde… Sagen Sie mir bitte nicht, Herr XY war ein Vorbild an Tugend, eine Quelle der Heiligkeit! Er mag zwar ein wunderbarer Staatsbürger gewesen sein, doch hat er trotzdem seine sehr menschlichen Fehler, seine Szenen, seine Dramen usw. Es liegt auf der Hand, dass sich das alles in seiner neuen Existenz plus der daraus resultierenden Konsequenzen wiederholt. So arbeitet das Gesetz der Rekurrenz.

F. - *Ehrwürdiger Meister, es gibt eine gewisse Unklarheit über das Verhältnis zwischen dem Gesetz des Karmas und dem Gesetz der Rekurrenz. Ich bin der Meinung, dass mit dem Ende des Karmas auch das Gesetz der Rekurrenz aufhört. Können Sie mir das bitte erklären?*

A. - Meine Freunde, zwischen dem Gesetz des Karmas und dem Gesetz der Rekurrenz kann es keine wie immer geartete Verwechslung geben. Beide sind das gleiche Gesetz mit einem anderen Namen. Das Karma arbeitet ohne Zweifel auf festen Grundlagen und ist lediglich eine Wirkung der Ursachen, die wir selbst gesät haben. Daher müssen sich Tatsachen an sich wiederholen – plus der daraus resultierenden guten oder schlechten Konsequenzen.

F. - *Meister, Personen, die offensichtlich niemandem etwas Böses zufügten, leiden unter wirtschaftlichen Problemen. Hat dies ebenfalls mit dem Gesetz der Rekurrenz zu tun?*

A. - Verehrte Freunde, meine Damen und Herren, der Vater im Geheimen kann uns nahe oder fern sein. Wenn das Kind auf schlechtem Weg wandelt, entfernt sich der Vater und das Kind läuft ins Unglück. Solche Menschen leiden unter Geldmangel, unter größten wirtschaftlichen Problemen und können sich den Grund

ihres Elends nicht erklären. Offensichtlich wähnen sie, niemandem Schlechtes zugefügt zu haben. Wenn sie sich aber an ihre früheren Leben erinnern könnten, würden sie von selbst die konkrete Tatsache feststellen, dass sie einst auf der Straße der Verlorenen gingen, sich vielleicht dem Alkohol, der Wollust, dem Ehebruch usw. hingaben.

Der Vater im Geheimen, unser eigener Göttlicher Geist, kann uns geben oder nehmen. Er weiß ganz genau, was uns zusteht und wenn wir gegenwärtig kein Geld haben ist es deshalb, weil Er es uns nicht geben möchte. Er straft uns zu unserem Wohl.

„Selig sind die Menschen, die Gott straft." Der Vater, der seinen Sohn liebt, wird ihn immer zu dessen Wohl strafen.

Im konkreten Falle der gestellten Frage wird das Opfer dieser Leiden die Szenen der Vergangenheit und die daraus resultierenden Konsequenzen wie Armut, Schmerz usw. wiederholen.

F. - *Meister, endet das Gesetz der Rekurrenz mit den 108 Leben?*

A. - Meine Freunde, wenn sich der Kreis der jeder Seele zugeteilten menschlichen Existenzen schließt, schließt sich auch das Gesetz der Rekurrenz in den Höllischen Abgründen mit der Wiederholung von humanoiden Szenen sowie tierischen, pflanzlichen und mineralischen Zuständen.

Vor dem Erreichen des humanoiden Zustandes durchlaufen wir das Mineral-, Pflanzen- und Tierreich. Wenn wir aber nach dem Ablaufen des Zyklus menschlicher Existenzen in den Abyssus eintreten, wiederholen sich erneut die tierischen, pflanzlichen und mineralischen Zustände. So arbeitet das Gesetz der Rekurrenz.

F. - *Meister, wenn sich jemand vom Rad des Samsara befreien kann, wiederholt sich dann das Gesetz der Rekurrenz nicht mehr?*

A. - Mit großer Freude beantworte ich die Frage dieser Dame. Ich will, dass Sie wissen, dass das Gesetz der Rekurrenz in seiner höheren Form dem Gesetz der Katanzia entspricht, dem Höheren Karma.

Die Heiligen Götter müssen kosmische Szenen früherer Mahamvantaras in jedem neu anbrechenden Großen Tag mit den entsprechenden Konsequenzen wiederholen.

Bedenken Sie, dass auch Götter irren. Die Heiligen Wesen, die in der gegenwärtigen irdischen Epoche die Menschheit mit dem widerlichen Organ Kundartiguador ausstatteten, werden ihre Fehler in einem künftigen Mahamvantara büßen müssen, indem sie ähnliche Dramen wiederholen.

Unsere gegenwärtige Erde, zusammen mit der sie bevölkernden Menschheit, ist das Ergebnis des kosmischen Karmas und wiederholt unaufhörlich die historischen Perioden des alten Mondes gemeinsam mit den gegebenen kosmischen Resultaten.

Jeder große Eingeweihte kann von selbst die konkrete, klare und feststehende Tatsache nachweisen, dass die alten Bewohner von Selene in der Tat grausam und mitleidlos waren.

Die Ergebnisse liegen vor unseren Augen, in den schwarzen Seiten der dunklen Geschichte unseres gequälten Erdenplaneten.

F. - *Meister, wer ist vom Gesetz der Rekurrenz frei?*

A. - Betrachten Sie das Gesetz der Rekurrenz in seinen höheren und niedrigeren Aspekten des Großen Lebens. Wir können feierlich

bestätigen, dass nur jene vom Gesetz der Rekurrenz frei sind, die es schaffen, in ihrer inneren Natur die Drei Primärkräfte des Universums zu kristallisieren.

Die Heilige Absolute Sonne will in jedem von uns diese Drei Primärkräfte kristallisieren. Lasst uns daher mit ihr und ihren Heiligen Zielen zusammenarbeiten, auf dass wir uns auf immer und ewig vom Gesetz der Rekurrenz befreien.

Kapitel 23 • Die Spirale der Existenz

Meine Freunde, heute wollen wir ausführlich über die spiralförmige Lebenslinie sprechen.

Viel wurde über die Lehre von der Seelenwanderung gesprochen, die vom Herrn Krishna im Heiligen Land der Veden einige tausend Jahre vor Christus dargelegt wurde.

In früheren Vorträgen haben wir bereits alle diese Prozesse des Rades von Samsara erklärt.

Wir haben mit aller Klarheit gesagt, ja bis zum Überdruss wiederholt, dass jeder Seele 108 Leben für ihre Innere Selbstverwirklichung zugeteilt werden.

Wer während seines Manifestationszyklus das Ziel nicht erreicht, d.h. die Selbstverwirklichung innerhalb der zugeteilten Anzahl von Existenzen nicht erlangen kann, muss fraglos in das Unterirdische Mineralreich absteigen, in den Avitchi der Inder, den Tartaros der Griechen, den Avernus der Römer.

Es liegt auf der Hand, dass die Involution in den Eingeweiden unseres Planeten schrecklich schmerzhaft ist.

Das Rekapitulieren tierischer, pflanzlicher und mineralischer Prozesse auf dem Weg der Degeneration ist sicherlich nicht sehr angenehm.

In unseren früheren Vorträgen haben wir auch festgestellt, dass nach dem Zweiten Tod die Essenz bzw. unser Seelenanteil erneut den Weg der Evolution vom Mineralreich bis zum Reich des Intellektuellen Tiers - irrtümlich Mensch genannt - aufsteigt, wobei sie die Stadien des Pflanzen- und Tierreiches durchläuft.

Es gibt jedoch in diesem Gesetz der Seelenwanderung etwas, das wir noch nicht gesagt haben; wir haben das Gesetz der Ewigen Wiederkehr genannt, erwähnten ein anderes, nämlich das Gesetz der Rekurrenz, aber wir müssen noch erklären, dass sich diese beiden genannten Gesetze auf der Spirallinie des Lebens entwickeln und entfalten.

Das bedeutet, dass sich jeder Manifestationszyklus in immer höheren Windungen oder Kurven innerhalb der Großen Spirale des Universums abwickelt.

Da dies jedoch auch etwas abstrakt erscheint, sehe ich mich veranlasst, diesen Punkt genauer zu erklären, damit Sie diese Lehre in ihrer Tiefe begreifen.

Wenn die Essenz nach dem Zweiten Tod frei wird und erneut ans Licht der Sonne gelangt, muss sie in Gestalt eines Gnomen wieder einen neuen Evolutionszyklus beginnen, jedoch auf einer höheren Oktave. Das bedeutet, dass sich dieses Mineral-Elemental innerhalb des Mineralreiches in einem Bewusstseinszustand befindet, der höher ist als der Bewusstseinszustand, den es hatte, als es eine ähnliche Evolution im früheren Manifestationszyklus begann.

Bei diesen Erklärungen dürfen wir nicht vergessen, dass jeder Manifestationszyklus verschiedene Evolutionen im Mineral-, Pflanzen-, Tier- und Menschenreich umfasst (in letzterem erhalten

wir 108 Leben). Wenn wir eine Schnecke untersuchen, sehen wir ähnlich einer Wendeltreppe verschiedene aufeinanderfolgende Windungen und es liegt auf der Hand, dass jeder dieser Manifestationszyklen sich auf einer immer höheren Windung abwickelt.

Jetzt werden Sie auch begreifen, warum es so viele verschiedene Elementale des Mineral-, Pflanzen- und Tierreiches und diverse Intelligenzgrade unter den Humanoiden gibt.

Ohne Zweifel besteht ein großer Unterschied zwischen den Elementalen der Mineralien, die zum ersten Mal als solche beginnen, und jenen, die den gleichen Prozess bereits viele Male wiederholten.

Das gleiche können wir auch von Pflanzen- und Tier-Elementalen oder über die Humanoiden sagen.

Da es sich bei den Manifestationszyklen immer um 3.000 handelt, läuft der letzte Zyklus auf einer sehr hohen Oktave ab.

Jene Essenzen, die während der 3.000 Umdrehungen des Rades keine Meisterschaft erreichten, werden in ihren Urfunken absorbiert, um endgültig in den Schoß des Universellen Lebensgeistes einzutauchen…

Es ist unumgänglich notwendig, dass wir während der kosmischen Manifestationszyklen alle praktischen Erfahrungen des Lebens durchlaufen.

Jede Essenz, die durch die 3.000 Manifestationszyklen durchging, hat ohne Zweifel auch 3.000 Mal das Grauen und die Schrecken des Abyssus erfahren. Dadurch hat sie sich schließlich verbessert und Eigenbewusstsein erworben.

Solche Essenzen haben also wahrhaftig das volle Recht auf eine Göttliche Glückseligkeit. Leider genießen sie nicht das Glück der Meisterschaft, die sie nicht erreichten und daher auch nicht besitzen.

In früheren Gesprächen sagten wir bereits, dass nicht alle göttlichen Monaden oder Urfunken an der Meisterschaft interessiert sind.

Es liegt auf der Hand, dass es nicht die Urfunken oder Göttlichen Monaden sind, welche leiden, sondern die Essenz bzw. die Emanation der erwähnten Funken, jener Seelenanteil, den jeder von uns in sich trägt.

Die von jeder Essenz durchlittenen Schmerzen werden schließlich entsprechend belohnt, denn im Gegenzug für so viel Leid empfängt die Essenz Eigenbewusstsein und unbegrenzte Glückseligkeit.

Die Meisterschaft ist etwas anderes. Niemand kann die Adeptschaft ohne die „Drei Faktoren der Revolution des Bewusstseins“, die von unserem Herrn Christus so klar ausgedrückt wurden, erlangen: „Wer mit mir gehen will, der leugne sich selbst, nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach.“

Sich selbst leugnen bedeutet, das Ego aufzulösen. Sein Kreuz auf sich nehmen, es auf seine Schultern zu laden, heißt, mit dem Sex-Yoga zu arbeiten, dem Maithuna, der Sexualmagie. Christus nachzufolgen bedeutet, sich für die Menschheit aufzuopfern, das eigene Leben zu geben, damit andere leben können.

Die Urfunken, die die Meisterschaft während der 3000 Manifestationszyklen nicht erreichten, schauen zu den Meistern auf, zu den Göttern, so wie die Ameisen die Humanoiden sehen.

Die Traditionen der Azteken besagen, dass im Morgengrauen des Lebens sich die Götter in Teotihuacan versammelten, um die Sonne zu erschaffen. Es heißt, sie hätten ein Großes Feuer entzündet und dann den Schneckengott eingeladen, sich in dieses Feuer zu stürzen; dieser zog sich jedoch nach drei Versuchen mit großem Schrecken zurück.

Die heiligen Gesänge berichten feierlich, dass darauf der Eitrige Gott mit großem Mut in die Flammen sprang.

Als der Schneckengott das sah, folgte er sofort seinem Beispiel und alle versammelten Götter harrten schweigend der kommenden Dinge.

Die Legende berichtet, dass aus den lebendigen Flammen der Eitrige Gott wieder hervorkam, jedoch in veränderter Gestalt - er hatte sich in die Sonne verwandelt, die uns heute erleuchtet.

Einige Minuten später erschien auch der Schneckengott wieder aus dem großen Feuer - er war zum Mond geworden, der heute unsere Nächte erhellt.

Dies, meine lieben Freunde, bedeutet: Wenn wir uns zu Göttern, zu Meistern verwandeln wollen, müssen wir den Eitrigen nachahmen und das Ego, das Ich, durch das Feuer der Sexualkraft einäschern. Nur durch das Feuer stirbt der Eitrige, das Mich Selbst, das Sich Selbst.

Nur durch das Feuer können wir uns zu schrecklich göttlichen Solargöttern verwandeln.

Leider streben nicht alle Urfunken die Meisterschaft an. Der Großteil, die Millionen und Abermillionen von Kreaturen, die das

Antlitz der Erde bevölkern, ziehen den „Weg der Schnecke“, den „Lunaren Weg“ vor.

F. - *Ehrwürdiger Meister, am Anfang dieses Vortrages haben Sie gesagt, dass die Essenz beim Abstieg in die Höllenwelten animalische, pflanzliche und mineralische Zustände rekapituliert. Können Sie uns das Wort „rekapitulieren“ genauer erklären?*

A. - Mit großer Freude beantworte ich die Frage des Herrn. Ich will, dass Sie, meine Freunde, genau begreifen, was die tierische, pflanzliche und mineralische Rekapitulation ist.

Der involutive Abstieg in den Eingeweiden der Erde ist etwas ganz anderes als der evolutive Aufstieg auf der Erdoberfläche.

Die tierische Rekapitulation im Abyssus ist Degeneration, Involution, Abstieg, Schmerz.

Die pflanzliche Rekapitulation in den Eingeweiden der Erde ist schrecklich. Wer diesen Prozess durchlaufen muss, gleicht mehr einem Schatten, der in unsagbarem Schmerz hierhin und dorthin gleitet.

Die involutive, absteigende, mineralische Rekapitulation im Inneren der Erde, auf der wir leben, ist bitterer als der Tod selbst; die Kreaturen versteinern, werden zu Mineralien und lösen sich langsam unter Qualen auf, die bar jeden Wortes sind.

Nach dem Zweiten Tod wird die Essenz frei und tritt ans Licht der Sonne, um ähnliche Prozesse zu durchlaufen bzw. zu rekapitulieren, aber evolutiv, aufsteigend, unschuldig und glücklich.

Das ist, meine Freunde, der Unterschied zwischen der involutiven und der evolutiven Rekapitulation.

Auf jeden Fall sind all diese unendlichen Involutions- und Evolutionsprozesse ausschließlich lunarer Natur und spielen sich ganz klar innerhalb der Universalen Spirale ab.

F. - *Meister, Sie erklären uns, dass mit jedem Existenzzyklus die Elementale während des Evolutionsprozesses allmählich ihr Bewusstsein erwecken, da sich alles in immer höheren Oktaven abwickelt. Ist diese Bewusstseinserweckung das Resultat der Leiden während der Involution oder das Ergebnis des Aufstiegsprozesses?*

A. - Lieber Freund, Sie müssen begreifen, dass das Bewusstsein sowohl während der evolutiven als auch der involutiven Prozesse leidet und daher sowohl als Folge vieler Anstrengungen als auch vieler Opfer allmählich erwacht.

Millionen von Humanoiden haben ein tief schlafendes Bewusstsein. Nach Ablauf der 108 Leben eines jeden Manifestationszyklus erwachen sie aber beim Eintritt in den Abyssus unweigerlich im Bösen und für das Böse.

Das Interessante dabei ist, dass sie auf jeden Fall erwachen, wenn auch nur, um in den Höllenwelten ihre Fehler zu rechtfertigen.

Jeder erleuchtete Hellseher kann selbstständig feststellen, dass die unschuldigen Elementale im positiven und evolutiven Sinn erwacht sind.

Betrachten wir die zwei Arten von erwachtem Bewusstsein:

1. Das Bewusstsein der unschuldigen Kreaturen der Natur.

2. Das Bewusstsein der Humanoiden, die im Abyssus involutionieren.

Es gibt noch eine dritte Klasse erwachter Menschen: Ich verweise auf die Meister, auf die Götter, aber in diesem Moment wollen wir uns nicht mit ihnen beschäftigen.

Innerhalb des Rades von Samsara, und mit ihm kreisend, existieren ohne Zweifel unschuldige Kreaturen mit wachem Bewusstsein, sowie Kreaturen des Abyssus, die im Bösen und für das Böse erwacht sind.

F. - *Meister, wenn Sie von höheren Oktaven in höheren Spiralen sprechen, verwirrt mich das, da ich daran gewöhnt bin, Oktaven als eine Funktion musikalischer Noten zu betrachten. In welcher Beziehung stehen sie zur Transmutation des Schlangenfeuers? Können Sie mir das bitte erklären?*

A. - Ohne Zweifel entwickeln sich die Oktaven der Spirale graduell und musikalisch mit den Noten c d e f g a h.

Wenn wir eine Wendeltreppe aufmerksam betrachten, sehen wir eine Folge von immer höheren Windungen.

Dieser Aufbau, diese Verteilung der Windungen bei jeder Spirale genügt um zu begreifen, dass zwischen jeder Oktave auch musikalische Pausen bestehen. Jeder dieser Pausen entspricht ein Abstieg in den Abyssus.

Die 3.000 Umdrehungen des Rades ertönen demnach unablässig wie ein einziger Klang innerhalb der Rhythmen des Mahavan und Chotavan, die das Universum fest in seinem Lauf halten…

F. - *Meister, wenn die Essenz gut ist, warum kommt sie dann in diese Welt, um zu leiden?*

A. - Meine Freunde, die Essenz an sich ist jenseits von Gut und Böse, sie ist absolut unschuldig, rein und gesund.

Die Essenz leidet, wenn sie in das Ego eingekapselt ist; wird jedoch das Ego aufgelöst, hat auch das Leiden der Essenz ein Ende.

Klar - die Essenzen des Planeten Erde sind aufgrund eines Irrtums der Götter im Ego, im Mich Selbst eingekapselt. Wir haben bereits in früheren Vorträgen dargelegt, dass bestimmte Heilige Individuen den Menschen das abscheuliche Organ Kundartiguador gaben, um der geologischen Kruste unserer Erde Stabilität zu verleihen.

Als dieses Organ verschwand, blieben indes seine Konsequenzen in jedem Menschen zurück; diese kristallisierten sich und verwandelten sich in das Ego, in eine Art zweite Natur, in welche die Essenz bedauerlicherweise eingekapselt wurde.

Gäbe es diese zweite Natur nicht, wäre die Essenz frei und glücklich. Unglücklicherweise aber erschien diese zweite Natur als Folge des abscheulichen Organs Kundartiguador.

F. - *Meister, man sagt, wir seien Kinder Gottes und Gott sei perfekt. Warum lässt er also seine Kinder so leiden?*

A. - Mit größter Freude beantworte ich die Frage, die vom Publikum gestellt wird. Meine Damen und Herren, die Stunde ist gekommen, in der wir wissen müssen, dass wir alle Kinder des Teufels sind… Erschrecken Sie bitte nicht.

Wir wissen bereits, dass Satan oder Luzifer-Prometheus ausschließlich der Schatten unserer eigenen inneren Gottheit ist, der in uns selbst zu unserem Wohl projiziert wird.

Es liegt auf der Hand, dass Luzifer der Große Trainer ist, den wir in unserem Inneren tragen. Der sexuelle Impuls ist daher im Grunde luziferisch.

Wie wir bereits in früheren Vorträgen erklärten, ist er also nicht der Teufel bzw. jene Fabelfigur, die uns einige dogmatische Sekten präsentieren, sondern der persönliche Instruktor eines jeden Einzelnen.

Daher ist es die luziferische Kraft, welche die Humanoiden zum Triumph oder zur Niederlage führt, zum Zeugungsakt oder zur Regeneration.

Von diesem Standpunkt aus betrachtet können wir versichern, dass wir Kinder des Teufels sind, wie es auch unser Herr Christus sagt: „Kinder des Teufels seid ihr - sagt der Große Meister - denn wäret ihr Kinder Gottes, vollbrächtet ihr Gottes Werke.“ Wir müssen Kinder Gottes werden, und dies ist nur durch die Drei Faktoren der Revolution des Bewusstseins möglich, wie wir es in diesem Vortrag bereits erwähnten.

Jeder, der die Auferstehung erreicht, ist ein Kind Gottes. Denkt über diese Worte nach und glaubt nicht, heilig oder tugendhaft zu sein, da ihr alle Kinder des Teufels seid.

Meine Freunde, Gott sendet uns niemals, um zu leiden. Die Leiden haben wir selbst durch unsere Fehler und durch unsere wiederholten Existenzen geschaffen.

F. - *Meister, wenn wir Kinder des Teufels sind, wer hat also mehr Macht über uns - der Teufel oder Gott?*

A. - Mit großer Freude beantworte ich diese Frage. Wir haben gesagt, dass der Drache der Schatten des Inneren Gottes eines jeden von uns ist. Es liegt auf der Hand, dass jeder von uns das Kind dieses Schattens ist, dieses Drachen, der uns in unserem gegenwärtigen Zustand völlig in der Hand hat und lenkt. Vom relativen Standpunkt aus betrachtet und aufgrund der Umstände, in denen wir uns befinden, hat der Teufel mehr Macht über uns als Gott, was aber nicht bedeutet, dass der Teufel mächtiger ist als Gott.

Wenn der unsterbliche Funke in uns aufersteht, wenn wir uns zu Kindern Gottes wandeln, wird alles anders, da wir dann den Drachen besiegt haben werden.

F. - *Meister, was sagen Sie uns über die Engel, Bodhisattwas und gefallenen Meister? Was haben sie mit der Spirale des Lebens zu tun?*

A. - Geehrte Freunde, es gibt einen Höhepunkt für alle diese Millionen von Essenzen, die das Antlitz der Erde bevölkern.

Ich will dabei mit Nachdruck auf den Augenblick hinweisen, in dem wir uns zum ersten Mal entschließen, den Solaren Weg zu gehen, der sich fraglos völlig vom Lunaren Pfad unterscheidet.

Für alle Millionen und Milliarden von göttlichen Funken kommt der genaue Augenblick, die Stunde der Wahrheit, in der sie sich entweder für den Solaren Weg oder für die Lunare Spirale entscheiden müssen. Wenn jemand willentlich den Weg auf des Messers Schneide wählt, ist das Los gezogen. Nach diesem Augenblick gibt es kein Zurück mehr.

Wer die Meisterschaft erreicht und dann auf den Lunaren Weg zurückkehren möchte, muss furchtbare Ewigkeiten in den Höllenwelten verweilen, bis er nach Millionen und Milliarden von Jahren die Zerstörung der Höheren Existentiellen Körper des Wesens und die Zerstörung des tierischen Egos erreicht.

Das bedeutet: Je höher das Bewusstsein, desto größer die Verantwortung. Je mehr Weisheit, desto mehr Schmerz.

Fraglos müssen die gefallenen Bodhisattwas, diese schwarzen Engel, diese finsteren Erzengel, diese engelsgleichen oder göttlichen Kreaturen, die in den Abyssus hinabgestürzt sind, weil sie nach einer klaren Entscheidung für den Solaren Weg wieder den Lunaren Weg nehmen wollten, millionenfach stärker und intensiver leiden als gewöhnliche Menschen.

Nach der erfolgten Zerstörung der Vehikel und des Egos beginnt in jedem Fall wieder der evolutive Aufstieg vom Mineralreich bis zum humanoiden Zustand, aber mit einem Goldenen Embryo. Sie haben daher mehr Bewusstsein als die anderen Elementale der Natur.

Wenn sie wieder den humanoiden Zustand erreichen, müssen solche Wesen, die ja den Goldenen Embryo besitzen, wieder auf den Solaren Weg zurückkehren, um erneut die Höheren Existentiellen Körper des Wesens zu bilden und den Zustand eines Engels oder Erzengels usw., den sie seinerzeit verwarfen, wieder zurückzuerobern.

Das Schicksal der göttlichen Funken, die niemals den Solaren Weg wählten, verläuft indes ganz anders. Als einfache Elementale der Natur werden sie mit ihrer Essenz in den Universalen Ozean des in seiner Bewegung freien Lebens eintauchen.

Es handelt sich in diesem Fall um Wesen, die das Leben eines Elementals vorziehen, die die Meisterschaft niemals anstrebten, sich immer im Schoße der Großen Natur erfreuten und jetzt als Funken der Gottheit für immer dorthin zurückkehren.

Kapitel 24 • Die Verhandlungen

Meine Freunde, wir sind heute Abend hier versammelt, um die Frage der „Verhandlungen“ eingehend zu studieren.

Gestatten Sie mir die Freiheit, Ihnen vorab zu sagen, dass ich nicht von profanen Geschäften spreche; ich will mich nachdrücklich auf die Verhandlungen über das Karma beziehen.

Zuerst aber ist es notwendig, dass die Menschen das Sanskrit-Wort „Karma“ richtig verstehen.

Es ist nicht übertrieben zu behaupten, dass das Wort an sich „das Gesetz der Handlung und Konsequenz“ bedeutet. Es ist klar, dass es ohne Ursache keine Wirkung, ohne Wirkung keine Ursache gibt. Jede Handlung unseres Lebens, egal ob gut oder schlecht, hat ihre Konsequenzen.

Heute habe ich über das Leid unserer Welt nachgedacht... Wie glücklich wären doch diese intellektuellen Humanoiden, wenn sie das Ego, das Ich, das Mich Selbst, das Sich Selbst nie gehabt hätten!

Es steht außer Zweifel, dass das Ego unzählige Fehler begeht, deren Folge bloß Leid ist.

Wenn diese rationalen Humanoiden kein Ego hätten, wären sie schlicht und einfach wunderschöne, unschuldige, reine, unendlich glückliche Elementale der Natur.

Meine Freunde: Stellen Sie sich einen Augenblick lang eine von Millionen unschuldiger, egofreier Humanoiden bevölkerte Erde vor, die von göttlichen Königen, Göttern, Hierophanten, Devas etc. regiert wird. Eine derartige Welt wäre zweifelsfrei ein Paradies, ein Planet der Seligen.

Niemand kann dazu gezwungen werden, ein Mensch zu werden. Alle diese Millionen von Humanoiden - obwohl sie keine Menschen im vollständigsten Sinne des Wortes sind - hätten unendlich glücklich sein können, wenn sich nicht in ihrem Inneren eine zweite, bösartige und schrecklich perverse Natur gebildet hätte.

Aufgrund eines bedauerlichen Irrtums einiger Heiliger Wesen entstand jedoch, wie wir bereits mehrfach in diesem Vortrag darlegten, im Inneren eines jeden Individuums etwas Abnormales - gewisse inhumane Elemente, in denen das Bewusstsein eingekapselt wurde.

Es liegt auf der Hand, dass diese inhumanen Elemente als Ergebnis der schlechten Konsequenzen des abscheulichen Organs Kundartiguador auftraten. So geschah es, meine Freunde, dass diese planetare Menschheit scheiterte, indem sie furchtbar bösartig wurde.

Es wäre besser gewesen, wenn diese Heiligen Wesen den armen Zweibeinern mit drei Gehirnen oder drei Zentren dieses abscheuliche Organ aller Schändlichkeiten niemals gegeben hätten.

Denken wir einen Augenblick an die vielen Humanoiden, die das Antlitz der Erde bevölkern. Sie leiden unsagbar und sind Opfer ihrer eigenen Fehler. Ohne Ego hätten sie diese Fehler nicht und würden auch deren Folgen nicht zu erleiden haben.

In unseren vergangenen Vorträgen habe ich bereits erklärt, dass nicht alle Urfunken, nicht alle Humanoiden an der Meisterschaft interessiert sind. Dies ist jedoch kein Hindernis für die authentische Glückseligkeit.

Im unendlichen Raum gibt es viele Orte der Seligkeit für humanoide Elementale, die an der Meisterschaft kein Interesse haben.

Es steht außer Frage, dass die 3.000 Zyklen oder Perioden, die jeder Essenz, jeder Monade für ihre kosmische Manifestation zugeteilt werden, sich nicht nur auf unserer Erdenwelt abwickeln, sondern auch auf anderen Welten des gestirnten Raumes.

Aus all dem können Sie sehen, meine lieben Freunde, dass es für die Seelen viele Stätten des Glückes gibt und die Meisterschaft nicht unbedingt notwendig ist, um das Recht zu erlangen, in die Glückseligkeit des Reinen Geistes einzugehen. Das einzige Requisit für das Recht auf wahre Glückseligkeit besteht vor allen Dingen darin, kein Ego zu haben.

Wenn in unserem Inneren die Psychischen Aggregate, die inhumanen Elemente nicht existieren, die uns so furchtbar bösartig machen, gibt es kein zu zahlendes Karma und die Folge ist die Glückseligkeit.

Nicht alle seligen Kreaturen, die in den Welten des unendlichen Raumes leben, haben die Meisterschaft erreicht. Sie befinden sich dennoch im Einklang mit der kosmischen Ordnung, da sie kein Ego haben.

Wenn jemand im Einklang mit dem rechten Denken, dem rechten Fühlen und dem rechten Handeln lebt, werden die Folgen glückbringend sein.

Bedauerlicherweise wird rechtes Denken, rechtes Fühlen, rechtes Handeln usw. unmöglich, wenn eine zweite, inhumane Natur in uns und durch uns hier und jetzt wirkt.

In diesem Zusammenhang müssen wir darauf achten, dass keine Verwirrung aufkommt. Es ist klar, dass von den Vielen nur einige Wenige die Adeptschaft, die innere Selbstverwirklichung des Wesens anstreben. Solche Seelen werden zu wahren Königen des Universums und zu schrecklich göttlichen Göttern.

Die große Mehrheit jedoch kehrt nach Ablauf der 3.000 Zyklen ihrer Manifestation zum Universalen Geist des Lebens als einfache und glückliche Elementale zurück.

Das Traurige dabei ist aber, dass diese Millionen von humanoiden Elementalen in ihrem Inneren eine zweite infrahumane Natur schufen, die sie nicht nur zu perversen, sondern - und das ist noch schlimmer - zu unglücklichen Wesen machte.

Gäbe es das Mich Selbst nicht, wäre niemand jähzornig, niemand neidete dem Anderen seine Güter, niemand wäre wollüstig, neidisch, stolz, faul, gefräßig usw. usw.

Mit großem Bedauern muss ich sagen, dass den Erzengel Sakaki mit seinem Gefolge Heiliger Wesen, die uns in urfernen archaischen Zeiten das abscheuliche Organ Kundartiguador gaben, in einem zukünftigen Großen Kosmischen Tag unsagbarer Schmerz, Bitternisse und ein schreckliches Karma erwarten, da kein Zweifel besteht, dass als Folge seines Fehlers diese

Menschheit ihr Glück verlor und zu Monstern wurde. Mögen mir die Heiligen Götter diese Feststellung verzeihen, aber Tatsachen sind Tatsachen und wir müssen uns den Tatsachen stellen - koste es was es wolle.

Glücklicherweise, meine lieben Freunde, sind Gerechtigkeit und Barmherzigkeit die beiden tragenden Säulen der Universalen Weißen Bruderschaft.

Gerechtigkeit ohne Barmherzigkeit ist Tyrannei und Barmherzigkeit ohne Gerechtigkeit ist Toleranz und Nachgiebigkeit gegenüber dem Delikt.

In dieser Welt des Leides, in der wir uns befinden, müssen wir lernen, unsere eigenen Angelegenheiten so zu lenken, dass wir das Boot der Existenz durch die diversen Abschnitte des Lebens wohlbehalten steuern.

Das Karma kann verhandelt werden. Dies mag für viele Anhänger diverser orthodoxer Schulen eine große Überraschung bedeuten.

Manche Pseudo-Esoteriker und Pseudo-Okkultisten wurden bezüglich des Gesetzes von Ursache und Wirkung zu pessimistisch. Sie nehmen fälschlicherweise an, dass dieses Gesetz mechanisch, automatisch und grausam abläuft.

Die Gelehrten glauben, dass es nicht möglich ist, dieses Gesetz zu ändern. Es tut mir aufrichtig leid, dass ich diese Art des Denkens nicht teilen kann.

Wenn das Gesetz von Ursache und Wirkung, wenn die Nemesis des Lebens nicht verhandelbar wäre, wo bliebe dann die Göttliche Barmherzigkeit? Ich kann Grausamkeit bei einer Göttlichkeit nicht akzeptieren. Die Wirklichkeit, die perfekte Vollkommenheit ist mit

ihren vielen verschiedenen Bezeichnungen wie Tao, Aum, Inri, Sein, Allah, Brahma, Gott oder - besser gesagt - Götter usw. kann niemals ohne Barmherzigkeit, niemals etwas Grausames, Tyrannisches sein. Mit Nachdruck wiederhole ich daher, dass das Karma verhandelbar ist.

„Wenn ein niedrigeres Gesetz durch ein höheres Gesetz transzendiert wird, so hebt das höhere Gesetz das niedrigere auf."

„Tut gute Werke, um Eure Schulden zu bezahlen."

„Den Löwen des Gesetzes bekämpft man mit der Waage."

„Wer etwas hat, womit er bezahlen kann, bezahlt und steigt gut aus seinen Geschäften aus. Wer nichts hat, muss durch Leid seine Schulden begleichen."

Wenn wir auf eine Schale der Kosmischen Waage die guten Werke und auf die andere die schlechten Werke legen, hängt das Karma selbstverständlich vom Gewicht ab, das die Waage anzeigt. Wiegt die Schale mit den schlechten Handlungen schwerer, wird das Resultat Bitternis sein. Dennoch ist es möglich, das Gewicht der guten Werke zu erhöhen und so den Zeiger der Waage zu verschieben. Auf diese Weise werden wir Karma löschen, ohne dafür leiden zu müssen. Dazu ist es lediglich notwendig, gute Werke zu tun, um das Gewicht der Schale mit den guten Handlungen zu erhöhen.

Jetzt werden Sie begreifen, meine lieben Freunde, wie wunderbar es ist, Gutes zu tun. Es besteht kein Zweifel, dass rechtes Denken, rechtes Fühlen und rechtes Handeln die bestmöglichen Geschäfte darstellen.

Niemals sollen wir gegen das Karma protestieren. Wichtig ist, zu wissen, wie man darüber verhandeln kann.

Das einzige, was den Menschen jedoch einfällt, wenn sie eine große Bitterkeit erfahren, besteht leider darin, ihre Hände wie Pilatus in Unschuld zu waschen, zu sagen sie hätten nichts Schlechtes getan, sie seien nicht schuldig, sie wären ohnehin gerechte Seelen usw. usw.

Ich sage allen, die sich im Elend befinden, sie sollen ihr Verhalten überprüfen, sich selbst beurteilen, sich auch nur einen kurzen Augenblick auf die Anklagebank setzen und nach einer zusammenfassenden Analyse ihrer selbst ihr Verhalten ändern. Wenn jene, die ohne Arbeit sind, keusch würden, unendlich wohltätig, friedfertig und hundertprozentig diensteifrig würden, so würden sie selbstverständlich die Ursache ihres Elends und in der Folge auch dessen Auswirkungen radikal verändern.

Es ist nicht möglich, eine Wirkung zu verändern ohne vorher radikal die Ursache zu ändern, die diese Wirkung hervorrief. Wir haben ja bereits gesagt, dass es keine Wirkung ohne Ursache und keine Ursache ohne Wirkung gibt.

Es steht außer Zweifel, dass das Elend seine Ursache in der Trunkenheit, in der abstoßenden Wollust, in der Gewalttätigkeit, im Ehebruch, in der Verschwendung, im Geiz usw. usw. hat.

Es ist unmöglich, dass sich jemand im Elend befindet, wenn der Vater im Geheimen hier und jetzt anwesend ist. Ich will das durch eine Geschichte veranschaulichen…

Zu einem bestimmten Anlass zog mich mein Inneres Reales Wesen, meine Unsterbliche Monade aus dem physischen Körper, um mir

Instruktionen über einen bestimmten Schüler zu erteilen. Nach deren Abschluss war es mir ein Leichtes, mich an den Inneren Herrn mit folgenden Worten zu wenden:

„Ich bin es müde, einen Körper zu haben und was ich will ist, zu entkörpern.“ Der Herr der Vollkommenheit, mein Innerer Gott, antwortete sogleich mit feierlicher Stimme:

„Worüber beschwerst du dich? Ich gab dir Brot, Kleidung und ein Dach über dem Kopf und dennoch beklagst du dich? Erinnerst Du Dich an die letzten Tage Deines früheren Lebens? Du gingst durch die Straßen von Mexiko, barfuß, mit zerrissener Kleidung, alt, krank und im größten Elend. Und wie verstarbst Du? In einer schmutzigen, elenden Hütte. Ich war also nicht anwesend.“ In diesem Augenblick leuchtete das Antlitz des Herrn, in seinen blauen Augen spiegelte sich der unendliche Himmel, seine weiße Tunika der Glorie reichte bis zu seinen Füßen – alles an Ihm war Vollkommenheit.

„Herr - sagte ich - ich bin gekommen, Deine Hand zu küssen und Deinen Segen zu bekommen.“ Der Anbetungswürdige segnete mich und ich küsste seine Rechte.

Ich kehrte in meinen physischen Körper zurück und begann zu meditieren. Es ist sicher, meine lieben Brüder, dass wenn der Sohn in die Irre geht, der Vater sich entfernt und der Sohn dadurch ins Elend stürzt.

Ich glaube, jetzt begreifen Sie besser, meine Freunde, was das Elend ist, warum es kommt und wie es kommt.

Der Vater im Geheimen hat genügend Macht, uns zu geben oder zu nehmen. „Selig der Mensch, den Gott straft.“

Das Karma ist eine Medizin, die uns zu unserem eigenen Wohle verabreicht wird.

Statt sich jedoch ehrfürchtig vor dem ewigen und lebendigen Gott auf die Knie zu werfen, protestieren bedauerlicherweise die Menschen, lästern, rechtfertigen sich, weisen jede Schuld von sich und waschen wie Pilatus ihre Hände in Unschuld. Durch solche Proteste wird das Karma nicht verändert, im Gegenteil - es wird noch härter und strenger.

Wir verlangen Treue vom Ehepartner, während wir selbst in diesem oder in früheren Leben Ehebrecher waren.

Wir verlangen Liebe, während wir selbst mitleidlos und grausam waren.

Wir fordern Verständnis, während wir selbst niemals imstande waren, irgendjemanden zu begreifen und niemals lernten, den Standpunkt des anderen zu sehen.

Wir wünschen uns unendliches Glück und waren doch immer die Ursache vielen Unglücks. Wir wären gerne in einem schönen Heim mit allen Bequemlichkeiten geboren worden, waren aber in früheren Leben nicht imstande, unseren Kindern ein Heim und Schönheit zu bieten.

Wir beschweren uns über Beleidigungen und haben selbst ständig alle Personen in unserem Umfeld beleidigt.

Wir wünschen, dass uns unsere Kinder gehorchen und haben doch selbst unseren Eltern nie gehorcht.

Eine Verleumdung ärgert uns fürchterlich, während wir selbst ständig andere verleumdeten und die Welt mit Schmerz erfüllten.

Klatsch stört uns, wir wollen, dass niemand über uns spricht, während wir selbst ständig an Tratsch und Gerede teilnahmen, schlecht über die Nächsten sprachen und ihnen das Leben verbitterten. Wir verlangen also immer, was wir nicht gegeben haben.

In allen unseren früheren Leben waren wir schlecht und verdienen das Schlimmste - trotzdem glauben wir, dass man uns das Beste geben müsste.

Die Kranken sollten, statt sich ausschließlich mit sich selbst zu beschäftigen, für die anderen arbeiten, Werke der Nächstenliebe vollbringen, sich bemühen, andere zu heilen, die Leidenden zu trösten, den Arzt zu jenen zu bringen, die nicht bezahlen können, Heilmittel verschenken usw., usw. So würden sie ihr Karma aufheben und zur Gänze gesunden.

Wer in seinem Heim leidet, muss seine Demut, seine Geduld und seine Gelassenheit vermehren, Antworten geben ohne die Anderen zu kränken, den Nächsten nicht tyrannisieren, unsere Mitmenschen nicht stören, die Fehler der Anderen mit einer bis ins Unendliche gesteigerten Geduld vergeben. So ist es möglich, das eigene Karma aufzuheben und sich zu verbessern.

Leider, meine lieben Freunde, handelt das Ego, das jeder von uns in sich trägt, genau entgegengesetzt zu dem hier Gesagten. Aus diesem Grunde erscheint es mir dringend und unaufschiebbar, dieses Mich Selbst zu kosmischem Staub zu reduzieren.

F. - *Ehrwürdiger Meister, wenn erreicht wird, dass die intellektuellen Humanoiden sich zu unschuldigen Wesen wandeln, betrachten Sie dann Ihre Mission als beendet?*

A. - Mit großer Freude beantworte ich diese Frage. Viele Propheten, große Avatare und Meister haben in alten Zeiten gegen die schädlichen Folgen des abscheulichen Organs Kundartiguador gekämpft. Eine solche Mission ist allgemeiner Natur und ihr Zweck besteht darin, die Menschheit zur völligen Unschuld zurückzuführen.

Solche Heilige hatten in alten Zeiten auch ihre esoterischen Kreise für die Schüler des Direkten Weges, für jene, die zu allen Zeiten die Meisterschaft anstrebten.

Hier sehen Sie also, liebe Freunde, die beiden Kreise: den Exoterischen oder Öffentlichen Kreis und den Esoterischen oder Geheimen Kreis. Es erscheint daher überflüssig daran zu erinnern, dass die großen konfessionellen Religionen genau diese beiden Bedürfnisse erfüllen. Jede konfessionelle Religion dient sowohl den Massen als auch den Eingeweihten. Ich glaube, dass Sie jetzt den Sinn meiner Mission auf dieser gequälten Erde, auf der wir leben, wirklich verstanden haben.

F. - *Meister, kann man alles Leid eines Menschen, gleichgültig welcher Art es auch sei, auf die Abwesenheit des Vaters zurückführen?*

A. - Meine Freunde, es gibt das freiwillige und das unfreiwillige Leid. Freiwillige Leiden entwickeln sich bei Menschen, die den Direkten Weg, den Solaren Pfad gehen. Die zweite Art der Leiden ist das Ergebnis unseres eigenen Karmas. Es liegt auf der Hand, dass der Vater abwesend ist, wenn der Sohn in die Irre geht. Die Folge davon ist der Schmerz.

F. - *Ist es betreffend Nemesis oder Karma möglich, jede Art von Leid mit den Herren des Karmas zu verhandeln?*

A. - Meine Freunde, ich will das Sie Folgendes begreifen: Im Falle, dass dieses oder jenes Karma bereits voll entwickelt und entfaltet ist, muss es unvermeidlich bis zum Ende ausgetragen werden.

Das heißt, dass es nur dann möglich ist, das Karma radikal zu ändern, wenn man eine vollständige Reue empfindet und jede Möglichkeit, den Fehler zu wiederholen, der dieses Karma verursachte, radikal verschwunden ist.

Das Karmaduro ist an seinem Ende immer eine Katastrophe. Nicht jedes Karma kann verhandelt werden.

Es ist auch gut zu wissen, dass wenn wir das Ego radikal eliminieren, gleichzeitig auch jede Möglichkeit vernichtet wird, einen Fehler zu begehen. Als Folge davon kann das Karma erlassen werden.

Kapitel 25 • Die direkte Erfahrung

Meine lieben Freunde: Heute, am 19. März 1973, im 11. Jahr des Wassermannzeitalters, kommen wir hier zusammen, um diese Vorträge abzuschließen, die zweifellos als Buch zum Wohle des Großen Werkes veröffentlicht werden müssen.

Abschließend will ich die Notwendigkeit der direkten Erfahrung all unserer Ausführungen betonen.

„Die Erfahrung der Wirklichkeit" ist ein kardinaler und endgültiger Faktor für das Schöpferische Begreifen.

Die Stunde ist gekommen, mit aller Klarheit zu verstehen, dass wir tatsächlich einen psychologischen Teil besitzen, durch den es möglich ist, alles nachzuprüfen, was wir in unseren Zusammenkünften dargelegt haben.

Ich will mit großer Ehrfurcht auf die eigentliche Grundlage unserer psychischen Struktur hinweisen, auf das Element, das noch nicht verloren gegangen ist: die Essenz.

In ihr, im Bewusstsein, findet sich ohne Zweifel der Buddha, die Lehre, die Religion und die Weisheit.

Zusammenfassend kann behauptet werden, dass in der Essenz, im Bewusstsein, die unentbehrlichen Daten gespeichert sind, die wir für die Regeneration, die innere Selbstverwirklichung und das vollständige Erleben des Inhaltes dieser Vorträge brauchen.

Das bedeutet, dass sich in diesem Primärelement, der wichtigsten Grundlage unserer gesamten psychischen Struktur, die grundlegenden Prinzipien der Regeneration vorfinden. Daher müssen wir zuallererst diese zweite Natur infernaler Art, in der die Essenz eingefangen ist, zerstören und annihilieren.

Es liegt auf der Hand, dass die Essenz, sobald sie befreit wird, radikal erwacht.

Die Vorteile, die eine derartige Befreiung für uns bringt, sind vielfältiger Art, wie Sie sehen werden.

Der erste Vorteil ist wundervoll, da er die Fähigkeit hat, uns grundlegend zu orientieren und weise unsere Schritte auf dem Pfad auf des Messers Schneide zu lenken, der uns zur endgültigen Befreiung führen wird.

Der zweite dieser Vorteile führt uns durch die verschiedenen direkten Erfahrungen zur vollkommenen Nachprüfung jeder einzelnen Behauptung, die in diesen Vorträgen aufgestellt wurde.

Vollständige Erleuchtung, lichtvolle Erfahrungen, praktische Bestätigungen sind der *Modus Operandi* der befreiten, erwachten, eigenbewussten Essenz.

Die vollständige Annihilierung aller unerwünschten Elemente, welche das Mich Selbst, das Sich Selbst bilden, ist ohne jeden Zweifel unaufschiebbar und dringendst notwendig.

Wir müssen lernen, alle Funktionalismen unserer Psyche willentlich zu lenken. Es ist nicht gut, dass wir weiterhin Sklaven bleiben - wir müssen Herr unserer selbst werden.

In dem Ausmaß, in dem die unerwünschten Elemente eliminiert werden, erwacht das Bewusstsein. Wir müssen uns daher ernsthaft bemühen, denn bis jetzt haben wir keine Ernsthaftigkeit bewiesen.

Jeder von uns ist lediglich ein Stück Holz in den brandenden Wogen des Meeres des Lebens.

Ich wiederhole: Wir müssen ernsthaft werden. Diese Behauptung impliziert fürchterliche Selbst-Wachsamkeit in jedem Moment, in jedem Augenblick.

Erinnern Sie sich an das, was wir bereits in früheren Vorträgen gesagt haben: Im Umgang mit unseren Mitmenschen kommen unsere versteckten Fehler spontan ans Licht; wenn wir also aufmerksam und wachsam sind wie ein Späher in Kriegszeiten, so können wir sie entdecken. Jede Selbst-Entdeckung kommt mit einer Selbst-Enthüllung einher. Ein entdeckter Fehler muss rigoros analysiert, in allen Bereichen des Verstandes studiert und durch die diversen Prozesse der inneren, tiefen Meditation gänzlich begriffen werden.

Etwas später, wenn wir den analysierten Fehler zur Gänze begriffen haben, richten wir unsere Bitten an Devi-Kundalini, unsere Persönliche Kosmische Göttliche Mutter, damit sie den betreffenden Fehler eliminiert und vernichtet.

Meine geschätzten Brüder: Die Arbeit ist sehr tief, unglaublich tief und furchtbar ernst.

Nur so ist es möglich, viele unerwünschte, infrahumane und finstere Elemente, in denen die Essenz gefangen ist, aus unserer Psyche herauszureißen.

In dem Maß, in dem das Bewusstsein erwacht, werden die direkten Erfahrungen von Mal zu Mal luzider und kontinuierlicher. Vor allem, meine lieben Freunde, will ich, dass Sie lernen, die diversen Funken des erwachten Bewusstseins in der Praxis zu lenken.

Im praktischen Leben können wir die konkrete Tatsache, dass alle Menschen mit einem schlafenden Bewusstsein leben, sehr gut beobachten.

In diesen Augenblicken erinnere ich mich an etwas sehr Ungewöhnliches. Vor ca. 17 oder 18 Jahren befand ich mich mit meiner Priesterin-Gattin Litelantes auf einem Markt in Mexiko City. Wir wollten eine Uhr abholen, die meine Gattin zur Reparatur gebracht hatte, als wir unerwartet durch eine heftige Explosion von Dynamit erschüttert wurden.

Litelantes war zutiefst erschrocken und bat mich, sofort nach Hause zurückzukehren. Es liegt auf der Hand, dass meine Antwort „Nein" lautete. Keinesfalls wollte ich unsere Leben durch eine weitere Explosion aufs Spiel setzen, von der ich wusste, dass sie eintreten würde. Ihre Bitten waren umsonst… In diesen Augenblicken heulten schon die Sirenen und die Folgetonhörner der Feuerwehr.

Jene bescheidenen und aufopfernden Diener der Menschheit eilten zum Ort des Geschehens… „Von allen Feuerwehrmännern, die den Ort der Explosion betreten, wird nicht einer mit dem Leben davonkommen". Dies waren meine Worte.

Litelantes schwieg schaudernd. Augenblicke später erschütterte eine zweite Explosion Mexiko City.

Alle diese demütigen Diener verloren ihr Leben. Sie wurden sofort zerfetzt und nicht einmal ihre Leichen konnten gefunden werden.

Lediglich den Stiefel eines Feuerwehrmannes fand man im Umfeld der Katastrophe.

Ich war erstaunt über das Ausmaß an Unbewusstheit, in dem sich diese Feuerwehrmänner befanden. Wenn sie „wach“ gewesen wären, wären sie keinesfalls gestorben.

Ich höre noch das Weinen der Frauen, die den Markt fluchtartig verließen und sehe noch die Kinder vor mir, die sich völlig verschreckt an die Röcke ihrer Mütter klammerten.

Wenn ich nicht „wach“ gewesen wäre, wäre ich offensichtlich auch umgekommen, da an der Haltestelle, wo ich den Bus für den Heimweg hätte nehmen müssen, hunderte von Menschen getötet wurden.

Bis zum heutigen Tage habe ich den Anblick so vieler Leichen nicht vergessen können, die mit Zeitungen bedeckt am Straßenrand aufgereiht lagen. Diese Opfer waren ohne Frage auch Opfer ihrer Neugierde…

Es handelte sich um Schaulustige, unbewusste, „schlafende“ Menschen, die nach der ersten Explosion zum Ort des Geschehens geeilt waren, um dieses Spektakel beobachten zu können.

Wären diese Menschen „wach“ gewesen, wären sie niemals aus Neugierde zum Unglücksort geeilt. Unglücklicherweise schliefen sie zutiefst und trafen so den Tod.

Als wir in unser Haus im Bezirk Caracol zurückkehrten, waren unsere Nachbarn alarmiert, denn sie dachten, wir wären umgekommen.

Sie waren sehr erstaunt, dass wir lebend zurückkehrten, obwohl wir uns so nahe am Ort der Katastrophe aufgehalten hatten. Wie vorteilhaft ist es, wach zu sein!

Wir müssen aufwachen, meine Freunde, wir müssen lernen, wachsam von Moment zu Moment, von Augenblick zu Augenblick zu leben. Es ist unaufschiebbar, die Aufmerksamkeit stets in drei Teile aufzuteilen:

1. - SUBJEKT

2. - OBJEKT

3. - LAGE (Ort)

SUBJEKT: Dieser Punkt besteht darin, sich selbst nicht zu vergessen, sich jede Sekunde, jeden Moment selbst zu beobachten. Dies impliziert einen Zustand der Wachsamkeit bezüglich unserer Gedanken, unserer Gesten, Handlungen, Emotionen, Gewohnheiten, Worte usw., usw.

OBJEKT: Hier ist eine eingehende Beobachtung aller Objekte oder Darstellungen gefragt, die durch die Sinne in unseren Verstand gelangen. Wir dürfen uns niemals mit den Dingen identifizieren, denn durch die Identifikation fallen wir in die Faszination und in den Schlaf des Bewusstseins.

LAGE: Dieser Punkt verlangt eine tägliche Beobachtung unseres Hauses, unseres Zimmers, als ob alles neu wäre. Wir müssen uns täglich fragen: Warum bin ich an diesem Ort? Auf diesem Markt? In diesem Büro? In diesem Tempel? usw. usw.

Diese drei Aspekte der geteilten Aufmerksamkeit sind weder ein Kapitel für sich, noch können sie vom Prozess der Auflösung des Ichs getrennt werden.

Wir müssen uns selbst studieren, uns selbst von Augenblick zu Augenblick beobachten, wenn wir wirklich und wahrhaftig unsere eigenen psychologischen Defekte entdecken wollen, denn - wie wir bereits gesagt haben - im Umgang mit unseren Mitmenschen kommen die versteckten Fehler spontan und natürlich zum Vorschein.

Es geht nicht nur darum, unsere Handlungen oder Körperhaltungen zu beobachten.

Die Selbstbeobachtung umfasst das stille und ruhige Studium all unserer inneren psychologischen Vorgänge, d.h. unserer Emotionen, Leidenschaften, Gedanken, Worte usw. usw.

Das Beobachten der Dinge ohne Identifikation erlaubt uns, die Prozesse der Habgier, der Anhaftungen, des Ehrgeizes usw. usw. zu erkennen. Es liegt auf der Hand, dass es einem Geizigen sehr schwerfallen wird, sich nicht mit einem Brillantring oder einem Haufen von Geldscheinen usw. zu identifizieren.

Die Beobachtung der Orte erlaubt uns festzustellen, inwiefern und in welchem Ausmaß wir an verschiedenen Orten anhaften und uns von ihnen faszinieren lassen.

Diese dreifache Aufmerksamkeit ist also eine ganzheitliche Übung, die uns erlaubt, uns selbst zu entdecken und das Bewusstsein zu erwecken…

Ich war noch sehr jung, ein zarter Jüngling, als ich instinktiv begann, die oben beschriebene wundervolle Übung zu praktizieren.

In diesen Augenblicken, in denen ich jetzt zu Ihnen spreche, erinnere ich mich an zwei besondere Fälle, die ich Ihnen erzählen möchte.

Der erste war wie folgt: Eines Nachts trat ich durch das Tor einer wundervollen Villa. Schweigend durchquerte ich einen schönen Garten, bis ich in einen prunkvollen Saal gelangte. Ein innerer Impuls jedoch veranlasste mich weiterzugehen und kühn trat ich in das Büro eines Rechtsanwaltes ein.

Hinter dem Schreibtisch saß eine Dame von normaler Gestalt, mit weißem Haar, blassem Gesicht, dünnen Lippen und einer römischen Nase.

Die Dame war von vornehmer Erscheinung und einer durchschnittlichen Größe. Ihr Körper war weder schlank noch dick und ihr Blick schien melancholisch und heiter zugleich.

Mit freundlicher Stimme lud mich die Dame ein, vor ihrem Schreibtisch Platz zu nehmen. In diesem Augenblick passierte etwas Ungewöhnliches: Ich sah zwei Schmetterlinge aus Glas, die auf dem Arbeitstisch saßen und mit Eigenleben erfüllt waren. Sie bewegten ihre Flügel, atmeten, blickten umher usw. usw. Der Fall erschien mir außergewöhnlich exotisch und seltsam. Zwei gläserne Schmetterlinge, die ein Eigenleben entwickelt hatten?

Da ich daran gewöhnt war, die Aufmerksamkeit in drei Teile aufzuteilen, vergaß ich erstens mich selbst nicht, zweitens identifizierte ich mich nicht mit jenen gläsernen Schmetterlingen und drittens beobachtete ich aufmerksam die Umgebung.

Beim genauen Betrachten dieser gläsernen Tiere sagte ich zu mir selbst: „Das kann kein Phänomen der physischen Welt sein, denn

in der dreidimensionalen Region eines Euklid habe ich niemals lebendige Schmetterlinge aus Glas gesehen. Fraglos handelt es sich hier um ein Phänomen der Astralwelt.“

Ich blickte alsdann um mich und stellte mir folgende Fragen: „Warum bin ich hier? Warum bin ich hierhergekommen? Was mache ich hier?“

Ich wandte mich anschließend mit folgenden Worten an die Dame: „Gnädige Frau, gestatten Sie mir, einen Moment in den Garten hinauszugehen? Ich kehre sofort zurück.“ Die Dame nickte zustimmend und ich verließ für einen Moment dieses Zimmer.

Draußen im Garten machte ich einen kleinen Sprung in der Absicht, durch die Umgebung zu schweben. Mein Erstaunen war groß, als ich mir selbst beweisen konnte, dass ich mich tatsächlich außerhalb des physischen Körpers befand. Ich begriff also, dass ich in der Astralwelt war.

In diesen Augenblicken erinnerte ich mich auch, dass ich vor geraumer Zeit, vor einigen Stunden, meinen physischen Körper verlassen hatte und dass zweifellos mein Körper in seinem Bette ruhte.

Nachdem ich mich so vergewissert hatte, kehrte ich in das Büro zurück, wo mich die Dame erwartete. Ich wollte sie davon überzeugen, dass sie sich außerhalb ihres Körpers befand.

„Gnädige Frau - sagte ich zu ihr - Sie und ich, wir befinden uns außerhalb des physischen Körpers. Ich will, dass Sie sich erinnern, dass Sie sich vor einigen Stunden zur Ruhe begaben und jetzt hier sind, außerhalb des Körpers, und mit mir sprechen. Es ist bekannt,

dass das Bewusstsein, die Essenz, die leider in das Ego eingekapselt ist, aus dem physischen Körper austritt, wenn dieser schläft.“

Nach diesen Worten blickte mich die Dame mit den Augen einer Schlafwandlerin an, aber sie verstand mich nicht. Ich erkannte, dass das Bewusstsein dieser Dame schlief...

Ich wollte nicht weiter drängen, verabschiedete mich von ihr und verließ den Ort. Sodann machte ich mich auf den Weg nach Kalifornien, um einige wichtige Nachforschungen durchzuführen.

Auf meinem Weg traf ich einen Verstorbenen, der zu Lebzeiten auf dem öffentlichen Markt als Lastträger gearbeitet hatte. Der Unglückliche schleppte auf seinen Schultern einen schweren Sack und schien unsagbar zu leiden... Ich näherte mich dem Verstorbenen und sagte:

„Mein Freund, was ist los mit Ihnen? Warum schleppen Sie auf Ihren schmerzenden Schultern diese schwere Last?“ Der Unglückliche schaute mich mit schlafwandlerischen Augen an und antwortete:

„Ich arbeite gerade.“

„Aber, mein Herr - versuchte ich nachzuhaken - Sie sind doch schon vor langer Zeit gestorben. Die Last auf Ihren Schultern ist lediglich eine mentale Form; werfen Sie sie ab...“

Es war alles umsonst. Der arme Verstorbene verstand mich nicht, sein Bewusstsein schlief zu tief.

In der Absicht ihm zu helfen, schwebte ich also um ihn herum, um ihn wachzurütteln und ihm zu zeigen, dass gerade etwas

Eigenartiges passierte. Ich wollte, dass er in irgendeiner Weise erkannte, verstorben zu sein usw. usw. - aber es war alles umsonst.

Später, nachdem ich meine Nachforschungen beendet hatte, kehrte ich in meinen physischen Körper zurück, der schlafend in seinem Bett ruhte.

F. - *Meister, heißt das, dass es ohne die Auflösung der psychologischen Defekte keine Möglichkeit der direkten Erfahrung gibt, wie Sie diese in Ihren Vorträgen darlegen?*

A. - Ich werde diese Frage aus dem Publikum eingehend beantworten. Mein Herr, meine Freunde, meine verehrten Damen, die Sie mir hier alle zuhören: Die direkte Erfahrung steht in Verbindung mit dem Prozentsatz des erweckten Bewusstseins.

Normalerweise besitzen die Menschen lediglich 3% an wachem und 97% an schlafendem Bewusstsein bzw. Unterbewusstsein.

Wenn man 4% oder 5% an erwecktem Bewusstsein besitzt, beginnen die ersten Funken der direkten Erfahrung.

Unterscheiden Sie jedoch zwischen „Funken“ und der „totalen Fülle“ - dies sind verschiedene Dinge.

Jemand, der z.B. 10% an erwachtem Bewusstsein besitzt, verfügt folglich über eine luzidere Wahrnehmung als jemand mit 4% oder 5%.

In dem Maße, in dem sich die Essenz befreit und das Ego sich auflöst, nimmt allmählich und proportional auch die Fähigkeit der direkten Nachforschung zu.

Die in diesem Vortrag dargelegte Übung, bei der die Aufmerksamkeit in drei Teile aufgeteilt wird, ermöglicht es, uns vom Ausmaß des erworbenen Bewusstseins zu überzeugen.

Ich habe hier also die Doktrin und die Übungen zur Erweckung des Bewusstseins gelehrt. Ich habe ein wirkungsvolles System übermittelt, den Prozentsatz an erworbenem Bewusstsein intelligent anzuwenden.

Wenn das Ego radikal annihiliert wurde, wird das Bewusstsein völlig wach sein. Dann können wir, wenn wir es wollen, in die Höllenwelten hinabsteigen, um die schreckliche Realität dieser unterirdischen Regionen zu sehen, zu hören, zu berühren und zu fühlen.

Da diese Art der Nachforschungen sehr weit fortgeschritten ist, kann man sie nur mit einem absolut erweckten Bewusstsein zur Zufriedenheit durchführen.

F. - *Meister, Sie haben uns zwei Vorteile erklärt, die von der Essenz stammen: Der erste besteht darin, dass sie uns darüber belehrt, wie wir korrekt leben können, während uns der zweite die direkte Erfahrung ermöglicht. Welche der beiden Fähigkeiten der Essenz erlaubte es Ihnen, bei Ihrer Erfahrung mit dem schrecklichen Explosionsunglück auf dem Markt in Mexiko City Ihr Leben zu retten?*

A. - Mein Herr, gestatten Sie mir, sie darüber zu informieren, dass es die zweite Fähigkeit des Bewusstseins war. Die Fähigkeit der direkten Erfahrung erlaubte es mir, das eintretende Unglück und den Tod der Feuerwehrmänner schon vorher wahrzunehmen.

F. - *Meister, können Sie uns den Unterschied zwischen den Projektionen des Verstandes und den echten Erfahrungen der Wirklichkeit erklären?*

A. - Sehr gerne beantworte ich diese Frage aus dem Publikum. Erlauben Sie mir, meine Damen und Herren, Ihnen mitzuteilen, dass mentale Projektionen einen vollkommen subjektiven Charakter aufweisen und sich gänzlich von den echten Erfahrungen objektiver Art unterscheiden.

Im ersten Fall projiziert der Verstand Dinge, die er im Unterbewusstsein verarbeitet hat; er identifiziert sich mit diesen Projektionen, fällt in die Faszination und dann in die eigenen Träume des Unbewussten.

Im zweiten Fall versiegen die Denkprozesse des Verstandes. Er projiziert nicht, er ist offen für das Neue, er empfängt die Eindrücke ohne Identifikation, frei von jeglicher Faszination und jeglichem Prozess des Träumens.

Ich werde diese Antwort anhand eines Beispiels einer suprasensiblen Erfahrung veranschaulichen: Ich befand mich außerhalb meines physischen Körpers, der tief in seinem Bett schlief, und rief einen gewissen Verstorbenen an, der zu seinen Lebzeiten ein nahes Familienmitglied gewesen war.

Der Verstorbene erschien mit einem grauen Anzug bekleidet, den er auch zu seinen Lebzeiten oft getragen hatte. Er kam vor sich hin lächelnd herbei und wirkte wahrlich wie ein Schlafwandler; er plauderte über Dummheiten, über Dinge, die er irgendwann über irgendetwas gehört hatte... Meine Bemühungen, mich zu erkennen zu geben, waren nutzlos. Der Unglückliche schlief tief und fest… Sicherlich konnte er mich nicht einmal sehen; im Endeffekt nahm

er nur seine eigenen mentalen Gebilde wahr und lachte wie ein völlig Verrückter, wie ein Idiot.

Hier sehen wir zwei Aspekte, welche die betreffende Frage klären: Jener Verstorbene projizierte seine eigenen mentalen Gebilde, träumte von ihnen, war absolut fasziniert davon und bemerkte mich nicht einmal.

Auf der anderen Seite war ich völlig bewusst und gänzlich erwacht; ich wusste, dass mein physischer Körper gerade im Bett schlief. Ich projizierte nichts, ich hatte den Denkprozess aufgelöst, öffnete mich dem Neuen, empfing den Entkörperten, forschte nach und bemerkte den beklagenswerten Zustand, in dem er sich befand…

Mit diesem Beispiel glaube ich, die Antwort auf die Frage aus dem Auditorium veranschaulicht zu haben.

F. - *Ehrwürdiger Meister, ich will bezüglich der Übung für die Teilung der Aufmerksamkeit in drei Teile folgende Frage stellen: Wie kommt es, dass diese Übung, wenn man sie hier in der physischen Welt praktiziert, sich auf die Astralwelt auswirkt, obwohl diese beiden Welten völlig verschieden sind?*

A. - Meine Freunde, wenn wir das Leben der normalen und gewöhnlichen Träume beobachten, können wir die konkrete Tatsache feststellen, dass viele Traumszenen den Begebenheiten des täglichen Lebens entsprechen, also jenen Ereignissen, die wir hier in der physischen Welt erleben bzw. den Handlungen, die wir in jedem Moment ausführen.

Als direkte Konsequenz dieser Feststellung können wir betonen, dass die Übung zur Teilung der Aufmerksamkeit in drei Teile - ebenso wie im Fall der Träume - in jenen Stunden wiederholt wird,

in denen sich die in das Ego eingekapselte Essenz außerhalb des physischen Körpers befindet.

Ich nehme an, dass Sie bereits wissen, dass die in das Mich Selbst eingekapselte Essenz aus dem physischen Körper austritt, wenn dieser schläft.

Wenn wir uns nun daran gewöhnen, die beschriebene Übung hier in der physischen Welt von Augenblick zu Augenblick und von Moment zu Moment zu praktizieren, wiederholen wir sie instinktiv während der Stunden des Schlafes. Das Ergebnis ist das Erwachen des Bewusstseins. Wir können dann alles sehen, hören, berühren und fühlen, was wir in diesen Vorträgen bezüglich der Hölle, des Teufels und des Karmas gesagt haben.

In dem Ausmaß, in dem das Ego aufgelöst wird, erwacht auch das Bewusstsein. Wir können dies durch die Übung der Teilung der Aufmerksamkeit in drei Teile feststellen.

Wenn das Ego vollständig aufgelöst wurde, ermöglicht uns die hier gelehrte Übung das Bewusstsein willentlich zur Untersuchung der Großen Wirklichkeiten anzuwenden.

F. - *Meister, wie kann es dem Verständnis eines Profanen zugänglich gemacht werden, worin der Unterschied zwischen dem Realen und dem Irrealen, der Illusion und der Wirklichkeit, dem Objektiven und dem Subjektiven besteht?*

A. - Diese Frage aus dem Kreis der Zuhörer ist sehr interessant und selbstverständlich beeile ich mich, sie zu beantworten.

Meine Freunde, vor einigen Abenden sahen wir im Fernsehen eine wissenschaftliche Sendung.

Durch diverse Bildfolgen auf dem Bildschirm wurde die Öffentlichkeit über Experimente informiert, die Wissenschaftler gegenwärtig mit dem Gehirn durchführen.

Durch Anbringung gewisser Elektroden an das Gehirn können die Wissenschaftler bestimmte Bereiche desselben kontrollieren. Auf diese Weise kann die Menschliche Maschine durch Wellen gesteuert werden und dies wurde bereits bewiesen.

Auch in der Stierkampfarena wurden Experimente durchgeführt. Ein Wissenschaftler konnte mit Hilfe dieses Systems den Stier genau in dem Augenblick blockieren, in dem er durch das rote Tuch gereizt wurde und zum Angriff ansetzte.

Damit wurde exakt vorgeführt, dass jeder Organismus eine Maschine ist, die wie jede andere gesteuert werden kann.

Im Falle der Maschine des Humanoiden liegt es auf der Hand, dass die diversen inhumanen Psychischen Aggregate der Reihe nach und zu verschiedenen Zeiten die unterschiedlichen Bereiche des Gehirnes einnehmen. Sie ersetzen somit zur Gänze die Zerebralelektroden, die Wellen und die automatischen Geräte, durch die die Wissenschaftler die Gehirne zu steuern vermögen.

Wir können in anderen Worten auch sagen, dass die Wissenschaftler in gewissen Momenten mithilfe ihrer Elektromethoden die Rolle der Psychischen Aggregate übernehmen, d.h. sie beweisen die Wirklichkeit dieser Aggregate durch die Rolle, die sie auf diese Weise selbst übernehmen.

Irgendwer muss das Gehirn kontrollieren, um Handlungen auszuführen. Diese Kontrolle erfolgt entweder durch die

Psychischen Aggregate oder durch die Wissenschaftler, die dazu spezielle elektronische Systeme anwenden.

In jedem Fall bestätigen die Forschungen vollinhaltlich unsere Feststellungen: Der intellektuelle Humanoide ist eine unbewusste, automatische, unterbewusste Maschine.

Wie kann eine unbewusste Maschine akzeptieren, dass sie schläft? Wie könnte eine derartige Maschine zustimmen, dass die Welt Maya ist, eine Illusion?

Die humanoide Maschine - eben weil sie eine Maschine ist - träumt und weiß nicht, dass sie träumt; sie stellt ihr Träumen in Abrede, sie glaubt fest, wach zu sein und würde niemals die These akzeptieren, dass sie schläft. Der automatische und mechanisierte Humanoide ist nicht imstande, das Objektive vom Subjektiven zu unterscheiden, eben weil er mechanisiert ist. Er hält das Objektive für subjektiv und umgekehrt.

Die schlafende Maschine, der humanoide Automat ist weit davon entfernt, den Unterschied zwischen objektivem und subjektivem Bewusstsein zu begreifen. Die Maschine hat ihre eigenen Thesen, die exakt auf dem tiefen Schlaf des Bewusstseins basieren. Es ist völlig unmöglich, einem schlafenden Profanen den Unterschied zwischen Bewusstsein und Unterbewusstsein, Objektivität und Subjektivität, zwischen Schlaf und Wachsein begreiflich zu machen. Nur durch das Erwecken des Bewusstseins ist es möglich, diese Unterschiede zu akzeptieren.

Leider glaubt der Profane, er sei wach und ist sogar beleidigt, wenn ihm jemand sagt, er habe ein schlafendes Bewusstsein. In der Sprache eines Sokrates würden wir sagen, der „gelehrte Unwissende“, der schlafende Profane, die unbewusste Maschine

weiß nicht nur nichts, sie weiß auch nicht, dass sie nichts weiß. Sie erkennt nichts und - noch schlimmer - erkennt nicht, dass sie nichts erkennt.

Meine Freunde, wir müssen aufhören, Maschinen zu sein. Wenn jemand akzeptiert, dass er eine Maschine ist, beginnt er aufzuhören, eine zu sein. Später wird auch der Schleier der Illusion in Stücke gerissen.

Wir müssen zu Menschen werden! Dies ist nur möglich durch die Auflösung, die Zerstörung der Psychischen Aggregate, die sich ununterbrochen abwechseln, um die Organische Maschine zu kontrollieren.

Wir müssen zur Wirklichkeit gelangen, wir müssen aufhören, lediglich Automaten zu sein, die durch Wellen oder Aggregate kontrolliert werden, was letztlich das gleiche ist. Wir müssen zu verantwortungsvollen, bewussten und wahren Menschen werden.

F. - *Meister, welcher Unterschied besteht zwischen der Zerstörung des Egos für das Erwecken des Bewusstseins und der Übung zur Teilung der Aufmerksamkeit in drei Teile?*

A. - Meine Damen und Herren, im Verlaufe all dieser Vorträge haben wir immer wieder die Auflösung des Egos und die völlige Zerstörung aller dieser Psychischen Aggregate, in welche das Bewusstsein eingesperrt bzw. eingekapselt ist, hervorgehoben.

Mir will scheinen, dass wir mit unseren Worten klar und deutlich gesprochen und eine perfekte Didaktik für die absolute Annihilierung des Mich Selbst, des Sich Selbst gegeben haben.

Wir haben bis zum Überdruss erklärt, dass nur durch die radikale Vernichtung der inhumanen Elemente, die wir in uns tragen, die Essenz befreit und erweckt werden kann.

Im heutigen Vortrag haben wir eine spezielle, klar definierte Übung gegeben. Wir sprachen von der Teilung der Aufmerksamkeit in drei Teile zu dem Zweck, von Mal zu Mal die verschiedenen Prozentsätze an wachem Bewusstsein, die wir durch den Tod des Mich Selbst erreichen, immer besser verwenden zu können.

Im ersten Fall gibt es dafür eine vollständige Lehre, die sich auf die Zerstörung des Sich Selbst bezieht. Im zweiten Fall handelt es sich um eine wunderbare Übung, die es uns gestattet, das Bewusstsein, welches wir allmählich erobern, auf vollkommene, klare und präzise Art und Weise zu nutzen.

In jedem Fall ist es notwendig, dass wir wahrhaftig zu kompetenten Erforschern der echten Esoterik bzw. des reinen Okkultismus werden. Dies ist unser Bestreben und mit dieser Absicht haben wir in all diesen Vorträgen die dazu absolut notwendige Doktrin übermittelt.

PAZ INVERENCIAL!

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1 • Die Hölle 7
Kapitel 2 • Die drei Aspekte des Erdinneren 17
Kapitel 3 • Die sieben Kosmen 27
Kapitel 4 • Monaden und Essenzen 45
Kapitel 5 • Erster Höllenkreis oder Kreis des Mondes 63
Kapitel 6 • Zweiter Höllenkreis oder Kreis des Merkurs 77
Kapitel 7 • Dritter Dantescher Höllenkreis oder niederer Kreis der Venus 93
Kapitel 8 • Vierter Höllenkreis oder Unterirdische Sphäre der Sonne 103
Kapitel 9 • Fünfter Dantescher Höllenkreis oder Unterirdische Sphäre des Mars 119
Kapitel 10 • Sechste Unterirdische Sphäre oder Region des Jupiters 131
Kapitel 11 • Siebte Unterirdische Sphäre oder Zone des Saturns 143
Kapitel 12 • Achter Dantescher Höllenkreis oder Kreis des Uranus 169
Kapitel 13 • Neunter Dantescher Höllenkreis oder Kreis des Neptun 185
Kapitel 14 • Die immerwährende Bewegung 203
Kapitel 15 • Die Auflösung des Egos 227
Kapitel 16 • Der Teufel 245
Kapitel 17 • Der Drache der Finsternis 257
Kapitel 18 • Unterirdische Krypten 271
Kapitel 19 • Der Krieg in den Himmeln 289
Kapitel 20 • Das Gesetz der Ewigen Rückkehr 301
Kapitel 21 • Die Reinkarnation 321

Kapitel 22 • Das Gesetz der Rekurrenz..... 341
Kapitel 23 • Die Spirale der Existenz..... 355
Kapitel 24 • Die Verhandlungen 369
Kapitel 25 • Die direkte Erfahrung 383
Inhaltsverzeichnis..... 403